



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

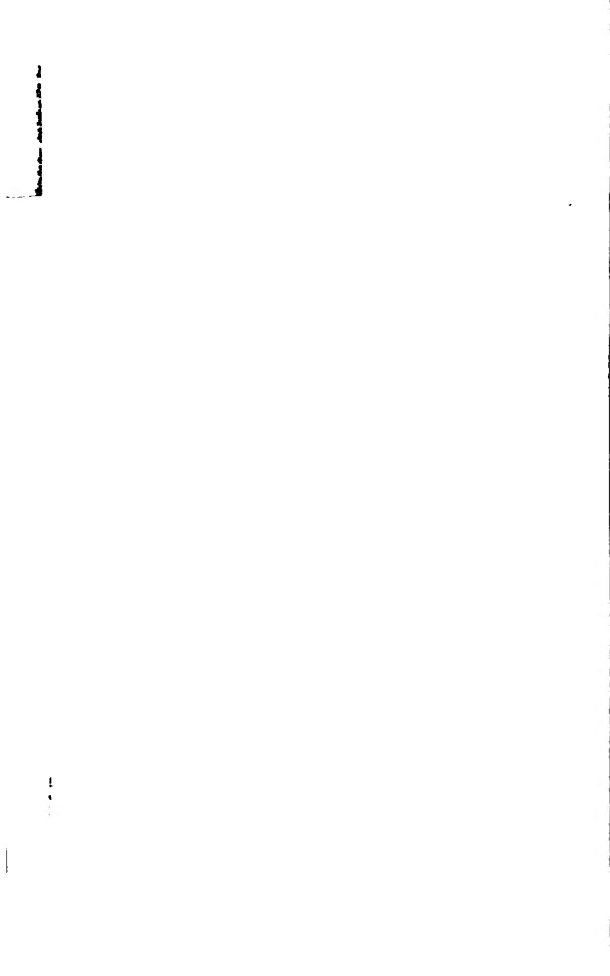
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

HIERONYMUS



Harvard
Library



Evangelische

Lieder = Sammlung,

genommen aus

der Lieder Sammlung und dem Gemeinschaftli-
chen Gesangbuch,

zum bequemeren Gebrauch

in den evangelischen Gemeinden.

Gettysburg:

Stereotypirt von F. Johnson.

.....

1834.

ENTERED according to the Act of Congress, in the year
1833, by **SAMUEL S. SCHMUCKER**, in the Clerk's Office of
the District Court of the Eastern District of Pennsylvania.

783
Luch. 6
E90
1834

V o r w o r t.

Die Herausgeber dieses Gesangbuches sind warme Verehrer der bisherigen Lieder-Sammlungen in den evangelischen Kirchen; aber sie wissen auch, daß man dabey sowohl für den öffentlichen Gottesdienst, als auch zugleich für die häußliche Erbauung hat reichlich sorgen wollen—weßwegen die Sammlungen zu dicken unbequemen Bänden angewachsen sind, die besonders junge Leute in Landgemeinen nicht kaufen, noch zur Kirche mitnehmen.

Gegenwärtige Sammlung ist durch eine vorsichtige Auswahl, aus der "Lieder-Sammlung" und dem "Gemeinschaftlichen Gesangbuch," gemacht worden; und ganz darauf berechnet, jenem Mangel abzuhelpen, und allen das Mitsingen und die Erbauung bey dem Gottesdienst, zu erleichtern.

Manche Lieder in den jetzigen Gesangbüchern, führen gar keine Melodien mit sich, und bey andern sind sie so schwer, daß sie fast nie in Kirchen gesungen werden können. Solche hat man hier weggelassen, und andere nach leichtern Melodien—auch Mehrere nach den gemeinen englischen Melodien eingerichtet—hinzugesetzt.

Mehrere Lieder haben 15 bis 20 Verse, die also lange nicht alle bey dem Gottesdienst gesungen werden. Bey solchen hat man mit großem Bedacht eine Auswahl unter den Versen gemacht, und das Lied abgekürzt; doch so, daß ein Zusammenhang der Gedanken und ein Ganzes der Materie übrig blieb.

Endlich sind unsere Liedersammlungen, im ganzen betrachtet, doch noch unvollständig. Wir haben gar keine Missionslieder, nur ein einziges für allgemeine Erweckungen, keine für Gebetversammlungen, noch für Hausgottesdienst und für sonst höchst wichtige Gegenstände der Religion. Diesen Mangel hat man hier in einem Anhang ersetzt; weil die Gnadenmittheilungen Gottes von Oben in unsern Tagen er-

fordern, daß solche Gesinnungen immermehr geweckt und genähret werden. Auch fügte man der Sammlung einige Lobgesänge bey.

Deswegen hat es die General Synode, auf Verlangen mehrerer Brüder und Special Conferenzen der West- und Ost-Pennsylvanischen Synoden, für gut befunden ein solches kleines, vervollständigtes Gesangbuch, um einen geringen Preis, zu veranstalten.

So gehe denn hin, kleines Werkchen, und empfiehl dich dem Herzen aller wahren Kinder Gottes, und Allen evangelischen Gemeinen, die dich ihrer Liebe und Aufnahme werth finden. Er, der jedem Sandkorn seinen Maß anweist, und es zu gebrauchen weiß, gebrauch' auch dich zur Seelenrettung seiner theuer erkauften Menschen !

☞ N. B.—Dieses Buch kann auch da ohne Schwierigkeit gebraucht werden, wo noch manche Gemeinsglieder das alte Buch haben ; wenn nur der Prediger solche Lieder wählt, die aus dem alten üblichen Buch entlehnt sind, und nachdem er die Zahl des Liedes im neuen Buch angezeigt, meldet, auch dessen Zahl im alten Buch, und welche Verse sollen gesungen

werden. Die alte Lieder- und Versezahl ist einem jeden Liede vorangesetzt.

J. G. Schmucker, D. D.

Senior Prediger der Ev. Lutherischen Gemeinde
in York, Penns.

F. Hoyer,

Prediger der Luther. Gem. in Somerset, Penns.

A. Lochman, A. M.

Prediger der Luth. Gem. in Harrisburg, Penns.

Den 10ten July, 1833.

Wir die Unterschriebenen bezeugen, daß
dieses Gesangbuch zufolge eines Schlusses der
Gen. Synode zum Druck befördert wird.

C. L. Hazelius, D. D.

S. S. Schmucker, D. D.

Gettysburg, July 10., 1833.

D. F. Schäffer, A. M.

J. G. Morris, A. M.

Inhalt.

Seite.

1. Von der Religion überhaupt als Bedürfniß des Menschen	9
2. Von der heiligen Schrift	12
3. Von Gottes Daseyn, Wesen und Eigenschaften	25
4. Von der Schöpfung	36
5. Von der Vorsehung	45
6. Von den Engeln	52
7. Vom Sündenfall und dessen Folgen	56
8. Von der Gnade Gottes in Christo	62
9. Von der Zukunft Christi ins Fleisch	72
10. Von der Menschwerdung Jesu Christi	76
11. Jesu Namen und Aemter	82
12. Fest der Erscheinung Christi	89
13. Pässions-Gesänge	93
14. Vom Begräbniß Jesu	117
15. Von der Auferstehung Jesu Christi	119
16. Von der Himmelfahrt Christi	125
17. Pfingst-Lieder	131
18. Vom göttlichen Gnadenruf	134
19. Von der Buße und Bekehrung	153
20. Vom wahren Glauben	179
21. Von der Rechtfertigung	194
22. Von der Heiligung	210
23. Von der Rückkehr der Gefallenen	226
24. Vom Gebet	229
25. Geistliche Wachsamkeit, Kampf und Nach- folge Christi	239
26. Von der Vereinigung mit Gott	257
27. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe	275
28. Vom Kreuz und Leiden	282
29. Vom Lobe Gottes	294
30. Von der Taufe	304
31. Vom Abendmahl	307
32. Von der Kirche	321
33. Von der Confirmation	333
34. Von der Ordination eines Lehrers	342

werden. Die am Faden und Besatzel ist
einem jeden Faden vorgesetzt.

J. G. Schuster, D. D.

Seiner Zeitigkeit der Gen. verordneten Schlichter
in der, Gen.

H. Jener,

Zeitigkeit der Gen. Gen. in Gen. Gen.

X. Schuster, A. M.

Zeitigkeit der Gen. Gen. in Gen. Gen.

Zur Zeit, 1833.

Die die Unterschriften bezeugen, das
dieses Gesetzbuch eine solche eines Schlichters der
Gen. Gen. zum Druck bezeugt wird.

E. J. Schuster, D. D.

E. J. Schuster, D. D.

1. Von der heiligen Schrift und dem Bilde	1
2. Von der heiligen Schrift	12
3. Von Gottes Leben, Wesen und Eigenschaften	20
4. Von der Schöpfung	28
5. Von der Verheißung	36
6. Von den Engeln	44
7. Vom Himmel und vom Leben	52
8. Von der Seele Gottes in der Welt	60
9. Von der Zukunft Christi im Fleisch	68
10. Von der Auferstehung Jesu Christi	76
11. Jesu Namen und Natur	84
12. Zeit der Erlösung Christi	92
13. Was ist die Erlösung	100
14. Vom Heiligtum Jesu	108
15. Von der Auferstehung Jesu Christi	116
16. Von der Auferstehung Christi	124
17. Vom Heiligtum	132
18. Vom Heiligtum Christi	140
19. Von der Heiligung und Vergebung	148
20. Von der Heiligung	156
21. Von der Heiligung	164
22. Von der Heiligung	172
23. Von der Heiligung	180
24. Von der Heiligung	188
25. Von der Heiligung	196
26. Von der Heiligung	204
27. Von der Heiligung	212
28. Von der Heiligung	220
29. Von der Heiligung	228
30. Von der Heiligung	236
31. Von der Heiligung	244
32. Von der Heiligung	252
33. Von der Heiligung	260
34. Von der Heiligung	268
35. Von der Heiligung	276
36. Von der Heiligung	284
37. Von der Heiligung	292
38. Von der Heiligung	300
39. Von der Heiligung	308
40. Von der Heiligung	316
41. Von der Heiligung	324
42. Von der Heiligung	332
43. Von der Heiligung	340
44. Von der Heiligung	348
45. Von der Heiligung	356
46. Von der Heiligung	364
47. Von der Heiligung	372
48. Von der Heiligung	380
49. Von der Heiligung	388
50. Von der Heiligung	396
51. Von der Heiligung	404
52. Von der Heiligung	412
53. Von der Heiligung	420
54. Von der Heiligung	428
55. Von der Heiligung	436
56. Von der Heiligung	444
57. Von der Heiligung	452
58. Von der Heiligung	460
59. Von der Heiligung	468
60. Von der Heiligung	476
61. Von der Heiligung	484
62. Von der Heiligung	492
63. Von der Heiligung	500
64. Von der Heiligung	508
65. Von der Heiligung	516
66. Von der Heiligung	524
67. Von der Heiligung	532
68. Von der Heiligung	540
69. Von der Heiligung	548
70. Von der Heiligung	556
71. Von der Heiligung	564
72. Von der Heiligung	572
73. Von der Heiligung	580
74. Von der Heiligung	588
75. Von der Heiligung	596
76. Von der Heiligung	604
77. Von der Heiligung	612
78. Von der Heiligung	620
79. Von der Heiligung	628
80. Von der Heiligung	636
81. Von der Heiligung	644
82. Von der Heiligung	652
83. Von der Heiligung	660
84. Von der Heiligung	668
85. Von der Heiligung	676
86. Von der Heiligung	684
87. Von der Heiligung	692
88. Von der Heiligung	700
89. Von der Heiligung	708
90. Von der Heiligung	716
91. Von der Heiligung	724
92. Von der Heiligung	732
93. Von der Heiligung	740
94. Von der Heiligung	748
95. Von der Heiligung	756
96. Von der Heiligung	764
97. Von der Heiligung	772
98. Von der Heiligung	780
99. Von der Heiligung	788
100. Von der Heiligung	796

	Seite.
35. Von der Kirch- und Orgel-Weihe	346
36. Vom Tode und der Auferstehung	350
37. Vom Gericht	377
38. Vom ewigen Leben	387
39. Von verschiedenen Ständen	399
(a) Eltern und Kinder	ib.
(b) Von der Obrigkeit	406
40. Auf besondere Zeiten	408
(a) Neujahrs-Lieder	ib.
(b) Sonntags-Feier	412
(c) Anfang u. Beschluß des Gottesdienstes	414
(d) Frühling, Sommer und Erndte	419
(e) Morgen-Lieder	423
(f) Abend-Lieder	429
(g) Landplagen	435
(h) Bey Gewittern und Dürre	438

A n h a n g.

41. Missions-Lieder	442
42. Für Betversammlungen	446
43. Erweckungs-Lieder	461
44. Confirmations-Lieder	467
45. Jugend Unterricht	474
46. Für eine erstorbene Gemeinde	477
47. Bey Ecksteinlegung	479
48. Bey Einsegnung des Kirchenraths	480
49. Für die Obrigkeit	481
50. Auf öffentliche Buß- und Bettage	483
51. Auf Reformations-Fest	486
52. Der hohe Adel der Gläubigen	489
53. Pflicht gegen die Thiere	491
54. Erndte Lied	492
55. Vereinigung der Kinder Gottes	494
56. Am Geburtstage	499
57. Bitten auf die Sterbestunde	500
58. Lobgesänge	502

Lieder-Sammlung.



I. Von der Religion überhaupt als Bedürfniß des Menschen.

1. (G. 225. v. 1, 2. 3. 4. 6. 7. 9.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt zc.

1 Religion, von Gott gegeben!
Sey ewig meinem Herzen werth!
Wie trostlos würd' ich oft erbeben,
Wenn mich des Lebens Last beschwert!
Nur du erheiterst meinen Sinn,
Und führst mich sanft zum Ziele hin.

2 D zeigt mir eine beß're Lehre,
Ihr Spötter, die ihr sie verlacht!
Was ist's, das so viel Trost gewähre?
Was habt ihr, das so weise macht?
Wo find' ich außer ihr das Licht,
Das durch des Lebens Dunkel bricht?

3 Gott, meinen Schöpfer zu erkennen
Als Vater; Christum seinen Sohn
Im glauben meinen Heiland nennen,
Dies lehrt mich die Religion.
Was diese Wissenschaft gewährt,
Hat Menschen Weisheit nie gelehrt.

	Seite.
35. Von der Kirch- und Orgel-Weihe	346
36. Vom Tode und der Auferstehung	350
37. Vom Gericht	377
38. Vom ewigen Leben	387
39. Von verschiedenen Ständen	399
(a) Eltern und Kinder	ib.
(b) Von der Obrigkeit	406
40. Auf besondere Zeiten	408
(a) Neujahrs-Lieder	ib.
(b) Sonntags-Feyer	412
(c) Anfang u. Beschluß des Gottesdienstes	414
(d) Frühling, Sommer und Erndte	419
(e) Morgen-Lieder	423
(f) Abend-Lieder	429
(g) Landplagen	435
(h) Bey Gewittern und Dürre	438

A n h a n g.

41. Missions-Lieder	442
42. Für Betversammlungen	446
43. Erweckungs-Lieder	461
44. Confirmations-Lieder	467
45. Jugend Unterricht	474
46. Für eine erstorbene Gemeinde	477
47. Bey Gasteinlegung	479
48. Bey Einsegnung des Kirchenraths	480
49. Für die Obrigkeit	481
50. Auf öffentliche Buß- und Bettage	483
51. Auf Reformations-Fest	486
52. Der hohe Adel der Gläubigen	489
53. Pflicht gegen die Thiere	491
54. Erndte Lied	492
55. Vereinigung der Kinder Gottes	494
56. Am Geburtstage	499
57. Bitten auf die Sterbestunde	500
58. Lobgesänge	502

Lieder-Sammlung.



I. Von der Religion überhaupt als Bedürfniß des Menschen.

- (G. 225. v. 1, 2. 3. 4. 6. 7. 9.)
1. Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt zc.
- 1 **R**eligion, von Gott gegeben!
Sey ewig meinem Herzen werth!
Wie trostlos würd' ich oft erbeben,
Wenn mich des Lebens Last beschwert!
Nur du erheiterst meinen Sinn,
Und führst mich sanft zum Ziele hin.
- 2 **D** zeigt mir eine beß're Lehre,
Ihr Spötter, die ihr sie verlacht!
Was ist's, das so viel Trost gewähre?
Was habt ihr, das so weise macht?
Wo find' ich außer ihr das Licht,
Das durch des Lebens Dunkel bricht?
- 3 **G**ott, meinen Schöpfer zu erkennen
Als Vater; Christum seinen Sohn
Im glauben meinen Heiland nennen,
Dies lehrt mich die Religion.
Was diese Wissenschaft gewährt,
Hat Menschen Weisheit nie gelehrt.

	Seite.
35. Von der Kirch- und Orgel-Weihe	346
36. Vom Tode und der Auferstehung	350
37. Vom Gericht	377
38. Vom ewigen Leben	387
39. Von verschiedenen Ständen	399
(a) Eltern und Kinder	ib.
(b) Von der Obrigkeit	406
40. Auf besondere Zeiten	408
(a) Neujahrs-Lieder	ib.
(b) Sonntags-Feier	412
(c) Anfang u. Beschluß des Gottesdienstes	414
(d) Frühling, Sommer und Erndte	419
(e) Morgen-Lieder	423
(f) Abend-Lieder	429
(g) Landplagen	435
(h) Bey Gewittern und Dürre	438

A n h a n g.

41. Missions-Lieder	442
42. Für Betversammlungen	446
43. Erweckungs-Lieder	461
44. Confirmations-Lieder	467
45. Jugend Unterricht	474
46. Für eine erstorbene Gemeinde	477
47. Bey Einföhrung	479
48. Bey Einföhrung des Kirchenraths	480
49. Für die Obrigkeit	481
50. Auf öffentliche Buß- und Bettage	483
51. Auf Reformationens-Fest	486
52. Der hohe Adel der Gläubigen	489
53. Nicht gegen die Thiere	491
54. Erndte Lied	492
55. Vereinigung der Kinder Gottes	494
56. Am Geburtstage	499
57. Bitten auf die Sterbestunde	500
58. Lobgesänge	502

Lieder-Sammlung.



I. Von der Religion überhaupt als Bedürfniß des Menschen.

1. (G. 225. v. 1, 2. 3. 4. 6. 7. 9.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt zc.
- 1 **R**eligion, von Gott gegeben!
Sey ewig meinem Herzen werth!
Wie trostlos würd' ich oft erbeben,
Wenn mich des Lebens Last beschwert!
Nur du erheiterst meinen Sinn,
Und führst mich sanft zum Ziele hin.
- 2 **D** zeigt mir eine beß're Lehre,
Ihr Spötter, die ihr sie verlacht!
Was ist's, das so viel Trost gewähre?
Was habt ihr, das so weise macht?
Wo find' ich außer ihr das Licht,
Das durch des Lebens Dunkel bricht?
- 3 **G**ott, meinen Schöpfer zu erkennen
Als Vater; Christum seinen Sohn
Im glauben meinen Heiland nennen,
Dies lehrt mich die Religion.
Was diese Wissenschaft gewährt,
Hat Menschen Weisheit nie gelehrt.

	Seite.
35. Von der Kirch- und Orgel-Weihe	346
36. Vom Tode und der Auferstehung	350
37. Vom Gericht	377
38. Vom ewigen Leben	387
39. Von verschiedenen Ständen	399
(a) Eltern und Kinder	ib.
(b) Von der Obrigkeit	406
40. Auf besondere Zeiten	408
(a) Neujahrs-Lieder	ib.
(b) Sonntags-Feier	412
(c) Anfang u. Beschluß des Gottesdienstes	414
(d) Frühling, Sommer und Erndte	419
(e) Morgen-Lieder	423
(f) Abend-Lieder	429
(g) Landplagen	435
(h) Bey Gewittern und Dürre	438

A n h a n g.

41. Missions-Lieder	442
42. Für Betversammlungen	446
43. Erweckungs-Lieder	461
44. Confirmations-Lieder	467
45. Jugend Unterricht	474
46. Für eine erstorbene Gemeinde	477
47. Bey Erdsteinlegung	479
48. Bey Einsegnung des Kirchenraths	480
49. Für die Obrigkeit	481
50. Auf öffentliche Buß- und Bettage	483
51. Auf Reformations-Fest	486
52. Der hohe Adel der Gläubigen	489
53. Pflicht gegen die Thiere	491
54. Erndte Lied	492
55. Vereinigung der Kinder Gottes	494
56. Am Geburtstage	499
57. Bitten auf die Sterbestunde	500
58. Lobgesänge	502

Lieder-Sammlung.



I. Von der Religion überhaupt als Bedürfniß des Menschen.

1. (G. 225. v. 1, 2. 3. 4. 6. 7. 9.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt zc.
- 1 Religion, von Gott gegeben!
Sey ewig meinem Herzen werth!
Wie trostlos würd' ich oft erbeben,
Wenn mich des Lebens Last beschwert!
Nur du erheiterst meinen Sinn,
Und führst mich sanft zum Ziele hin.
- 2 D zeigt mir eine beß're Lehre,
Ihr Spötter, die ihr sie verlacht!
Was ist's, das so viel Trost gewähre?
Was habt ihr, das so weise macht?
Wo find' ich außer ihr das Licht,
Das durch des Lebens Dunkel bricht?
- 3 Gott, meinen Schöpfer zu erkennen
Als Vater; Christum seinen Sohn
Im glauben meinen Heiland nennen,
Dies lehrt mich die Religion.
Was diese Wissenschaft gewährt,
Hat Menschen Weisheit nie gelehrt.

- 4 Sie reizt mein Herz, sich selbst zu richten,
 Sie schärfet meines Geistes Blick,
 Belehret mich von meinen Pflichten,
 Und schreckt vom Bösen mich zurück,
 Verstärket den Gewissenstrieb,
 Und macht mir jede Tugend lieb.
- 5 Sie schafft dem Geiste süßen Frieden,
 Verscheucht den sorgenvollen Sinn,
 Und reichet jedem Lebensmüden
 Den sichern Stab der Hoffnung hin,
 Auf den er still und fest sich lehnt,
 So oft er sich nach Ruhe sehnt.
- 6 Sie läßt mich stetes Daseyn hoffen,
 Verkündigt mir Unsterblichkeit.
 Der Himmel steht durch sie mir offen,
 Und mein ist eine Ewigkeit.
 O welche Wonne für den Geist,
 Der sich der Sündenlust entreißt !
- 7 Ich weiß, ich weiß an wen ich glaube ;
 Ich glaube fest und zweifle nicht.
 Kein Wahn, kein Wiß des Spötters raube,
 Mir jemals meines Glaubens Licht !
 Religion erhebt mein Herz ;
 Sie adelt mich im Glück und Schmerz.
- 8 Ja du, des Lebens reinste Wonne,
 Begleite du mich bis an's Grab,
 Und leuchte dann, gleich einer Sonne,
 Mir vor in's Todesthal hinab !
 Mein erster laut an Gottes Thron
 Sey dank für dich, Religion !

2. (G. 226. v. 1, 3, 5, 7, 8.)
 Mel.—O Gott, du frommer Gott ic.

- 1 Du schenkst uns Gott, das Licht,
 Das uns zur Wahrheit führet,
 Des Irrthums Nacht zerstreut,
 Und unsre Seele zieret,
 Uns dich erkennen lehrt,
 Uns deine Größe zeigt,
 Und unser Herz zu dir
 Mit frommer Ehrfurcht neigt.
- 2 Wie gut, wie väterlich,
 Ist jede deiner Lehren!
 Wie mächtig ihre Kraft,
 Den Sünder zu bekehren!
 In ihnen findet er,
 Wozu dein Wink ihn schuf,
 Und lauter schallt ihm hier
 Dein ernster Gnadenruf.
- 3 Bemüht, der Tugend Bahn
 Mit festem Schritt zu wandeln,
 Und als ein Menschenfreund
 Zu denken und zu handeln,
 Erfährt er immer mehr,
 Daß nur der wahre Christ,
 Der ihnen gern gehöret,
 Voll Seelenfriedens ist
- 4 Was kummert uns der Tod?
 Wo sind des Grabes Schrecken?
 Wie kann der Sterbetag
 Noch Furcht in uns erwecken?

Beim glaubensvollen Blick
 Auf jene Herrlichkeit,
 Die Jesus uns verheißt,
 Fliehet alle Mänglichkeit.

- 5 Gieb, Höchster, daß ich stets
 Auf deines Wortes Lehre
 Mit frommer Lernbegier
 Und mit Gehorsam höre!
 Wie herrlich ist ihr Werth!
 Wie göttlich ihre Kraft!
 Wie groß die Seligkeit,
 Die sie dem Christen schafft!



II. Von der Heiligen Schrift.

3. (G. 130. v. 1, 3, 5, 7, 8.)
 Mel.—Nun danket alle Gott, 2c.

- 1 Inbrünstig preis ich dich,
 Gott für der Bibel Lehre,
 Die ich als dein Geschenk,
 Anbetungsvoll verehere.
 Sie ist das Glück der Welt,
 Der Ruhm der Christenheit,
 Mein Kleinod, Trost und Licht
 Bis in die Ewigkeit.
- 2 Wie kräftig ist dein Wort!
 Gott! vielen Tausend Christen

Gab deine Bibel Sieg
Im Kampf mit bösen Lüsten,
Im Leben frohen Muth,
Im Kreuz Gelassenheit,
Im Alter Trost und Kraft,
Im Tode Freudigkeit.

- 3 Hier lernt der Weiseste
Der wahren Weisheit Schätze ;
Hier faßt der Blödeste
Die göttlichen Gesetze :
Hier findet jeder Stand
Für jede Lebenspflicht
In allen Fällen Rath,
Und hellen Unterricht.
- 4 So kann kein menschlich's Buch,
Gott deine Größe preisen,
So faßlich rührend nicht
Den Weg zum Himmel weisen.
Durch Menschenrednerkunst
Wird so kein Herz erquickt,
Zu jedem guten Werk
So willig und geschickt.
- 5 Zur Ehrfurcht für dies Buch
Laß deinen Geist mich rühren,
Nimm seine ganze Kraft
An meinem Herzen spüren,
Bis mich, mein Gott bey dir
In deiner Herrlichkeit,
Ein völlig helles Licht
Umleuchtet und erfreut !

(G. 131. Ganz.)

4. Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt zc.
- 1 **D**ein Wort, o Höchster ist vollkommen,
 Es lehrt uns unsre ganze Pflicht;
 Es giebt dem Sünder und dem Frommen
 Zum Leben sichern Unterricht.
 O selig wer es achtsam hört,
 Bewahrt und mit Gehorsam ehrt!
- 2 **E**s leuchtet uns auf unsern Wegen,
 Zerstreut des Irrthums Finsterniß;
 Verkündigt Gnade, Heil und Segen,
 Und machet unser Herz gewiß.
 Es lehrt uns, Höchster, was du bist,
 Und was dir wohlgefällig ist.
- 3 **D**ein Wort erweckt uns, dich zu lieben;
 Lehrt, wie viel gut's du denen giebst,
 Die dein Gebot mit Freuden üben;
 Wie du so väterlich uns liebst.
 Was uns darin dein Mund verspricht,
 Bleibt ewig wahr; du trügest nicht.
- 4 **G**ott deine Tröstungen sind besser,
 Und mehr der Sehnsucht werth, als Geld;
 Ein Schatz, weit köstlicher und größer,
 Als alle Schätze dieser Welt.
 Wer thut was uns dein Wort gebeut,
 Dem ist dein Segen stets bereit.
- 5 **S**o laß mich denn mit Lust betrachten,
 Die Wahrheit die dein Wort mich lehrt.
 Laß mich auf das gehorsam achten,
 Was dein Befehl von mir begehrt:

So fließen Trost und Seelenruh'
Auch mir aus deinem Worte zu.

5. (L. 191. Ganz.)
Mel.—Christus, der ist mein zc.

- 1 Ach bleib mit deiner Gnade
Bey uns, Herr Jesu Christ,
Daß uns hinfort nicht schade
Des bösen feindes List.
- 2 Ach bleib mit deinem Worte
Bey uns, Erlöser werth,
Daß uns beyd hier und dorte
Sey Trost und Heil beschert.
- 3 Ach bleib mit deinem Lichte
Bey uns in Finsterniß,
Der Sünden Macht zernichte
Und mach das Herz gewiß.
- 4 Ach bleib mit deinem Segen
Bey uns du reicher Herr,
Das wollen und vermögen
Durch deinen Geist vermehr.
- 5 Ach bleib mit deinem Schutze
Bey uns du starker Held,
Daß uns der Feind nicht truze
Und fäll die böse Welt.
- 6 Ach bleib mit deiner Treue
Bey uns, mein Herr und Gott,
Beständigkeit verleihe,
Hilf uns aus aller Noth.

- 1 Dein Wort ist ja die rechte Lehr;
 Ein Licht das uns erleuchtet;
 Ein Schild zu unsrer Gegenwehr:
 Ein Thau der uns befeuchtet:
 Ein Stärkungs-Trank,
 Wenn wir uns krank
 An Seel und Geist befinden;
 Ein festes Band,
 Das unsre Hand
 Mit deiner kann verbinden.
- 2 So führe denn auf rechtem Pfad,
 Durch dieß dein Licht, mich Blinden.
 Laß mich durch deinen Schutz und Rath,
 Den Satan überwinden.
 Die Süßigkeit
 Laß allezeit
 Von deinem Wort mich schmecken;
 Und deine Gunst
 In mir die Brunst
 Der Gegenlieb' erwecken.
- 3 Verleih auch deinen guten Geist,
 Der alles das versiegle,
 Worin dein Wort mich unterweiss't,
 Daß ich mich drinn bespiegle,
 Und immerdar
 Das was ich war,
 Und was ich bin, erkenne:

- Auch niemals mehr
 Von deiner Lehr
 In Sünd und Irrthum renne.
- 4 Gieb meinem Glauben Stärk und Kraft,
 Die alles kann vollbringen,
 Damit durch dessen Eigenschaft
 Ich ritterlich kann ringen,
 Und Kreuz und Noth,
 Ja gar den Tod
 Viel lieber woll erleiden,
 Als daß ich hier ..
 Vom Wort und dir
 Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

7.

L. M.

(G. 132. v. 1, 3, 5, 6, 7.)

- 1 Der Spötterstrom reißt viele fort
 Erhalt uns Herr, bey deinem Wort,
 So können wir uns, Vater, dein
 Im Leben und im Tode freu'n.
- 2 Ach, ihrer lehre Pest, o Herr,
 Schleicht jetzo nicht im finstern mehr;
 Sie bricht am Mittag selbst hervor,
 Und hebt ihr tödtend Haupt empor.
- 3 Beschütze uns, Herr Jesu Christ,
 Der du zur rechten Gottes bist.
 Sey unser Schild und starke Wehr
 Nichts ist vor dir der Spötter Heer.
- 4 Du hast von Ewigkeit gesehen,
 Wie lange noch ihr Troß bestehn,

Und wider dich hier toben soll;
Vielleicht ist nun ihr Maaß bald voll.

- 5 Auch sie, o Herr, hast du versöhnt,
Sie, deren Spott dich jetzt verhöhnt.
Gieb, daß noch vor der Todesnacht
Zur ernsten Reu ihr Herz erwacht!

8. (L. 197. v. 1, 3, 5, 6, 8.)
Mel. Mein Herzens Jesu mein, 2c.

- 1 **D** höchster und gerechter Gott,
Du Vater aller Gnaden,
Wir kommen jetzt in unsrer Noth,
Mühselig und beladen,
Wir suchen, Herr, dein Angesicht,
Verwirf uns arme Kinder nicht,
Ach laß uns Gnade finden.
- 2 Ach aber dir ist auch bewußt,
Wie treulos wir gehandelt,
Und wie wir nach des Fleisches-Lust
In Eitelkeit gewandelt!
Wie schlecht bist du von uns geliebt?
Wie oft, ach leider! oft betrübt
Durch unsre viele Sünden!
- 3 Wer rettet uns in dieser Noth?
Wer schützt vor Fluch und Sterben?
Wer söhnt uns aus mit unserm Gott?
Wer hilft uns vom Verderben?
Wer ändert unser böses Herz?
Wer heilet unsern Seelenschmerz
Und des gewissens Wunden?

- 4 Herr Jesu, aller Sünder Heil,
 Du kannst allein uns rathen:
 Ach hilf uns von dem schnöden Greu'l
 Gehäufter Missethaten!
 Wir fliehn zu dir, getreuer Hirt!
 Wir, deine Schäflein, sind verirrt:
 Willst du uns sterben lassen?
- 5 Nun Herr, so kommen wir zu dir,
 Und fallen dir zu Füße:
 Eröffne uns die Gnadenthür,
 Und nimm an unsre Buße:
 Nimm unser Herz zu eigen hin,
 Verändere Geist, Gemüth und Sinn,
 Und heile unsre Seele!

9. (L. 198. v. 1. 2. 3. 4. 6. 8. 10.)
 Mel.—Es ist gewißlich an der 10.

- 1 **D** Mensch! wie ist dein Herz bestellt?
 Hab Achtung auf dein Leben!
 Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?
 Sinds Dornen oder Reben?
 Denn aus der Frucht kennt man die Saat,
 Auch der das Land besäet hat,
 Gott oder der Verderber.
- 2 Ist nun dein Herz dem Wege gleich
 Und einer Nebenstrassen,
 Da auf dem breiten Lastersteig
 Die Vögel alles fressen,
 Ach! prüfe dich, es ist kein Scherz;
 Ist so bewandt dein armes Herz,
 So bist du zu beklagen.

- 3 Denn, ist der Saame weggerafft,
 Vertreten und gefressen,
 So hast du keine Glaubenskraft,
 Noch Seelen-Speiß zu essen.
 Fällt dir ins Ohr der Same nur,
 Und nicht ins Herz, so ist die Spur
 Zum Leben ganz vertreten.
- 4 Ist auch dein Herze felsenhart,
 Verhärtet durch die Sünden,
 So ist der Saame schlecht verwahrt
 Auf solchen Felsengründen.
 Ein Felsenstein hat keinen Saft,
 Drum hat der Saame keine Kraft,
 In Fruchtbarkeit zu grünen.
- 5 Oft ist das Herz auch Dornen voll,
 Mit Sorgen angefüllet;
 Oft lebet es in Reichthum wohl:
 Da wird der Saam' verhüllet,
 Ja er ersticket ganz und gar
 Und wird nicht einmal offenbar;
 Das ist wohl zu beklagen.
- 6 Doch ist, Gott Lob! noch gutes Land
 Auf dieser Welt zu finden,
 Das Gott dem Herrn allein bekannt,
 Da in den Herzensgründen
 Der Saame den Gott eingelegt,
 Noch hundertfältig Früchte trägt;
 Das sind die rechten Herzen.
- 7 Herr Jesu laß mein Herze sehn
 Zerknirschet und zerschlagen,

Damit der Saame bring hinein,
Und laß ihn Früchte tragen,
Die mir im Himmel folgen nach,
Da ich sie finde tausendfach,
Das wünsch ich mit Verlangen.

10. (L. 199. v. 1. 2. 3. 4. 11. 12.)
Mel.—O Gott du frommer ic.

- 1 Soll dein verderbtes Herz
Zur Heiligung genesen,
Christ, so versäume nicht,
Das Wort des Herrn zu lesen;
Bedenke, daß dies Wort
Das Heil der ganzen Welt,
Den Rath der Seligkeit,
Den Geist aus Gott enthält.
- 2 Merk auf, als ob dir Gott,
Dein Gott gerufen hätte,
Merk auf, als ob er selbst
Zu dir vom Himmel red'te!
So lies! mit Ehrfurcht lies,
Mit Lust und mit Vertrau'n,
Und mit dem frommen Ernst,
In Gott dich zu erbau'n.
- 3 Sprich fromm: o Gott, vor dem
Ich meine Hände falte,
Gieb daß ich dein Gebot
Für dein Wort ewig halte;
Und laß mich deinen Rath
Empfindungsvoll verstehn,
Die Wunder am Gesetz,
Am Wort vom Kreuze sehn!

- 4 Er, aller Wahrheit Gott,
 Kann dich nicht irren lassen.
 Lies, Christ, sein heilig Buch,
 Lies oft: du wirst es fassen,
 So viel dein Heil verlangt.
 Gott ist's, der Weisheit giebt,
 Wenn man sie redlich sucht,
 Und aus Gewissen liebt.
- 5 Verehere stets die Schrift,
 Und siehst du Dunkelheiten:
 So laß dich deinen Freund,
 Der mehr als du siehst, leiten.
 Ein forschender Verstand,
 Der sich der Schrift geweiht,
 Ein angefochtneß Herz,
 Hebt manche Dunkelheit.
- 6 Halt fest an Gottes Wort;
 Es ist dein Glück auf Erden,
 Und wird, so wahr Gott ist,
 Dein Glück im Himmel werden.
 Berachte christlich groß
 Des Bibelfeindes Spott;
 Die Lehre, die er schmäht,
 Bleibt doch das Wort aus Gott.

11. (L. 200. v. 1. 2. 3. 9. 10.)
 Mel.—Es ist das Heil uns kommen, &c.

- 1 Wir Menschen sind zu dem, o Gott
 Was geistlich ist, untüchtig,
 Dein Wesen, Wille und Gebot
 Ist viel zu hoch und wichtig,
 Wir wissen und verstehens nicht

Wo uns dein göttlich Wort und Licht
Den Weg zu dir nicht zeigt.

- 2 Drum sind vorzeiten ausgesandt
Propheten, deine Knechte,
Daß durch sie würde wohl bekannt,
Dein Will und deine Rechte ;
Zum letzten ist dein lieber Sohn,
O Vater ! von des Himmels Thron
Selbst kommen, uns zu lehren.
- 3 Für solches Heil sey, Herr, gepreist,
Laß uns dabey verbleiben,
Und gieb uns deinen guten Geist,
Daß wir dem Worte gläuben,
Dasselb annehmen jederzeit
Mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud,
Als Gottes, nicht der Menschen.
- 4 Dein Wort, o Herr, laß allweg seyn,
Die Leuchte unsern Füßen,
Erhalt es bey uns klar und rein
Hilf daß wir drauß genießen
Kraft, Rath und Trost in aller Noth,
Daß wir im Leben und im Tod
Hierauf beständig trauen.
- 5 Laß sich dein Wort zu deiner Ehr,
O Gott, sehr weit ausbreiten !
Hilf, Jesu, daß uns deine Lehr
Erleuchten mög und leiten !
O heil'ger Geist, dein göttlich Wort
Laß in uns wirken fort und fort
Geduld, Lieb', Hoffnung, Glauben.

12.

(G. 128. v. 1. 4. 7. 10.)

Mel.—Allein Gott in der Höh' sey zc.

1 Gesetz und Evangelium

Sind beyde Gottes Gaben,
 Die wir in unserm Christenthum
 Beständig nöthig haben.
 Doch bleibt ein großer Unterschied,
 Den solch ein Auge deutlich sieht,
 Das Gottes Geist erleuchtet.

2 Was das Gesetz dir gut's verspricht,
 Wird dir nicht zugewendet;
 Es sey denn daß du deine Pflicht
 Vollkommen hast vollendet.
 Was Christi Gnade gut's verheißt,
 Wird dem, der gläubig sich erweis't
 Frey und umsonst gegeben.3 Mein Gott laß diesen Unterschied
 Mich in der That erfahren!
 Nach Sündenangst laß Trost und Fried'
 Sich in der Seele paaren.
 Treib mich durch des Gesetzes Fluch,
 Daß ich die Gnade gläubig such
 In des Erlösers Armen.4 Gieb aus dem Evangelio
 Mir Kräfte, dich zu lieben,
 Und, als dein Kind mich frey und froh
 In dem Gesetz zu üben.
 Gieb Gnade, daß ich meine Pflicht,
 Mit Heiligkeit und Zuversicht,
 In Lieb' und Glauben leisten.

III. Von Gottes Daseyn, Wesen und Eigenschaften.

13. ^(G. 5. v. 1, 3, 7, 8.)
 Mel.—Werde munter mein ic. (Pf. 14.)

1 **G**ott! du hast uns Tausend Spuren
 Deines Daseyns vorgelegt.
 Und in allen Creaturen
 Deiner größe Bild geprägt:
 Thoren glauben dieses nicht;
 Weil ihr stolzer Dünkel spricht:
 Nein; es ist kein Gott vorhanden,
 Durch den diese Welt entstanden.

2 **H**err! du schau'st von deiner Höhe
 Auf die Sterblichen herab,
 Ob man in den Rechten gehe,
 Die dein Sohn doch selber gab;
 Ob die Weisheit Kinder zieh';
 Ob die Welt sich noch bemüht,
 Wie in ihren ersten Tagen
 Nach Gerechtigkeit zu fragen.

3 **B**ey der Heiligen Geschlechte
 Wohnet Gott in voller Pracht;
 Sie sind die getreuen Knechte,
 Die er Ewig glücklich macht.
 Weil sie seine Huld bescheint;
 So wird selbst der größ'te Feind,
 Sollt er auch vor Zorne brennen,
 Ihnen doch nicht schaden können.

- 4 Möchte doch aus Zion Hülfe
 Ueber Israhel ergeh'n ;
 Und, wie Mosen aus dem Schilse,
 Gott sein armes Volk erhöh'n !
 Jacob würde fröhlich seyn,
 Sich mit Israhel erfreu'n,
 Und mit Geist erfülltem Singen
 Ihm die schönsten Opfer bringen.

14.

(G. 6. v. 1, 3, 8.)

Mel.—Es ist das Heil uns zc.

- 1 Der Herr ist Gott und keiner mehr.
 Frolockt ihm, alle Frommen !
 Wer ist ihm gleich ? wer ist wie er,
 So herrlich, so vollkommen ?
 Der Herr ist groß ! sein Nam' ist groß !
 Er ist unendlich grenzenlos
 In seinem ganzen Wesen.
- 2 Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht,
 Das ihn vor uns verhüllet.
 Ihn fassen alle Himmel nicht,
 Wie weit er sie erfüllet !
 Er bleibet Ewig wie er war,
 Verborgen, und nur offenbar
 In seiner Werke Wundern.
- 3 Dir nur gebühret Lob und Dank ;
 Dir Majestät und Ehre.
 Kommt, werdet Gottes Lobgesang,
 Ihr, alle seine Heere !
 Der Herr ist Gott und keiner mehr.

Wer ist ihm gleich? wer ist wie er,
So herrlich so vollkommen?

15. (G. 7. v. 1, 4, 7.)
Mel.—Liebster Jesu wir sind ic.

- 1 **G**ott! du bist von Ewigkeit,
Und dein herrlich großes Wesen
Verändert sich zu keiner Zeit;
Du bleibst stets, was du gewesen.
Laß dies meinen Geist beleben,
Ehrfurchtsvoll dich zu erheben.
- 2 Immer bleibst du, Gott! ein Feind
Derer, die das Unrecht üben.
Immer bleibst du, Gott! ein Freund
Derer, die das Gute lieben.
Laß uns darin schon auf Erden
Deinem Bilde ähnlich werden.
- 3 Erd' und Himmel wird vergeh'n;
Alle Welt wird mich verlassen.
Nur durch dich kann ich besteh'n;
Deine Hand wird mich umfassen,
Wenn ich nun von hinnen Scheide.
Ewig bist du meine Freude.

16. (G. 9. v. 1, 2, 4, 6, 7.)
Mel.—Es ist das Heil uns ic.

- 1 **W**ie groß, o Gott, ist deine Macht!
Wie thatenreich dein Leben!
Wie viel hast du hervorgebracht!
Wie viel auch uns gegeben!

Wer überschaut das Sternenheer?
 Wer zählt die Wesen weit umher?
 Wer Thiere, Menschen, Welten?

2 Herr, der du Erd' und Himmel füllst,
 Dein Allmachtsruf: Es werde!
 Bewirkt im Himmel, was du willst,
 So wie auf dieser Erde.
 Zu hoch ist nichts für deine Kraft.
 Was ist, ist dein, und alles schafft
 Dein unerforschter Wille.

3 Kein endlicher Verstand ermüßt
 Die Größe deiner Werke.
 Was über mir und um mich ist,
 Verkündigt hohe Stärke,
 Und überall ist Trieb und Drang
 Nach Ordnung und Zusammenhang,
 Und alles fest verkettet.

4 O du, vor dessen Angesicht,
 Viel tausend Sonnen prangen,
 Mit welcher festen Zuversicht
 Sollt' ich an dir nicht hängen!
 Mit welchem Ernst die Sünde scheu'n!
 Mit welchem Eifer thätig seyn,
 Nach deiner Huld zu ringen!

5 Ich bete dich mit Ehrfurcht an,
 Allmächtiger beleber!
 Du giebst, was niemand geben kann
 Unendlich reicher Geber!
 In jeder Ohnmacht, jeder Noth,

In jeder Angst und selbst im Tod
Ist deine Kraft mir nahe.

- (G. 10. 1. 2. 3. 4. 5.)
17. Mel.—Wir nach! spricht Christus zc.
1 Wie bist du, Höchster, von uns fern;
 Du wirkst an allen Enden.
 Wo ich nur bin, Herr aller Herr'n,
 Bin ich in deinen Händen.
 Durch dich nur leb und athme ich:
 Denn deine Rechte schützet mich.
2 Was ich gedenke, weißest du;
 Du prüfest meine Seele.
 Du siehst es, wenn ich Gutes thu';
 Du siehst es, wenn ich fehle.
 Nichts, nichts kann deinem Aug' entflieh'n;
 Und nichts mich deiner Hand entzieh'n.
3 Wenn ich in stiller Einsamkeit
 Mein Herz an dich ergebe,
 Und, über deine Huld erfreu't,
 Lobsingend dich erhebe;
 So hörst du es, und stehst mir bey,
 Daß ich dir immer treuer sey.
4 Du merkst es, wenn des Herzens Rath
 Verkehrte Wege wählet;
 Und bleibt auch eine böse That
 Vor aller Welt verhehlet;
 So weißt du sie, und züchtig'st mich
 Zu meiner Besserung väterlich.
5 Du hörst meinen Seufzern zu,
 Daß Hülfe mir erscheine.

- Boll Mitleid, Vater ! zählest du,
 Die Thränen, die ich weine.
 Du siehst und wägest meinen Schmerz,
 Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

18.

(G. 11. v. 1. 2. 3. 4. 5.)

Mel.—Liebster Jesu wir sind ic.

- 1 Gott ! du kennst von Ewigkeit
 Die Bewohner deiner Erde ;
 Siehst, ob ich die Prüfungszeit,
 Dir zum Preis benutzen werde ;
 Meine Thaten, meine Sorgen,
 Sind, o Herr ! dir nicht verborgen.
- 2 Deine Gegenwart erfüllt
 Jede Tief' und jede Höhe ;
 Selbst die Finsterniß verhüllt
 Nie vor dir, was ich nicht sehe.
 Keine Geister, keine Seelen
 Können dir ihr Thun verheelen.
- 3 Alles überschauest du,
 Merkst und siehst, worauf ich sinne ;
 Was ich wünsche, was ich thu',
 Was ich thun will und beginne
 Wo ich bin, an allen Enden,
 Bin ich, Gott ! in deinen Händen.
- 4 Ach ! umsonst verhüllt' ich dir
 Mich mit allen Finsternissen !
 Gegenwärtig bleibst du mir
 Ueberall und im Gewissen ;
 Und vor deines Zornes Schrecken
 Kann auch keine Kluft mich decken.

5 Hören will ich deinen Ruf,
 Nicht verkehrte Wege gehen;
 Du, der Ohr und Auge schuf,
 Würdest meine Thorheit sehen.
 Alles führst du ins Gerichte,
 Aus der Finsterniß zum Lichte.

19. (G. 13. v. 1, 4, 7.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Du weiser Schöpfer aller Dinge,
 Der alles weiß, erkennt, versteht!
 Nichts ist so groß, nichts so geringe,
 Das nicht nach deiner Ordnung geht.
 Sie ist's, die deine große Welt
 In ihrer Dau'r und Pracht erhält.
- 2 Was du zu thun dir vorgenommen,
 Das kommt unfehlbar auch zur That.
 Wenn Tausend Hindernisse kommen,
 So triumphirt dein hoher Rath.
 Den besten Zweck wählt dein Verstand:
 Die Mittel stehn in deiner Hand.
- 3 Du hast mich durch mein ganzes Leben
 Nach deinem klugen Rath geführt.
 Mein Geist muß dir die Ehre geben,
 Daß du auf's Beste mich regiert:
 O leite mich durch Welt und Zeit
 Hinüber in die Ewigkeit!

20. (G. 16. ganz.)
 Mel.—Nun danket alle Gott

- 1 Gott ist die Liebe selbst,
 Von dem die Liebesgaben,

Als aus der schönsten Quell
Den wahren Ursprung haben.
Der bleibet fest in Gott,
Wer in der Liebe bleibt,
Und welchen keine Macht
Von seinem Jesu treibt.

2 Der Vater liebt die Welt,
Sein väterlich Erbarmen
Schickt den geliebten Sohn
Zu uns verlass'nen Armen :
Und dieser liebet uns ;
Drum scheut er keine Noth :
Er leidet williglich
Sogar den Kreuzestod.

3 Wie reiche Ströme sind
Von dieser Huld geflossen !
Die Liebe Gottes ist
In unser Herz gegossen :
Der werthe Heil'ge Geist
Nimmt selbst die Seelen ein ;
So daß wir nun sein Haus
Und Tempel worden seyn.

4 Nun wer den Heiland liebt,
Der hält sein Wort in Ehren :
Und so verspricht der Herr,
Selbst bey ihm einzukehren.
Was muß für Freud und Lust
Die göttlich ist, entstehn,
Wenn wir die Gottheit selbst
Bey uns zur Wohnung sehn !

- 5 Gott heil'ger Geist, lehr uns
 Die Liebe Jesu kennen ;
 Laß unsre Herzen stets
 In reiner Liebe brennen ;
 Und endlich führ uns dort
 In jenes Leben ein,
 Wo unsre Liebe wird
 In dir vollkommen seyn.

21. (L. 612. v. 1. 3, 5, 7.)
 Mel.—Es ist gewißlich an der 10.

- 1 Gerechter Gott ! vor dein Gericht
 Muß alle Welt sich stellen,
 Du wirst in ihrem Angesicht,
 Auch mir mein Urtheil fällen.
 O ! laß mich dein Gericht stets scheun,
 Und hier mit Ernst beflissen seyn,
 Vor dir einst zu bestehen.
- 2 Viel gutes und Barmherzigkeit
 Giebst du schon hier den Frommen ;
 Du schüttest sie vor manchem Leid,
 Darein die Sünder kommen.
 So zeigst du vor aller Welt,
 Daß dir der Eifer wohlgefällt,
 Den man der Tugend widmet.
- 3 Doch dem, der dich, o Gott ! nicht scheut,
 Dem frevelnden Verbrecher,
 Der dein Gesetz und Recht entweicht,
 Bist du ein strenger Rächer.
 Ihn strafend machst du offenbar,
 Daß der dir nie gefällig war,

Der hier der Sünde dienet.

- 4 Bleibt hier viel Böses ungestraft,
 Viel Gutes unbelohnet,
 So kommt ein Tag der Rechenschaft,
 Der keines Sünders schonet.
 Da stellst du, Herr! ins hellste Licht,
 Wie recht und billig dein Gericht.
 Dann triumphirt der Fromme.

22.

(G. 19. v. 1, 4.)

Mel.—Freu dich sehr, o meine zc.

- 1 Gott! vor dessen Angesichte
 Nur ein reiner Wandel gilt!
 Er'ges Licht! aus dessen Lichte
 Stets die reinste Klarheit quillt;
 Höchster, deine Heiligkeit
 Werde stets von uns gesehen't!
 Laß sie uns doch kräftig dringen,
 Nach der Heiligung zu ringen.
- 2 O! so laß uns nicht verscherzen,
 Was dein Rath uns zugebacht.
 Schaff, in uns, Gott! reine Herzen,
 Töd't in uns der Sünden Macht!
 Unsre Schwachheit ist vor dir;
 Wie so leichte fallen wir!
 Und wer kann sie alle Zählen,
 Die Gebrechen unsrer Seelen?

23.

(G. 20. v. 1, 3, 6.)

Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Noch nie hast du dein Wort gebrochen,
 Nie deinen Bund, o Gott, verlegt;

Du hältst getreu, was du versprochen,
 Vollführst, was du dir vorgesetzt.
 Wenn Erd und Himmel auch vergeh'n,
 Bleibt ewig doch dein Wort besteh'n.

- 2 Und wie du das unfehlbar giebest,
 Was deine Huld uns zugebacht;
 So wird, wenn du Vergeltung übest,
 Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
 Wer dich, o Gott, beharrlich haßt,
 Fühlt deiner Strafe schwere Last.
- 3 Wie stark sind unsers Glaubens Gründe!
 Hier ist dein Wort, das niemals trügt.
 Und daß dies allen Beyfall finde,
 Hast du den Eid hinzugefügt.
 Wahrhaft'ger, was dein Mund beschwört,
 Ist völlig unsers Glaubens werth.

24.

(G. 22. v. 1, 4.)

Mel.—Nun danket alle Gott &c.

- 1 Gelobet sey der Herr,
 Mein Gott, mein Licht und Leben,
 Der Seele, Leib und Geist
 Und Wesen mir gegeben:
 Mein Vater, der an mir,
 Von frühster Jugend an
 Mehr gutes, als ich weiß,
 Beständig hat gethan!
- 2 Gelobet sey der Herr,
 Mein Gott, der ewig lebet,

Den alles rühmt und lobt,
 Was durch ihn lebt und webet;
 Gelobet sey der Herr,
 Des Name heilig heißt,
 Der Vater samt dem Sohn
 Und gnadenvollen Geist.



IV. Von der Schöpfung.

25. (G. 26. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 9. 11.)
 Mel.—O daß ich tausend Zungen ic.
- 1 Noch war kein Himmel, keine Sterne,
 Kein Firmament noch ausgespannt.
 Gott sprach: und jene blaue Ferne
 Und jenes Sternenheer entstand,
 Und Sonnen strahlten nun ihr Licht
 Mit aufgedecktem Angesicht.
 - 2 Noch war er nicht, der Ball der Erde,
 Noch keine Tiefe, keine Höh'.
 Gott sprach allmächtig: Erdball werde,
 Bertheile dich in Land und See!
 Nun stand er da; nun floß das Meer
 Um die geschaff'ne Erde her.
 - 3 Noch war die Erde nicht bekleidet,
 Noch waren Berg und Thäler kahl.
 Gott sprach: entsteht Gewächse, kleidet
 Den Berg, die Hügel und das Thal.

Und die sonst nackte Erde stand
Nun da im glänzenden Gewand.

- 4 Noch war die Erde, noch die Meere,
Mit Lebenden nicht angefüllt.
Der Schöpfer sprach: zahllose Heere,
Belebt, mit Sinnen ausgebildet,
Verbreiteten sich alsobald
Durch Wasser, Luft, und Feld und Wald.
- 5 Bewohnt, bevölkert und geschmückt
Stand nun die Erde da; doch war
Auf ihr noch kein Geschöpf beglückt,
Noch keines von der großen Schaar,
Mit Geist und Weisheit und Verstand
Noch keins das seinen Schöpfer kannt'.
- 6 Gott sprach: auch dies Geschöpfe werde,
Das seinen Schöpfer kennt und preist;
Nahm seinen Leib zwar von der Erde,
Macht aber es durch einen Geist,
Begabt mit Freyheit und Verstand,
Zugleich mit sich, mit Gott, verwandt.
- 7 Preist Menschen, preist den Gott der Stärke,
Der bloß durch seinen Wink und Ruf
So unermesslich große Werke
Aus nichts zu seinem Preise, schuf!
Preist ihn, und fürchtet ihn, den Herrn,
Thut sein Geheiß, und diest ihm gern!
- 8 Was Odem hat, und Geist und Leben,
Verkündige des Schöpfers Ruhm!
Auch du, mein Geist, sey ihm ergeben,

Sey sein geweihtes Eigenthum ;
 Erzähl, von ihm belebt, erfreut,
 Des Schöpfers, lob in Ewigkeit !

26.

(L. 175. 1. 2. 3. 5. 6.)

Mel.—Es ist das Heil uns zc.

1 Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht!

Die Weisheit deiner Wege,

Die Liebe, die für alle wacht,

Anbetend überlege:

So weiß ich, von Bewundrung voll,

Nicht, wie ich dich erheben soll,

Mein Gott, mein Herr und Vater !

2 Mein Auge sieht, wohin es blickt,

Die Wunder deiner Werke.

Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,

Preist dich, du Gott der Stärke !

Wer hat die Sonn' an ihm erhöht ?

Wer kleidet sie mit Majestät ?

Wer ruft dem Heer der Sterne ?

3 Wer mißt dem Winde seinen Lauf ?

Wer heißt die Himmel regnen ?

Wer schließt den Schoos der Erde auf,

Mit Vorrath uns zu segnen ?

O Gott der Macht und Herrlichkeit !

Gott, deine Güte reicht so weit,

So weit die Wolken reichen.

4 Der Mensch, ein Leib, den deine Hand

So wunderbar bereitet ;

Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand

Dich zu erkennen leitet ;

Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und
Preis,

Ist sich ein täglicher Beweis
Von deiner Güte und Größe.

5 Erheb' ihn ewig, o mein Geist,
Erhebe seinen Namen!

Gott, unser Vater, sey gepreist,
Und alle Welt sag' Amen!

Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern!
Wer wollte Gott nicht dienen!

27. (3. 27. v. 1, 2, 6, 7.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott ic.

1 O Gott, den alle Himmel ehren,
Von dir kommt aller Welten Pracht.
Was wir nur schönes sehn und hören,
Hat deine Hand allein gemacht;
An deine Weisheit an dein Licht,
Reicht aller Menschen Denken nicht.

2 Du bist es, der die Geschöpfe weidet,
Der ihnen ihre Zierde schenkt.
Du bist es, der die Erde kleidet,
Und sie mit grünem Schmuck behängt.
Du bist es, der durch deine Kraft
Dem Frühling neue Anmuth schafft.

3 Was zeigt das Heer von tausend Sternen,
Das selbst die Nächte reizend macht?
Von ihnen soll ich hier schon lernen,
Wie groß, o Schöpfer! deine Pracht.

Gott, du bist nichts, als Heiterkeit;
Nur Licht und Strahlen sind dein Kleid.

- 4 Ach Schöpfer! heil'ge mein Gesichte,
Wenn ich so voll Verwund'ung steh,
Daß ich in deines geistes Lichte
Allein auf dich, den Ursprung seh;
Ach! reinige selbst meine Brust
Von jeder mir verbotnen Lust.

28. (E. 171. v. 1, 2, 6, 8.)
Mel.—Herr ich habe mißgehandelt, &c.

- 1 Gott, du Stifter aller Bonne,
Dessen Gnadenschein durchwirkt,
Was allhier die heiße Sonne
Mit dem weiten Strahl umzirkt,
Dich muß aller Athem loben.
Was auf Erden, unten, oben.

- 2 Alles Wild, was auf der Heyden,
Was durch Büsch und Hecken geht,
Alles Rindvieh auf der Weiden,
Was im Stall und Hürden steht,
Was auf Baum und Felsen glimmt,
Was durch See und Flüsse schwimmt.

- 3 Du hast mich aus nichts formiret.
Hast von Sünden mich erlöst,
Hast mich mit Verstand gezieret
Und durch deinen Geist getröst,
Hast mich dir zum Dienst erwählet,
Von Verdammniß los gezählet.

- 4 Wer kann deine Güte erzählen?
Herr, diß ist für mich zu viel,

Zeit und Wort und Kräfte fehlen,
 Denn dein Hülfe ist ohne Ziel,
 Drum so laß mein kindlich Fallen
 Dir in Einfalt, Herr, gefallen.

29. (G. 30. v. 1, 3, 4, 9, 10.)
 Mel.—D, daß ich tausend Zungen u.

- 1 **G**ott, dessen Allmacht ohne Ende!
 Wie preiß ich dich doch nach Gebühr?
 Ich bin die Arbeit deiner Hände:
 Mein ganzes Wesen kommt von dir.
 Du hast mich wunderbar gebaut,
 Und mir viel Gaben anvertraut.
- 2 Du gabst mir die vernünft'ge Seele;
 Den Geist der sich zu dir erhebt,
 Und nur in dieses Leibes Höhle,
 So lang es dir gefällig, lebt.
 Du hast mir Sinnen und Verstand
 Und Leib und Leben zugewandt.
- 3 Du liebster Vater in der Höhe!
 Mein Geist wird in mir ganz entzückt,
 Wenn ich des Leibes Bau ansehe,
 Den du mit deiner Hand geschmückt.
 Mein Geist bewundert, hoch erfreut,
 Des Meisterstücks Vortrefflichkeit.
- 4 Hilf großer Gott, durch den ich lebe,
 Daß ich thu', was dein Wort gebet;
 Und Geist und Leib und Glieder gebe
 Zu Waffen der Gerechtigkeit:

Gott, du bist nichts, als Heiterkeit;
Nur Licht und Strahlen sind dein Kleid.

- 4 Ach Schöpfer! heil'ge mein Gesichte,
Wenn ich so voll Verwund'ung steh,
Daß ich in deines geistes Lichte
Allein auf dich, den Ursprung seh;
Ach! reinige selbst meine Brust
Von jeder mir verbotnen Lust.

28. (E. 171. v. 1, 2, 6, 8.)
Mel.—Herr ich habe mißgehandelt, &c.

- 1 Gott, du Stifter aller Bönne,
Dessen Gnadenschein durchwirkt,
Was allhier die heiße Sonne
Mit dem weiten Strahl umzirkt,
Dich muß aller Athem loben.
Was auf Erden, unten, oben.
- 2 Alles Wild, was auf der Heyden,
Was durch Büsch und Hecken geht,
Alles Rindvieh auf der Weiden,
Was im Stall und Hürden steht,
Was auf Bäum und Felsen glimmet,
Was durch See und Flüsse schwimmt.
- 3 Du hast mich aus nichts formiret.
Hast von Sünden mich erlöst,
Hast mich mit Verstand gezieret
Und durch deinen Geist getröst,
Hast mich dir zum Dienst erwählet,
Von Verdammniß los gezählet.
- 4 Wer kann deine Güt erzählen?
Herr, diß ist für mich zu viel,

Zeit und Wort und Kräfte fehlen,
 Denn dein Hülf ist ohne Ziel,
 Drum so laß mein kindlich Fallen
 Dir in Einfalt, Herr, gefallen.

29. (G. 30. v. 1, 3, 4, 9, 10.)
 Mel.—D, daß ich tausend Zungen ic.

- 1 **G**ott, dessen Allmacht ohne Ende!
 Wie preis' ich dich doch nach Gebühr?
 Ich bin die Arbeit deiner Hände:
 Mein ganzes Wesen kömmt von dir.
 Du hast mich wunderbarlich gebaut,
 Und mir viel Gaben anvertraut.
- 2 Du gabst mir die vernünfst'ge Seele;
 Den Geist der sich zu dir erhebt,
 Und nur in dieses Leibes Höhle,
 So lang es dir gefällig, lebt.
 Du hast mir Sinnen und Verstand
 Und Leib und Leben zugewandt.
- 3 Du liebster Vater in der Höhe!
 Mein Geist wird in mir ganz entzückt,
 Wenn ich des Leibes Bau ansehe,
 Den du mit deiner Hand geschmückt.
 Mein Geist bewundert, hoch erfreut,
 Des Meisterstücks Vortrefflichkeit.
- 4 Hülf großer Gott, durch den ich lebe,
 Daß ich thu', was dein Wort gebet;
 Und Geist und Leib und Glieder gebe
 Zu Waffen der Gerechtigkeit:

Daß ich bis an den Tod dir treu
Und stets ein Kind der Tugend sey !

- 5 Fällt dieses Leibes Hütte nieder,
Wann ich vollende meinen Lauf ;
O Gott, so baue du sie wieder
Und führe sie viel schöner auf !
Laß mich verkläret vor dir steh'n,
Und stets dein heilig Antlitz seh'n !

30. (G. 32. v. 1, 3, 6, 7, 9.)
Mel.—Es ist das Heil uns kommen, 1c.

- 1 Laß mich des Menschen wahren Werth,
Mein Gott ! zu Herzen nehmen,
Und dessen, was mich selbst entehrt,
Mich allzeit innigst schämen.
Nie komm' es mir aus meinem Sinn,
Was alles ich vermag und bin,
Durch deine weise Güte.
- 2 Gott, diesen Vorzug gabst du mir
Vor so viel Millionen,
Die auch beseelt, genährt von dir
Auf deiner Erde wohnen.
Was jenen fehlt, verliehst du mir,
Vernunft und Freiheit, und mit ihr
Gefühl von Recht und Unrecht.
- 3 Nicht bloß für diese kurze Zeit
Rieffst du mich in dies Leben ;
Zu Freuden einer Ewigkeit
Soll sich mein Geist erheben.
Und wird auch gleich der Leib zu Staub ;

So bleibt er nicht des Grabes Raub ;
Du wirst ihn auferwecken.

4 Vom Himmel kam, gesandt von dir,
Dein Sohn zu uns auf Erden ;
Er kam, und ward ein Mensch, wie wir,
Der Menschen Heil zu werden.
Wie hoch sind wir durch ihn geehrt !
Wie ernstlich durch ihn selbst belehrt,
Der Menschheit Werth zu schätzen ?

5 Gieb vielmehr, daß ich allezeit,
Auf mein Gewissen achte,
Nach Weisheit und Gerechtigkeit
Mit allem Eifer trachte;
Dich Liebe und mich deiner freu'
Und so des Vorzugs würdig sey,
Den du mir hast verliehen.

31. (G. 33. v. 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9.
Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt zc.

1 Ich bin zur Ewigkeit geboren ;
Für eine bessere Welt bestimmt ;
Mein Leben ist nicht gar verloren,
Wenns gleich der Tod zum Ranbe nimmt.
Ich lebe nicht für diese Zeit ;
Mein Loos ist die Unsterblichkeit.

2 Was ist die Welt ? was Geld und Ehre ?
Gesezt, es wäre alles mein :
Es bliebe, wenn kein Himmel wäre,
Für meine Wünsche viel zu klein.

Daß ich bis an den Tod dir treu
Und stets ein Kind der Tugend sey !

- 5 Fällt dieses Leibes Hütte nieder,
Wann ich vollende meinen Lauf ;
O Gott, so baue du sie wieder
Und führe sie viel schöner auf !
Laß mich verkläret vor dir steh'n,
Und stets dein heilig Antlitz seh'n !

30. (G. 32. v. 1, 3, 6, 7, 9.)
Mel.—Es ist das Heil uns kommen, ic.

- 1 Laß mich des Menschen wahren Werth,
Mein Gott ! zu Herzen nehmen,
Und dessen, was mich selbst entehrt,
Mich allzeit innigst schämen.
Nie komm' es mir aus meinem Sinn,
Was alles ich vermag und bin,
Durch deine weise Güte.
- 2 Gott, diesen Vorzug gabst du mir
Vor so viel Millionen,
Die auch beseelt, genährt von dir
Auf deiner Erde wohnen.
Was jenen fehlt, verliehst du mir,
Vernunft und Freiheit, und mit ihr
Gefühl von Recht und Unrecht.
- 3 Nicht bloß für diese kurze Zeit
Riefst du mich in dies Leben ;
Zu Freuden einer Ewigkeit
Soll sich mein Geist erheben.
Und wird auch gleich der Leib zu Staub ;

So bleibt er nicht des Grabes Raub ;
Du wirst ihn auferwecken.

4 Vom Himmel kam, gesandt von dir,
Dein Sohn zu uns auf Erden ;
Er kam, und ward ein Mensch, wie wir,
Der Menschen Heil zu werden.
Wie hoch sind wir durch ihn geehrt !
Wie ernstlich durch ihn selbst belehrt,
Der Menschheit Werth zu schätzen ?

5 Lieb vielmehr, daß ich allezeit,
Auf mein Gewissen achte,
Nach Weisheit und Gerechtigkeit
Mit allem Eifer trachte;
Dich Liebe und mich deiner freu'
Und so des Vorzugs würdig sey,
Den du mir hast verliehen.

31. (G. 33. v. 1. 2. 3. 5. 6. 7. 8. 9.
Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt zc.

1 Ich bin zur Ewigkeit geboren ;
Für eine bessere Welt bestimmt ;
Mein Leben ist nicht gar verloren,
Wenns gleich der Tod zum Ranbe nimmt.
Ich lebe nicht für diese Zeit ;
Mein Loos ist die Unsterblichkeit.

2 Was ist die Welt ? was Geld und Ehre ?
Gesezt, es wäre alles mein :
Es bliebe, wenn kein Himmel wäre,
Für meine Wünsche viel zu klein.

Mein Geist fühlt, daß die ganze Welt
Sein wünschen nicht zufrieden stellt.

- 3 Er schuf mich ja, der Gott der Liebe,
Zu meinem Glück, zu seiner Lust;
Er pflanzte selbst die höhern Triebe,
Mit eigner Hand in meine Brust.
Er, der den Geist mit Hunger füllt,
Läßt ihn gewiß nicht ungestillt.

- 4 Gerecht ist Gott, der Höchste Richter!
Die Tugend wird noch einst gekrönt:
Wenn gleich ein Haufe Bösewichter
Sie hier verwirft, verfolgt, verhöhnt.
Der Heuchler, der hier triumphirt,
Wird dorten vors Gericht geführt.

- 5 Ist's möglich? kann Gott anders handeln?
Gilt denn kein Recht in seinem Reich?
Die Frommen, die hier vor ihm wandeln,
Sind die den Lasterhaften gleich?
Nein! komm nur, Tod! ich sterbe drauf,
Gott weckt uns zur Vergeltung auf.

- 6 Er weckt mich auf aus meinem Grabe:
Dies hofft mein Herz; so spricht sein
Wort!

Und was ich hier gefunden habe,
Treibt vollends allen Zweifel fort.
Wie froh erhebt sich nun mein Geist,
Weil Gott ihn selbst unsterblich heißt.

- 7 Noch mehr! Ich kenne Jesu Lehre,
Und das, was er für mich gethan
Was ich aus seinem Munde höre,

Ist Wahrheit, die nicht trügen kann.
Ich bin des Heilands Eigenthum,
Erlös't durch ihn, zu seinem Ruhm.

- 8 Mein Jesus lebt! wer will mich tödten?
Wer raubt mir die Unsterblichkeit?
Sein Arm reißt mich aus Todesnöthen
Und führt mich hin zur Seligkeit.
Auch dieser Leib muß aufersteh'n
Und schön verklärt zum Himmel geh'n.



V. Von der Vorsehung.

32. (G. 37. 1, 4, 9.)
Mel.—D daß ich tausend Zungen u.

- 1 Mein Geist, ermuntre dich zum Preise
Des Gottes, der dein Vater ist!
Bedenke, auf wie viele Weise
Du ihm zum Dank verpflichtet bist;
Bring ihm, der stets dein Helfer war,
Mit Freuden, Ruhm und Ehre dar.
- 2 Du bist es, der in meinen Sorgen
Mit Rettung mir entgegensteilst;
Und wenn sie, noch für mich verborgen,
Nach meinem Wahn zu lang verweilst:
So kommst du, eh' ich mich's verseh'n
Mich aus dem Kummer zu erhöh'n.
- 3 Drum soll mir deine Huld und Güte
Beständig, Gott, vor Augen seyn.

Ich will mit redlichem Gemüthe
 Mein Leben deinem Lobe weih'n,
 Bis ich vollkomm'ner deinen Ruhm
 Erheb im höhern Heiligthum.

33. (L. 176. v. 1, 2, 4, 5, 6, 7.)
 Mel.—Herzlich thut mich verlangen, 2c.

- 1 Befiehl du deine Wege,
 Und was dein Herze kränkt,
 Der allertrauesten Pflege
 Deß, der den Himmel lenkt:
 Der Wolken, Luft und Winden
 Giebt Wege, Lauf und Bahn,
 Der wird auch Wege finden,
 Da dein Fuß gehen kann.
- 2 Dem Herren mußt du trauen,
 Wenn dir's soll wohl ergehn,
 Auf sein Werk mußt du schauen,
 Wenn dein Werk soll bestehn.
 Mit Sorgen und mit Grämen,
 Und mit selbst-eigner Pein
 Läßt Gott ihm gar nichts nehmen,
 Es muß erbeten seyn.
- 3 Weg' hast du aller Wegen,
 An Mitteln fehlt dir's nicht,
 Dein Thun ist lauter Segen,
 Dein Gang ist lauter Licht:
 Dein Werk kann Niemand hindern,
 Dein' Arbeit kann nicht ruh'n,

Wenn du, was deinen Kindern
Ersprießlich ist, willst thun.

4 Und ob gleich alle Teufel
Hie wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel
Gott nicht zurücke gehn.
Was er ihm vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

5 Hoff, o du arme Seele,
Hoff und sey unverzagt;
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,
Mit großen Gnaden rücken:
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken
Die Sonn der schönsten Freud.

6 Auf! auf! gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht.
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente,
Und führet alles wohl.

34. (L. 177. v. 1, 4, 11, 12.)
Mel.—Wach auf mein Herz und se.

1 Der Herr, der aller Enden
Regiert mit seinen Händen;

Der Brunn der ew'gen Güter,
Der ist mein Hirt und Hüter.

- 2 Wenn meine Seele jaget,
Und sich mit Sorgen plaget,
Weiß er sie zu erquickten,
Aus aller Noth zu rücken.
- 3 Ich will dein Diener bleiben,
Und dein Lob herrlich treiben
Im Hause, da du wohnest,
Und Frommseyn wohl belohnest.
- 4 Ich will dich hier auf Erden
Und dort, da wir dich werden
Selbst schaun, im Himmel droben,
Hoch rühmen, sing'n und loben.

35.

(L. 179. v. 1, 4.)

Mel.—Jesu, meine Freude, 2c.

- 1 Gott der wirde wohl machen !
Dem ich alle Sachen
Allzeit heimgestellt.
Er hat mich erkohren,
Eh ich noch geboren
Bin auf diese Welt ;
Hat mir auch
Nach seinem Brauch,
Was mir nöthig stets gegeben
Hier in diesem Leben.
- 2 Gott der wirde wohl machen !
Er wird selber wachen

Ueber deiner Noth.
 Wenn du willst verzagen
 Unter deinen Plagen,
 Ist der fromme Gott
 Auf dem Plan,
 Und nimmt dich an:
 Denn verstäubt die Angst geschwinde,
 Wie der Rauch im Winde.

36. (L. 182. v. 1, 3, 5, 6.)
 Mel.—Nun ruhen alle wälder, 1c.

- 1 In allen meinen Thaten
 Laß ich den höchsten rathen
 Der alles kann und hat;
 Er muß zu allen Dingen
 Solls anders wohl gelingen,
 Selbst geben seinen Rath und That.
- 2 Es kann mir nichts geschehen,
 Als was er hat versehen,
 Ich weiß es nützet mir;
 Drum nehm ich, was er giebet,
 Und wie's ihm selbst beliebt,
 So lang' ich Pilgrim walle hier.
- 3 Was mein Gott hat beschlossen,
 Das wähl ich unverdrossen,
 Mir hier zu meinem Theil;
 Rein Unfall unter allen
 Wird mir zu schwer je fallen,
 Er dienet mir vielmehr zum Heil.
- 4 Ihm hab ich mich ergeben,
 Zu sterben und zu leben,

- Der Brunn der ew'gen Güter,
Der ist mein Hirt und Hüter.
- 2 Wenn meine Seele zaget,
Und sich mit Sorgen plaget,
Weiß er sie zu erquickten,
Aus aller Noth zu rücken.
- 3 Ich will dein Diener bleiben,
Und dein Lob herrlich treiben
Im Hause, da du wohnest,
Und Frommseyn wohl belohnest.
- 4 Ich will dich hier auf Erden
Und dort, da wir dich werden
Selbst schaun, im Himmel droben,
Hoch rühmen, sing'n und loben.

35.

(L. 179. v. 1, 4.)

Mel.—Jesu, meine Freude, ic.

- 1 Gott der wirds wohl machen !
Dem ich alle Sachen
Allzeit heimgestellt.
Er hat mich erkohren,
Eh ich noch geboren
Bin auf diese Welt ;
Hat mir auch
Nach seinem Brauch,
Was mir nöthig stets gegeben
Hier in diesem Leben.
- 2 Gott der wirds wohl machen !
Er wird selber machen

Ueber deiner Noth.
 Wenn du willst verzagen
 Unter deinen Plagen,
 Ist der fromme Gott
 Auf dem Plan,
 Und nimmt dich an :
 Denn verstäubt die Angst geschwinde,
 Wie der Rauch im Winde.

36. (L. 182. v. 1, 3, 5, 6.)
 Mel.—Nun ruhen alle wälder, 16.

- 1 In allen meinen Thaten
 Laß ich den höchsten rathen
 Der alles kann und hat ;
 Er muß zu allen Dingen
 Solls anders wohl gelingen,
 Selbst geben seinen Rath und That.
- 2 Es kann mir nichts geschehen,
 Als was er hat versehen,
 Ich weiß es nützet mir ;
 Drum nehm ich, was er giebet,
 Und wie's ihm selbst beliebt,
 So lang' ich Pilgrim walle hier.
- 3 Was mein Gott hat beschlossen,
 Das wähl ich unverdrossen,
 Mir hier zu meinem Theil ;
 Kein Unfall unter allen
 Wird mir zu schwer je fallen,
 Er dienet mir vielmehr zum Heil.
- 4 Ihm hab ich mich ergeben,
 Zu sterben und zu leben,

Sobald er mir gebeut,
 Es sey heut oder morgen,
 Dafür laß ich ihn Sorgen,
 Er weiß die allerbeste Zeit.

37.

(L. 187. v. 1, 4.)

Mel.—Jesu, meine Freude, &c.

1 **W**eicht ihr finstern Sorgen!
 Denn auf heut und morgen
 Sorgt ein andrer Mann.
 Laßt mich einst mit Frieden.
 Dem hab ich's beschieden,
 Der es besser kann.
 Schreht die Welt
 Gleich immer: Geld!
 Ich will Hosanna schreien,
 Glauben und mich freuen.

2 Der die Haare zählet,
 Dem kein Sperling fehlet,
 Der die Raben speißt:
 Der hat mich geschaffen,
 Der bedarf kein schlafen,
 Der ist nicht verreist
 Der den Sohn
 So lange schon
 Für mein Heil dahin gegeben,
 Der ist noch am Leben.

38.

(L. 188. v. 1, 2, 5, 6, 7.)

Mel.—Wer nur den lieben Gott &c.

1 **W**er nur den lieben Gott läßt walten,
 Und auf ihn hoffet allezeit,

Den wird er wunderbarlich erhalten,
 In allem Kreuz und Traurigkeit:
 Wer Gott dem allerhöchsten traut
 Der hat auf keinen Sand gebaut.

2 Was helfen uns die schweren Sorgen?
 Was hilft uns unser Weh und Ach?
 Was hilft es daß wir alle Morgen
 Beseufzen unser Ungemach?
 Wir machen unser Kreuz und Leid
 Nur größer durch die Traurigkeit.

3 Denk nicht in deiner Drangsal-Hitze,
 Daß du von Gott verlassen seist,
 Und daß der Gott im Schooße sitze,
 Der sich mit stetem Glücke speis't:
 Die folg'nde Zeit verändert viel
 Und setzet jeglichem sein Ziel.

4 Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen,
 Und ist dem Höchsten alles gleich,
 Den Reichen arm und klein zu machen,
 Den Armen aber groß und reich.
 Gott ist der rechte Wundermann.
 Der bald erhöh'n, bald stürzen kann.

5 Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
 Berricht das deine nur getreu,
 Und trau des Himmels reichen Segen,
 So wird er bey dir werden neu:
 Denn welcher seine Zuversicht
 Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

VI. Von den Engeln.

39. (L. 151. v. 1, 4, 6.)
 Mel.—Mein herzens Jesu mein, ic.

- 1 **D**ie Engel, die im Himmels-Licht
 Jehovah fröhlich loben,
 Und schauen Gottes Angesicht,
 Die sind wohl hoch erhoben:
 Doch sind sie von dem Herrn bestellt,
 Daß sie die Kinder auf der Welt
 Behüten und bewahren.
- 2 Legt ab, was euch verhindern mag
 In diesem Engel-Leben;
 Reißt aus die Unart nach und nach,
 Und bleibet nicht befehlen
 Am Erdenkoth, schwingt euch empor
 Im Geist zu Gottes Engel-chor,
 Und dienet Gott mit Freuden.
- 3 **O** Jesu, mache mich bereit
 Und tüchtig, dich zu loben,
 Damit ich dich, nach dieser Zeit,
 Mit allen Engeln oben
 Erheben mög, und Engel-gleich
 Mög ewig seyn in deinem Reich,
 Das gib aus Gnaden! Amen.

40. (L. 152. v. 1, 4, 7, 12.)
 Mel.—Herzlich thut mich verlangen, ic.

- 1 **I**hr wunderschönen Geister,
 Die Anfangs hat gemacht

Ein noch viel schöner Meister,
 Der alles wohl bedacht:
 Ihr Engel nach dem Wesen,
 Im großen Heiligthum,
 Ihr Thronen außerlesen,
 Sehr hoch ist euer Ruhm.

2 Sehr groß sind ihre Gaben,
 Als Weisheit und Verstand,
 Die sie vom Schöpfer haben,
 Der dieses weite Land
 Im Anfang hat bereitet,
 Woselbst der Engel Zier
 Sich trefflich ausgebreitet,
 Und bleibt so für und für.

3 O Mensch! willst du sie haben
 Zu deines Lebens Schutz,
 So faß auch ihre Gaben,
 Nur Fromm seyn ist dir Nutz:
 Wenn sie dich sollen lieben,
 So mußt du für und für
 Im guten dich auch üben,
 Nach Engel Art und Zier.

41.

(G. 28, v. 1. 2. 6.)

Mel.—Jesus, meine Zuversicht, 11.

1 Herr, du hast in deinem Reich
 Große Schaaren vieler Engel:
 Diesen bin ich noch nicht gleich;
 Denn mein Herz ist voller Mängel.

VI. Von den Engeln.

39. (L. 151. v. 1, 4, 6.)
 Mel.—Mein herzens Jesu mein, &c.

- 1 Die Engel, die im Himmels-Licht
 Jehovah fröhlich loben,
 Und schauen Gottes Angesicht,
 Die sind wohl hoch erhoben:
 Doch sind sie von dem Herrn bestellt,
 Daß sie die Kinder auf der Welt
 Behüten und bewahren.
- 2 Legt ab, was euch verhindern mag
 In diesem Engel-Leben;
 Reißt aus die Unart nach und nach,
 Und bleibet nicht bekleben
 Am Erdenkoth, schwingt euch empor
 Im Geist zu Gottes Engel-chor,
 Und dienet Gott mit Freuden.
- 3 O Jesu, mache mich bereit
 Und tüchtig, dich zu loben,
 Damit ich dich, nach dieser Zeit,
 Mit allen Engeln oben
 Erheben mög, und Engel-gleich
 Mög ewig seyn in deinem Reich,
 Das gib aus Gnaden! Amen.

40. (L. 152. v. 1, 4, 7, 12.)
 Mel.—Herzlich thut mich verlangen, &c.

- 1 Ihr wunderschönen Geister,
 Die Anfangs hat gemacht

Ein noch viel schöner Meister,
 Der alles wohl bedacht:
 Ihr Engel nach dem Wesen,
 Im großen Heiligthum,
 Ihr Thronen auserlesen,
 Sehr hoch ist euer Ruhm.

2 Sehr groß sind ihre Gaben,
 Als Weisheit und Verstand,
 Die sie vom Schöpfer haben,
 Der dieses weite Land
 Im Anfang hat bereitet,
 Woselbst der Engel Zier
 Sich trefflich ausgebreitet,
 Und bleibt so für und für.

3 O Mensch! willst du sie haben
 Zu deines Lebens Schutz,
 So faß auch ihre Gaben,
 Nur Fromm seyn ist dir Nuß:
 Wenn sie dich sollen lieben,
 So mußt du für und für
 Im guten dich auch üben,
 Nach Engel Art und Zier.

41. (G. 28, v. 1. 2. 6.
 Mel.—Jesus, meine Zuversicht, 1c.

1 Herr, du hast in deinem Reich
 Große Schaaren vieler Engel:
 Diesen bin ich noch nicht gleich;
 Denn mein Herz ist voller Mängel.

- Nich! wann werd ich doch so rein,
 Als die guten Engel seyn!
- 2 Mich beschweret Fleisch und Blut:
 Hilf du, daß ich geistlich werde?
 Gib mir einen Engel-Muth,
 Der sich trenne von der Erde:
 Daß ich als dein liebes Kind,
 Immer himmlisch sey gesinnt.
- 3 Mach es, wie mit Lazaro,
 Wann ich künftig werde sterben;
 Und damit ich eben so
 Möge Trost und Freud ererben;
 Laß die Engel mich zur Ruh
 Tragen nach dem Himmel zu.

42. (G. 29. v. 1. 5.)
 Mel.—Nun ruhen alle Wälder, &c.

- 1 Wer zählt der Engel Heere,
 Die du zu deiner Ehre,
 Herr aller Welten schufst?
 Sie freu'n sich, deinen Willen
 Gehorsam zu erfüllen,
 Wie Flammen schnell, wenn du sie rufst.
- 2 Drum laß mich schon auf Erden
 Den Engeln ähnlich werden,
 So weit ich Schwacher kann;
 So bet' ich mit den Engeln
 Ganz heilig, rein von Mängeln,
 Dich würdiger im Himmel an.

43. (L. 727. Ganz.)
 Mel.—Ich singe dir mit Herz ꝛc.

- 1 Mein Vater ! dein beglücktes Kind
 Freut deiner Güte sich :
 Da Engel meine Freunde sind,
 Wie groß, wie groß bin ich !
- 2 Um meine Wiege standen sie
 Als ich ein Säugling war :
 Durch sie traf meine Kindheit nie
 Verderben und Gefahr.
- 3 Als ich am sanften Leitband gieng,
 Sah'n sie voll Huld auf mich ;
 Wenn mich der Mutterarm umfieng,
 Da segneten sie mich.
- 4 Auf ihren Händen trugen sie
 Mich durch Gefahr und Noth ;
 Mein junges Leben schützten sie
 Für einem frühen Tod.
- 5 Oft war mein Beten ihre Lust,
 Und bey der Kindheit Spiel
 Erhielten sie in meiner Brust
 Der Gottesfurcht Gefühl.
- 6 O möcht ich einst, wie jetzt als Kind,
 Der Engel Freude sehn,
 So mitleidsvoll, so gut gesinnt,
 So zärtlich und so rein !
- 7 Nie wein mein Schutzgeist über mich,
 Und flieh von meinem Pfad ;

Er freue sich und segne mich
 Bey jeder guten That !



VII. Vom Sündenfall und dessen Folgen.

44. (G. 38. v. 1, 4, 9, 10, 11.)
 Mel.—Es ist gewißlich an der 2c.

- 1 **S** unaussprechlicher Verlust,
 Den wir erlitten haben !
 Wie kränket die betrübte Brust
 Der Mangel jener Gaben,
 Die unsers Schöpfers milde Hand
 Den ersten Eltern zugewandt,
 Und uns ihr Fall entzogen !
- 2 Doch ach ! das Haupt von jener Schaar
 Der abgefall'nen Geister :
 Rahm der gewünschten Stunde wahr ;
 Von dir, dem Herrn und Meister,
 Den Menschen ab, zu sich zu ziehn ;
 Und ließ nicht nach, sich zu bemüh'n,
 Bis er dein Bild zerstöret.
- 3 Ach aber ! nun ward ihr Verstand
 Mit Finsterniß umgeben.
 Der Wille, der sich abgewandt,
 Verlor das wahre Leben.
 Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod ;
 Ja mehr als tausendfache Noth,
 Umringte die Rebellen.

- 4 Dies Elend wird nun fortgeerbt
 Auf ihre spät'sten Kinder.
 So Stamm als Zweige sind verderbt.
 Der Fluch trifft alle Sünder.
 Die erste Schönheit ist dahin:
 Der Schlange Gift hat Leib und Sinn
 Durchdrungen und verwüstet.
- 5 O Herr, laß uns, in deinem Licht,
 Des Falles Größ' erkennen!
 Verwirf uns, die Gefallnen, nicht,
 Die wir dich Schöpfer nennen!
 Hilf uns durch Christum wieder auf,
 Und mach' uns tüchtig, unsern Lauf
 Zur Ewigkeit zu richten!

45.

(L. 233. v. 1, 2. 4.)

Mel.—Herr Jesu Christ, du ze.

- 1 Ach! Gott, es hat mich ganz verderbt
 Der Aufsatz meiner Sünden,
 Die mir von Adam angeerbt;
 Wo soll ich Rettung finden!
 Es ist mein Elend viel und groß,
 Und ist vor deinen Augen bloß,
 Wie tief mein Herz verdorben.
- 2 Es ist verdorben mein Verstand,
 Mit Finsterniß umhüllet;
 Der Will ist von dir abgewandt,
 Mit Bosheit angefüllet;
 Und die Begierden sind geneigt,
 Die Lust, die aus dem Herzen steigt,
 In Werken zu vollbringen.

- 3 Ich komm zu dir in wahrer Reu,
 Und bitte dich von Herzen,
 O Jesu, Jesu, mache frey,
 Die Seele von den Schmerzen,
 Und dem, was sie bisher beschwert,
 Und ihre Lebenskräft' verzehrt,
 Sonst muß ich untersinken.

(L. 334. Ganz.)

46. Mel.—Herr, ich habe mißgehandelt, u.

- 1 Ach! mein Jesu, welch Verderben
 Wohnet nicht in meiner Brust!
 Denn mit andern Adams-Erben
 Steck ich voller Sünden Lust.
 Ach! ich muß dir nur bekennen:
 Ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen
- 2 Wie verkehrt sind meine Wege!
 Wie verderbt mein alter Sinn!
 Der ich zu dem Guten träge,
 Und zum Bösen hürtig bin.
 Ach wer wird mich von den Ketten
 Dieses Sündentodes retten?
- 3 Hilf mir durch den Geist der Gnaden
 Aus der angeerbten Noth:
 Heile meinen Seelenschaden
 Durch dein Blut und Kreuzes-Tod:
 Schlage du die Sündenglieder
 Meines alten Adams nieder.
- 4 Ich bin unten von der Erden,
 Stecke in dem Sünden-Grab:

- Soll ich wieder lebend werden,
 So mußt du von oben ab,
 Mich durch deinen Geist gebären,
 Und mir neue Kraft gewähren.
- 5 Schaff in mir ein reines Herze,
 Einen neuen Geist gieb mir,
 Daß ich ja nicht länger scherze
 Mit der Sünden Lustbegier;
 Laß mich ihre Lücke merken,
 Mich im Geist dagegen stärken.
- 6 Lehr' mich wachen, beten, ringen,
 Und mein böses Fleisch und Blut
 Unters Geistes Joch zu zwingen,
 Weil es doch thut nimmer gut:
 Was nicht kann dein Reich ererben,
 Laß in deinem Tod ersterben.
- 7 Reize mich durch jene Krone,
 Die mir droben bengelegt,
 Daß ich meiner niemals schone,
 Wenn und wo ein Feind sich regt,
 Sondern hilf mir tapfer kämpfen,
 Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

(L 239. p. 1. 4. 9.)

47. Mel.—Jesus meine Zuversicht, 26.

- 1 Hilf, Erbarmmer! schaue her,
 Höre meine bange Klage;
 Ich bin arm und gnadenleer,
 Stündlich drückt mich neue Plage,
 Eigenliebe, Unbestand
 Reißen mich aus deiner Hand.

- 3 Ich komm zu dir in wahrer Reu,
 Und bitte dich von Herzen,
 O Jesu, Jesu, mache frey,
 Die Seele von den Schmerzen,
 Und dem, was sie bisher beschwert,
 Und ihre Lebenskräft' verzehrt,
 Sonst muß ich untersinken.

(L. 334. Ganz.)

46. Mel.—Herr, ich habe mißgehandelt, &c.

- 1 Ach! mein Jesu, welch Verderben
 Wohnet nicht in meiner Brust!
 Denn mit andern Adams-Erben
 Steck ich voller Sünden Lust.
 Ach! ich muß dir nur bekennen:
 Ich bin Fleisch von Fleisch zu nennen
- 2 Wie verkehrt sind meine Wege!
 Wie verderbt mein alter Sinn!
 Der ich zu dem Guten träge,
 Und zum Bösen hürtig bin.
 Ach wer wird mich von den Ketten
 Dieses Sündentodes retten?
- 3 Hilf mir durch den Geist der Gnaden
 Aus der angeerbten Noth:
 Heile meinen Seelenschaden
 Durch dein Blut und Kreuzes-Tod:
 Schlage du die Sündenglieder
 Meines alten Adams nieder.
- 4 Ich bin unten von der Erden,
 Stecke in dem Sünden-Grab:

- Soll ich wieder lebend werden,
 So mußt du von oben ab,
 Mich durch deinen Geist gebären,
 Und mir neue Kraft gewähren.
- 5 Schaff in mir ein reines Herze,
 Einen neuen Geist gieb mir,
 Daß ich ja nicht länger scherze
 Mit der Sünden Lustbegier;
 Laß mich ihre Tücke merken,
 Mich im Geist dagegen stärken.
- 6 Lehr' mich wachen, beten, ringen,
 Und mein böses Fleisch und Blut
 Unters Geistes Joch zu zwingen,
 Weil es doch thut nimmer gut:
 Was nicht kann dein Reich ererben,
 Laß in deinem Tod ersterben.
- 7 Reize mich durch jene Krone,
 Die mir droben beygelegt,
 Daß ich meiner niemals schone,
 Wenn und wo ein Feind sich regt,
 Sondern hilf mir tapfer kämpfen,
 Teufel, Welt und Fleisch zu dämpfen.

(C 239. p. 1. 4. 9.)

47. Mel.—Jesus meine Zuversicht, 2c.

- 1 Hilf, Erbarmmer! schaue her,
 Höre meine bange Klage;
 Ich bin arm und gnadenleer,
 Stündlich drückt mich neue Plage,
 Eigenliebe, Unbestand
 Reißen mich aus deiner Hand.

- 2 Oft erscheinen mir zum Trost
Stunden da ich dich empfinde,
Da der Feind umsonst erboßt
Drohet deinem armen Kinde;
Da den scharfen Kampf und Krieg
Deine allmacht krönt mit Sieg.
- 3 Dir Herr Jesu seys geklagt,
Wie des Leibes Tod mich drücket;
Traurig hab' ich oft gefragt
Kummervoll in Staub gebückt:
Ach wer bricht und reisset doch
Einmal dieses harte Joch?

48.

(2. 241. v. 1, 4.)

Mel.— Zion klagt mit angst und zc.

- 1 O du Schöpfer aller dinge!
Höre, höre mein Gebet,
Das ich jezo vor dich bringe,
Weil mein Herz in Aengsten steht;
Meine Sünden ängsten mich;
Darum komm ich auch vor dich,
Und bekenne meine Sünden:
Ach, Herr! laß mich Gnade finden.
- 2 Sieh die Handschrift, die ich gebe
Dir in deine Hand, o Gott!
Hier sprichst du: so wahr ich lebe,
Ich will nicht des Sünders Tod,
Sondern daß er sich bekehr
Von den Sünden, und begehrt
Ewiglich mit mir zu leben,
So will alles ich vergeben.

49. (G. 42. v. 1, 2, 5, 7.
Mel.—Alle Menschen müssen ic.

- 1 **G**rosser Gott, erhabnes Wesen,
Das voll segnender Begier
Menschen sich zum Dienst erlesen!
Ach, was ist der Mensch vor dir?
Wenn ich deine Größ' erwäge,
Und, was ich bin, überlege:
O, wie niedrig und wie klein
Muß ich mir nicht selber seyn!
- 2 **A**ch, es herrscht der Trieb zur Sünde
Mächtig hin durch mein Gemüth,
Und macht mich zu einem Kinde,
Das vor seinem Vater flieht.
Ach ich seh mit Scham und Schrecken
So viel Fehler, so viel Flecken;
Und in der verderbten Brust
Regt sich täglich böse Lust.
- 3 **S**ieh, hier lieg ich in dem Staube,
Tief, vor dir mein Gott, gebückt;
Doch mein demuthsvoller Glaube,
Der auf meinen Heiland blickt,
Hofft auf deine Vatergüte,
Und mein tief beschämt Gemüthe,
Das den Muth fast ganz verlor,
Hebt sich noch zu dir empor.
- 4 **M**eine Kräfte, meine Glieder
Sind zu deinem Dienst bereit.
Herr, ich falle vor dir nieder
Voller Ehrerbietigkeit.

Deinen Willen thun und leiden,
 Sey die Quelle meiner Freuden.
 Gott und Herr der ganzen Welt,
 Thu' mit mir, was dir gefällt.



VIII. Von der Gnade Gottes in Christo.

50.

(G. 24. v. 1, 4, 6, 9.)

Mel.—Freu dich sehr, o meine zc.

- 1 Gott der Liebe, mein Gemüthe
 Waget einen kühnen Blick,
 In den Abgrund deiner Güte;
 Send' ihm einen Blick zurück!
 Einen Blick voll Heiterkeit,
 Der die Finsterniß zerstreut,
 Die mein blödes Auge drückt,
 Wenn es nach dem Lichte blicket.
- 2 Sünder, die im Glauben kommen
 Zu dem Mittler Jesu Christ,
 Werden huldreich angenommen,
 Und der Sünden Handschrift ist
 Ganz getilgt. Und Vaterhuld
 Deckt der größten Menge Schuld,
 Daß sie nicht verloren gehen,
 Sondern Heil und Leben sehen.
- 3 Du hast Niemand zum Verderben
 Ohne seine Schuld gesetzt.

Die in ihren Sünden sterben
 Haben dein Gesetz verletzt,
 Und dein freundliches Bemüh'n,
 Sie zurück zu dir zu zieh'n,
 So verachtet, daß sie müssen
 Für den eignen Frevel büßen.

- 4 Laß mich meinen Namen schauen
 In dem Buch des Lebens stehn!
 Dann so werd ich ohne Grauen
 Selbst dem Tod entgegen gehn.
 Keine Creatur wird mich,
 Deinen Liebling ewiglich,
 Deiner Hand entreißen können,
 Noch von dir, o Liebe, trennen.

51. (Q. 154. v. 1, 5, 7.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott ic.

- 1 Also hat Gott die Welt geliebet,
 Daß er sein eingebornes Kind
 Für alle zur Versöhnung giebet,
 Die der Verdammniß schuldig sind;
 Wer glaubt der soll von Sünden rein,
 Und jenes Lebens Erbe seyn.
- 2 Gott sieht ja so nicht auf die Sünden,
 Ob man derselben viel gethan;
 Viel Schuld soll viel Vergebung finden;
 Nur Reu und Glaube sieht er an.
 Reißt gleich die Sünde mächtig ein;
 Soll doch die Gnade mächt'ger seyn.

- 3 Auf diesen Glauben will ich leben,
 So sterb ich auch, und anders nicht.
 Mein Jesus wird mir alles geben,
 Was meiner Schwachheit noch gebricht.
 Ich habe nichts; doch er allein
 Soll Alles mir in Allem seyn.

52.

(L. 155. v. 1, 2, 5, 6, 10.)

Mel.—Nun freut euch lieben zc.

- 1 Der Herr hat alles wohl gemacht,
 Er wird nichts Böses machen:
 Dies, fromme Seele wohl betracht,
 In allen deinen Sachen,
 In Freud und Leid, in Füll und Noth,
 In Krankheit, Jammer, Kreuz, und Tod,
 In Kummer, Angst und Schmerzen.
- 2 Der Herr hat alles wohl gemacht,
 Noch eh er uns geschaffen,
 Er hat uns mit dem Heil bedacht,
 Das einig unser Wassen,
 Ja unser Schild und Rettung ist:
 Er hat uns vor der Zeit erkieset,
 Eh man die Sterne zählte.
- 3 Der Herr hat alles wohl gemacht,
 Der uns sein Wort gegeben,
 Davon oft unser Herze lacht,
 Wann wir in Nengsten schweben,
 Da ist er unsre Zuversicht,
 Er tröstet uns, und läßt uns nicht
 In allen unsern Nothen.

4 Der Herr hat alles wohl gemacht,
 Da er für uns gestorben,
 Uns Heil und Leben wiederbracht
 Und durch sein Blut erworben:
 Was willst du mehr, betrübter Geist?
 Komm her, schau hier, was lieben heißt,
 Solt der nicht alles schenken?

5 Der Herr hat alles wohl gemacht,
 Auch wann er uns betrübet,
 Wann uns die finstre Kreuzesnacht
 Befällt und heftig übet
 In Kreuz und Widerwärtigkeit,
 In Angst und Trübsal und im Leid,
 Wenn er uns stärkt im Glauben.

53. (L. 158. v. 1, 3, 4, 5, 10, 11.)
 Met—Alle Menschen müssen sterben, 1c.

1 Jesu, meiner Seelen Leben,
 Meines Herzens höchste Freud,
 Dir will ich mich ganz ergeben
 Jetzt und in Ewigkeit.
 Meinen Gott will ich dich nennen,
 Und vor aller Welt bekennen:
 Daß ich dein bin, und du mein,
 Ich will keines Andern seyn.

2 Deine Güte hat mich umfange,
 Als mich erst die Welt empfing.
 Dir bin ich schon angehangen,
 Als ich an den Brüsten hing.

- Dein Schooß hat mich aufgenommen,
Wenn ich nur bin zu dir kommen.
Ich bin dein, und du bist mein, 2c.
- 3 Auf der Kindheit wilden Wegen
Folgte mir stets deine Güt.
Deines Geistes Trieb und Regen
Regte mir oft das Gemüth,
So ich etwa ausgetreten;
Daß ich wieder kam mit Beten.
Ich bin dein, 2c.
- 4 Ach! wie oft hat meine Jugend
Deine Gnadenhand gefaßt
Wenn die Frömmigkeit und Tugend
War in meinem Sinn verhaßt!
Ach! ich wäre längst gestorben
Auffer dir, und ganz verdorben.
Ich bin dein, 2c.
- 5 Dieses alles ist gegründet
Nicht auf meiner Werke Grund,
Dieses, was mein Herz empfindet,
Thu ich allen Menschen kund;
Daß es kommt aus deinem Blute,
Das allein kommt mir zu Gute.
Ich bin dein, 2c.
- 6 Drum, ich sterbe, oder lebe,
Bleib ich doch dein Eigenthum;
An dich ich mich ganz ergebe,
Du bist meiner Seelenruhm,
Meine Zuversicht und Freude,
Meine Süßigkeit im Leide.

Ich bin dein, und du bist mein,
Ich will keines Andern seyn.

54. (L. 160, v. 1, 4, 6.)
Mel.—Komm, o komm, du Geist 2c.

- 1 Liebe, die du mich zum Bilde
Deiner Gottheit hast gemacht;
Liebe, die du mich so milde
Nach dem Fall mit Heil bedacht;
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.
- 2 Liebe, die du Kraft und Leben,
Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe, die sich bloß ergeben
Mir zum Heil und Seelenhort:
Liebe, dir ergeb ich mich, 2c.
- 3 Liebe, die mich ewig liebet,
Die für meine Seele bitt';
Liebe, die das Lösgeld giebet,
Und mich kräftiglich vertritt:
Liebe, dir ergeb ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich.

55. (L. 163. v. 1, 4, 5, 13.)
Mel.—Wer ist wohl wie du, 2c.

- 1 Seelenbräutigam,
Jesu, Gottes Lamm,
Habe Dank für deine Liebe,
Die mich zieht aus reinem Triebe
Von der Sünden Schlamm,
Jesu, Gottes Lamm.

- 2 Meines Glaubens Licht
 Laß verlöschen nicht,
 Salbe mich mit Freudenöhle,
 Daß hinfort in meiner Seele
 Ja verlösche nicht
 Meines Glaubenslicht.
- 3 So werd ich in dir
 Bleiben für und für :
 Deine Liebe will ich ehren,
 Und in dir dein Lob vermehren,
 Weil ich für und für
 Bleiben werd in dir.
- 4 Hier durch Spott und Hohn,
 Dort die Ehrenkron :
 Hier im hoffen und im Glauben,
 Dort im haben und im schauen :
 Denn die Ehrenkron
 Folgt auf Spott und Hohn.

56. (L. 168. v. 1, 4, 6, 11.)
 Mel.—Jesu, der du meine Seele zc.

- 1 Womit soll ich dich wohl loben,
 Mächtiger Herr Zebaoth ?
 Sende mir dazu von oben
 Deines Geistes Kraft, mein Gott !
 Denn ich kann mit nichts erreichen
 Deine Gnad und Liebeszeichen,
 Tausend, tausendmal sey dir,
 Großer König Dank dafür !

2 Ach ja! wenn ich überlege,
 Mit was Lieb und Gütigkeit
 Du, durch so viel Wunderwege
 Mich geführt die Lebenszeit,
 So weiß ich kein Ziel zu finden,
 Noch den Grund hie zu ergründen.
 Tausend, 1c.

3 O! wie hast du meine Seele
 Stets gesucht zu dir zu ziehn,
 Daß ich aus der Sündenhöhle
 Möchte zu den Wunden fliehn,
 Die mich ausgesöhnet haben,
 Und mir Kraft zum Leben gaben.
 Tausend, 1c.

4 Mich hast du auf Adlers Flügeln
 Oft getragen väterlich,
 In den Thälern, auf den Hügeln
 Wunderbar errettet mich;
 Wenn schien alles zu zerrinnen,
 Ward doch deiner Hülfs ich innen.
 Tausend, tausendmal sey dir,
 Großer König Dank dafür!

57. (G. 47. v. 1, 5, 8.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott läßt 1c.

1 Mein Gott wie groß ist dein Erbarmen,
 Das mir dein Guadenbund beweist,
 Du nimmst mich auf mit Liebes Armen,
 Und giebst mir deines Sohnes Geist:
 Daß ich von Sünden rein und frey,
 Dein neuer Bundsgenosse sey.

- 2 Nun, zu dem neuen Bund der Gnaden,
 Woraus uns Heil und Segen quillt,
 Hat Christus selber eingeladen,
 Nachdem er das Gesetz erfüllt:
 Nun sehen wir der Wahrheit Licht,
 Mit aufgeklärtem Angesicht.
- 3 O Herr, laß mich bis an mein Ende
 Getreu in deinem Bunde stehn!
 Ich leitet mich ihr Vatershände,
 Daß meine Tritte richtig gehn!
 So hab ich einst an dir mein Heil,
 Als Bundsgenosß, im Himmel Theil.

58.

(L. 236. Ganz.)

Mel.—O Gott, du frommer Gott ic.

- 1 Der Gnaden Brunn fließt noch,
 Den jedermann kann trinken:
 Mein Geist laß deinen Gott
 Dir doch umsonst nicht winken;
 Es lehrt dich ja das Wort,
 Das Licht vor deinem Fuß,
 Daß Christus dir allein
 Von Sünden helfen muß.
- 2 Dein Thun ist nicht geschickt
 Zu einem bessern Leben:
 Auf Christum richte dich,
 Der kann dir solches geben;
 Der hat den Zorn versöhnt,
 Mit seinem theuren Blut,

Und uns den Weg gebahnt
Zu Gott, dem höchsten Gut.

3 Die Sünden abzuthun
Kannst du dir ja nicht trauen ;
Dein Glaube muß allein
Auf Gottes Hülfe bauen.
Vernunft geh wie sie will,
Der Satan kann sie drehn ;
Hilft Gottes Geist dir nicht,
So ist's um dich geschehn.

4 Nun, Herr, ich fühle Durst
Nach deiner Gnadenquelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sündenfälle.
Wo komm ich aus der Noth,
Als durch den Gnadensaft ?
Hilf mir durch deinen Geist,
In mir ist keine Kraft.

5 Du hast ja zugesagt :
Du wollst, die Durst empfinden
Nach der Gerechtigkeit,
Befreyn von ihren Sünden !
Nun weiset mir den Weg
Dein Sohn, der wahre Christ ;
Nur du mußt Helfer seyn,
Weil du voll Hülfe bist.

6 O selig ! willst du mir
Von diesem Wasser geben,
Das tränket meinen Geist
Zu der Gerechten Leben.

- 2 Nun, zu dem neuen Bund der Gnaden,
 Vorans uns Heil und Segen quillt,
 Hat Christus selber eingeladen,
 Nachdem er das Gesetz erfüllt:
 Nun sehen wir der Wahrheit Licht,
 Mit aufgeklärtem Angesicht.
- 3 O Herr, laß mich bis an mein Ende
 Getreu in deinem Bunde stehn!
 Ach leitet mich ihr Vatershände,
 Daß meine Tritte richtig gehn!
 So hab ich einst an dir mein Heil,
 Als Bundsgenosß, im Himmel Theil.

58.

(L. 236. Ganz.)

Mel.—O Gott, du frommer Gott &c.

- 1 Der Gnaden Brunn fließt noch,
 Den jedermann kann trinken:
 Mein Geist laß deinen Gott
 Dir doch umsonst nicht winken;
 Es lehrt dich ja das Wort,
 Das Licht vor deinem Fuß,
 Daß Christus dir allein
 Von Sünden helfen muß.
- 2 Dein Thun ist nicht geschickt
 Zu einem bessern Leben:
 Auf Christum richte dich,
 Der kann dir solches geben;
 Der hat den Zorn versöhnt,
 Mit seinem theuren Blut,

Und uns den Weg gebahnt
Zu Gott, dem höchsten Gut.

3 Die Sünden abzuthun
Kannst du dir ja nicht trauen ;
Dein Glaube muß allein
Auf Gottes Hülfe bauen.
Vernunft geh wie sie will,
Der Satan kann sie drehn ;
Hilft Gottes Geist dir nicht,
So ist's um dich geschehn.

4 Nun, Herr, ich fühle Durst
Nach deiner Gnadenquelle,
Wie ein gejagter Hirsch,
Auf so viel Sündenfälle.
Wo komm ich aus der Noth,
Als durch den Gnadensaft ?
Hilf mir durch deinen Geist,
In mir ist keine Kraft.

5 Du hast ja zugesagt :
Du wollst, die Durst empfinden
Nach der Gerechtigkeit,
Befrey'n von ihren Sünden !
Nun weiset mir den Weg
Dein Sohn, der wahre Christ ;
Nur du mußt Helfer seyn,
Weil du voll Hülfe bist.

6 O selig ! willst du mir
Von diesem Wasser geben,
Das tränket meinen Geist
Zu der Gerechten Leben.

Gieb diesen Trank mir stets,
 Du Brunn der Gütigkeit,
 So ist mir immer wohl
 In der Gelassenheit.



IX. Von der Zukunft Christi ins Fleisch.

59. (L. 15. Ganz.)
 Mel.—Gott des Himmels und 2c.

- 1 Ach! was hat dich doch bewogen,
 Von des hohen Himmelsaal? :
 Was hat dich herab gezogen,
 In dies tiefe Jammerthal?
 Jesu, meine Freud und Wonn,
 Meines Herzens werthe Kron.
- 2 Deine große Menschenliebe,
 Welche unaussprechlich ist :;
 Und die mehr als Vatertriebe,
 Machten, daß du kommen bist ;
 Jesu meine Freud 2c.
- 3 Du bist uns von Gott erkohren,
 Gleich wie wir, ein Menschenkind :;
 Du bist ohne Schuld geboren,
 Hast bezahlt für un're Sünd :
 Jesu, meine Freud 2c.
- 4 Du hast dich aus Lieb ergeben,
 Für uns in den bittern Tod :;

Dadurch wiederbracht das Leben,
Und versöhnet uns mit Gott:

Jesu, meine Freud ic.

5 Hilf, daß wir dies recht bedenken,
Schenke Herzens Redlichkeit:;

Dir zum Opfer uns zu schenken,

Ja die ganze Lebenszeit:

Jesu, meine Freud ic.

6 Bis wir dich dereinst dort oben,

In des hohen Himmelthron:;

Werden ohn aufhören Loben,

In der Engel süßen Thon:

Jesu, meine Freud und Wonn,

Meines Herzens werthe Kron.

60. (L. 27. Ganz.)
Mel.—Aus meines herzens grunde, ic.

1 Mit Ernst, ihr Menschenkinder,
Das Herz in euch bestellt,
Damit das Heil der Sünder
Der große Wunder-Held,
Den Gott, aus Gnad allein,
Der Welt zum Licht und Leben,
Gesendet und gegeben,
Bey allen lehre ein.

2 Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem großen Gast:
Macht seine Steige richtig,
Laßt alles, was er haßt:
Macht alle Bahnen recht:
Die Thal' laßt seyn erhöht;

- Macht niedrig was hoch stehet ;
 Was krumm ist, gleich und schlecht.
 3 Ein Herz das Demuth liebet,
 Bey Gott am höchsten steht :
 Ein Herz, das Hochmuth übet,
 Mit Angst zu Grunde geht :
 Ein Herz, das richtig ist,
 Und folget Gottes Leiten,
 Das kann sich recht bereiten,
 Zu dem kömmt Jesus Christ.

61. (L. 31. v. 1. 2.)
 Mel.—Nun freut euch lieben zc.

- 1 Such wer da will
 Ein ander Ziel,
 Die Seligkeit zu finden :;
 Mein Herz allein
 Bedacht soll seyn
 Auf Christum sich zu gründen ;
 Sein Wort ist wahr,
 Die Werk' sind klar,
 Sein heil'ger Mund
 Hat Kraft und Grund,
 Den Feind zu überwinden.
 2 Such wer da will,
 Nothhelfer viel,
 Die uns doch nichts erworben,
 Hie ist der Mann,
 Der helfen kann,
 Bey dem nie was verdorben.
 Uns wird das Heil
 Durch ihn zu Theil,
 Uns machet recht

- Der treue Knecht,
 Der für uns ist gestorben.
 3 Des Herzens Kron,
 Die Freudentonn
 Sollst du Herr Jesu bleiben ; :;
 Es müsse nicht
 Von deinem Licht
 Die Eitelkeit mich treiben ; :;
 Bleib du mein Preis,
 Dein Wort mich speis' ;
 Bleib du mein' Ehr,
 Dein Wort mich lehr,
 An dich stets fest zu glauben.

62.

(L. 33. v. 1. 4.)

Mel.—Werde munter mein zc.

- 1 Warum willst du draussen stehen,
 Du Gesegneter des Herrn ?
 Laß dir bey mir einzugehen
 Wohlgefallen, du mein Stern !
 Du mein Jesu, meine Freud,
 Helfer in der rechten Zeit,
 Hilf, o Heiland ! meinem Herzen
 Von den Wunden die mich schmerzen.
 2 Will ich sonst mein Elend lindern
 Und erleichtern meine Noth
 Bey der Welt und ihren Kindern,
 Fall ich vollends in den Noth ;
 Da ist Trost, der mich betrübt,
 Freude, die mein Unglück liebt,
 Helfer die mir Herzeleid machen,
 Gute Freunde, die mein lachen.

63.

(L. 34. v. 1. 4. 5.)

Herzlich thut mich verlangen, 2c.

1

Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir?

O aller Welt Verlangen!

O meiner Seelen Zier!

O Jesu, Jesu, setze

Mir selbst die Fackel bey,

Damit, was dich ergöze,

Mir kund und wissend sey.

2 Ich lag in schweren Banden,

Du kamst und machst mich los;

Ich stand in Spott und Schanden,

Du kamst und machst mich groß.

Und hebst mich hoch zu Ehren,

Und schenkst mir großes Gut,

Daß sich nicht läßt verzehren,

Wie irgend Reichthum thut.

3 Nichts, nichts hat dich getrieben,

Zu mir vom Himmelszeit,

Als das geliebte Lieben,

Damit du alle Welt,

In ihren Tausend Plagen,

Und großen Jammerlast,

Die kein Mund kann aussagen,

So fest umfangen hast.



X. Die Menschwerdung Jesu Christi.

L. M.

64.

(L. 36. v. 1. 6. 8. 11.)

1

Dies ist der Tag, den Gott gemacht;
Sein werd' in aller Welt gedacht!

Ihn preise was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

2 Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn,
Dich, Gott Mesias, bet ich an.

3 Gedanke voller Majestät!
Du bist es, der das Herz erhöht.
Gedanke voller Seligkeit!
Du bist es, der das Herz erfreut.

4 Dies ist der Tag den Gott gemacht;
Sein wird in aller Welt gedacht;
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist.

65. (L. 37.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

1 Dies ist die Nacht, da mir erschienen
Des großen Gottes Freundlichkeit;
Das Kind, dem alle Engel dienen,
Bringt Licht in meine Dunkelheit,
Und dieses Welt- und Himmelslicht
Weicht hundert tausend Sonnen nicht.

2 Laß dich erleuchten meine Seele,
Versäume nicht den Gnadenschein!
Der Glanz in dieser kleinen Höhle
Streckt sich in alle Welt hinein;
Er treibet weg der Hölle Nacht
Der Sünden und des Kreuzes Nacht.

- 3 In diesem Lichte kannst du sehen,
 Das Licht der klaren Seligkeit:
 Wenn Sonn und Mond und Stern ver-
 gehen,
 Vielleicht noch in gar kurzer Zeit,
 Wird dieses Licht mit seinem Schein
 Dein Himmel und dein alles seyn.
- 4 Laß nur indessen helle scheinen
 Dein Glaubens- und dein Liebeslicht;
 Mit Gott mußt du es treulich meynen,
 Sonst hilfst dir diese Sonne nicht:
 Willst du genießen diesen Schein,
 So darfst du nicht mehr Dunkel seyn.
- 5 Drum Jesu, schöne Weihnachtssonne,
 Bestrahle mich mit deiner Gunst!
 Dein Licht sey meine Weihnachtsmonne,
 Und lehre mich die Weihnachtskunst,
 Wie ich im Lichte wandeln soll,
 Und sey des Weihnachtsglanzes voll.

66.

(L. 40. v. 1, 6, 8.)

Mel.—Warum sollt ich mich zc.

- 1 Fröhlich soll mein Herze springen,
 Dieser Zeit,
 Da für Freud,
 Alle Engel singen;
 Höret, wie mit vollen Choren
 Alle Lust
 Laute ruft:
 Christus ist geboren.

- 2 Er nimmt auf sich was auf Erden
Wir gethan,
Gibt sich an,
Unser Lamm zu werden :
Unser Lamm, das für uns stirbet,
Und bey Gott
Für den Tod,
Gnad und Fried erwirbet.
- 3 Ey so kommt und laßt uns laufen !
Stellt euch ein,
Groß und klein
Eilt mit großem Haufen,
Liebt den, der für Liebe brennet,
Schaut den Stern,
Der euch gern
Licht und Labsal gönnet.

67.

(L. 43.)

- 1 Lobt Gott ihr Christen allzugleich,
In seinem höchsten Thron,
Der heut schließt auf sein Himmelreich,
Und schenkt uns seinen Sohn,
Und schenkt uns seinen Sohn,
- 2 Er kommt aus seines Vaters Schooß,
Und wird ein Kindlein klein,
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein, &c.
- 3 Er äussert sich all seiner G'malt,
Wird niedrig und gering,

Und nimmt an sich ein's Knechtsgestalt,
Der Schöpfer aller Ding, 2c.

4 Er liegt an seiner Mutter Brust,
Ihr Milch ist seine Speis,
An dem die Engel sehn ihr Lust;
Denn er ist Davids Reis, 2c.

5 Daß aus sein'm Stamm entsprossen sollt,
In dieser letzten Zeit,
Durch welchen Gott aufrichten wollt
Sein Reich die Christenheit, 2c.

6 Er wechselt mit uns wunderbarlich,
Fleisch und Blut nimmt er an,
Und gibt uns in sein's Vaters Reich,
Die klare Gottheit dran, 2c.

7 Er wird ein Knecht und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel seyn,
Wie könnt es doch seyn freundlicher,
Daß Herze Jesulein, 2c.

8 Heut schließt er wieder auf die Thür,
Zum schönen Paradies,
Der Cherub steht nicht mehr dafür,
Gott sey Lob, Ehr und Preis,
Gott sey Lob, Ehr und Preis.

XI. Jesu Namen und Aemter.

68. (L. 62. v. 1, 5.)
Mel.—Alle Menschen müssen ic.

1 Jesu, frommer Menschenheerden,
Guter und getreuer Hirt!
Laß mich auch dein Schäflein werden,
Das dein Stab und Stimme führt.
Ach, du hast aus Lieb dein Leben
Für die Schaafte hingegeben,
Und du gabst es auch für mich,
Laß mich wieder lieben dich.

2 Höre, Jesu! und erhöre
Meine, deines Schäfleins Stimm:
Mich auch zu dir schreyen lehre,
Wann sich naht des Wolfes Grimm.
Laß mein schreyen dir gefallen,
Deinen Trost hernieder schallen,
Wann ich bete, höre mich,
Jesu, sprich: ich höre dich.

69. (L. 64. v. 1, 8.)
Mel.—Jesu meine Zuversicht, ic.

1 Jesus ist der schönste Nam'
Aller, die vom Himmel kommen,
Hulbreich, prächtig, tugendsam,
Den Gott selber angenommen:
Seiner großen Lieblichkeit
Gleicht kein Name weit und breit.

- 2 Jesus ist der Lebensbaum,
 Voller edler Tugend Früchte :
 Wenn er findt im Herzen Raum,
 Wird das Unkraut ganz zu nichte :
 Alles Gift und Unheil weicht,
 Das sein Schatten nur erreicht.

70. (G. 160. v. 1, 6, 11.)
 Met.—Auf, auf ihr Reichs=Genossen, etc.

- 1 Mein Hirte, wie so treulich
 Gehst du dem Sünder nach !
 Der unbesonnen freilich
 Stets irrt und allgemach
 In sein Verderben läuft :
 Wo deine Hand den Armen
 Nicht selber aus Erbarmen
 Und Gnade noch ergreift.
- 2 Dein Wort schallt noch im Herzen,
 Das mich zur Buße rief,
 Als ich, zu deinem Schmerzen,
 Den Weg zur Hölle lief.
 Wie gnädig zogst du mich
 Von diesem breiten Stege,
 Durch sanft und harte Wege !
 Mein Hirt, ich preise dich !
- 3 Doch sollt ich mich aufs neue
 Bald hie, bald dort vergehn :
 So laß mir deine Treue,
 Mein Hirte, nicht entstehn !
 Ich weck' und suche mich !
 Schreib' mich in deine Hände !

So bleib ich sonder Ende,
Mein Hirte, stets um dich.

71. (L. 65. v. 1. 5. 9.)
Mel.—Komm, o komm du zu.

- 1 **M**eines Lebens beste Freude
Ist der Himmel, Gottes Thron;
Meiner seelen Trost und Weide
Ist mein Jesus, Gottes Sohn;
Was mein Herze recht erfreut,
Ist in jener Herrlichkeit.
- 2 **A**ber dort des Himmels Gaben
Die mein Jesus innen hat,
Können Herz und Seele laben,
Machen ewig reich und satt;
Es vergeht zu keiner Zeit
Jenes Lebens Herrlichkeit.
- 3 **A**ch! so gönne mir die Freude,
Jesu, die dein Himmel hegt!
Seh du selber meine Weide,
Die mich hier und dort verpflegt;
Und an dir recht froh zu seyn,
Nimm mich in den Himmel ein!

72. (L. 66. 1. 4.)
Mel.—Es ist das Heil uns kommen, u.

- 1 **M**ein Herzens Jesu! meine Lust,
An dem ich mich vergnüge,
Der ich an deiner Liebes-Brust
Mit meinem Herze liege,
Mein Mund hat dir ein Lob bereit,

- 2 Jesus ist der Lebensbaum,
 Voller edler Tugend Früchte :
 Wenn er findt im Herzen Raum,
 Wird das Unkraut ganz zu nichts :
 Alles Gift und Unheil weicht,
 Das sein Schatten nur erreicht.

70. (G. 160. v. 1, 6, 11.)
 Met.—Auf, auf ihr Reichs-Genossen, 2c.

- 1 Mein Hirte, wie so treulich
 Gehst du dem Sünder nach !
 Der unbesonnen freilich
 Stets irrt und allgemach
 In sein Verderben läuft :
 Wo deine Hand den Armen
 Nicht selber aus Erbarmen
 Und Gnade noch ergreift.
- 2 Dein Wort schallt noch im Herzen,
 Das mich zur Buße rief,
 Als ich, zu deinem Schmerzen,
 Den Weg zur Hölle lief.
 Wie gnädig zogst du mich
 Von diesem breiten Stege,
 Durch sanft und harte Wege !
 Mein Hirt, ich preise dich !
- 3 Doch sollt ich mich auß neue
 Bald hie, bald dort vergehn :
 So laß mir deine Treue,
 Mein Hirte, nicht entstehn !
 Ich wech' und suche mich !
 Schreib' mich in deine Hände !

So bleib ich sonder Ende,
Mein Hirte, stets um dich.

71. (L. 65. v. 1. 5. 9.)
Mel.—Komm, o komm du zu.

- 1 **M**eines Lebens beste Freude
Ist der Himmel, Gottes Thron;
Meiner seelen Trost und Weide
Ist mein Jesus, Gottes Sohn;
Was mein Herze recht erfreut,
Ist in jener Herrlichkeit.
- 2 **A**ber dort des Himmels Gaben
Die mein Jesus innen hat,
Können Herz und Seele laben,
Machen ewig reich und satt;
Es vergeht zu keiner Zeit
Jenes Lebens Herrlichkeit.
- 3 **A**ch! so gönne mir die Freude,
Jesu, die dein Himmel hegt!
Seh du selber meine Weide,
Die mich hier und dort verpflegt;
Und an dir recht froh zu seyn,
Nimm mich in den Himmel ein!

72. (L. 66. 1. 4.)
Mel.—Es ist das Heil uns kommen, zu.

- 1 **M**ein Herzens Jesu! meine Lust,
An dem ich mich vergnüge,
Der ich an deiner Liebes-Brust
Mit meinem Herze liege,
Mein Mund hat dir ein Lob bereit,

Weil ich von deiner Freundlichkeit
So großes Labsal kriege.

- 2 Du bist mein sicherer Himmelsweg,
Durch dich steht alles offen,
Wer dich versteht, der hat den Steg
Zur Seligkeit getroffen:
Ach, laß mich, liebstes Heil! hinfür,
Doch ja den Himmel ausser dir,
Auf keine wege hoffen.

73.

(L. 68. v. 1. 5. 12. 18.)

Mel.—Gelobet seyst du Jesu ic.

- 1 O Jesu süß! wer dein gedenkt
Des Herz mit Freud wird überschwenkt,
Noch süßter aber alles ist,
Wo du, o Jesu! selber bist.
Alleluja.
- 2 Dein Trost, o süßer Jesu Christ!
Des herzens beste Labung ist,
Er machet satt, doch ohn Verdruß,
Der Hunger wächst im Ueberfluß.
Alleluja.
- 3 Wer dich, o Jesu! also liebt,
Der bleibt gewiß wohl unbetrübt,
Nichts ist das diese Lieb verzehrt,
Sie wird im Herzen stets vermehrt.
Alleluja.
- 4 Und wann ich ende meinen Lauf,
So hole mich zu dir hinauf,

Gesu! daß ich da Fried und Freud
 Bey dir genieß in Ewigkeit.
 Alleluja.

74.

(2. 69.)

Mel.—Seelen-Brüderlein 12.

- 1 **W**er ist wohl wie du,
 Zeu süße Ruh!
 Unter vielen auserkoren,
 Leben derer, die verleren,
 Und ihr Licht darzu,
 Jesu, süße Ruh.
- 2 Leben, das den Tod,
 Mich aus aller Noth
 Zu erlösen, hat gesühnet,
 Meine Schulden zugedecket,
 Und mich aus der Noth
 Hat geföhrt zu Gott.
- 3 Glanz der Herrlichkeit,
 Du bist vor der Zeit
 Zum Erlöser uns gesöhnet,
 Und in unser Fleisch versöhnet
 In der Füll der Zeit,
 Glanz der Herrlichkeit.
- 4 Großer Sieges Held!
 Tod, Sünd, Höl und Welt,
 Alle Kraft des großen Drachen
 Hast du woll'n zu schanden machen:
 Durch das Lösegeld,
 Deines Bluts, o Held!

- 5 Höchste Majestät,
König und Prophet,
Deinen Scepter will ich küssen,
Ich will sitzen dir zu Füßen.
Wie Maria thät,
Höchste Majestät.
- 6 Laß mich deinen Ruhm,
Als dein Eigenthum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen,
Als dein Eigenthum,
Allerschönster Ruhm.
- 7 Zieh mich ganz in dich
Daß vor Liebe ich
Ganz zerrinne und zerschmelze,
Und auf dich mein Elend welze,
Das stets drückt mich,
Zieh mich ganz in dich,
- 8 Deiner Sanftmuth Schild,
Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege,
Vor dir sonst nichts gilt,
Als dein eigen Bild.
- 9 Steure meinem Sinn,
Der zur Welt will hin,
Daß ich nicht mög von dir wanken,
Sondern bleiben in den Schranken;
Seh du mein Gewinn,
Gib mir deinen Sinn.

- 10 Wecke mich recht auf,
 Daß ich in meinen Lauf
 Unverrückt zu dir fortsetze,
 Und mich nicht in seinem Netze,
 Satan halte auf,
 Fördre meinen Lauf.
- 11 Deines Geistes Trieb
 In die Seele gieb,
 Daß ich wachen mög und beten,
 Freudig vor dein Antlitz treten;
 Ungefärbte Lieb
 In die Seele gieb.
- 12 Wenn der Wellen Macht
 In der trüben Nacht,
 Will des Herzensschifflein decken,
 Wollst du deine Hand ausstrecken;
 Habe auf mich acht,
 Hüter in der Nacht.
- 13 Einen Heldenmuth,
 Der da Gut und Blut
 Gern um deinetwillen lasse,
 Und des Fleisches Lüste hasse,
 Gib mir, höchstes Gut,
 Durch dein theures Blut.
- 14 Soll's zum sterben gehn,
 Wollst du bey mir stehn,
 Mich durchs Todesthal begleiten,
 Und zur Herrlichkeit bereiten,
 Daß ich einst mag sehn
 Mich zur Rechten stehn.

75.

(G. 52, v. 1. 4. 6. 7. 8.)

Mel.—Alle Menschen müssen ic.

- 1 Großer Mittler, der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt,
Und die Schaar von seinen Knechten
In dem Reich der Gnaden schützt;
Den auf dem erhabnen Throne,
In der königlichen Krone
Alles Heer der Ewigkeit
Mit verhülltem Antlitz schent.
- 2 Deines Volkes werthe Namen
Trägest du auf deiner Brust,
Und an dem gerechten Saamen
Hast du, Heiland, deine Lust.
Du vertrittst, die an dich glauben,
Daß sie dir vereiniqt bleiben,
Und bitt'st in des Vaters Haus,
Ihnen eine Wohnung aus.
- 3 Zwar in deines Fleisches Tagen,
Da die Sünden aller Welt
Dir auf deinen Schultern lagen,
Hast du dich vor Gott gestellt;
Bald mit seufzen, bald mit weinen
Uns zu gute zu erscheinen.
O mit wie viel Niedrigkeit
Batest du zur selben Zeit.
- 4 Aber jetzt wird dein Begehren
Von der Allmacht unterstützt,
Da, wo unter Himmelschören,
Die verklärte Menschheit sitzt.

Nun kannst du des Satans Klagen
Majestätisch niederschlagen :
Und nun macht dein redend Blut
Unsre böse Sache gut.

- 5 Die Verdienste deiner Leiden
Stellst du deinem Vater dar,
Und vertrittst nunmehr mit Freuden
Deine theu'r erlöste Schaar ;
Bittest, daß er Kraft und Leben
Woll dem Volk auf Erden geben,
Und selbst die auch zu dir zieh'n,
Die noch deine Freundschaft flieh'n.



XII. Fest der Erscheinung Christi.

76. (L. 71. v. 1. 5. 14. 19.)
Mel.—Lobt Gott, ihr Christen ic.

- 1 Auf, Seele auf! und säume nicht,
Es bricht das Licht herfür,
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sey vor der Thür. :;
- 2 Drum höre, merke, sey bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft, deine Eigenheit,
Geh von dir selbst aus. :;
- 3 Gib dich ihm selbst zum Opfer dar
Mit Geiste, Leib und Seel,

75.

(G. 52, v. 1. 4. 6. 7. 8.)
Mel.—Alle Menschen müssen ic.

- 1 Großer Mittler, der zur Rechten
Seines großen Vaters sitzt,
Und die Schaar von seinen Knechten
In dem Reich der Gnaden schützt;
Den auf dem erhabnen Throne,
In der königlichen Krone
Alles Heer der Ewigkeit
Mit verhülltem Antlitz schent.
- 2 Deines Volkes werthe Namen
Trägest du auf deiner Brust,
Und an dem gerechten Saamen
Hast du, Heiland, deine Lust.
Du vertrittst, die an dich gläuben,
Daß sie dir vereint bleiben,
Und bitt'st in des Vaters Haus,
Ihnen eine Wohnung aus.
- 3 Zwar in deines Fleisches Tagen,
Da die Sünden aller Welt
Dir auf deinen Schultern lagen,
Hast du dich vor Gott gestellt;
Bald mit seufzen, bald mit weinen
Uns zu gute zu erscheinen.
O mit wie viel Niedrigkeit
Batest du zur selben Zeit.
- 4 Aber jetzt wird dein Begehren
Von der Allmacht unterstützt,
Da, wo unter Himmelschören,
Die verklärte Menschheit sitzt.

Nun kannst du des Satans Klagen
Majestätisch niederschlagen:
Und nun macht dein lebend Blut
Unsre böse Sache gut.

Die Verdienste deiner Leiden
Stellst du deinem Vater dar,
Und vertrittst nunmehr mit Freuden
Deine theu'r erlöste Schaar;
Bittest, daß er Kraft und Leben
Woll dem Volk auf Erden geben,
Und selbst die auch zu dir zieh'n,
Die noch deine Freundschaft flieh'n.



XII. Fest der Erscheinung Christi.

76. (L. 71. v. 1. 5. 14. 19.)
Mel.—Lebt Gott, ihr Christen ic.

Auf, Seele auf! und säume nicht,
Es bricht das Licht herfür,
Der Wunderstern giebt dir Bericht,
Der Held sey vor der Thür. :;

Drum höre, merke, sey bereit,
Verlaß des Vaters Haus,
Die Freundschaft, deine Eigenheit,
Geh von dir selbst aus. :;

Gib dich ihm selbst zum Opfer dar
Mit Geiste, Leib und Seel,

Und singe mit der Engelschaar,
Hier ist Immanuel. ∴

- 4 Geniesse hier das Engelbrodt,
Die süsse Himmelskost,
Und lobe herzlich deinen Gott
Bey diesem süssen Most. ∴

77.

(G. 67. v. 1. 6.)

Mel.—Komm, o komm du Geist ꝛc.

- 1 **W**erde Licht, du Volk der Heiden!
Werde Licht, Jerusalem!
Dir geht auf ein Glanz der Freuden
Vom geringen Bethlehem.
Er, das Licht und Heil der Welt,
Christus, hat sich eingestellt.
- 2 Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit
Dich, Messias zu empfangen:
Zeig uns deine Herrlichkeit!
Unsre Kniee beugen sich,
Unser Glaub umfasset dich.

78.

(G. 69. v. 1. 7. 14. 15. 16.)

Mel.—Christus, der ist mein ꝛc.

- 1 **D**er niedern Menschheit Hülle
Trägt er des Menschensohn,
Doch wohnt in ihm die Fülle
Der ganzen Gottheit schon.
- 2 Wie Gottes Wohlgefallen
Den Göttlichen umgiebt!

Gesüht wird er von allen,
Von allen hochgeliebt!

3 Wohl dem, der in der Jugend
Zum Ziel die Weisheit wählt,
Und nie den Weg der Tugend,
Stets festen Tritts, verfehlt!

4 Und bist du groß erzogen,
So bleibe, wie das Kind,
Daß Engel dir gewogen,
Dir hold die Menschen sind.

5 Gehorche Jesu Lehre,
So wird die Jugend rein,
Dein Alter, Glück und Ehre,
Dein Ende selig sein.

79. (98. 71.)
Mat. — Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1 Auf Erden Wahrheit auszubreiten,
Die Wahrheit die vom Himmel stammt,
Und uns zum ew'gen Glück zu leiten.
Das Herz zu Gottes lieb' entzündet;
Dazu erscheinst du, Jesus hier,
Von Gott gesandt zum Heil auch mir.

2 Dies war das tägliche Geschäfte,
Darin dein Geist vergnügen fand.
Wie emsig hast du Zeit und Kräfte
Beseelt von Liebe angewandt,
Durch deiner Lehren hellen Schein,
Der Menschen Seelen Licht zu sein.

- 3 Ihr Licht, den Weg zu Gottes Gnade
 Und ihrem Heil recht einzusehn,
 Ihr Licht, auf diesem sel'gen Pfade
 Mit sicher'm Schritt einher zu gehn,
 Ihr Licht, mit freudigem Vertrau'n
 Hin in die Ewigkeit zu schau'n.
- 4 Um deinet West dies Licht zu werden,
 Wie willig übernahmst du nicht
 Auch selbst die grössesten Beschwerden!
 Und drückte dich gleich ihr Gewicht,
 So trugst du doch voll Güte und Huld
 Sie gern mit himmlischer Geduld.
- 5 Und Herr, noch immer ist das Leben,
 Das du auf Erden hast geführt,
 Ein Segen, den uns Gott gegeben,
 Dafür ihm ew'ger Dank gebührt,
 Ein Segen, dessen auch mein Geist
 Sich freut, und dich Erlöser preist.
- 6 Ja, Preis sey dir, du bester Lehrer,
 Auch mir zum Heil von Gott gesandt.
 O würde jeder dein Verehrer,
 Der deinen Werth noch nicht erkannt!
 Bleib, daß ich deiner Wahrheit treu,
 Und ewig durch sie selig sey.

XIII. Passions-Gefänge.

30. (R. 93.)
 Mel.—O durchdröhet aller 12.

Du Liebe meiner Liebe!
 Du erwünschte Seligkeit!
 Die du dich aus höchstem Triebe
 In das jammervolle Leid
 Deines Leidens, mir zu gute,
 Als ein Schlachtschaaf eingestellt,
 Und bezahlt mit deinem Blute,
 Alle Missethat der Welt.
 Liebe, die mit Schweiß und Thränen
 An dem Dehlberg sich betrübt;
 Liebe, die mit Blut und Schuën
 Unaufhörlich fest geliebt;
 Liebe, die mit allem Willen
 Gottes Zorn und Eifer trägt;
 Den, so Niemand konnte stillen,
 Hat dein Sterben hingelegt.
 Liebe, die mit starkem Herzen
 Alle Schmach und Hohn gehört;
 Liebe, die mit Angst und Schmerzen
 Nicht der strengste Tod versetzt;
 Liebe, die sich liebend zeigt,
 Als sich Kraft und Athem end't;
 Liebe, die sich liebend neiget,
 Als sich Leib und Seele trennt.
 Liebe, die mit ihren Armen
 Mich zuletzt umfassen wolt!

- 3 Ihr Licht, den Weg zu Gottes Gnade
 Und ihrem Heil recht einzusehn,
 Ihr Licht, auf diesem sel'gen Pfade
 Mit sicherem Schritt einber zu gehn,
 Ihr Licht, mit freudigem Vertrau'n
 Hin in die Ewigkeit zu schau'n.
- 4 Um deiner Welt dies Licht zu werden,
 Wie willig übernahmst du nicht
 Auch selbst die grösssten Beschwerden !
 Und drückte dich gleich ihr Gewicht,
 So trugst du doch voll Gut und Muth
 Sie gern mit himmlischer Geduld.
- 5 Und Herr, noch immer ist das Leben,
 Das du auf Erden hast geführt,
 Ein Segen, den uns Gott gegeben,
 Dafür ihm ew'ger Dank gebühret,
 Ein Segen, dessen auch mein Geist
 Sich freut, und dich Erlöser preist.
- 6 Ja, Preis sey dir, du bester Lehrer,
 Auch mir zum Heil von Gott gesandt.
 O würde jeder dein Verehrer,
 Der deinen Werth noch nicht erkannt !
 Gib, daß ich deiner Wahrheit treu,
 Und ewig durch sie selig sey.

XIII. Passions-Gesänge.

30.

(7. 98.)

Met.—O durchdröhet aller in.

Du Liebe meiner Liebe!
 Du erwünschte Seligkeit!
 Die du dich aus höchstem Triebe
 In das jammervolle Leid
 Deines Leidens, mir zu gute,
 Als ein Schlachtschaaf einstellt,
 Und bezahlt mit deinem Blute,
 Alle Missethat der Welt.
 Liebe, die mit Schweiß und Thränen
 An dem Seltberg sich betrübt;
 Liebe, die mit Blut und Sehnen
 Unaufhörlich fest geliebt;
 Liebe, die mit allem Willen
 Gottes Zorn und Eifer trägt:
 Den, so Niemand konnte stillen,
 Hat dein Sterben hingelegt.
 Liebe, die mit starkem Herzen
 Alle Schmach und Hohn gehört;
 Liebe, die mit Angst und Schmerzen
 Nicht der strengste Tod versetzt:
 Liebe, die sich liebend zeigt,
 Als sich Kraft und Athem end't;
 Liebe, die sich liebend neiget,
 Als sich Leib und Seele trennt.
 Liebe, die mit ihren Armen
 Mich zuletzt umfassen wolt!

- Liebe, die aus Liebserbarmen
 Mich zuletzt in höchster Huld
 Ihrem Vater überlassen,
 Die selbst starb, und für mich bat,
 Daß mich nicht der Zorn sollt fassen,
 Weil mich ihr Verdienst vertrat.
- 5 Liebe, die mit so viel Wunden
 Gegen mich als seine Braut,
 Unaufhörlich mich verbunden,
 Und auf ewig anvertraut:
 Liebe, laß auch meine Schmerzen,
 Meine Lebens Jammerpein,
 In dem blutverwundten Herzen,
 Sanft in dir gestillet seyn.
- 6 Liebe, die für mich gestorben,
 Und ein immerwährend Gut
 An dem Kreuzesholz erworben:
 Ach! wie denk ich an dein Blut?
 Ach, wie dank ich deinen Wunden,
 Du verwundte Liebe du?
 Wenn ich in den letzten Stunden,
 Sanft in deiner Seiten ruh.
- 7 Liebe, die sich todt gekränkert,
 Und für mein erkaltet Herz
 In ein kaltes Grab gesenket,
 Ach! wie dank ich deinem Schmerz?
 Habe Dank, daß du gestorben,
 Daß ich ewig leben kan,
 Und der Seelen Heil erworben,
 Nimm mich ewig liebend an.

(2. St. 2. 1. 6. 8. 9. 11.)

Wel.—Hör dich sehr, o meine Zu-

fließt, ihr Augen, fließt von Thränen,
Und beweinet eure Schuld:

Brich mein Herz, von seufzen, sehnem,

Woll ein Vammalein, in Geduld,

Nach Jerusalem zum Tod,

Nich zum Tod! für deine Noth,

Und der ganzen Welt, hinwandelt;

Denk, Ach! wie hast du gehandelt?

Er hält seinen heiligen Rücken

Geißel, Ruth und Peitschen dar:

Wer kann das ohn Aem erblicken?

Wenn die rohe Judenschaar

Hand anlegt an Gottes Bild,

Das so freundlich, fromm und mild,

Und doch nachend wird gehauen;

Wer kann solchen Greul anschauen?

Endlich wird der Schluß gesprochen,

Jesus muß zum Tode gehn,

Und der Stab wird abgebrochen,

Es hilft hier kein Bitten, Flehn.

Barrabas wird los gezählt,

Jesus wird zum Kreuz erwählt:

Weg mit diesem, dem Verfluchten!

Ruft der Haufe der Verruchten.

Folge denn zur Schädelstätte

Deinem Jesu traurig nach;

Aber auf dem Wege bete,

Bet' im Geist mit Weh und Ach,

Daß der Vater auf sein Kind,
Als den Bürgen für die Sünd,
Sehen woll, und sich erbarmen
Ueber dich elend und Armen !

- 5 Ich will dir ein Opfer geben,
Seel und Leib ist meine Gab ;
Jesu nim diß arme Leben,
Weil ich ja nichts bessers hab :
Tödt in mir, was dir mißfällt,
Leb in mir auf dieser Welt ;
Laß mich mit dir leben, sterben,
Und dein Reich im Himmel erben.

82.

(G. 79. v. 1. 5. 8.)

Mel.—Ich will dir Abschied geben 1c.

- 1 Der Herrscher aller Lande
Muß zum Gerichte gehn.
Was lassen seine Bande
Uns nicht für Wunder sehn !
Er, Jesus, der Gerechte,
Der Richter aller Welt,
Wird dort durch seine Knechte
Gebunden hingestellt.
- 2 Entweiht ist zwar die Stätte,
Entheiligt das Gericht,
In dem man Jesum schmähete;
Doch seine Unschuld nicht.
Er schweigt : es macht sein Schweigen,
Und selbst der Lügner Mund,

Die wider ihn hier zeugen,
 Schon seine Unschuld kund.
 Laß mich nie wieder schelten,
 Wenn ich gescholten werd'!
 Nie Haß mit Haß vergelten,
 Wie du mich haßt gelehrt!
 Ich will das Böse meiden,
 Und muß ich ohne Schuld
 Doch Schmach und Unschuld leiden;
 So tröst' mich deine Huld.

33. (G. 74.)
 Met.—Herzliebster Jesu, was hast du.

Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken,
 Mich in das Meer der Liebe zu versenken,
 Die dich bewog, von aller Schuld des Bösen
 Uns zu erlösen.

Bereint mit Gott, ein Mensch, gleich uns
 auf Erden,
 Und bis zum Tod am Kreuz gehorsam wer-
 den;
 In unsrer Statt gemartert und zerschlagen.
 Die Sünde tragen:

Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte!
 Sinn' ich ihm nach; so sinken meine Kräfte;
 Mein Herz erbebt, ich seh' und ich empfinde,
 Den Fluch der Sünde.

Gott ist gerecht, ein Richter alles Bösen.
 Gott ist die Lieb' und läßt die Welt erlösen.

Dies kann mein Geist mit schrecken und
entzücken
Am Kreuz erblicken.

5 Es schlägt den Stolz und mein Verdienst
darnieder.

Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wie
der ;

Lehrt mich mein Glück, macht mich aus
Gottes Feinde,

• Zu Gottes Freunde.

6 O Herr ! mein Heil, an den ich herzlich
glaube,

Ich liege hier gebückt vor dir im Staube,
Verliere mich mit dankendem Gemüthe
In deiner Güte.

7 Sie übersteigt die menschlichen Gedanken :

Allein sollt' ich darum im Glauben wanken ?

Ich bin ein Mensch : darf der sich unter
winden,

Gott zu ergründen ?

8 Des Höchsten thun ist Gnad' und Lieb' er
weisen ;

Uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu prei
sen,

Zu seh'n, wie hoch, wenn Gott uns Gnad
erzeuget,

Die Gnade steigt.

9 So sey denn ewig auch von mir gepriesen
Für das Erbarmen, das du mir erwiesen,

Da du mein Heiland, auch für mich dein
Leben

Dahin gegeben !

O Du liebstest mich ; - ich will dich wieder lie-
ben,

Und stets mit freuden deinen Willen üben.

D gib zu diesem seligen Geschäfte,

Herr, selbst mir Kräfte !

34.

L. M.

(2. 78.)

Die Seele Christi heilge mich,
Sein Geiſt verſehe mich in ſich,
Sein Fleiſchnam, der für mich verwundet,
Der mach mir Leib und Zeeſt geſund.

Das Waſſer welches aus den Stoß
Des Speers aus ſeiner Seite floß,
Das ſey mein Bad, und all ſein Blut
Erquickte mir Herz, Sinn und Muth.

Der Schweiß von ſeinem Angeſicht,
Laß mich nicht kommen ins Gericht,
Sein ganzes Leiden, Kreuz und Pein,
Das wolle meine Stärke ſeyn.

O Jeſu Chriſt ! erhöre mich,
Nimm und verbirg mich ganz in dich,
Schließ mich in deine Wunden ein
Daß ich vorm Feind kann ſicher ſeyn.

Ruf mich in meiner letzten Noth,
Und ſetz mich neben dich, mein Gott,

Daß ich mit deinen Heil'gen all'n
Mög ewiglich dein Lob erschall'n.

85. (2. 94. v. 1. 2. 4. 8. 9. 10.)
Mel.—Herzlich thut mich verlangen, 19

1 **D** Haupt, voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn,
D Haupt, zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron,
D Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr und Zier.
Jetzt aber hoch schimpfret!
Gegrüßet seyst du mir.

2 Du edles angesichte,
Davor sonst schrickt und scheut,
Das große Weltgewichte,
Wie bist du so verspeyt,
Wie bist du so erbleichet,
Wer hat dein Angesicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleichet,
So schändlich zugericht?

3 Nun, was du, Herr, geduldet
Ist alles meine Last,
Ich hab es selbst verschuldet,
Was du getragen hast.
Schau her, hier steh ich Armer,
Der Zorn verdienet hat,
Gib mir, o mein Erbarmer!
Den Anblick deiner Gnad.

- 4 Ich danke dir von Herzen,
O Jesu, liebster Freund!
Für deine Todtesschmerzen,
Da du's so gut gemeint:
Ach gib, daß ich mich halte
Zu dir und deiner Treu,
Und wenn ich nun ertalte,
Zu dir mein Ende sey.
- 5 Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheide nicht von mir:
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du dann herfür:
Wenn mir am aller bangsten
Wird um das Herze seyn,
So reiß mich aus den Angsten,
Kraft deiner Angst und Pein.
- 6 Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod,
Und laß mich sehn dein Wilde
In deiner Kreuzesnoth,
Da will ich nach dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken:
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

(2. 98.)

86. Met.—Wer nur den lieben Gott

- 1 O Liebe über alle Liebe,
Nicht nach dem Leben abgemahlt!
Was gleichet einem solchen Triebe,
Der Blut aus Liebe für mich zahlt?

- Die Liebe büßt das Leben ein ;
Kann eine Liebe größer seyn ?
- 2 Der Hirte stirbet für die Schaaf ;
Wie lieb muß ihm die Heerde seyn ?
Des Vaters Schooßkind löst die Strafe
Für, die, so Feinde waren, ein.
Selbst der Geliebte wird verhaßt,
Daß er nur uns in Liebe faßt.
- 3 Es redt ein Mund aus jeder Wunde,
Der nur von Liebe reden kan :
Die Liebe quillt recht aus dem Grunde,
Seht nur die offne Seite an.
Das ist des Kreuzes Ueberschrift :
Seht, was die Liebe hier gestift.
- 4 O schönes Föurbild meiner Liebe !
Ich müßte Eis und Eisen seyn,
Wenn ich hier kalt und lieblos bliebe
Bey deiner großen Liebespein.
Die Liebestapfen sind so schön ;
Wer wollte nicht darinnen gehn.
- 5 Mit Liebe kommst du mir entgegen,
Mit Gegenliebe küß ich dich.
Ich will mich an dein Herze legen,
Die Liebe schließet mich an dich.
Mit Blut verschreibest du dich mir,
Ich leb und sterb in Liebe dir.
- 6 Geliebter ! deiner Liebe wegen,
Soll mir die Welt verhaßet seyn.
Kommst du zu mir mit Liebesschlägen,
Was ist mein Kreuz vor deine Pein ?

Die Liebe duldet alle Noth,
Die Liebe scheuet nicht den Tod.

- 7 O! könnt ich gar zu Liebe werden,
Ich würde dir noch lieber seyn.
Doch nimm verlief mit mir auf Erden,
Im Himmel bring ich alles ein,
Wo Lieben über Vlehen ist,
Und du der Allerliebste bist.

87. (2. 99.)
Mat.—Nun haben alle wüthet, 16.

- 1 O Welt! sieh hier dein Leben,
Am Stamm des Kreuzes schweben,
Dein Heil sinkt in den Tod;
Der große Ruck der Ehren,
Läßt willig sich beschweren,
Mit Schlägen, Hohn und großem Spott.
- 2 Tritt her und schau mit Fleiße,
Sein Leib ist ganz mit Schweißse
Des Blutes übersüllt;
Aus seinem edlen Herzen,
Zur unerschöpften Schmerzen
Ein Seufzer nach dem Andern quillt.
- 3 Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Wunden
So übel zugericht?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie wir und unsre Kinder,
Von eigner Sünde weißt du nichts.

- 4 Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden,
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erregt,
Das Elend das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.
- 5 Ich bin's, ich sollte büßen
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höl:
Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel.
- 6 Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten die mich drücken,
Biel schwerer als ein Stein,
Du bist ein Fluch, dargegen
Berehrst du mir den Segen,
Dein Schmerz muß meine Labung seyn.
- 7 Du setzest dich zum Bürgen,
Ja lässest dich gar würgen,
Für mich und meine Schuld;
Für mich läß'st du dich krönen,
Mit Dornen die dich höhnen,
Und leidest alles mit Geduld.
- 8 Du springst ins Todes Rachen.
Mich los und frey zu machen,
Von solchem Ungehen'r:
Mein Sterben nimmst du abe,
Bergräbst es in dem Grabe,
D unerhörtes Liebesfen'r.

Ich bin, mein Heil, verbunden
 All Augenblick und Stunden
 Dir überhoch und sehr,
 Was Leib und Seel vermögen,
 Das soll ich billig legen,
 Allzeit an deinen Dienst und Ehr.

0 Nun ich kann nicht viel geben
 In diesem armen Leben,
 Eins aber will ich thun:
 Es soll dein Tod und Leiden
 Bis Leib und Seele scheiden,
 Mir stets in meinem Herzen ruhn.

1 Ich wills vor Augen setzen,
 Mich stets daran ergehen,
 Ich sey auch wo ich sey:
 Es soll mir seyn ein Spiegel
 Der Unschuld, und ein Siegel,
 Der Lieb und unverfälschten Treu.

2 Wie heftig unsre Sunden
 Den frommen Gott entzunden,
 Wie Rach und Eifer gehn;
 Wie grausam seine Ruthe,
 Wie zornig seine Huthen,
 Will ich aus diesem Leiden sehn.

3 Ich will daraus studiren,
 Wie ich mein Herz soll zieren
 Mit stillem sanftem Muth,
 Und wie ich die soll lieben,
 Die mich so sehr betrüben,
 Mit Werken, die die Bosheit thut.

- 4 Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden,
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erregt,
Das Elend das dich schläget,
Und das betrübte Marterheer.
- 5 Ich bin's, ich sollte büßen
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll:
Die Geißeln und die Banden,
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel.
- 6 Du nimmst auf deinen Rücken
Die Lasten die mich drücken,
Biel schwerer als ein Stein,
Du bist ein Fluch, dargegen
Bereichst du mir den Segen,
Dein Schmerz muß meine Labung seyn.
- 7 Du setzt dich zum Bürgen,
Ja lässest dich gar würgen,
Für mich und meine Schuld;
Für mich läß'st du dich krönen,
Mit Dornen die dich höhnen,
Und leidest alles mit Geduld.
- 8 Du springst ins Todes Rachen.
Mich los und frey zu machen,
Von solchem Ungeheu'r:
Mein Sterben nimmst du abe,
Bergräbst es in dem Grabe,
D unerhörtes Liebesfeu'r.

- 9 Ich bin, mein Heil, verbunden
 All Augenblick und Stunden
 Dir überhoch und sehr,
 Was Leib und Seel vermögen,
 Das soll ich billig legen,
 Allzeit an deinen Dienst und Ehr.
- 10 Nun ich kann nicht viel geben
 In diesem armen Leben,
 Eins aber will ich thun:
 Es soll dein Tod und Leiden
 Bis Leib und Seele scheiden,
 Mir stets in meinem Herzen ruhn.
- 11 Ich wills vor Augen sehen,
 Mich stets daran ergehen,
 Ich sey auch wo ich sey:
 Es soll mir seyn ein Spiegel
 Der Unschuld, und ein Siegel,
 Der Lieb und unverfälschten Tren.
- 12 Wie heftig unsre Sünden
 Den frommen Gott entzünden,
 Wie Rach und Eifer gehn;
 Wie grausam seine Rutben,
 Wie zornig seine Rutben,
 Will ich aus diesem Leiden sehn.
- 13 Ich will daraus studiren,
 Wie ich mein Herz soll zieren
 Mit stillem sanftem Muth,
 Und wie ich die soll lieben,
 Die mich so sehr betrüben,
 Mit Werken, die die Bosheit thut.

- 14 Wenn böse Zungen stechen,
 Mir Glimpf und Namen brechen,
 So will ich zähmen mich.
 Das Unrecht will ich dulden,
 Dem nächsten seine Schulden,
 Verzeihen gern und williglich.
- 15 Ich will mich mit dir schlagen
 Aus Krenz, und dem entsagen,
 Was meinem Fleisch gelüst:
 Was deine Augen hassen,
 Das will ich fliehn und lassen,
 So viel mir immer möglich ist.
- 16 Dein Seufzen und dein Stöhnen,
 Und die viel Tausend Thränen,
 Die dir geflossen zu,
 Die sollen mich am Ende,
 In deinen Schooß und Hände,
 Begleiten zu der ew'gen Ruh.

88. (L. 85, v. 1. 7. 10.)
 Mel.—Jesu, der du meine Seele zc.

- 1 Jesu der du wollen büßen
 Für die Sünden aller Welt,
 Durch dein theures Blutvergießen,
 Der du dich hast dargestellt
 Als ein Opfer für die Sünder,
 Die verdammten Adamskinder:
 Ach! laß deine Todespein
 Nicht an mir verloren seyn.

Ach! laß deine tiefe Wunden
 Kräftige Lebensströmen seyn,
 Wenn mir alle Kraft verschwunden,
 Wenn ich schwach in Seelengein,
 Senk in Abgrund deiner Sünden
 Alle Schuld, die mich beladen:
 Ach! laß deine se.

Jesus kennst, mich zu befreien
 Durch dein lautes Angitgeschrey,
 Wenn viel Tausend Sünden schreyen,
 Stehe doch mir Armen bey,
 Wenn mir Wort und Sprach entfallen,
 Laß mich laus von können wallen:
 Laß mir deine Todespein
 Leben, Heil und Himmel seyn.

(H. 81.)

9. Mel.—Werde munter mein 19.

Jesus! deine tiefe Wunden,
 Deine Qual und bitter Tod
 Gedenk mir zu allen Stunden,
 Trost in Leibes und Seelen-Noth;
 Fällt mir etwas Arges ein,
 Denk ich bald an deine Pein,
 Die erlaubet meinem Herzen
 Mit den Sünden nicht zu Scherzen.

Will sich denn in Wollust werden,
 Mein verderbtes Fleisch und Blut,
 So gedenk ich an dein Leiden,
 Bald wird alles wieder gut;

Kommt der Satan und setzt mir
 Hestig zu, halt ich ihm für,
 Deine Gnad und Gnadenzeichen.
 Bald muß er von dannen weichen.

- 3 Will die Welt mein Herze führen,
 Auf die breite Wollustbahn,
 Da nichts ist als Jubiliren,
 Alsdann schau ich emsig an
 Deiner Marter schwere Last,
 Die du ausgestanden hast,
 So kann ich in Andacht bleiben,
 Alle böse Lust abtreiben.

- 4 Ja für alles was mich fränket,
 Geben deine Wunden Kraft,
 Wenn mein Herz hinein sich senket,
 Krieg ich neuen Lebensaft:
 Deines trostes Süßigkeit,
 Wend't in mir das bitt're Leid,
 Der du mir das Heil erworben,
 Da du für mich bist gestorben.

- 5 Auf dich setz ich mein Vertrauen,
 Du bist meine Zuversicht,
 Dein Tod hat den Tod zerhanen,
 Daß er mich kann tödten nicht:
 Daß ich an dir habe Theil,
 Bringet mir Trost, Schutz und Heil,
 Deine Gnade wird mir geben
 Auferstehung, Licht und Leben.

- 6 Hab ich dich in meinem Herzen,
 Du Brunn aller Gütigkeit,

So empfind ich keine Schmerzen,
Auch im letzten Kampf und Streit;
In der Angst stieh ich zu dir;
Welcher Feind kann schaden mir,
Wer sich legt in deine Wunden,
Der hat glücklich überwunden.

(1. 82.)

10. Mel—Wie Menschen müssen sterben, ic.

Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu, meines Todes Tod,
Der du dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennoth,
In das äußerste Verderben,
Nur daß ich nicht möchte sterben.
Tausend, tausendmal sey dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

2 Du, ach! du hast ausgestanden,
Kästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du gerechter Gottes Sohn,
Nur mich Armen zu erretten,
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend, ic.

3 Du hast lassen Wunden schlagen,
Dich erbarmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Und zu setzen mich in Ruh.
Ach! du hast zu meinem Segen,
Lassen dich mit Fluch belegen.
Tausend, ic.

- 4 Man hat dich sehr hart verhöhnet,
 Dich mit großem Schimpf belegt,
 Und mit Dornen gar gekrönt:
 Was hat dich darzu bewegt?
 Daß du möchtest mich ergötzen,
 Mir die Ehrenkron aufsetzen.
 Tausend, 2c.
- 5 Du hast wollen seyn geschlagen,
 Zu befreien meine Wein:
 Fälschlich lassen dich anklagen
 Daß ich könnte sicher seyn:
 Daß ich möchte trostreich prangen
 Hast du ohne Trost gehangen.
 Tausend, 2c.
- 6 Du hast dich in Noth gesteckt,
 Hast gelitten mit Geduld,
 Gar den herben Tod geschmeckt,
 Um zu büßen meine Schuld:
 Daß ich würde los gezählet,
 Hast du wollen seyn gequälet.
 Tausend, 2c.
- 7 Deine Demuth hat gebüßet
 Meinen Stolz und Uebermuth,
 Dein Tod meinen Tod versüßet,
 Es kommt alles mir zu gut,
 Dein Verspotten, dein Versprechen
 Muß zu Ehren mir gedeihen.
 Tausend, 2c.
- 8 Nun ich Danke dir von Herzen,
 Jesu, für gesammte Noth:

Für die Wunden, für die Schmerzen,
Für den herben bittern Tod,
Für dein Bittern, für dein Zagen,
Für dein tausendfaches Mägen.
Für dein Ach und tiefe Pein,
Will ich ewig dankbar seyn.

91. (H. 101, S. 1. 2. 6.)
Mel.—Jesu meine Barmhertzigkeit, n.

Seele, geh auf Golgatha,
Setz dich unter Jesus Kreuze
Und bedenke was dich da
Vor ein Trieb zur Buße reißt.
Willst du unempfindlich seyn,
D so bist du mehr als Stein.

O Baum Gottes, ohne Schuld,
Alles das hatt' ich verschuldet,
Und du hast aus großer Huld
Pein und Tod für mich erduldet,
Daß ich nicht verloren bin,
Siehst du dich aus Kreuze hin.

Nun ich weiß noch was für dich,
Ich will dir mein Herze geben,
Dieses soll beständiglich
Unter deinem Kreuze leben.
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend seyn.

(L. 102.)

92.

Mel. Freu dich sehr, o meine zc.

- 1 Sey mir tausendmal begrüßet,
 Der mich je und je geliebt,
 Jesu, der du selbst gebüßet
 Daß, womit ich dich betrübt.
 Ach! wie ist mir doch so wohl,
 Wenn ich knie'n und liegen soll
 In dem Kreuze da du stirbest,
 Und um meine Seele wirbest.
- 2 Ich umfange, Herz' und Küsse,
 Der gekränkten Wundenzahl,
 Und die purpurrothen Flüsse,
 Deiner Fuß- und Nägelmaal;
 O wer kann dich, Lebensfürst!
 Den so hoch nach uns gedürst,
 Deinen Durst und Leib' sverlangen
 Völlig fassen und umfangen.
- 3 Heile mich, o Arzt der Seelen!
 Wo ich krank und traurig bin;
 Nimm die Schmerzen, die mich quälen,
 Und den ganzen Schaden hin,
 Den mir Adams Fall gebracht,
 Und ich selbst mir gemacht:
 Wird, o Herr! dein Blut mich nezen,
 Dann wird sich mein Jammer setzen.
- 4 Schreibe deine blut'ge Wunden
 Mir, Herr, in das Herz hinein,
 Daß sie mögen alle Stunden
 Bey mir unvergessen seyn.

Du bist doch mein liebstes Gut,
Da mein ganzes Herze ruhe:
Laß mich hier zu deinen Füßen,
Deine Lieb' und Günst' genießen.

93. (9. 105. 2. 1. 2. 7. 9. 113)
Mat. — O du Liebe melast H.

1 Unergründlich große Liebe,
Liebe stärker als der Tod!
O was vor entflammte Triebe
Reissen dich in meine Noth?
Nein! hier starret Vernunft und Denken,
Und ein Schander reißt den Sinn,
Sieht er mit dem Kelch dich tranken,
In den tiefsten Abgrund hin.

2 Er, der in des Vaters Schoos
Ewiges Vergnügen fand,
Wird gehüllt im Erdenkloß,
Als der Sündenknecht erkannt.
Alles, was den Tod gebieret,
Gotteslast'ring, Wollust, Mord,
Und was mehr zur Hölle führet,
Drückt den Thurm am Teufelberg dort.

3 Flamme, o Geduld der Liebe,
Mein verzweifelnd Herze an,
Das bey halb erwärmten Triebe
Feinde noch nicht lieben kann;
Thranet Dank, erhellte Augen,
Fangt den Blick nach Petro auf:
Sünder, die zum Fluche tugen,
Ruft er von dem Sündenlauf.

- 4 Hoffnung, die im Glauben keimet,
Nährt kein Wind, kein falscher Wahn;
Wenn der Thor sein Licht verträumet
Bricht der Tag des Glaubens an.
Engel stärken meinen Helden
Und Vollendung krönet ihn.
Willst du dich zur Krone melden,
Darfst du nicht die Hand abziehen.
- 5 Hände, welche für mich rangen,
Laut Geschrey und Thränensee,
Seufzer, die durch Wolken drangen,
Blutschweiß von Gethsemane,
Durchgewachte Nacht der Schrecken,
Zuspruch an der Jüngerschaft!
Wird mein Antlitz Angstschweiß decken,
Stellt euch vor mein Bette dar.

94. (G. 76, v. 1. 4. 6. 8.)
Mel.—Es ist gewisslich an der 2c.

- 1 Mit Zittern denk' ich an die Nacht,
Die an des Delbergs Füßen
Du, Gottversöhner, durchgewacht,
Für meine Schuld zu büßen.
O bange Nacht! ohn' alles Licht,
Voll Schrecken Gottes, voll Gericht
Des eifernden Jehovah!
- 2 Zwar suchst du Ruhe nach dem Streit
Im Anblick deiner Brüder,
Doch drücken Schlaf und Traurigkeit
Ihr müdes Auge nieder.
Mit unsrer Sündenschuld und Pein

Stehst du belastet, und allein
Der Gottes Zorngerichte.

3 Noch bist du bis zum Tod betrübt,
Und widerholst mit Jagen
Dem Vater, der dich stets geliebt,
Des Herzens bange Klagen:
Und Gott ruft seinem Engel: geh',
Und Stärk' in seinem tiefen Weh'
Den Mann, der mich verfohnet.

4 O Menschen betet an! der Herr
Ist Heilig, und ein Rächer!
Sein Jürnen trägt sein Endlicher!
Erschreckt und bebt, Verbrecher!
Und betet Jesum an! er trug
Als ihn des Eifers Hülfsmacht schlug,
An eurer Statt zu jürnen.

95. (98, 99, v. 1, 4, 6.)
Met.—Jesús, meine Zuversicht, 26.

1 Jesu Christi Sterbetag
Sei euch Christen ewig theuer!
Weist, was Lieb' und Dank vermag,
Ihm bey dieses Tages Feyer!
Eure Seele, still vor Gott,
Denke des Erlösers Tod.

2 Hoherhabner! Ewiger!
Vor dir wirft mein Geist sich nieder.
Preis dir, Unerforschlicher,
Daß für mich und meine Brüder

Er, dein Sohn, dein Liebling, starb,
Und uns Trost und Ruh' erwarb!

- 3 Alles, was das Herz erfreut,
Willst du uns mit Jesu schenken,
Willst durch ihn zur Herrlichkeit
Zu des Himmelsglück uns lenken.
Bringen wir nur frommen Sinn
Dir und ihm zum Opfer hin.

(S. 91.)

96. Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Leben, reize,
Zur Freude meines Herzens Grund!
Das große Opfer ist gescheh'n,
Das Gott auch mir zum Heil erseh'n.
2 Mein Jesus stirbt. Die Felsen beben;
Der Sonnenschein verlieret sich;
Im Tode dringt ein neues Leben,
Der Heil'gen Gräber öffnen sich;
Der Vorhang reißt, die Erde fracht;
Und die Versöhnung ist vollbracht.
3 Wie viel, o Herr, hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast das Urtheil abgewendet,
Das auf der Welt voll Sünder lag;
Für uns hast du genug gethan:
Gott nimmt uns nun noch gnädig an.
4 O Herr! laß uns nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt;

Laß nach der Heiligung uns ringen,
 Dazu dein Tod uns Kraft gewährt.
 O stärke uns dazu mit Macht,
 Bis uns're Beß'rung ist vollbracht!



XIV. Vom Begräbniß Jesu.

7. (2. 102, v. 1. 5. 15. 18. 21.)
 Mel.— Nun laß uns den Leid er.

Nun giebt mein Jesus gute Nacht,
 Nun ist sein Leiden vollbracht,
 Nun hat er seiner Seelen Pfand,
 Betheuert in des Vaters Hand,
 So muß der Herr der Herrlichkeit
 Bekrönt werden diese Zeit,
 Als man denselben in der Eil' ^{zu}
 Hinab zur Ruhstatt bringen will.
 Nur er that keine Noth ab,
 Und nahm sie gänzlich mit ins Grab,
 Und als er ward vom Tod befreit,
 Da bracht er die Gerechtigkeit.
 Hier leb ich aller Unruh voll,
 Und wann man's dennoch loben soll,
 So heißt es gleichwohl, daß hieben,
 Nur Muth und Angst gewesen sey.
 Bald kommt die frohe Zeit herben,
 Wann uns der Engel Heilgeschrey

Erwecket, die wir Jesum sehn,
Und mit ihm zu der Hochzeit gehn.

98. (2. 108, v. 1. 4. 5. 8. 9.)
Mel.—Mir noch! spricht Christus 12.

- 1 Erblass'ter Leichnam in der Gruft,
So königlich begraben,
Du sollst im Herzen, das dich ruft,
Dein sichres Grabmal haben,
Du sollst auch da versiegelt seyn.
Ich senke dich ins Herz hinein.
- 2 Erwürgtes Lamm! ich bitte dich,
Ich flehe dich mit Thränen,
Versenke dich doch ganz in mich,
Und kröne dieses Sehnen.
Hab ich dich gleich ans Holz gebracht;
Wars doch vom Vater so bedacht.
- 3 Dein Tod ist mir zum Heil geschehn.
Nun kann ich Todter leben.
Wie wird, werd ich dich in mir sehn,
Mein Glaube sich erheben!
Froh waltet er durch dies Geleit
Die Straße der Unsterblichkeit.
- 4 Versiegelt nun dein guter Geist,
Den mir dein Tod erwerben,
Und der das Pfand der Kindschaft heist,
Dich mir, wie du gestorben,
Und wie du mir das Leben bist;
So seh ich nichts, was schrecklich ist.

Wird denn die stille Wachsamkeit
 Vor allen Räuberschaaren
 Dich theuren Schatz bey finst'rer Zeit
 Als Gutem bewahren;
 So schwör ich, daß kein Höllengeist,
 Gelaster Freund! dich mir entreißt.



XV. Von der Auferstehung Christi.

9. L. M.
 (G. 114.)

Der Heiland lebt, er drang hervor;
 Laut jauchzt das frohe Himmelschor:
 Halleluja! Halleluja!
 Das Grab ist leer, der Tod verschwand,
 Weil er sein Grab in Christo fand.
 Halleluja! Halleluja!

Das Grab ist leer, das Schrecken flucht,
 Mein Heiland hat es dort verschreckt:
 Halleluja! re.

Wo Jesus lag, da flieht die Noth,
 Ich sterbe nicht, denn er war todt.
 Halleluja! re.

Selbst Engel scheuen nicht die Gruft,
 Sie strömt den süßen Lebensdust:
 Halleluja! re.

Der Teufel bebt, er ist besetzt,
 Seht wie er sich am Grabe biegt!
 Halleluja! 2c.

4 O Wohnung stiller Einsamkeit,
 Du endestummer, Angst und Leid:
 Halleluja! 2c.
 Wie reizend ist dein Anblick nun,
 Wie sanft werd ich dort einmal ruh'n.
 Halleluja! 2c.

5 Der Mörder frist zwar mein Gebein,
 Doch wird mein Heiland mich vernenn'n:
 Halleluja! 2c.
 Die Stimme Jesu schallet laut,
 Der mich nach seinem Bilde baut.
 Halleluja! 2c.

6 Ich steige himmlisch aus der Gruft,
 Er rücket mich hin durch die Luft:
 Halleluja! 2c.
 Wo seiner Heerde reine Zahl,
 Hält mit ihm froh das Hochzeitmahl.
 Halleluja! Halleluja!

100.

L. M.

(v. 115, v. 1. 6. 11. 12. 13.)

1 Grinnre dich, mein Geist erfreut,
 Des hohen Tags der Herrlichkeit;
 Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
 Der von dem Tod erstanden ist.

2 Vor seinem Thron, in seinem Reich,
 Unsterblich, heilig, Engeln gleich,

Und ewig, ewig selig seyn ;
Herr, welche Herrlichkeit ist mein !

3 Zu welchem Glanz zu welchem Ruhm
Erhebt uns nicht das Christenthum !
Mit dir gekrenzt, Gottes Sohn,
Sind wir auch auferstanden schon.

4 Wie kommt es mir aus meinem Sinn,
Was ich, mein Heil, dir schuldig bin ;
Dann ich mich, in Liebe tren,
Zu deinem Bilde stets erneu.

5 Er ist, der alles in uns schafft :
Sein ist das Reich, sein ist die Kraft.
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist !

101.

L. M.
(R. 116.)

1 Heut triumphirt Gottes Sohn,
Der von dem Tod erstanden schon
Alleluja, Alleluja,
Mit großer Macht und Herrlichkeit,
Des dank'n wir ihm in Ewigkeit,
Alleluja, Alleluja.

2 Dem Teufel hat er seine Macht
Zerstört, verheert mit großer Kraft,
Alleluja, ic.
Wie pölegt zu thun ein großer Held,
Der seinen Feind gewaltig fällt,
Alleluja, ic.

- 3 O süßer Herrre Jesu Christ,
Der du der Sünder Heiland bist,
Alleluja, 2c.
Führe uns durch dein Barmherzigkeit,
Mit Freuden in dein Herrlichkeit,
Alleluja, 2c.
- 4 Hier ist doch nichts denn Angst und Noth,
Wer glaubet und hält dein Gebot,
Alleluja, 2c.
Der Welt ist er ein Hobu und Spott,
Muß leiden oft ein schänden Tod,
Alleluja, 2c.
- 5 Nun kann uns kein Feind schaden mehr,
Ob er gleich murret, ist ohngesähr,
Alleluja, 2c.
Er liegt im Noth der arge Feind,
Dargeg'n wir Gottes Kinder seynd,
Alleluja, 2c.
- 6 Dafür wir danken allzugleich.
Und sehnen uns ins Himmelsreich,
Alleluja, 2c.
Es ist am End, Gott helf uns All,
So singen wir mit großem Schall,
Alleluja, 2c.
- 7 Gott dem Vater im höchsten Thron,
Sammt seinem eingebornen Sohn,
Alleluja, 2c.
Dem heil'gen Geist zu gleicher weis,
In Ewigkeit sey Lob und Preis,
Alleluja, Alleluja.

L. M.

10. 106. v. 1. 3. 7. 8. 9.)

102.

- 1 **D**u bist ich an, erstandner Held,
Erretter einer Sündenwelt;
Du unsre Zuflucht für und für,
Hoch singet meine Seele dir.
- 2 **N**un ist die erste Neben mir
Ein segensreicher Weg zu dir;
So lang ich hier bin, Gott mein Heil,
Hab ich an deinem Frieden Theil.
- 3 **I**ch weiß, daß mein Erlöser lebt,
O Trost, der meinen Geist erhebt;
Ich seh, durch dich gestärkt, auf's Grab
Mit unerschrocknem Flug hinab.
- 4 **W**elch eine Welt voll Seligkeit
Erwartet mich nach dieser Zeit:
Da findet der verklärte Christ
Das Heil das unaussprechlich ist.
- 5 **D**er du für unsre Seelen wachst,
Sie zu dir ziehst und selig machst,
Laß mich mit freudigem Vertrauen
Im Tod auf dich, Erlöser schaun.

103.

10. 102. v. 1. 4. 8. 9. 10.)

Met.— Jesu, meine Freude, u.

- 1 **N**un ist auferstanden,
Aus des Todesbanden,
Gott- und Menschensohn;
Jesus hat gesieget,

Daß nun alles lieget
Unter seinem Thron.

Alle Feind,
So viel ihr seynd,
Hat er auf das Haupt geschlagen,
Ja gar schau getragen.

- 2 Was will uns nun schaden,
Weil wir zu Genaden
Sind einmal gebracht ?

Will der Teufel dräuen,
Dürfen wir nicht scheuen
Seine List und Macht :

Hie ist der,
Vor welchem er
Augenblicklich muß erbeben,
Und hinweg sich heben.

- 3 So sind alle Christen,
Dir und deinen Lüsten
Tod, o Eitelkeit,

Wie wir uns nun haben
Lassen mit begraben,
Hier in dieser Zeit,

So wird er,
Der große Herr,
Uns hervor auch mit sich führen,
Und mit Kronen zieren.

- 4 Dann bis sicher stehet,
Weil das Haupt nun gehet,
Aus dem Grab heraus,
Müssen auch die Glieder,

Sonder Zweifel wieder
Aus dem Todtenhaus,
Mann gesund
Die liebe Stund,
Ihnen wieder giebt das Leben,
Zu ihm sich begeben.

- 5 O der großen Freude!
Wer wolle nun das Kleide
Dieser Sterblichkeit,
Nicht getrost ablegen?
Weil ja doch hingehn
Rach so kurzer Zeit,
Jesus Christ,
Bereitet ist,
Ihn zu kleiden mit der Sonne,
In der Himmelswonnen.



XVI. Von der Himmelfahrt Christi.

104.

L. M.
(V. 708.)

- 1 Auf, Christen auf, und freuet euch,
Der Herr fährt auf zu seinem Reich;
Er triumphirt; lobsinger ihm,
Lobsinger ihm mit lauter Stimm.
- 2 Sein Werk auf Erden ist vollbracht,
Zerstört hat er des Todes Macht;

- Er hat die Welt mit Gott versöhnt,
Und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.
- 3 Weit über alle Himmel weit
Geht seine Macht und Herrlichkeit ;
Ihm dienen selbst die Seraphim.
Lobſinget ihm mit froher Stimm.
- 4 Sein sind die Völker aller Welt ;
Er herrscht mit Macht und Gnad als Held ;
Er herrscht bis unter seinen Fuß
Der Feinde Heer sich beugen muß.
- 5 Beschirmer seiner Christenheit
Ist er in alle Ewigkeit ;
Er ist ihr Haupt, lobſinget ihm,
Lobſinget ihm mit froher Stimm ;
- 6 Ja, Heiland, wir erheben dich,
Und unsre Herzen freuen sich
Der Herrlichkeit und Majestät,
Dazu dich Gott, dein Gott, erhöht.
- 7 In deiner Hand ist unser Heil ;
Wer an dich glaubt, dem giebst du Theil
Am Segen, den du uns erwarbst,
Da du für uns am Kreuze starbst.
- 8 Wir freuen uns nach dieser Zeit
Bei dir zu seyn in Ewigkeit.
Nach treuvollbrachtem Glaubenslauf
Nimmst du uns in den Himmel auf.
- 9 Dann werden wir uns ewig dein,
Du größter Menschenfreund, erfreun ;

Dann singen wir von deinem Ruhm
Ein neues Lied im Heiligthum.

105.

(C. 124, v. 1. 4. 6.)

Vers. — Wir schon tracht uns st.

1 **N**ich! wunderbarer Siegesheld,
Du Sündenrager aller Welt!
Heut hast du dich gesetzt
Zur Rechten deines Vaterskraft,
Der Feinde Schaar gebracht zur Haft,
Bis auf den Tod verlegt,
Mächtig,
Prächtig,
Triumphirest,
Jubilirest;
Tod und Leben
Ist, Herr Christ, dir untergeben.

2 **H**ieb, Jesu uns, zieh uns zu dir,
Hilf daß wir künftig für und für
Nach deinem Reiche trachten:
Laß unser Thun und Wandel seyn,
Daß wir mit Demuth gehn herein,
All Heppigkeit verachten:
Hurt,
Hoffart
Laß uns meiden,
Christlich leiden,
Böhl ergründen,
Wo die Gnade sey zu finden.

3 **H**err Jesu, komm, du Gnadenthron,
Du Siegesfürst, Held, Davids Sohn!

Komm, stille das Verlangen!
 Du, du bist allein uns zu gut,
 O Jesu, durch dein theures Blut
 Ins Heiligthum gegangen.
 Komm schier,
 Hilf mir,
 Denn so sollen,
 Denn so wollen
 Wir ohn Ende
 Fröhlich klopfen in die Hände.

106.

(L. 125.)

Mel.—Allein Gott in der Höh etc.

- 1 Auf Christi Himmelfahrt allein
 Ich meine Nachfahrt gründe,
 Und allen Zweifel, Angst und Pein
 Hiemit stets überwinde:
 Denn weil das Haupt im Himmel ist,
 Wird seine Glieder Jesus Christ
 Zur rechten Zeit nachholen.
- 2 Weil er gezogen Himmel an,
 Und Gaben hat empfangen,
 Mein Herz auch nur im Himmel kan,
 Sonst nirgends, Ruh erlangen:
 Denn wo mein Schatz gekommen hin,
 Da ist auch stets mein Herz und Sinn:
 Nach ihm mich sehr verlanget.
- 3 Ach Herr, laß diese Gnade mich
 Von deiner Auffahrt spüren,
 Daß mit dem wahren Glauben ich

Mag meine nachsahrt zieren,
 Und dann einmal, wenn dir's gefällt,
 Mit Freunden scheiden aus der Welt.
 Herr, höre bis mein Flehen!

(St. 129.)

107. Mel. — Ich oben und Herr 10.

O Jesu Christ,
 Der du mir bist
 Der Pakt auf dieser Erden,
 Gib, daß ich ganz
 In deinem Genuß
 Wohl aufgezogen werden.
 Zieh mich nach dir,
 So laufen wir,
 Mit herzlichem Belieben,
 In dem Gernach,
 Der uns den Hinder
 Verjagt hat und vertrieben.
 Zieh mich nach dir,
 So laufen wir
 In deine süße Banden,
 Wo in geheim
 Der Honigschein
 Der Liebe wird gefunden.
 Zieh mich nach dir,
 So laufen wir,
 Dein Liebesherz zu küssen,
 Und seinen Saft
 Mit aller Kraft
 Ausß bester zu genießen.

- 5 Zieh mich in dich,
 Und speise mich,
 Du ausgegoßnes Oehle,
 Gieß dich in Schrein
 Meins Herzens ein,
 Und labe meine Seele.
- 6 O Jesu Christ,
 Der du mir bist
 Der liebst auf dieser Erden,
 Gib, daß ich ganz
 In deinem Glanz
 Mög aufgezogen werden !

108. (L. 112, v. 1. 4. 7. 8.)
 Mel.—Mein Jesus, schönstes u.

- 1 Auf ! auf ! mein Herz mit Freuden,
 Nun wahr was heut geschieht,
 Wie nach so großem Leiden,
 Nun kommt ein großes Licht !
 Mein Heiland war gelegt
 Da, wo man uns hinträgt,
 Wenn von uns unser Geist
 Gen Himmel ist gereist.
- 2 Das ist mir anzuschauen
 Ein rechtes Freudenpiel,
 Nun soll mir nicht mehr grauen
 Vor allem, was da will
 Entnehmen meinen Muth,
 Zusammen dem edlen Gut,
 So mir, durch Jesum Christ,
 Aus Lieb erworben ist.

Ich hang, und bleib auch hangen
 An Christo als ein Glied;
 Wo mein Haupt durch ist gangen,
 Da nimmt es mich auch mit;
 Er kämpfet durch den Tod,
 Durch Welt, durch Sand und Noth,
 Er kämpfet durch die Höl,
 Ich bin stets sein Gesell.

Er bringt zum Saal der Ehren.
 Ich folg ihm immer nach,
 Und darf mich gar nicht kehren
 An einig Ungemach;
 Es tobe, was da kan;
 Er nimmt sich meiner an;
 Mein Heiland in mein Schuld,
 Der alles Loben sollt.



XVII. Pfingst-Lieder.

99. (C. 134, v. 1. 7. 9.)
 Met.—Gott des Himmels und 22.

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
 Wahrer Gott von Ewigkeit!
 Deine Kraft sey nicht vergebens,
 Sie erfüll uns jederzeit;
 So wird Geist und Licht und Schein
 In den dunkeln Herzen seyn.

- 2 O du Geist der Kraft und Stärke,
 Du gewisser neuer Geist,
 Fördre in uns deine Werke,
 Sey von uns stets hoch gepreist.
 Schenk uns Waffen in den Krieg,
 Durch dich werde uns der Sieg.
- 3 Wenn wir endlich sollen sterben,
 So versichre uns jemehr,
 Als des Himmelreiches Erben,
 Jener Herrlichkeit und Ehr
 Die uns unser Gott erkies,
 Und nicht auszusprechen ist.

110.

(S. 137 v. 1. 4. 10.)

Met.—Werde munter mein Z.

- 1 O du allersüßte Freude,
 O du allerschönstes Licht,
 Der du uns in Lieb und Leide
 Unbesuchet lässest nicht;
 Geist des Höchsten, höchster Fürst,
 Der du hältst und halten wirst
 Dhn aufhören alle Dinge,
 Höre, höre, was ich singe!
- 2 Du bist weis und voll Verstandes,
 Was geheim ist, ist dir kund,
 Zählst den Staub des kleinen Sandes,
 Gründst des tiefen Meeres Grund:
 Nun du weißt auch zweifels frey,
 Wie verderbt und blind ich sey;
 Drum gieb Weisheit mid vor allen,
 Wie ich möge Gott gefallen.

Seu mein Retter hast mich eben :
 Wenn ich sinke, seu mein Stab ;
 Wenn ich sterbe, seu mein Leben ;
 Wenn ich liege, seu mein Grab !
 Wenn ich wieder aufersteh,
 So sehst du mich daß ich geh
 bin, da du in ewigen Freuden
 Mir die Auserwählten weiden.

L. (9. 130. v. 1. 2. 4.)
 — Wir schon leucht uns an,
 O heil'ger Geist ! lehr bey uns ein,
 Und laß uns deine Wohnung seyn,
 O komm, du Herzenssunne,
 Du Himmelslicht ! laß deinen Schein
 Sey uns und in uns kräftig seyn
 Zu steter Freud und Sonne :
 Daß wir
 In dir
 Nicht zu leben
 Uns ergeben,
 Und mit beten
 Oft deshalb vor dich treten.
 Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort !
 Daß es wie Feuer immerfort
 In unsern Herzen brennen :
 Daß wir den Vater und den Sohn,
 Und dich, den Geist, auf Einem Thron,
 Für wahren Gott bekennen !
 Bleibe !
 Treibe,

- 2 Du Geist der Kraft und Stärke,
 Du gewisser neuer Geist,
 Fördre in uns deine Werke,
 Sen von uns stets hoch gepreist.
 Schenk uns Waffen in den Krieg,
 Durch dich werde uns der Sieg.
- 3 Wenn wir endlich sollen sterben,
 So versichre uns jemehr,
 Als des Himmelreiches Erben,
 Jener Herrlichkeit und Ehr
 Die uns unser Gott erkies't,
 Und nicht auszusprechen ist.

110. (9. 137 v. 1. 4. 10.)
 Met.—Werde munter mein zc.

- 1 Du allersüßte Freude,
 Du allerschönstes Licht,
 Der du uns in Lieb und Reide
 Unbesuchet lässest nicht;
 Geist des Höchsten, höchster Fürst,
 Der du hältst und halten wirst
 Ohn aufhören alle Dinge,
 Höre, höre, was ich singe!
- 2 Du bist weis und voll Verstandes,
 Was geheim ist, ist dir kund,
 Zählst den Staub des kleinen Sandes,
 Gründst des tiefen Meeres Grund;
 Nun du weißt auch zweifels frey,
 Wie verderbt und blind ich sey;
 Drum gib Weisheit und vor allen,
 Wie ich möge Gott gefallen.

Sey mein Wetter halt mich eben :
 Wenn ich stürze, sey mein Stab ;
 Wenn ich sterbe, sey mein Leben ;
 Wenn ich liege, sey mein Grab !
 Wenn ich wieder auferstehe,
 So laß mir daß ich geh
 In, ha tu in ew'gen Freuden
 Mit die Auserwählten werden.

1. (V. 139, v. 1. 2. 4.)
 Wir. — Wie schön leucht uns in.
 O heil'ger Geist ! lebe bei uns ein,
 Und laß uns deine Wohnung seyn,
 O komm, du Herzengöttin,
 O Himmelslicht ! laß deinen Schein
 Bei uns und in uns kräftig seyn
 Zu steter Freud und Borne :
 Daß wir
 Zu dir
 Recht zu leben
 Uns ergeben,
 Und mit beten
 Oft deshalb vor dich treten.
 Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort !
 Daß es wie Feuer immerfort
 In unsern Herzen brennen :
 Daß wir den Vater und den Sohn,
 Und dich, den Geist, auf Einem Thron,
 Für wahren Gott bekennen !
 Bleibe !
 Erlebe,

Und behüte,
 Das Geranthe;
 Daß wir glauben,
 Und im Glauben standhaft bleiben.

- 3 Steh' uns stets bey mit deinem Rath,
 Und führe uns selbst den rechten Pfad;
 Weil wir den Weg nicht wissen
 Sich uns Beständigkeit, daß wir
 Getreu dir bleiben für und für,
 Wenn wir hier leiden müssen;
 Schaue!
 Baue,
 Was zerrissen,
 Und geflossen,
 Dir zu frauchen,
 Und allein auf dich zu bauen.

112. (L. 141, v. 1. 3. 12.)
 Met.—Mit Ernst ihr Menschen n.

- 1 Zieh ein zu deinen Thoren,
 Sey meines Herzens Gast,
 Der du, da ich geboren,
 Mich neu geboren hast,
 O hochgeliebter Geist
 Des Vaters und des Sohnes,
 Mit beiden gleichen Thrones,
 Mit beiden gleich gepreist.
- 2 Ich war ein wilder Neben,
 Du hast mich gut gemacht,
 Der Tod durchdrang mein Leben,
 Du hast ihn umgebracht,

Und in der Tauf erlöst,
 Als wie in einer Klatte,
 Mit dessen Tod und Blute,
 Der uns im Tod erquidt.
 Richt unser ganzes Leben
 Allzeit nach deinem Sinn,
 Und, wenn wirs sollen geben
 Ins Todesraden hin,
 Kennst mit uns hier wird aus
 So Miß uns frehlich sterben,
 Und nach dem Tod ererben
 Des ew'gen Lebens Haus.

3. (33. 122. v. 1. 3. 7. 8. 9.)
 Mel.—*Wache munter mein* 26.

Der du uns als Vater liebest,
 Treuer Gott, und deinen Geist
 Lenen die dich bitten, giebest,
 Ja uns um ihn bitten heiß'st!
 Demuthsvoll fleh ich zu dir:
 Vater, send' ihn auch zu mir,
 Daß er meinen Geist erneue
 Und ihn dir zum Tempel weihe.
 Fülle mich mit heil'gen Trieben,
 Daß ich Gott mein höchstes Gut,
 Möge über alles lieben
 Und dann mit getrostem Muth
 Zeiner Vaterhuld mich freu',
 Als sein Mund die Sünde schen',
 Stets vor seinen Augen wandle,
 Heilig denke, chrislich handle.

- 3 Lehre mich, mich selber kennen,
 Die verbergen Fehler sehn,
 Sie voll Demuth Gott bekennen,
 Und ihn um Vergebung flehn.
 Mache täglich Ernst und Treu'
 Sie zu bessern in mir neu;
 Zu dem Heiligungsgeschäfte
 Gib mir immer neue Kräfte.
- 4 Wenn der Anblick meiner Sünden
 Mein Gewissen nieder schlägt!
 Wenn sich in mir Zweifel finden;
 Die mein Herz mit Bittern beugt;
 Wenn mein Aug in Nothen weint,
 Und Gott nicht zu hören scheint:
 O dann laß es meiner Seelen
 Nicht an Trost und Stärkung fehlen.
- 5 Was sich Gutes in mir findet,
 Ist dein Gnadenwerk in mir:
 Selbst den Trieb hast du entzündet,
 Daß mein Herz verlangt nach dir.
 O so setze durch dein Wort
 Deine Gnadenwirkung fort,
 Bis sie durch ein sel'ges Ende
 Herrlich sich an mir vollende!

114.

(S. 118.)

Met—Werde munter mein zc.

- 1 Geist vom Vater und vom Sohne,
 Der du unser Tröster bist,
 Und von unsers Gottes Throne,
 Hülfreich auf uns Schwache siehst!

Setze du mir mächtig bey,
 Daß ich Gott ergeben sey,
 O so wird mein Herz auf Erden
 Schon ein Tempel Gottes werden.
 Laß auf jedem meiner Wege
 Deine Weisheit mit mir sehn:
 Wenn ich bange Zweifel hege,
 Deine Wahrheit mich erfreut.
 Lenke kräftig meinen Sinn
 Auf mein wahres Wohlsinn hin.
 Lehre du mich, was recht ist, wählen,
 Werde ich nie mein Heil verfehlen.
 Heilige des Herzens Triebe,
 Daß ich, über alles treu,
 Meinen Gott und Vater liebe;
 Daß mir nichts so wichtig sey,
 Als in seiner Huld zu steh'n,
 Seinen Namen zu erhöh'n;
 Seinen Willen zu vollbringen,
 Mühe mir durch dich gelingen.
 Stärke mich, wenn wo zur Sünde
 Mein Gemüth versucht wird,
 Daß sie mich nicht überwinde;
 Hab ich irgend mich verirrt:
 O so strafe selbst mein Herz,
 Daß ich unter Reu und Schmerz,
 Mich vor Gott darüber beuge,
 Und mein Herz zur Bess' rung neige.
 Reize mich, mit Knehn und Beten,
 Wenn mir Hülfe nöthig ist,

Zu dem Gnadenstuhl zu treten,
 Lieb daß ich auf Jesum Christ,
 Als auf meinen Mittler schau',
 Und auf ihn die Hoffnung bau',
 Gnad um Gnad auf mein Verlangen,
 Von dem Vater zu empfangen.

- 6 Stehe mir in allem Leiden
 Stets mit deinem Troste bey;
 Daß ich auch alsdann mit Freuden
 Gottes Führung folgsam sey.
 Lieb mir ein gelaß'nes Herz,
 Laß mich selbst im Todeschmerz,
 Bis zum frohen Ueberwinden,
 Deines Trostes Kraft empfinden.



XVIII. Vom göttlichen Gnadenruf.

115. (L. 224, v. 1. 2. 5. 11.)
 Met.—Freu dich sehr, o meine

- 1 Das, was christlich ist, zu üben
 Nimmst du, Menschenkind! zu leicht
 Ist dir nichts zurückgeblieben?
 Hast du denn das Ziel erreicht?
 Traue nicht dem falschen Schein,
 Willst du nicht betrogen seyn;
 Hast du alles wohl erwogen,
 Dich auf Gottes Wort bezogen?

- 2 Ehrbar seyn, die Laster fliehen,
 Davor auch ein Heid' erschrickt;
 Um den Nächsten sich bemühen,
 Wenn daraus ein Nutzen blüht;
 Freundlich thun, den Zöllnern gleich;
 Seyn an guten Worten reich;
 Hat noch keine rechte Proben,
 Es als Heiligkeit zu loben.
- 3 Rein! es ist ein göttlich Wesen,
 Gute Geist gefüllte Kraft;
 Von der Welt fern anserlesen,
 Tragen Christi Jüngerschaft;
 Ohne Schatten, Schaum und Spreu,
 Zeigen, daß man himmlisch sey:
 Der aus Gott ist neu geboren,
 Ist in diese Kunst erföhren.
- 4 Ach Herr Jesu! laß uns wissen,
 Wie man dir gefallen soll:
 Nach uns Gut zu thun geslissen,
 Und des wahren Glaubens voll:
 Dein Heil werther Rath und Zug
 Uns entdecke den Betrug,
 Da viel Tausend sich bethören,
 Meinend daß sie dein gehören.

116. (R. 225, v. 1. 4. 9. 10. 15.)
 Mel.—O Gott, du fremmer Gott u.
- 1 Du sagst: ich bin ein Christ!
 Wohlau, wann Werk und Leben
 Dir beßen, was du sagst,
 Beweis und Zeugniß geben,
 So steht es wohl um dich
 Ich wünsche was du sprichst,

Zu werden alle Tag

Keinlich ein guter Christ.

2 Du sagst: ich bin ein Christ;

Dann ich bin ja befeirenet

Mit Wasser in dem Wort

Mit Christi Blut vermenges;

Ja wohl! hast aber du

Gebalten auch den Bund,

Den du mit Gott gemacht

In jener Gnadenstund?

3 Du sagst: ich bin ein Christ;

Laß speisen mich und tränken

Mit dem was Christus mir

Am Abendmahl will schenken:

Wohl, aber zeige mir,

Ob Christi Leib und Blut

In dir zur Heiligung

Auch seine Wirkung thut.

4 Du sagst: ich bin ein Christ;

Ich bete, les' und sänge,

Ich geh' ins Gottes Haus,

Sind das nicht gute Dinge?

Sie sind es; aber wann

Sie werden so verricht,

Daß Gott auch stets dabei

Ein reines Herze sieht.

117. (L. 231, v. 1. 2. 3. 6. 14. 15. 19.)
Mel.—O ihr auserwählten.

1 O daß doch die faulen Christen,

Die so ohne Sorgen gehn,

Einmal fragten ob sie wüßten,

Daß sie recht in Gnaden stehn?

Euer Denken
 Wird euch tranken.
 Eure Hoffnung wird verschwinden,
 Und sich ganz betrogen finden.
 Was soll ungewisses Denken?
 Das Vermuthen giebt nicht Rath.
 Laßt euch was Gewisses schenken,
 Das im Sterben nöthig thut.
 Ledt's Hoffen,
 Schledt getroffen;
 Die nicht mit Gemißheit harren,
 Werden ganz gemiß zu Harren.
 Im Besitz der Erdenüter
 Sucht ihr so gewiß zu seyn.
 O ihr thörichten Gemüther!
 Källt euch denn kein Kummer ein:
 Wie wird's werden,
 Wenn die Herden
 Alle vor den Richter gehen?
 Wird' ich da gewiß bestehen?
 Satanas hat das erlogen,
 Daß man gar nicht zweifeln soll.
 O wie viel sind so betrogen!
 Darum wird die Hölle voll.
 Zweifel fühlen
 Und nicht spielen,
 Sondern sich auch Besum fragen,
 Daß heißt nicht an Gott verzagen.
 Denkt doch nach: wie wird es werden,
 Wenn es nun zum Sterben geht?
 Bist ihr es noch nicht auf Erden,
 Wie's nun eure Seele steht:

Welch ein Jagen
 Wird euch plagen,
 Wenn der Tod aufs Ende weist,
 Und der Geist von binnen reiset!

- 6 Oder sterbt ihr ohne Stummer,
 Und versinkt in ew'ger Nacht;
 Wie? wenn ihr aus eurem Schlummer
 Nach dem Tode nun erwacht?
 O wie heftig
 Und wie kräftig
 Wird euch euer Irrthum schrecken,
 Und ein ew'ges Weh erwecken.

- 7 Nun, so sey doch sehr gebeten,
 Sünder, der du dieses hörst:
 Eile, zu dem Thron zu treten,
 Dem du jetzt den Rücken kehrest.
 Was dir fehlet,
 Was dich quälet,
 Will der Herr mit Freuden hören,
 Ja, dich segnen und befehren.

118. (v. 232. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 10. 12.)
 Mel.—Wachet auf ihr faule n.

- 1 Was hinfet ihr, betrogne Seelen,
 Noch irmerhin auf beider Seil?
 Fällt's euch zu schwer, das zu erwählen,
 Was euch des Himmels Ruf anbeil?
 O seht's mit offnen Augen an,
 Und wandelt auf der schmalen Bahn.
 Hindurch!

Bedenkt, es sind nicht Kaiserkronen,
 Nicht Reichthum, Ehr und Ruh der Welt,
 Wenn euch Gott will ewig lehren,
 Wenn euer Kampf den Sieg erhält:
 Gott selbst ist und die Ewigkeit,
 Gott Lust und Ruh, voll Seligkeit
 Hindurch!

Denn gilt hier kein halbkürtes Leben,
 Gott krönt sein getheiltes Herz.
 Wer Jesu sich nicht recht ergeben,
 Der macht sich selber Müh und Schmerz,
 Und trübt zum verdienten Lohn
 Hier Qual, und dort die Höl' davon.
 Hindurch!

Wer aber mit Gebet und ringen,
 Auf ewig allem Abschied giebt,
 Und den Monarchen aller Dingen
 Den Herzen und alleine liebt,
 Der wird der Krone werth geschätzt,
 Und auf des Königs Stuhl gesetzt.
 Hindurch!

Zerreiße dann die morschen Schlingen,
 Die euch in diesem schönen Lauf
 Verhindern, und zum Sämen bringen,
 Und laßt euch heut von neuem auf.
 Auf, auf, verlaßt die falsche Ruh.
 Auf, auf! es geht zum Himmel zu.
 Hindurch!

Auf, Auf! ist dieser Weg schon enge,
 Und voller Dorn und rauher Stein

Bringt euch die Welt oft ins Gedränge
 Stellt Satan sich gehärricht ein;
 Erhebet sich sein ganzes Reich:
 Immanuel ist auch bey euch.
 Hindurch!

7 Laßt euch das Fleisch nicht träge machen
 Versuchet seine Zärtlichkeit.
 Ihr gebt euch ja um eitle Sachen
 In Tausend Müh und Nüchternheit:
 Wie? daß ihr um das höchste Gut
 So faul, verzagt und sorglos thut.
 Hindurch!

8 Eilt, faßt einander bey den Händen,
 Seht, wie ist unser Ziel so nah,
 Wie bald wird unser Kampf sich enden,
 Da steht dann unser König da:
 Er führt uns ein zur stillen Ruh,
 Und urtheilt uns das Kleinod zu.
 Hindurch!

119. (B. 222, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6.)
 Mel.—Es ist gewißlich an der rz.

1 Ach Gott! wie ist das Christenthum
 Zu dieser Zeit verfallen;
 Der Name zwar hat großen Ruhm,
 Und findet sich bey allen:
 Doch was es selber mit der That
 Für einen schlechten Zustand hat,
 Das weißt du, Gott! am besten.

Das wahre Christenthum besteht
 Aus Glauben und aus Liebe;
 Wo beides in die Uebung geht
 Durch deines Geistes Triebe,
 Da muß dir's wohlgefällig seyn,
 Und solche Herzen schreib'st du ein
 In's Buch der Auserwählten.
 Viel pflichten einem Glauben bey,
 Der aus verkehrtem Wesen,
 Irrg, Irrthum, Thorheit, Heuchelen,
 Zusammen ist gelesen.
 Sie halten sich für fromm und recht,
 Und meinen, daß sie so gerecht
 Und selig werden können.
 Bey andern wird ein heisses Lied
 Von Liebe hergesungen,
 Die doch in bloßen Worten glüht,
 Sie sitzt nur auf der Zungen;
 Dagegen Herz und Hand vergißt,
 Was Lieb' in That und Wahrheit ist:
 O was sind das für Heuchler!
 Viel stellen solch ein Leben an,
 Als blinde Heiden führen,
 Von wahren Christenthume kann
 Man da kein Hünklein spüren:
 Ihr Gott und Himmel ist die Welt,
 Und was des Fleisches Lust gefällt,
 Das ist und heißt ihr Glaube.
 Was für ein Urtheil werden die
 In jenem Tage hören?

Bringt euch die Welt oft ins Gedränge;
 Stellt Satan sich geharnischt ein;
 Erhebet sich sein ganzes Reich:
 Immanuel ist auch bey euch.
 Hindurch!

7 Laßt euch das Fleisch nicht träge machen,
 Versuchet seine Zärtlichkeit.
 Ihr gebt euch ja um eitle Sachen
 In Tausend Müß und Käbelichkeit:
 Wie? daß ihr um das höchste Gut
 So faul, verzagt und sorglos thut.
 Hindurch!

8 Gilt, faßt einander bey den Händen,
 Seht, wie ist unser Ziel so nah,
 Wie bald wird unser Kampf sich enden,
 Da steht dann unser König da:
 Er führt uns ein zur stillen Ruh,
 Und urtheilt uns das Kleinod zu.
 Hindurch!

119. (B. 222, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6.)
 Mel.—Es ist gewißlich an der 11.

1 Ach Gott! wie ist das Christenthum
 Zu dieser Zeit verfallen;
 Der Name zwar hat großen Ruhm,
 Und findet sich bey allen:
 Doch was es selber mit der That
 Für einen schlechten Zustand hat,
 Das weißt du, Gott! am besten.

Das wahre Chriftenthum beſteht
 Aus Glauben und aus Liebe ;
 Wo beydes in die Uebung geht
 Durch deines Geiſtes Triebe,
 Da muß dir's wohlgefällig ſeyn,
 Und ſolche Herzen ſchreib'ſt du ein
 In's Buch der Auserwählten.
 Viel pflichten einem Glauben bey,
 Der aus verkehrtem Weſen,
 Trug, Irrthum, Thorheit, Heucheleyn,
 Zuſammen iſt geſehen.
 Sie halten ſich für fromm und recht,
 Und meinen, daß ſie ſo gerecht
 Und ſelig werden können.
 Bey andern wird ein heißes Lied
 Von Liebe hergeſungen,
 Die doch in bloßen Worten glüht,
 Sie ſißt nur auf der Zungen ;
 Dagegen Herz und Hand vergißt,
 Was Lieb' in That und Wahrheit iſt :
 O was ſind das für Heuchler !
 Viel ſtellen ſolch ein Leben an,
 Als blinde Heiden führen,
 Von wahrem Chriſtenthume kann
 Man da kein Hünklein ſpüren :
 Ihr Gott und Himmel iſt die Welt,
 Und was des Fleiſches Luſt gefällt,
 Das iſt und heißt ihr Glaube.
 Was für ein Urtheil werden die
 An jenem Tage hören ?

Ach Gott ! ach, mein Gott ! rühre sie,
 Daß sie sich bald bekehren,
 Und hilf, daß sonst ein jeder Christ,
 Auch das, was er mit Namen ist,
 In That und Wahrheit werde.

120. (G. 224.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Mein Gott ! ach lehre mich erkennen
 Den Selbstbetrug und falschen Schein
 Daß viele, die sich Christen nennen,
 Mit nichts Christi Glieder seyn.
 Wirk' in mir selbst zu deinem Ruhm,
 Mein ! Gott das wahre Christenthum.
- 2 Hilf, daß ich dir allein ergeben
 Der Sünde abgestorben sey ;
 Und fromm, wie dir's gefällt, zu leben,
 Steh mir mit deiner Gnade bey,
 Und wirke selbst zu deinem Ruhm
 In mir das wahre Christenthum.
- 3 Gieb, daß, da ich für diese Erde
 Nicht bloß von dir geschaffen bin,
 Ich himmlisch hier gesinnet werde,
 Und gieb mir meines Heilands Sinn.
 Mein Gott, wirk selbst zu deinem Ruhm
 In mir das wahre Christenthum.
- 4 Regiere du selbst meine Seele.
 Damit ich Christo folge nach,

Und standhaft seine Wege wähle,
 Wenn mich auch träse Spott u. Schmach.
 Denn bey dem wahren Christenthum
 Hier leiden bringt dort Freud' und Ruhm.
 Gib mir zu streiten Muth und Kräfte,
 Damit ich Christo ewig treu,
 In meiner Heiligung Geschäfte
 Nie träge und verdrossen sey.
 Gott wirke selbst zu deinem Ruhm
 In mir das wahre Christenthum.
 So hab ich schon auf dieser Erde,
 Was mich beruhigt und erfreut;
 So sieg' ich einst im Tod und werde
 Dich schau'n in jener Herrlichkeit:
 So frönt mich einst mit Preis und Ruhm
 Mein hier geführtes Christenthum.

21. (S. 232.)
 Mel.—Freu dich sehr, o meine z.

Gott, ich will mich ernstlich prüfen,
 Ob ich redlich bin vor dir?
 Du kenn'st meines Herzens Tiefen:
 Ich, entdecke sie auch mir!
 Laß mich sehen, ob ich tren
 Dir in meinem Wandel sey;
 Ob ich recht zu thun mich übe,
 Weil ich dich von Herzen liebe?
 Eitelkeit und Eigensiebe
 Sind die Götter dieser Welt;

Aber nie sind sie die Triebe,
 Deren Wirkung dir gefällt
 Wer das Gute, das er übt,
 Nicht mit reiner Seele liebt,
 Richter, dem giebst du die Krone
 Der Gerechten nicht zum Lohne !

3 Die um deiner Liebe willen
 Wandeln, wie dein Wort gebent,
 Diese, diese nur erfüllen
 Das Gesetz der Frömmigkeit.
 Nicht nur das, was wir gethan,
 Auch die Quelle sieh' st du an :
 Deine Liebe soll uns dringen,
 Gute Werke zu vollbringen.

4 Wie ein Rebel, so verschwinden
 Meine Tugenden vor mir :
 Fast erkenn' ich sie für Sünden,
 Denn sie stammten nicht von dir.
 Deine Liebe trieb mich nicht
 Zur Erfüllung meiner Pflicht.
 Ohne selbst an dich zu denken,
 Ließ ich mich zum Guten lenken.

5 Ich gehorchte deinem Rechte,
 Daß mir diese Folgsamkeit
 Huld und Gunst bey Menschen brächte,
 Und den Ruhm der Frömmigkeit.
 Wenn ihr Beyfall mich erhob,
 O wie süß war mir das Lob !
 Dieß allein ließ ich mich treiben,
 Meiner Tugend treu zu bleiben !

Ach, wie konnt' ich dich vergessen,
 Dir mein Gott nicht dankbar seyn,
 Deine Liebe nicht ermeßsen,
 Nicht nicht deines Besfalls fren'n!
 Meinen Lohn hab' ich dahin!
 Eitler Ruhm ward mein Gewinn!
 Und zu dir konnt ich mich schwingen,
 Und ein ewig Lob erringen.

Gott, der du in deinem Sohne
 Reich bist an Barmherzigkeit!
 Gott, mein Vater, ach verschone
 Der nicht lauter Frömmigkeit!
 Ich bekenne meine Schuld:
 Ach bedecke sie mit Huld!
 Laß mich deine Liebe rühren,
 Und mein ganzes Herz regieren!

Gieb, daß alle meine Werke
 Früchte deiner Liebe seyn!
 Sie erfülle mich mit Stärke,
 Ganz mein Leben dir zu weih'n!
 Ich bin Gottes Eigenthum,
 Dies sey mir der höchste Ruhm!
 Was ist mir das Lob der Erde,
 Wann ich seiner würdig werde?

122.

(S. 304. v. 1. 2. 3. 4. 6. 7.)

Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 **W**er bin ich? welche große Frage!
 Gott! lehre sie mich recht versteh'n
 Sieh, daß ich mir die Wahrheit sage,
 Um mich, so wie ich bin, zu seh'n.
 Wer sich nicht selbst recht kennen lernt,
 Bleibt von der Weisheit weit entfernt.
- 2 Ich bin ein Werk von deinen Händen;
 Du schufst mich, Gott! zu deinem Pre
 Dazu mein Leben anzuwenden,
 Das ist dein väterlich Geheiß,
 Doch leb' ich, als dein Eigenthum,
 Auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?
- 3 Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß
 Doch bin ich das auch in der That?
 Herr! öffne mir selbst das Verständniß,
 Recht einzuseh'n, ob ich den Pfad
 Den Jesus mir gewiesen, geh',
 Und ob ich auch im Glauben steh'!
- 4 Du kennest unsers Herzens Tiefen,
 Die uns selbst unergründlich sind;
 Drum laß mich oft und ernstlich prüfen,
 Ob ich sey Christo gleich gemüth?
 Befreye mich vom falschen Wahn,
 Der auch den Klügsten täuschen kann.
- 5 Was mir zu meinem Heil noch fehlet,
 Mein Vater! das entdecke mir,

Hab' ich der Wahrheit Weg erwählet :

So gieb, daß ich ihn nicht verlier'.

Erlenchte mich mit deinem Licht,

So täuschen mich Verführer nicht.

Bin ich jest von dem sichern pfade,

Der mich zum Leben führt, noch fern :

So wecke mich durch deine Gnade,

Daß ich ihn ernstlich suchen lern'.

Gieb mir zur Beß'ung Lust und Kraft.

Du bist's, der beydes in uns schafft.

Ich muß es einmal doch erfahren,

Was ich hier war und hier gethan.

O laß mich's nicht bis dahin sparen,

Wo Niemand mehr helfen kann.

Hier mache mich zum Himmel Flug

Und frey vom schänden Selbstbetrug.

(R. 703.)

123. Mat.—Wer nur den lieben Gott so.

Wie theuer, Gott, ist deine Güte !

Die alle Missethat vergiebt ;

So bald ein reuendes Gemütthe,

Die Sünden die es sonst geliebt,

Erkennt, verdammt und ernstlich haßt,

Und Zuversicht zum Mittler faßt.

O laß mich ja nicht sicher werden !

Weil du so reich an Gnade bist.

Wie kurz ist meine Zeit auf Erden !

Die mir zum Heil gegebne Frist !

122.

(G. 304. v. 1. 2. 3. 4. 6. 7.)

Met.—Wer nur den lieben Gott

1 Wer bin ich? welche große Frage!
 Gott! lehre sie mich recht versteh'
 Sieh, daß ich mir die Wahrheit sage,
 Um mich, so wie ich bin, zu seh'n.
 Wer sich nicht selbst recht kennen lernt,
 Bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2 Ich bin ein Werk von deinen Händen;
 Du schufst mich, Gott! zu deinem Pr
 Dazu mein Leben anzuwenden,
 Das ist dein väterlich Geheiß,
 Doch leb' ich, als dein Eigentum,
 Auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3 Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß
 Doch bin ich das auch in der That?
 Herr! öffne mir selbst das Verständniß
 Recht einzuseh'n, ob ich den Pfad
 Den Jesus mir gewiesen, geh',
 Und ob ich auch im Glauben steh'!

4 Du kennest unsers Herzens Tiefen,
 Die uns selbst unergründlich sind;
 Drum laß mich oft und ernstlich prüfen
 Ob ich sey Christo gleich gesinnt?
 Befreye mich vom falschen Wahn,
 Der auch den Klügsten täuschen kann.

5 Was mir zu meinem Heil noch fehlet,
 Mein Vater! das entdecke mir,

Hab' ich der Wahrheit Weg erwählt:
 So gieb, daß ich ihn nicht verlier'.
 Erleuchte mich mit deinem Licht,
 So täuschen mich Verführer nicht.
 Bin ich jetzt von dem sichern pfade,
 Der mich zum Leben führt, noch fern:
 So wecke mich durch deine Gnade,
 Daß ich ihn ernstlich suchen lern'.
 Gieb mir zur Beß'ung Lust und Kraft.
 Du bist's, der beides in uns schafft.
 Ich muß es einmal doch erfahren,
 Was ich hier war und hier gethan.
 O laß mich's nicht bis dahin sparen,
 Wo Neue nichts mehr helfen kann.
 Hier mache mich zum Himmel Flug
 Und frey vom schädlichen Selbstbetrug.

123. (S. 703.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

Wie theuer, Gott, ist deine Güte!
 Die alle Missethat vergiebt;
 So bald ein reuendes Gemüthe,
 Die Sünden die es sonst geliebt,
 Erkennt, verdammt und ernstlich haßt,
 Und Zuversicht zum Mittler faßt.
 O laß mich ja nicht sicher werden!
 Weil du so reich an Gnade bist.
 Wie kurz ist meine Zeit auf Erden!
 Die mir zum Heil gegebne Frist!

- Gieb daß sie mir recht wichtig sey ;
 Daß ich sie meiner Bess'ring weih
- 3 Zwar, deine Gnade zu verdienen,
 Sind Reu und Bess'ring viel zu klein.
 Doch, darf sich auch ein Mensch erkühnen
 Zu glauben, dir versöhnt zu seyn,
 Wenn er noch liebt, was dir mißfällt,
 Und nicht dein Wort von Herzen hält ?
- 4 Wie kannst du dem die Schuld erlassen,
 Der frevelnd Schuld auf Schulden häuft
 Der kann kein Herz zu Jesu fassen,
 Der zwar auf sein Verdienst sich steift,
 Doch in der Sünde noch beharrt,
 Dafür er selbst ein Opfer ward.
- 5 Drum fall ich dir, mein Gott zu Füßen ;
 Vergieb mir Gnädig meine Schuld,
 Und heile mein verwundt Gewissen
 Mit Trost an deiner Vaterhuld.
 Ich will mit Ernst die Sünde scheun,
 Und willig dir gehorsam seyn.
- 6 Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke
 Durch Christum mir geschenkt sey
 Will ich durch Uebung guter Werke
 Beweisen. Mache selbst mich treu,
 Herr, in der Liebe gegen dich !
 Sie bringe stets und leite mich,
- 7 Laß mich zu deiner Ehre leben,
 Der du die Missethat vergiebst !
 Das hassen, was du mir vergeben,
 Das lieben was du selber liebst.

Laß Vater! mein Gewissen rein,
Und heilig meinen Wandel seyn.



XIX. Von der Buße und Belehrung.

124. Met.—Auf, auf ihr Reiche-Genossen, 21
(19 160, 6. 1. 6. 8.)

Mein Hirte, wie so trennlich
Gehst du dem Sünder nach!
Der unbesonnen freilich
Stets irt und allgemach
In sein Verderben läuft:
Wo deine Hand den Armen
Nicht selber, aus Erbarmen
Und Gnade noch ergreift.
Dein Wort schallt noch im Herzen,
Das mich zur Buße rief,
Als ich, zu deinem Schmerzen,
Den Weg zur Hölle lief.
Wie gnädig zogst du mich
Von diesem breiten Stege,
Durch saust und harte Wege!
Mein Hirt, ich preise dich!
Nun Jesu! ich beklage
Den groben Unverstand,
Und daß ich meine Tage
So übel angewandt.

Verstoß mich Sünder nicht!
 Es reuet mich der Schade:
 Verwandle deine Gnade
 Nicht in ein Zorngericht.

125.

(G. 177, v. 1. 5. 8.)

Mel.—Es ist gewißlich an der 15.

- 1 In Gottes Reich geht Niemand ein,
 Er sey denn neu geboren,
 Sonst ist er bey dem besten Schein
 Mit Seel' und Leib verloren.
 Was fleischliche Geburt verderbt,
 In der man nichts als Sünde erbt,
 Das muß Gott selbst verbessern.
- 2 Wirßt du uns durch dein Gnadenwort
 Und deinen Geist erneuern:
 So wollen wir dir, treuer Hertz,
 Mit Herz und Mund bethenern:
 Von nun an nicht in Sicherheit,
 Vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit
 Und Tren' vor dir zu wandeln.
- 3 Nun, Herr, laß deine Vaterhuld
 Uns jederzeit bedecken!
 Damit uns weder Sündenschuld
 Noch Zorn und Strafe schrecken.
 Mach uns der Kindschaft hier gewiß,
 Und schenk' uns einst das Paradies,
 Das Erbe deiner Kinder!

26. (88. 178.)
Met. — O Gott du frommer Gott.

Spar' deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern,
Du weißt nicht wann du mußt
Aus dieser Welt weg wandern ;
Du mußt auch deinem Tod
Vor Gottes Angesicht ;
Ach ! denke fleißig d'ran :
Spar' deine Buße nicht !
Spar' deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirst werden ;
Du weißt nicht Zeit und Stund',
Wie lang' du lebst auf Erden :
Wie bald verlöschet doch
Der Menschen Lebenslicht !
Wie bald ist es gesch'h'n !
Spar' deine Buße nicht !
Spar' deine Buße nicht,
Bis auf das Todesbette ;
Zerreiße doch in Zeit
Die starke Sündenfette,
Denk' an die Todesangst,
Wie da das Herze bricht,
Mach' dich von Sünden los :
Spar' deine Buße nicht !
Spar' deine Buße nicht,
Weil du bist jung von Jahren,
Da du erst Lust und Freud'
Willst in der Welt erfahren !

Die Jungen sterben auch,
 Und müssen vor's Gericht :
 Drum ändre dich bey Zeit :
 Spar' deine Buße nicht !

5 Spar' deine Buße nicht ;
 Dein Leben wird sich enden ;
 Drum laß den Satan doch
 Dich nicht so gar verblenden :
 Denn wer da in der Welt
 Viel böses angericht't,
 Der muß zur Hölle geh'n,
 Spar' deine Buße nicht !

6 Spar' deine Buße nicht ;
 Dieweil du noch kannst beten,
 So laß nicht ab vor Gott
 In wahre Buß' zu treten ;
 Berene deine Sünd' ;
 Wenn dieses nicht geschieht,
 Weh' deiner armen Seel' !
 Spar' deine Buße nicht !

7 Spar' deine Buße nicht ;
 Ach ! ändre heut dein Leben,
 Und sprich : ich hab' mein Herz
 Nun meinem Gott ergeben,
 Ich seh' auf Jesum Christ
 All meine Zuversicht ;
 So wirst du selig seyn !
 Spar' deine Buße nicht !

27. (B. 179, v. 1. 5. 7. 8.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

Mein Herz, ach denk' an deine Buße,
 Da noch die Gnadenstimme lockt!

Ach falle Gott noch heut zu Füße!

Denn bleibst du fernerhin verstockt,
 Wird dir gewiß die Straf' und Pein
 Der Ewigkeit bestimmt seyn.

Wir können uns nicht selbst befehren;

Wir sind dazu gar nicht geschikt;

Gott selber muß die Kraft gewähren,

Die uns aus dem Verderben rückt;

Drum suche Gott und halt ihn fest,

Diemeil er sich noch sünden läßt!

O weh, wenn Gott von uns gewichen!

Wie schrecklich muß es um uns steh'n,

Wenn einst die Gnadenzeit verstrichen!

Wer kann denn noch zurücke geh'n?

Der Sünder wird zuletzt verstockt,

Daß er nicht hört, wenn Jesus lockt.

Mein Herz, drum folge Gottes Stimme!

Triff eilends in den Gnadenbund;

Eh' dich der Herr in seinem Grimme,

Weil du das anvertraute Pfund

So schnöder Weise durchgebracht,

Zum Zorngefäß auf ewig macht!

28. (L. 244, v. 1. 4. 9. 10. 14.)
 Mel.—Zien klagt mit Angst und

Ach was hab ich angerichtet?

Ach was hab ich doch gethan?

Wer ist der die Sache schlichtet?

Mein Gewissen klagt mich an:

Ich bin selber wider mich,

Weil ich also freventlich

Mich mit Lasterkoth beslecket,

Und des Höchsten Zorn erwecket.

2 So viel Jahr hab ich gelaufen,

Den verbotnen Irreweg;

Und mit dem verruchten Haufen

Ausgesetzt den guten Steg,

Der zur Himmelpforte führt;

Nie, ach! nie hab ich gespürt

Eine Reue meiner Sünden;

Wo soll ich nun Rettung finden.

3 Ich verdamme Seel und Glieder,

Sprich du sie in Gnaden los,

Bittend fall ich vor dir nieder,

Nimm du mich in deinen Schooß,

Stärk mich, der ich abgeschwächt,

Laß Gnade gehn für Recht,

Wirst du ins Gerichte gehen,

Herr, wer kann vor dir bestehen?

4 Deines Sohnes Marterzeichen

Stell ich zwischen mir und dir,

Laß mich hiemit Gnad erreichen,

Seinen Tod halt ich dir für:

Glaube steif und festiglich,

Daß mein Jesus auch für mich

Hat gelitten, ist gestorben,

Und dadurch mir Heil erworben.

Hörst du mir zur Seiten stehen,
 Durch des guten Geistes Kraft,
 Will ich nicht, wie vormals gehen
 Den Weg, der zur Hölle rast.
 Gott, ich lehre mich zu dir,
 Lehre du dich auch zu mir,
 Dafür will ich deinen Namen
 Ewig loben, Amen, Amen.

(R. 245.)

9. Met.—Schwing dich auf zu 26.

Ach! wo flieh ich Sünder hin!
 Seelenruh zu finden,
 Weil ich ganz umringet bin
 Mit viel Tausend Sünden!
 Des Gesetzes Donner kracht,
 Hölle und Satan stürmen,
 Mein Gewissen ist erwacht;
 Wer will mich beschirmen?

Ach! wie kann ich deiner Hand,
 Großer Gott! entgehen?
 Zog ich über Meer und Land,
 Ueber Berg und Höhen,
 Deine Rechte würde mich
 Allenthalben finden.
 Großer Gott! ich bitte dich,
 Laß den Zorn verschwinden.

Herr! ich fliehe nur zu dir,
 Wenn mich Sünden plagen,

Wer ist der die Sache schlichtet?

Mein Gewissen klagt mich an:
Ich bin selber wider mich,
Weil ich also freventlich
Mich mit Lasterkoth beslecket,
Und des Höchsten Zorn erwecket.

2 So viel Jahr hab ich gelaufen,
Den verboßten Irreweg;
Und mit dem verruchten Haufen
Ausgesetzt den guten Steg,
Der zur Himmelspforte führt;
Nie, ach! nie hab ich gespürt
Eine Reue meiner Sünden;
Wo soll ich nun Rettung finden.

3 Ich verdamme Seel und Glieder,
Sprich du sie in Gnaden los,
Bittend fall ich vor dir nieder,
Nimm du mich in deinen Schooß,
Stärk mich, der ich abgeschwächt,
Laß Genade gehn für Recht,
Wirst du ins Gerichte gehen,
Herr, wer kann vor dir bestehen?

4 Deines Sohnes Marterzeichen
Stell ich zwischen mir und dir,
Laß mich hiemit Gnad erreichen,
Seinen Tod halt ich dir für:
Glaube steif und festiglich,
Daß mein Jesus auch für mich
Hat gelitten, ist gestorben,
Und dadurch mir Heil erworben.

Wirst du mir zur Seiten stehen,
 Durch des guten Geistes Kraft,
 Will ich nicht, wie vormals gehen
 Den Weg, der zur Hölle rast.
 Gott, ich kehre mich zu dir,
 Kehre du dich auch zu mir,
 Dafür will ich deinen Namen
 Ewig loben, Amen, Amen.

9. (2. 245.)
 Mel.—Schwing dich auf zu H.

Ach! wo flieh ich Sünder hin!
 Seelenruh zu finden,
 Weil ich ganz umringet bin
 Mit viel Tausend Sünden!
 Des Gesetzes Donner kracht,
 Hölle und Satan stürmen,
 Mein Gewissen ist erwacht;
 Wer will mich beschirmen?

Ach! wie kann ich deiner Hand,
 Großer Gott! entgehen?
 Zög ich über Meer und Land,
 Ueber Berg und Höhen,
 Deine Rechte würde mich
 Allenthalben finden.
 Großer Gott! ich bitte dich,
 Laß den Zorn verschwinden.

Herr! ich fliehe nur zu dir,
 Wenn mich Sünden plagten,

- Wer ist der die Sache schlichtet?
 Mein Gewissen klagt mich an:
 Ich bin selber wider mich,
 Weil ich also freventlich
 Mich mit Lasterkoth beslecket,
 Und des Höchsten Zorn erwecket.
- 2 So viel Jahr hab ich gelaufen,
 Den verboßten Irreweg;
 Und mit dem verruchten Haufen
 Ausgesetzt den guten Steg,
 Der zur Himmelspforte führt;
 Nie, ach! nie hab ich gespürt
 Eine Reue meiner Sünden;
 Wo soll ich nun Rettung finden.
- 3 Ich verdamme Seel und Glieder,
 Sprich du sie in Gnaden los,
 Bittend fall ich vor dir nieder,
 Nimm du mich in deinen Schooß,
 Stärk mich, der ich abgeschwächt,
 Laß Gnade gehn für Recht,
 Wirst du ins Gerichte gehen,
 Herr, wer kann vor dir bestehen?
- 4 Deines Sohnes Marterzeichen
 Stell ich zwischen mir und dir,
 Laß mich hiemit Gnad erreichen,
 Seinen Tod halt ich dir für:
 Glaube steif und festiglich,
 Daß mein Jesus auch für mich
 Hat gelitten, ist gestorben,
 Und dadurch mir Heil erworben.

Wirst du mir zur Seiten stehen,
 Durch des guten Geistes Kraft,
 Will ich nicht, wie vormal's gehen
 Den Weg, der zur Hölle rast.
 Gott, ich lehre mich zu dir,
 Lehre du dich auch zu mir,
 Dafür will ich deinen Namen
 Ewig loben, Amen, Amen.

29. (2. 245.)
 Mel.—Schwing dich auf zu ic.

Ach! wo flieh ich Sünder hin!
 Seelenruh zu finden,
 Weil ich ganz umringet bin
 Mit viel Tausend Sünden!
 Des Gesetzes Donner kracht,
 Höl und Satan stürmen,
 Mein Gewissen ist erwacht;
 Wer will mich beschirmen?

Ach! wie kann ich deiner Hand,
 Großer Gott! entgehen?
 Zög ich über Meer und Land,
 Ueber Berg und Höhen,
 Deine Rechte würde mich
 Allenthalben finden.
 Großer Gott! ich bitte dich,
 Laß den Zorn verschwinden.

Herr! ich fliehe nur zu dir,
 Wenn mich Sünden plagen,

Meine Seele schreht in mir,
 Laß mich nicht verzagen.
 Gott! ich opf're dir mein Herz,
 Das zerknirscht vom Büßen,
 Laß mich, Herr! in meinem Schmerz
 Gnad und Huld genießen.

4 Groß ist meine Missethat,
 Größer deine Güte:
 Was dein Sohn erlitten hat,
 Tröstet mein Gemüthe;
 Ob die Sünden blutroth seyn,
 Die in mir erwachen,
 Jesu Blut das ewig rein,
 Kann sie schneeweiß machen.

5 Hätt ich aller Menschen Schuld,
 Aller Welt Verbrechen,
 Würde deine Gnad und Huld
 Dennoch los mich sprechen,
 Wenn ich mich auf den verließ,
 Der am Kreuz sich neiget,
 Und das offne Paradies
 In den Wunden zeigt.

6 Nun, mein Gott! ich trage dir
 Auf den Glaubens-Armen
 Deinen Sohn am Kreuze für,
 Hilf durch dein Erbarmen!
 Lebensbrunn, der ewig fließt,
 Wasche mich von Sünden;
 Hilf mir, Herr! durch deinen Geist
 Selig überwinden.

30. (2. 250, v. 1. 4. 7. 8.)
 Mel.— Herr ich habe mißgehandelt
 Herr, ich habe mißgehandelt,
 Ja, mich drückt der Sünden Last,
 Ich bin nicht den Weg gewandelt,
 Den du mir gezeigt hast,
 Und, jetzt möcht ich gern aus Schrecken,
 Mich vor deinem Zorn verstecken.
 Wein', ach! wein' jetzt um die Wette,
 Meiner beyden Augen Bach;
 O daß ich genug Zähren hätte,
 Zu betrauren meine Sach!
 O daß aus dem Thränen-Brunnen,
 Kam ein starker Strom geronnen.
 Denn, Herr Jesu, deine Wunden,
 Dein für mich vergossnes Blut,
 Wunden die du lassen schlagen,
 Machen meine Sache gut:
 Drum will ich, die Angst zu stillen,
 Mich in deine Wunden hüllen.
 Dir will ich die Last aufbinden,
 Wirf sie in die tiefe See;
 Wasche mich von meinen Sünden,
 Mache mich so weiß als Schnee.
 Laß den guten Geist mich treiben,
 Einzig stets bey dir zu bleiben.

31. (2. 253.)
 Mel.— Wer nur den lieben u.
 Ich armer Mensch, ich armer Sünder
 Steh hier vor Gottes Angesicht:

Von der Buße

O Gott! verfahrl gelinder,
nicht mit mir ins Gericht:
O, erbarme dich,
Erbarmer! über mich.

doch so angst und bange,
in meiner großen Sünd.
wieder Gnad erlange,
S und verlornes Kind!
te 1c.

Hör mein seufzend Schreyen,
liebsteß Vaterherz!
Sünden mir verzeihen,
in meiner Seelenschmerz:
te 1c.

Will ich vergeblich klagen?
Dann nicht, ach hörst du nicht
du das Geschrey vertragen!
Der arme Sünder spricht:
te 1c.

übel ist der Schade,
niemand heilen kann als Du:
Gnade, Gnade,
dir nicht eher Ruh.
te 1c.

Ein Wort, so werd ich leben,
ich armer Wurm es hör:
Sünd ist dir vergeben,
ge hinfort nicht mehr.
te 1c.

7 Ich zweifle nicht, ich bin erhört,
 Erhöret bin ich zweifelsfrey,
 Weil sich der Trost im Herzen mehret,
 Drum will ich enden mein Geschrey.
 Erbarme dich, erbarme dich,
 Gott mein Erbarmen mich.

132. (2. 254, v. 1—3. 7. 8. 13. 15.)
 Mel.—Es ist gewisslich an der 32.

Ich will von meiner Missethat
 Zum Herrenmich befehren.
 Du wollest selbst, mir Hülff und Rath
 Hierzu, o Gott! bescheren,
 Und deines guten Geistes Kraft,
 Der neue Herzen in uns schaft,
 Aus Gnaden mir gewähren.
 Natürlich kann ein Mensch doch nicht
 Sein Elend selbst empfinden,
 Er ist ohn' deines Geistes Licht
 Blind, taub, ja todt in Sünden:
 Verkehrt ist Will, Verstand und Thun:
 Des großen Jammers wollst du nun,
 O Vater, mich entbinden.
 Klopff durch Erkenntniß bey mir an,
 Und führe mir zu Sinnen,
 Was Böses ich vor dir gethan,
 Du kannst mein Herz gewinnen:
 Daß ich aus Kummer und Beschwer,
 Laß über meine Wangen her
 Viel heiße Thränen rinne.
 Die Thorheit meiner jungen Jahr
 Und alle schnöde Sachen,

Verflagen mich ja offenbat:
 Was soll ich Armer machen?
 Sie stellen, Herr, mir vors Gesicht
 Dein unerträglich Zorngericht,
 Der Hölten öffnen Rachen.

5 Ach! meine Brennel allzumal
 Schäm ich mich zu bekennen,
 Sie haben weder Maas noch Zahl,
 Ich weiß sie kaum zu nennen,
 Und ist hier keiner noch so klein,
 Um welches Willen nicht allein
 Ich ewig müsse brennen.

6 Herr Jesu, nimm mich zu dir ein,
 Ich flich in deine Wunden,
 Laß mich da eingeschlossen seyn,
 Und bleiben alle Stunden;
 Dir ist ja, o du Gottes Lamm,
 All meine Schuld am Kreuzestamm,
 Zu tragen aufgebunden.

7 Hierauf will ich zu jederzeit
 Mit Ernst und Sorgfalt meiden,
 Die böse Lust und Eitelkeit,
 Und lieber alles leiden,
 Denn daß ich Sünd aus Vorsatz thu.
 Ach Herr! gieb du stets Kraft darzu,
 Bis ich von hier werd scheiden

133. (L. 255, n. 1. 3. 6. 9. 12.)
 Mel.—Alle Menschen müssen it.

- 1 Jesu, der du meine Seele
 Hast durch deinen bittern Tod,
 Aus des Teufels finstern Höhle,
 Und der schweren Sünden Noth,
 Kräftiglich herausgerissen,
 Und mich solches lassen wissen,
 Durch dein angenehmes Wort:
 Sey doch jetzt, o Gott! mein Hort.
- 2 Ach! ich bin ein Kind der Sünden,
 Ach! ich irre weit und breit;
 Es ist nichts an mir zu finden,
 Als nur Ungerechtigkeit!
 All mein Dichten, all mein Trachten
 Heißet unsern Gott verachten,
 Böslisch leb ich ganz und gar
 Und sehr gottlos immerdar.
- 3 Jesu du hast weggenommen
 Meine Schulden durch dein Blut,
 Laß es, o Erlöser kommen
 Meiner Seligkeit zu gut.
 Und dieweil du, so zerschlagen,
 Hast die Sünd am Kreuz getragen.
 Ey so sprich mich endlich frey,
 Daß ich ganz dein eigen sey.
- 4 Wenn ich vor Gericht soll treten
 Da man nicht entfliehen kan,
 Ach so wollest du mich retten
 Und dich meiner nehmen an;

Du allein, Herr, kannst es wehren,
 Daß ich nicht den Fluch darf hören
 Ihr zu meiner linken Hand
 Seyd von mir noch nie erkannt.

- 5 Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
 Laß mich ja verderben nicht,
 Du, du kannst mich stärker machen,
 Wenn mich Sünd und Tod ansieht
 Deiner Güte will ich trauen,
 Bis ich fröhlich werde schauen
 Dich, Herr Jesu, nach dem Streit,
 In der frohen Ewigkeit.

134. (L. 258, v. 1. 4. 6. 8.)
 Met.—Jesu leiden, pein und st.

- 1 Liebster Vater! ich dein Kind,
 Komm zu dir geeilet,
 Weil ich sonst Niemand find,
 Der mich Armen heilet,
 Meine Wunden sind sehr groß,
 Groß sind meine Sünden,
 Mache mich derselben los,
 Laß mich Gnade finden.
- 2 Du versprichst in deinem Wort
 Gnade, Heil und Leben;
 Laß mich an der Gnadensport
 Nicht zurücke beben:
 Hilf, daß in dem Pilgrimslauf
 Meine Seufzer dringen,
 Bis zum Gnadenthron hinauf;
 Laß es mir gelingen.

Du bist Gott, und heissest gut,
 Weil du Gutthat übest,
 Und gleichwie ein Vater thut,
 Deine Kinder liebest.
 Dieser Gutthat laß mich auch,
 Vaterherz! genießen:
 Laß auf mich nach deinem Brauch
 Deine Gnade fließen.
 Siehe meinen Heiland an,
 Der für mich gestorben,
 Der auf seiner Thränenbahn,
 Mir das Heil erworben:
 Bringen meine Sünden Schmerz,
 Die von dir mich trieben;
 Er erwarb das Vaterherz
 Wieder durch sein Lieben.

35. (2. 261, v. 1. 3. 5. 6. 7.)
 Mel.— Jesu leiden, peini und ic.
 O wie ist der Weg so schmal,
 Der den Sünder führet
 Zu des Himmels Freudenfaal!
 O wie manche rühret
 Das Verlangen sel'ger Lust,
 Welche doch nicht kommen,
 Wegen weltgesünnter Brust,
 In das Reich der Frommen.
 Dann die Himmelspfort ist klein,
 Wer hindurch will gehen,
 Und nicht gleichfalls klein mag seyn,
 Bleibet draussen stehen:

Du allein, Herr, kannst es wehren,
 Daß ich nicht den Fluch darf hören
 Ihr zu meiner linken Hand
 Seyd von mir noch nie erkannt.

- 5 Herr, ich glaube, hilf mir Schwachen,
 Laß mich ja verderben nicht,
 Du, du kannst mich stärker machen,
 Wenn mich Sünd und Tod ansieht!
 Deiner Güte will ich trauen,
 Bis ich fröhlich werde schauen
 Dich, Herr Jesu, nach dem Streit,
 In der frohen Ewigkeit.

134. (V. 258, v. 1. 4. 6. 8.)
 Mel.—Jesu leiden, pein und m.

- 1 Liebster Vater! ich dein Kind,
 Komm zu dir geeilet,
 Weil ich sonst Niemand find,
 Der mich Armen heilet,
 Meine Wunden sind sehr groß,
 Groß sind meine Sünden,
 Mache mich derselben los,
 Laß mich Gnade finden.

- 2 Du versprichst in deinem Wort
 Gnade, Heil und Leben;
 Laß mich an der Gnadenpfort
 Nicht zurücke beben:
 Hilf, daß in dem Pilgrimslauf
 Meine Seufzer dringen,
 Bis zum Gnadenthron hinauf;
 Laß es mir gelingen.

Du bist Gott, und heissest gut,
 Weil du Gutthat übest,
 Und gleichwie ein Vater thut,
 Deine Kinder liebest.
 Dieser Gutthat laß mich auch,
 Vaterherz! genießen:
 Laß auf mich nach deinem Brauch
 Deine Gnade fließen.
 Siehe meinen Heiland an,
 Der für mich gestorben,
 Der auf seiner Thränenbahn,
 Mir das Heil erworben:
 Bringen meine Sünden Schmerz,
 Die von dir mich trieben;
 Er erwarb das Vaterherz
 Wieder durch sein Lieben.

35. (L. 261, v. 1. 3. 5. 6. 7.)
 Met.— Jesu leiden, pein und ic.

O wie ist der Weg so schmal,
 Der den Sünder führet
 Zu des Himmels Freudenfaal!
 O wie manche rühret
 Das Verlangen sel'ger Lust,
 Welche doch nicht kommen,
 Wegen weltgesinnter Brust,
 In das Reich der Frommen.
 Dann die Himmelspfort ist klein,
 Wer hindurch will gehen,
 Und nicht gleichfalls klein mag seyn,
 Bleibet draussen stehen:

Viele denken wohl daran,
 Auch hindurch zu bringen,
 Aber auf der Sündenbahn
 Wird dir's nicht gelingen.

3 Heiland gieb mir deinen Geist;
 Wendre selbst mein Leben;
 Er, der unser Tröster heist,
 Kann den Kummer heben,
 Schaff ein neues Herz in mir,
 Gieb mir starken Glauben,
 Daß mich dir, o Seelenzier!
 Nie der Feind kann rauben.

4 Präge selbst dein eigen Bild
 Tief in meine Seele;
 Reiche mir den Glaubensschild;
 Schone wo ich fehle.
 Friede, Sanftmuth, Trost, Geduld,
 Starker Muth im Leiden
 Sind Geschenke deiner Huld,
 Sammt den reinen Freuden.

5 Ach! so send uns deinen Geist,
 Laß ihn auf uns schweben,
 Wie du deinen Jüngern hast
 Ihn zum Trost gegeben;
 Komm, ach komm, du werther Geist
 Daß auch wir einst kommen,
 Da, wohin dein Trieb uns weist
 In das Reich der Frommen.

36. (9. 268, v. 1. 4. 9. 10. 11.)
Mel.—Auf meinen lieben Gott 26.

Wo soll ich fliehen hin,
Weil ich beschweret bin
Mit vielen grossen Sünden?
Wo kann ich Rettung finden?
Wann alle Welt verkäme,
Mein Angst sie nicht wegnehme.
Durch dein unschuldig Blut,
Die schöne rothe Kluth,
Wash ab all meine Sünde,
Mit Trost mein Herz verbinde,
Und ihr nicht mehr gedenke,
Ins Meer sie tief versenke.
Dein Blut der edle Saft,
Bringt Sündern Stärk und Kraft;
Es kann den Schaden heben:
Es können alle leben,
Die es im Glauben fassen,
Und die sich retten lassen.
Darum allein auf dich,
Herr Christ, verlaß ich mich,
Nest kann ich nicht verderben,
Dein Reich muß ich ererben;
Denn du hast mirs erworben,
Da du für mich gestorben.
Führ auch mein Herz und Sinn
Durch deinen Geist dahin,
Dass ich mög alles meiden,
Was mich und dich kann scheiden,

Daß ich an deinem Leibe,
Ein Gliedmaß ewig bleibe.

137.

(G. 183, v. 1. 5. 10.)
Mel.—Freu dich sehr, o meine zc.

- 1 Schaffet, schaffet, Menschenfinder!
Schaffet eure Seligkeit;
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärt'ge Zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich,
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr möget selig werden.
- 2 Werdet ihr nicht treulich ringen,
Sonder träg und lässig seyn,
Eure Neigung zu bezwingen,
So dürft ihr nicht ruhig seyn:
Ohne tapfern Streit und Krieg
Folget niemals rechter Sieg;
Nur den Siegern wird die Krone
Beigelegt zum Gnadenlohne.
- 3 Amen! es geschehe, Amen!
Gott versiegle dies in mir,
Auf daß ich in Jesu Namen
So den Glaubenskampf ausfüh'r.
Er verleihe Kraft und Stärk',
Und regiere selbst das Werk,
Daß ich wache, bete, ringe,
Und also zum Himmel bringe.

138.

(2. 550, 1. 1. 3. 6. 11. 17.)
 Met. — Welche mündet mein Herz

- 1 Denket doch ihr Menschenkinder,
 In den letzten Todestag:
 Denket doch, ihr frechen Sünder,
 An den letzten Alfternschlag:
 Heute sind wir frisch und stark
 Morgen sollen wir den Sarg,
 Und die Ehre die wir haben,
 Wird zugleich mit uns begraben.
- 2 Wo ihr euch nicht selber haßet,
 Ach, so legt die Thorheit ab;
 Was ihr thut und was ihr laßet
 So gedenkt an euer Grab:
 Ewig Glück und Unglück
 Hängt an einem Augenblick;
 Niemand kann uns Bürgen geben,
 Daß wir noch bis morgen leben.
- 3 Was hilft doch ein langes Leben,
 Ohne Buß und Besserung?
 Wer nicht will nach Tugend streben,
 Ach, der stirbt immer jung;
 Unfre Bosheit nimmt nicht ab,
 Sondern mehrt sich bis ins Grab;
 Frey von Sünden wird man nimmer,
 Sondern alle Tage schlimmer.
- 4 Das Gewissen schläft im Leben,
 Doch im Tode wachet es auf,
 Da sieht man vor Augen schreiben
 Seinen ganzen Lebenslauf.

Alle seine Kostbarkeit
 Gäbe man zur selben Zeit,
 Wann man nur geschē'ne Sachen
 Ungeschehen könnte machen.

- 5 Sekund ist der Tag des Heiles,
 Und die angenehme Zeit:
 Aber, leider! meistentheiles
 Lebt die Welt in Sicherheit:
 Täglich ruft der treue Gott,
 Doch die Welt treibt ihren Spott:
 Ach die Stunde wird verfließen,
 Und Gott wird den Himmel schliessen.

139. (L. 710.)
 Mel.—Jesus, meine Zuversicht, 2c.

- 1 Herr der Zeit und Ewigkeit,
 Gib doch, daß ich bis ans Ende
 So wie mir dein Wort gebent,
 Klüglich meine Zeit anwende,
 Die mir noch dein weiser Rath
 Auf der Welt beschieden hat.
- 2 Wie ein Traum, so schnell entfliehn
 Jahre, Zeiten, Tag und Stunden:
 Das, womit wir uns bemühn,
 Ist mit ihnen nicht verschwunden;
 Der Vergeltung Ewigkeit
 Folgt auf diese Arbeitszeit.
- 3 Gott, wie thöricht hab ich schon
 Hier so manche meiner Zeiten,

- Die bereits mir sind entlohn,
 Unter schänden Eitelkeiten
 Und auf solche Art verbracht,
 Daß es mir jetztummer macht,
 Doch erbarmend schenkst du mir
 Sehr noch Zeit und Raum zur Basse;
 Herr, ich komm und falle dir
 Schamvoll und mit Alehn zu Fuße:
 Sey mir gnädig! sieh, mich reut
 Meine hier verlorne Zeit.
- 5 Wiederbringen kann ich nicht
 Was mir einmal ist verschwunden,
 Doch bin ich der Zuversicht,
 Muß ich nur getreu die Stunden,
 Die du mir noch ferner schenkst,
 Daß du gnädig mein gedenkst.
- 6 Lehre mich die kurze Zeit,
 Die du mir hast zugemessen,
 So wie es dein Wille ist,
 Brauchen, und es nie vergessen;
 Hier nur sey die Übungszeit
 Zu der frohen Ewigkeit.
- 7 Säen muß ich hier mit Alehn
 Zu der Erndte jenes Lebens.
 O wie glücklich daß ich weiß,
 Daß geschiehet nicht vergebens.
 Ewig freut sich seiner Saat,
 Wer hier treulich Gutes that.
- 8 Gott, laß deinen guten Geist
 Mich zu dieser Weisheit führen

Und, wie es dein Wort verheißt,
 Meinen Wandel so regieren,
 Daß ich gutes hier austreu
 Und mich dessen ewig freu.

140. (S. 198.)
 Mel.—Jesus meine Zuversicht 2c.

- 1 Jesus nimmt die Sünder an!
 Sagt doch dieses Trostwort allen,
 Welche von der rechten Bahn
 Auf verkehrten Wegen wallen.
 Hier ist, was sie retten kann:
 Jesus nimmt die Sünder an.
- 2 Keiner Gnade sind wir werth.
 Dennoch hat in seinem Worte
 Er sich Gnadenreich erklärt,
 Und des ew'gen Lebenspforte
 Durch sein Blut selbst aufgethan.
 Jesus nimmt die Sünder an.
- 3 Wenn ein Schaaf verloren ist,
 Suchet es ein treuer Hirte.
 Jesus, der uns nie vergißt,
 Suchet treulich das verirrte;
 Zeiget ihm die rechte Bahn.
 Jesus nimmt die Sünder an.
- 4 Kommet alle, kommet her,
 Kommet ihr betrübten Sünder!
 Jesus rufet euch, und er
 Macht aus Sünder Gottes Kinder.

Glaubet es und denkt daran.
Jesus nimmt die Sünder an!

- 5 Ich Betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden.
Laß, mein Heiland, mich bey dir
Gnade zur Vergebung finden!
Daß dies Wort mich trösten kann,
Jesus nimmt die Sünder an.
- 6 Nun ich habe guten Muth;
Sind schon meiner Sünden viele,
Macht doch dein Versöhnungsblood,
Daß ich ihre Last nicht fühle,
Und versichert sprechen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.
- 7 Nun verdammt mein Herz mich nicht.
Will mich das Gesetz verklagen?
Der mir einst das Urtheil spricht,
Hat die Schulden abgetragen,
Daß mich nichts verdammen kann.
Jesus nimmt die Sünder an.
- 8 Jesus nimmt die Sünder an.
Mich hat er auch angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu ihm kommen,
Und auch sterbend rühmen kann:
Jesus nimmt die Sünder an!

(2. 495.)
141. Mel.—O Jesu Christ, mein's ic.

- 1 Gelobet seyst du, Jesu Christ
 Daß du der Sünder Heiland bist,
 Und daß dein unschätzbare Blut
 In unsern Seelen Wunder thut.
- 2 Gelobet sey des Vaters Rath,
 Der dich der Welt geschenkt hat,
 Und weil er viel Erbarmen hegt,
 Dir alle Schulden aufgelegt.
- 3 Gelobet sey der heil'ge Geist,
 Der uns zu dir, o Jesu, weist,
 Zu dir, du Arzt, der jedermann
 Durch seine Wunden heilen kann.
- 4 Gottlob, nun ist auch Rath für mich;
 Mein Gott und Herr, ich glaub an dich
 In dich, der alles hingezaßt,
 Was mir an meiner Rechnung fehlt.
- 5 Die Schulden sind mir angeerbt,
 Ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt
 Und treffe bey mir gar nichts an,
 Daß ich zur Lösung zahlen kan.
- 6 Gott Lob, daß ich nun weiß wohin,
 Ich, der ich krank und unrein bin,
 Den Furcht und Scham und Zweifel an
 Dem alle Kraft zum Guten fehlt.
- 7 Mein Jesus nimmt die Sünder an;
 Ich komme zu ihm wie ich kan;

- Denn wer sich selber besser macht,
Von dem wird Christi Blut veracht.
- Der Kranke wird nicht erst gesund,
Er macht dem Arzt die Sprache kund;
So komm ich, Oheres Lamm, zu dir.
Ich weiß du thust dein Amt an mir.
- Bergebung heil' mein ganzes Gem,
Sie tilgt die Sünd, sie heil' den Schmerz,
Sie macht mich ruhig, leb'et und lacht,
Und voll von süßer Zuversicht.
- Die Seele wird von Banden frey,
Sie lobt und singt, und wählt dabei,
Daß eines neuen Geisteskraft
Sie ganz belebt, und Früchte schafft.
- So macht der Gland an Christi Blut
Ja armen Sündern alles gut,
Und was noch Böses übrig bleibt,
Ist Noth die uns zum Helfer treibt.
- Gelebet seyst du Jesu Christ
Daß du der Sünder Heiland bist;
Und daß du hochverdabner Fürst,
Der Sünder Heiland bleiben wirst.

42. (15. 322.)
Mat.—Jesus meine Zuversicht u.

Herr! ich hab' aus deiner Tren',
Mir zum Heil, noch Zeit in Händen.
Gieb, daß ich beflissen sey,
Sie auch weislich anzuwenden:

Denn wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft ?

2 Unausprechlich schnell entflieh'n
Die mir gezählten Stunden !
Wie ein Traum sind sie dahin,
Und auf ewig mir verschwunden !
Nur der Augenblick ist mein,
Deß ich mich noch jetzt kann freu'n.

3 Laß bey ihrer Flüchtigkeit
Mich, mein Gott ! doch nie vergessen,
Wie unschätzbar sey die Zeit,
Die du hier uns zugemessen ;
Wie, was hier von uns geschieht,
Ew'ge Folgen nach sich zieht.

4 Reize mich dadurch zum Fleiß,
Eh' die Zeit des Heils verlaufen,
Mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis,
Jede Stunde auszukaufen,
Die zu meiner Seligkeit
Deine Gnade mir verleiht.

5 Deine schonende Geduld
Trage mich hier nicht vergebens !
Ach, vergieb mir meine Schuld !
Daß so manchen Theil des Lebens
Ich zu meiner Seele wohl
Nicht gebraucht so, wie ich soll.

6 Laß mich meine Besserung
Für mein Hauptgeschäfte achten,
Und nach meiner Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,

s erwartete noch heut
 ich Gericht und Ewigkeit.
 ine Gnade steh mir bey,
 Daß mein Leben auf der Erde
 ich an Tugendfrüchten sey,
 und ich reis zum Himmel werde.
 ehret dann mein Ende sich,
 so stärk und tröste mich!



XX. Vom wahren Glauben.

(L. 270, v. 1. 3. 5. 8. 9.)

s ist das Heil uns kommen her
 Von Gnad und lauter Güte,
 Werke helfen nimmermehr,
 sie mögen nicht behüten.
 'Glaub' sieht Jesum Christum an,
 hat gnug für uns all gethan
 ist der Mittler worden.

r ein falscher Wahn dabey,
 Wir hätten sein G'setz drum geben,
 ob wir möchten selber frey
 Nach seinem Willen leben;
 ist es nur ein Spiegel zart,
 r uns zeigt an die sündig Art,
 In unserm Fleisch verborgen.

Denn wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft ?

- 2 Unausprechlich schnell entflieh'n
Die mir gezählten Stunden !
Wie ein Traum sind sie dahin,
Und auf ewig mir verschwunden !
Nur der Augenblick ist mein,
Deß ich mich noch jetzt kaum freu'n.

- 3 Laß bey ihrer Flüchtigkeit
Mich, mein Gott ! doch nie vergessen,
Wie unschätzbar sey die Zeit,
Die du hier uns zugemessen ;
Wie, was hier von uns geschieht,
Ew'ge Folgen nach sich zieht.

- 4 Reize mich dadurch zum Fleiß,
Eh' die Zeit des Heils verlaufen,
Mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis,
Jede Stunde anzukaufen,
Die zu meiner Seligkeit
Deine Gnade mir verleiht.

- 5 Deine schouende Geduld
Trage mich hier nicht vergebens !
Ach, verzieh mir meine Schuld !
Daß so manchen Theil des Lebens
Ich zu meiner Seele wohl
Nicht gebraucht so, wie ich soll.

- 6 Laß mich meine Besserung
Für mein Hauptgeschäfte achten,
Und nach meiner Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,

Es erwartete noch heut
 ich Gericht und Ewigkeit.
 Eine Gnade steh mir bey,
 Daß mein Leben auf der Erde
 ich an Tugendfrüchten sey,
 Und ich reis zum Himmel werde.
 Abet dann mein Ende sich,
 so stärk und tröste mich!



XX. Vom wahren Glauben.

(L. 270, v. 1. 3. 5. 8. 9.)

Es ist das Heil uns kommen her
 Von Gnad und lauter Güte,
 e Werke helfen nimmermehr,
 Sie mögen nicht behüten.
 Er Glaub' sieht Jesum Christum an,
 er hat gnug für uns all gethan
 Er ist der Mittler worden.

Es war ein falscher Wahn dabey,
 Gott hätt sein G'setz drum geben,
 Es ob wir möchten selber frey
 Nach seinem Willen leben;
 Es ist es nur ein Spiegel zart,
 er uns zeigt an die sündig Art,
 In unserm Fleisch verborgen.

Denn wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft ?

- 2 Unausprechlich schnell entlich'n
Die mir gezählten Stunden !
Wie ein Traum sind sie dahin,
Und auf ewig mir verschwunden !
Nur der Augenblick ist mein,
Deß ich mich noch jetzt kann freu'n.
- 3 Laß bey ihrer Flüchtigkeit
Mich, mein Gott ! doch nie vergessen,
Wie unschätzbar sey die Zeit,
Die du hier uns zugemessen ;
Wie, was hier von uns geschieht,
Ew'ge Folgen nach sich zieht.
- 4 Reize mich dadurch zum Kleiß,
Eh' die Zeit des Heils verlaufen,
Mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis,
Jede Stunde anzukaufen,
Die zu meiner Seligkeit
Deine Gnade mir verleiht.
- 5 Deine schonende Geduld
Trage mich hier nicht vergebens !
Ich, vergieb mir meine Schuld !
Daß so manchen Theil des Lebens
Ich zu meiner Seele wohl
Nicht gebraucht so, wie ich soll.
- 6 Laß mich meine Besserung
Für mein Hauptgeschäfte achten,
Und nach meiner Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,

Es erwartete noch heut
 das Gericht und Ewigkeit.
 Deine Gnade steh mir bey,
 Daß mein Leben auf der Erde
 sich an Tugendfrüchten sey,
 Und ich reif zum Himmel werde.
 Behut dann mein Ende sich,
 so stärk und tröste mich!



XX. Vom wahren Glauben.

(L. 270, v. 1. 3. 5. 8. 9.)

Es ist das Heil uns kommen her
 Von Gnad und lauter Güte,
 Die Werke helfen nimmermehr,
 Sie mögen nicht behüten.
 Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
 Er hat genug für uns all gethan
 Er ist der Mittler worden.

Es war ein falscher Wahn dabey,
 Gott hätt sein G'setz drum geben,
 Es ob wir möchten selber frey
 Nach seinem Willen leben;
 Es ist es nur ein Spiegel zart,
 Der uns zeigt an die sündig Art,
 In unserm Fleisch verborgen.

Denn wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft ?

- 2 Unausprechlich schnell entflieh'n
Die mir zugezählten Stunden !
Wie ein Traum sind sie dahin,
Und auf ewig mir verschwunden !
Nur der Augenblick ist mein,
Deß ich mich noch jetzt kann freu'n.

- 3 Laß bey ihrer Flüchtigkeit
Mich, mein Gott ! doch nie vergessen,
Wie unschätzbar sey die Zeit,
Die du hier uns zugemessen ;
Wie, was hier von uns geschieht,
Ew'ge Folgen nach sich zieht.

- 4 Reize mich dadurch zum Fleiß,
Eh' die Zeit des Heils verlaufen,
Mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis,
Jede Stunde anzukaufen,
Die zu meiner Seligkeit
Deine Gnade mir verleiht.

- 5 Deine schonende Geduld
Trage mich hier nicht vergebens !
Ach, vergieb mir meine Schuld !
Daß so manchen Theil des Lebens
Ich zu meiner Seele wohl
Nicht gebraucht so, wie ich soll.

- 6 Laß mich meine Besserung
Für mein Hauptgeschäfte achten,
Und nach meiner Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,

Ich erwartete noch heut
 Dich Gericht und Ewigkeit.
 Deine Gnade steh mir bey,
 Daß mein Leben auf der Erde
 reich an Tugendfrüchten sey,
 Und ich reif zum Himmel werde.
 Nahet dann mein Ende sich,
 so stärk und tröste mich !



XX. Vom wahren Glauben.

(L. 270, v. 1. 3. 5. 8. 9.)

Es ist das Heil uns kommen her
 Von Gnad und lauter Güte,
 Die Werke helfen nimmermehr,
 Sie mögen nicht behüten.
 Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
 Der hat gnug für uns all gethan
 Er ist der Mittler worden.

Es war ein falscher Wahn dabey,
 Gott hätt sein G'setz drum geben,
 Es ob wir möchten selber frey
 Nach seinem Willen leben ;
 So ist es nur ein Spiegel zart,
 Der uns zeigt an die sündig Art,
 In unserm Fleisch verborgen.

Denn wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft ?

- 2 Unausprechlich schnell entflieh'n
Die mir gezählten Stunden !
Wie ein Traum sind sie dahin,
Und auf ewig mir verschwunden !
Nur der Augenblick ist mein,
Deß ich mich noch jetzt kann freu'n.

- 3 Laß bey ihrer Flüchtigkeit
Mich, mein Gott ! doch nie vergessen,
Wie unschätzbar sey die Zeit,
Die du hier uns zugemessen ;
Wie, was hier von uns geschieht,
Ew'ge Folgen nach sich zieht.

- 4 Reize mich dadurch zum Fleiß,
Eh' die Zeit des Heils verlaufen,
Mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis,
Jede Stunde anzukaufen,
Die zu meiner Seligkeit
Deine Gnade mir verleiht.

- 5 Deine schonende Geduld
Trage mich hier nicht vergebens !
Ach, vergieb mir meine Schuld !
Daß so manchen Theil des Lebens
Ich zu meiner Seele wohl
Nicht gebraucht so, wie ich soll.

- 6 Laß mich meine Besserung
Für mein Hauptgeschäfte achten,
Und nach meiner Heiligung
Mit so treuem Eifer trachten,

Es erwartete noch heut
 ich Gericht und Ewigkeit.
 Eine Gnade steh mir bey,
 Daß mein Leben auf der Erde
 reich an Tugendfrüchten sey,
 Und ich reis zum Himmel werde.
 Erhet dann mein Ende sich,
 so stärk und tröste mich!



XX. Vom wahren Glauben.

(L. 270, v. 1. 3. 5. 8. 9.)

Es ist das Heil uns kommen her
 Von Gnad und lauter Güte,
 die Werke helfen nimmermehr,
 Sie mögen nicht behüten.
 Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
 er hat gnug für uns all gethan
 Er ist der Mittler worden.

Es war ein falscher Wahn dabey,
 Gott hätt sein G'setz drum geben,
 Es ob wir möchten selber frey
 Nach seinem Willen leben;
 So ist es nur ein Spiegel zart,
 der uns zeigt an die sündig Art,
 In unserm Fleisch verborgen.

- 3 Noch muß das G'setz erfüllet seyn,
 Sonst wären wir verderben,
 Drum schickt Gott seinen Sohn herbei
 Der selber Mensch ist worden:
 Das ganz Gesetz hat er erfüllt
 Damit sein's Vaters Zorn gestillt,
 Der über uns gieng alle.
- 4 Er ist gerecht vor Gott allein,
 Der diesen Glauben faßet,
 Der Glauben giebt aus von ihm den G
 So er die Werk nicht laßet.
 Mit Gott der Glauben ist noch daram,
 Dem Nächsten wird die Lieb Guts th
 Bis du aus Gott geboren.

144. (L. 271, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.)
 Mel.—Liebster Jesu wir sind in.

- 1 Gott! du hast in deinem Sohn
 Mich von Ewigkeit erwählet:
 Sende nun von deinem Thron,
 Was noch meinem Heile fehlet,
 Und gieb mir des Geistes Gaben,
 So dann werd ich alles haben.
- 2 Ach! ich bin lebendig todt,
 Und zum Guten ganz verloren,
 Heiliger Geist, mein Herr und Gott
 Mache du mich neugeboren:
 Denn das Fleisch ist mein Verderben
 Und kann nicht den Himmel erben.

Treibe weg die finst're Nacht
 Meiner irdischen Gedanken ;
 Dämpfe das, was Gott veracht ;
 Halte die Vernunft in Schranken ;
 Daß ich anders, nicht als gerne,
 Selbst von dir die Weisheit lerne.
 Was mein Herze dübt und tracht,
 Ist von Lügen auf mir böse :
 Aber hilf, daß deine Macht
 Mich auch von mir selbst erlöse :
 Und zu allen guten Dingen
 Gieb mir Willen und Vollbringen.
 Schaff in mir ein reines Herz,
 Daß ich stets an Gott gedенke,
 Und mich oft mit Reu und Schmerz
 Ueber meine Sünde fränke ;
 Doch, nach den betrübten Stunden,
 Führe mich in Jesu Wunden.
 Pflanze mich daselbst in ihn,
 Als ein Glied an seinem Leibe,
 Und wann ich sein Eigen bin,
 Hilf mir daß ich es auch bleibe :
 Er sey Weinstock, ich der Rebe,
 Daß ich ganz an Jesu klebe.
 Hierzu bitt ich diese drey ;
 Glauben, Hoffnung und die Liebe ;
 Steh auch sonst mir also bey,
 Daß kein Teufel mich betrübe ;
 Gieb mir Demuth, Fried und Freude,
 Und auch Sanftmuth wenn ich leide.

145. (H. 273, v. 1. 2. 3. 4. 5. 163)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Ich habe nun den Grund gefunden
 Der meinen Anker ewig hält.
 Wo anders als in Jesu Wunden?
 Da lag er vor der Zeit der Welt;
 Den Grund der unbeweglich steht
 Wenn Erd und Himmel untergeht.
- 2 Es ist das ewige Erbarmen,
 Das alles Denken übersteigt;
 Es sind die offenen Liebesarmen
 Des, der sich zu dem Sünder neigt
 Dem gegen uns das Herze bricht,
 Wir kommen oder kommen nicht.
- 3 Wir sollen nicht verloren werden,
 Gott will, uns soll-geholfen sehn:
 Deswegen kam der Sohn auf Erden
 Und nahm hernach den Himmel ein
 Deswegen klopft er für und für
 So stark an unser's Herzens Thür.
- 4 O Abgrund! welcher alle Sünden
 Durch Christi Tod verschlungen hat
 Das heißt die Wunden recht verbind
 Da findet kein Verdammten statt,
 Weil Christi Blut beständig schreyt:
 Barmherzigkeit, Barmherzigkeit.
- 5 Darein will ich mich gläubig senken,
 Dem will ich mich getrost vertraun
 Und wenn mich meine Sünden kränkt

Nur bald nach Gottes Herzen schau'n ;
 Da findet sich zu aller Zeit,
 Unentliche Barmherzigkeit.

Bei diesem Grunde will ich bleiben,
 So lange mich die Erde trägt :
 Das will ich denken, thun und treiben,
 So lange sich ein Mied bewegt :
 So hing ich einstens, höchst erfreut :
 O Abgrund der Barmherzigkeit !

12. 215. v. 1. 2. 63.
 Met. — Wie schon leucht uns 26.

Mein Jesu laß die Seelenlust !
 Mir ist nichts außer dir bewußt
 Wenn du mein Herz erquickest,
 Weil deine Lieb so süße ist,
 Daß man auch seiner selbst vergißt,
 Wenn du den Geist entzückest,
 Daß ich
 In dich,
 Als dem Triebe
 Keiner Liebe,
 Von der Erde
 Heber mich gezogen werde.

Was hat ich doch für Trost und Licht,
 Als ich dein holdes Angesicht,
 Mein Jesu ! noch nicht kannte ?
 Wie blind und thöricht gieng ich hin

Da mein verkehrter Fleischesinn
 Von Welt-Begierden brannte,
 Bis mir
 Von dir
 Licht und Leben
 Ward gegeben,
 Dich zu kennen,
 Herzlich gegen dich zu breunen.

- 3 Derhalben soll mich keine Noth,
 Mein Jesu! wär es auch der Tod,
 Von deinem Dienst abschrecken:
 Ich weiß daß mich dein Herze liebt,
 Darum so geh ich unbetrübt
 Mit dir durch Dorn und Hecken.
 Plage
 Schlage,
 Ich bin stille;
 Ist's dein Wille
 Mich zu kränken,
 Du wirst meiner noch gedenken.

147.

(L. 277, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 10.)
 Mel.—Nun danket alle Gott 12.

- 1 Versuchet euch doch selbst,
 Ob ihr im Glauben stehet,
 Ob Christus in euch ist,
 Ob ihr ihm auch nachgehet
 In Demuth und Geduld,
 In Sanftmuth, Freundlichkeit.

Ob ihr dem Nächsten stets,
Zu dienen seyd bereit.

Der Glaube ist ein Licht
Im Herzen tief verborren,
Bricht als ein Glanz hervor,
Scheint als der helle Morgen,
Erweist seine Kraft,
Macht Christo gleich gesinnt,
Verneuert Herz und Muth,
Macht mich zu Gottes Kind.

Er schöpft aus Christo Heil,
Gerechtigkeit und Leben,
Sucht stets des Nächsten wohl,
Ist willig zu vergeben;
Er ist in Christo reich;
Von Sünden losgezählt,
Ist er voll starken Muth,
Nichts ist das ihn noch quält.

Er hofft voll Zuversicht
Und trauet Gottes Wort,
Dies hebt den Zweifel ganz,
Es zeigt die Himmelspforte;
Von ferne glänzt die Pracht
Dem Glaubensauge zu:
Der Heiland führt die Braut
Und winket ihr zur Ruh.

Die reine Liebe wächst
Und trägt die reichsten Früchte,

Erquicket Freund und Feind,
Und geht in Gottes Lichte;
Sie duldet und verträgt
Was Andre bitter macht,
Bleibt unbeweglich tren,
Bey aller Bosheit Macht.

6 Gott liebte uns da wir
Noch seine Feinde waren;
Er schenkte seinen Sohn
Den frechen Sünderschaaren:
Schenkt Liebe für den Haß:
Wer dieses gläubig faßt,
Liebt auch, wie Gott geliebt
Den Menschen, der ihn haßt.

7 So prüfe dich denn wohl,
Ob Christus in dir lebet,
Denn Christi Leben ist's,
Wornach der Glaube strebet;
Erst machet er gerecht,
Denn heilig, wirket Lust
Zu allem guten Werk:
Sieh, ob du auch so thust.

148. (S. 199.)
Met.—Alle menschen müssen u.

1 Wer will Gottes Auserwählte
Die er, um ihr Gott zu seyn,
Selbst zu seinen Kindern zählte,
Der erlassnen Schulden zeihn?
Er erklärt sie für Gerechte,
Rennt sie Freunde, nicht mehr Knechte

Wer kann sie verdammen ? sie ?
 Der Gerecht macht, Gott ist hier !
 Hier ist Christus, der gestorben,
 Christus, der erwecket ist :
 Der allein für uns gestorben
 Und für uns erwecket ist !
 Waren wir gleich seine Feinde :
 Haben wir ihn doch zum Freunde.
 Der zur rechten Gottes sitzt,
 Liebt uns, und vertritt uns ist.
 Keine Freude, Gott, kein Leiden,
 Keines Menschen Tyrannen
 Soll uns je von Jesu scheiden,
 Keiner Sünde Schmeicheley !
 Stärke deiner Kinder Herzen,
 Daß sie weder Schmach noch Schmerzen,
 Daß sie, treu und fromm zu seyn,
 Hunger, Blöß' und Schwerdt nie sehen'n
 Hilf uns allen standhaft glauben !
 Laß nicht Leben oder Tod
 Uns die Liebe Jesu rauben,
 Nichts von dir uns trennen, Gott !
 Nichts, wie herrlich oder prächtig,
 Oder hoch und groß und mächtig,
 Ja wie fruchtbar es auch sey,
 Machen Jesu, ungetren !
 Alles können wir entbehren ;
 Mangel und Verlust ist klein,
 Wenn wir dir nur angehören,
 Und gewiß sind dein zu seyn ;

Alles wirst du uns ersetzen:
 Und mit welchen reichen Schätzen!
 Müssen wir nicht feig seyn?
 Alle Himmel, Herr, sind dein!

149.

(V. 280.)

Met.—Machs mit mir Gott is.

- 1 **W**er Gottes Wort nicht hält, und
 Ich kenne Gott, der lüget;
 In solchem ist die Wahrheit nicht,
 Die durch den Glauben sieget.
 Wer aber sein Wort glaubt und hält
 Der ist von Gott, nicht von der Welt.
- 2 Der Glaube, der sein Wort erzeugt,
 Muß auch die Liebe zeugen.
 Je höher dein Erkenntniß steigt,
 Je mehr wird diese steigen,
 Der Glaub erleuchtet nicht allein:
 Er stärkt das Herz, und macht es rein.
- 3 Durch Jesum rein von Missethat,
 Sind wir nun Gottes Kinder.
 Wer solche Hoffnung zu ihm hat,
 Der flieht den Rath der Sünder,
 Folgt Christi Beispiel, als ein Christ
 Und reinigt sich, wie er rein ist.
- 4 Alsdann bin ich Gott angenehm,
 Wenn ich Gehorsam übe;
 Wer die Gebote hält, in dem
 Ist wahrlich Gottes Liebe.

Ein täglich thätig Christenthum,
 Das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.
 Der bleibt in Gott, und Gott in ihm,
 Wer in der Liebe bleibt.
 Die Lieb ist's, die die Cherubim,
 Gott zu gebieten, treibet.
 Gott ist die Lieb; an seinem Heil
 Hat ohne Liebe Niemand theil.

(99. 172, 8. 1. 7.)

50. Mel.—O Gott, du frommer Gott ic.

Wie muß, o Jesu doch
 Von falscher Schulen Heerden
 Dein heiliges Verdienst
 Zum Bescheidsdeckel werden!
 Man treibet alle Schand
 Und grenel ohne schein;
 Und schreyt: daß alles schon
 Durch dich gebüßet sey.
 Vergeblich werden sie:
 O Herr! o Heiland! schreyen;
 Nur solchen Gläubigen
 Wirst du dein Reich verleihen,
 Die Gottes Willen hier
 Aus allen Kräften thun,
 Und nie bis in den Tod
 Vom Heilsgeschäfte ruhn.

(2. 272, 8. 1. 3. 7. 8.)

51. Mel.—O Gott du frommer ic.

Herr, allerhöchster Gott!
 Von dem wir alle Gaben,

Und was uns nützlich ist,
 Durch Christum müssen haben :
 Ich Sünder klage dir,
 Daß leider ! ich nicht kan,
 Dich, wie ich gerne wollt,
 Im Glauben beten an.

2 Ach ! recke du zu mir
 Doch deine Gnadenhände,
 Hilf meiner Schwachheit auf,
 Und Stärkung mir zusende :
 Ob schon dem Senfkorn gleich,
 Mein Glaube ist sehr klein,
 So laß ihn doch bey mir
 In stetem Wachsthum seyn.

3 Ach lieber Herr ! wie du
 Für Petrum hast gebeten,
 Daß er nicht möchte ab
 Vom wahren Glauben treten :
 So bitte auch für mich,
 Der du mein Mittler bist,
 Weil es dein Wille ja,
 Und mir ersprießlich ist.

4 Erhöre mich, mein Gott !
 Mein Gott, mich doch erhöre !
 Merk auf mein Flehen, und
 Der Bitte mich gewähre,
 Daß ich des Glaubens Ziel,
 Der Seelen Seligkeit,
 Erlange dort einmal
 Bey dir in Ewigkeit.

(2. 269.)

2. Met.—Aus tiefer Noth schrey ich.

Wo soll ich hin? wer hilfet mir?
 Wer führet mich zum Leben?
 Niemand Herr, als nur zu dir
 Will ich mich frey begeben,
 du bist, der das verlorne suchst:
 du segnest das, so war verflucht;
 Hilf, Jesu, dem Elenden!
 Irr, meine Sünden ängsten mich,
 Der Todesleib mich plaget.
 Lebens-Gott, erbarme dich,
 Vergieb mir, was mich naget;
 du weißt es wohl was mir gebricht
 Ich weiß es auch, und sag es nicht,
 Hilf, Jesu, dem Betrübten!
 du sprichst: Ich soll mich fürchten nicht:
 Du rufst, ich bin das Leben!
 drum ist mein Trost auf dich gerichtet,
 Du kannst mir alles geben:
 im Tode kannst du bey mir stehn,
 in Noth als Herzog vor mir gehn,
 Hilf, Jesu, dem Zerknirschten.
 Ist du der Arzt, der Kranke trägt?
 Auf dich will ich mich legen.
 Ist du der Hirt der Schwache pflegt?
 Erquicke mich mit Segen.
 Ich bin gefährlich krank und schwach,
 eil und verbind, hör an die Klag,
 Hilf, Jesu, dem Zerschlagenen.

- 5 Ich thue nicht Herr, was ich soll,
 Wie kann es doch bestehen?
 Es drücket mich, das weißt du wohl,
 Wie wird es endlich gehen?
 Elender ich, wer wird mich doch,
 Erlösen von dem Todesjoch?
 Ich danke Gott durch Christum.

153.

(G. 173.)

Mel.—O Gott du frommer u.

- 1 Herr, ohne Glauben kann
 Kein Mensch vor dir bestehen!
 Drum wend ich mich zu dir
 In demuthsvollen Flehen;
 O zünde selbst in mir
 Den wahren Glauben an,
 Weil ich durch meine Kraft
 Ihn mir nicht geben kan.
- 2 Laß mich, Gott, daß Du bist,
 Mit Ueberzeugung glauben.
 Nichts müsse mir den Trost
 Aus meinem Herzen rauben,
 Daß du dem, der dich sucht,
 Stets ein Bergelter seyst,
 Und hier und ewig ihn
 Mit deinem Heil erfreu'st.
- 3 Wahrhaftig ist dein Wort,
 Gieb daß ich ihm vertraue,
 Und meine Hoffnung fest
 Auf deine Treue baue.

Gieb, daß ich dir im Glück
 Und Unglück immer tren,
 Und dem was du gebeut'st
 Von Herzen folgsam sey.

Auch hilf mir daß ich den,
 Den du gesandt, erkenne,
 Ihn meinen Herrn und Gott
 Von ganzer Seele nenne,
 Und dankbar für das Heil,
 Das mir sein Tod gewährt,
 Stets thue, was er mich
 In seinem Wort gelehrt.

Sein göttliches Verdienst
 Sey mir beständig theuer;
 Erfülle mich mit Trost,
 Und mache stets mich freyer
 Vom schändlichen Sündendienst;
 Es stärke mich mit Kraft
 A deines Namens Ruhm
 In meiner Pilgerschaft.

Bleib selig leb' ich dann
 Im Glauben schon auf Erden!
 Noch herrlicher wird einst
 Mein Theil im Himmel werden;
 Dort schau ich, was ich hier,
 Herr, auf dein Wort geglaubt,
 Und meine Krone wird
 Mir nimmermehr geraubt.

XXI. Von der Rechtfertigung.

154. (G. 202, v. 1. 5. 7. 8.)
 Mel.—O Gott du frommer ic.

- 1 Was willst du blödes Herz,
 Dich ängsten und verzagen,
 Daß deine Sünden dich
 Ohn' Unterlaß verflagen,
 Und drücken dich so schwer,
 Als eine Centnerlast:
 So, daß du keine Ruh'
 Vor ihrer Menge hast?
- 2 Wir sind, durch sein Verdienst,
 Nunmehr aus lauter Gnaden,
 Ohn' unser Werk, gerecht:
 So, daß nun unser Schaden,
 Wie böß' er immer sey,
 Uns nicht mehr tödlich ist:
 Weil Jesus unsre Schuld
 Durch seinen Tod gebüßt.
- 3 Laß mich nur deinen Geist,
 O mein Erlöser stärken;
 Daß ich dir dankbar sey!
 Der du von todtten Werken
 Mich erst gereinigt hast,
 Durch dein so theures Blut,
 Ach mache fernerhin
 Mich heilig, rein und gut!
- 4 Laß deine Gnadenkraft
 Stets siegreich in mir kämpfen,

Den Satan, Welt und Fleisch,
 Und alles das zu dämpfen,
 Was meine Seel' bekriegt!
 Es herrsche nie forthin
 Die Sünde mehr in mir,
 Der ich gestorben bin!

55. (G. 203, v. 1. 2. 4. 6. 8. 9.)
 Mel.—Alle Menschen müssen es.

Schöpfer aller Menschenkinder,
 Großer Richter aller Welt!
 Sieh, hier wird ein armer Sünder,
 Herr, vor dein Gericht gestellt,
 Der in Sünden ist geboren,
 Der dein Ebenbild verloren,
 Der mit Lastern sich besleckt,
 Der in tiefen Schulden steckt.
 Mein erwachendes Gewissen,
 Deine Strafgerechtigkeit,
 Dein Gesetz, das ich zerrissen,
 Nebst dem Satan steh'n bereit
 Meine Seele zu verklagen:
 Ich weiß nichts darauf zu sagen,
 Denn der Zeuge giebt sich an,
 Der geseh'n, was ich gethan.
 Doch Gott Lob! die Furcht verschwindet,
 Weil ein Bürg' in's Mittel tritt,
 Beil sich ein Vertreter findet,
 Der für den Verklagten bitt't.
 O beglückte, theure Stunden!
 Gottes Sohn hat seine Wunden

Und sein blutig's Lösegeld
Meinem Richter dargestellt.

4 Ach was hör' ich? Gnade! Gnade!

Gnade schallet in mein Ohr:

Ach mich Sündenwurm, mich Made,
Hebt ein sanfter Zug empor.

Gott spricht: Sünder du solst leben!

Deine Schuld ist dir vergeben;

Sey getrost, mein lieber Sohn!

Komm zu meinem Gnadenthron.

5 Richter, der mich losgesprochen;

Vater, der mich zärtlich liebt!

Mittler, der, was ich verbrochen

Und geraubt, Gott wieder giebt!

Geist der mir den Glauben schenket,

Der mich in den Mittler senket!

Gott der Gnaden, dir sey Ruhm,

Und mein Herz dein Eigenthum!

6 Laß mich nun die Sünde hassen,

Die das Herz mit Angst beschwert:

Laß mich alles unterlassen,

Was den neuen Frieden stört:

Rein'ge täglich mein Gewissen,

Laß mich eifrig seyn beflissen,

Mit Verläugnung dieser Welt,

Das zu thun was dir gefällt!

56. (Ps. 204, v. 1, 2, 3, 4, 5, 8.)
Mat. — Wer nur den lieben Gott

Aus Gnaden soll ich selig werden,
Und nicht durch meiner Werke Werth.
Welch Heil, daß Gott mich schon auf Erden
Für seiner Gnade Kind erklärt!
Durch meinen Heiland soll ich rein,
Aus Gnaden ewig selig seyn.

Aus Gnaden! denn wer kann verdienen,
Was Sündern Gottes Sohn erwarb,
Als er für Gottes Ruhm, und ihnen
Zum Besten, zur Versöhnung starb?
Nahm er nicht aller Sünden Schuld
Auf sich allein, und bloß aus Huld?

Aus Gnaden trug er ja auf Erden
Der Strafen Gottes ganze Last.
Was trieb ihn, Mensch! dein Freund zu
werden?

Sprich, was du dich zu rühmen hast?
Bracht' er sich nicht zum Opfer dar,
Als jeder Gottes Feind noch war?

Aus Gnaden that er's; freut euch, Sünder!
Wenn ihr nur wahre Buße thut,
Und glaubt, so seyd ihr Gottes Kinder,
Ihm wohlgefällig durch sein Blut.
Welch Heil, das Gott nur geben kann!
Aus Gnaden nimmt er Sünder an!

Aus Gnaden! aber Sünder, hüte
Dich vor dem Mißbrauch seiner Huld,

Und häufe nicht, weil seine Güte
 So wundervoll ist, Schuld auf Schuld;
 Denn wer auf sie zu freveln wagt,
 Dem ist ihr Trost und Heil versagt.

- 6 Aus Gnaden einst von dir erhoben
 In deinen-Himmel will ich dann
 Mit allen Heiligen dich loben,
 Mehr, als ich dich hier preisen kann.
 Dann bin ich ganz gerecht und rein,
 Und ewig selig, ewig dein.

157.

(G. 205, v. 1. 4. 7. 8.)

Mel. — Mein Herzens Jesu etc.

- 1 Was ist das für Herrlichkeit,
 Zu der wir sind gekommen,
 Daß du Herr, uns in dieser Zeit
 Zu Kindern angenommen!
 Wir sind vergänglich' als Laub,
 Wir sind geringer als der Staub,
 Und sind doch so geehret.
- 2 Ich bin durch Christum ausgesöhnt,
 Der das Gesetz erfüllet,
 Die Straf' ist völlig abgelehnt
 Und aller Zorn-gestillet.
 Er ward ein Knecht; und ich ein Kind;
 Wie viel an ihn nur gläubig sind,
 Sind Gottes Kinder worden.
- 3 O Gott, wie lob' und preis' ich dich
 Für solche hohe Gnade?

Nun liebest und erhöhst du mich
Im allerhöchsten Grade.
Denn was kann wohl an Glanz und Schein
Noch herrlicher und schöner seyn,
Als Gottes Kind zu werden?

Was ist, das mir nun schaden kan,
Wie schädlich es geschienen?
Ich seh' es als das Meine an;
Es muß zum Besten dienen.
Stellt sich gleich manche Hindrung ein:
Es muß mir alles nützlich seyn,
Wie ich's vonnöthen habe.

58. (L. 433, v. 1. 6.)
Mel.—Alle Menschen müssen zc.

Frey dich, ängstliches Gewissen;
Sey vergnügt und gutes Muths!
Denn die Handschrift ist zerrissen;
Dein Erlöser thut dir Guts.
Laß dein Trauren, laß dein Weinen!
Gott läßt Gnade dir erscheinen:
Du bist frey und sollst allein
Deines Jesu eigen seyn.

Hilf, daß ich die Sünde meide,
Hilf daß keine böse Lust,
Keine Macht mich von dir scheide,
Laß mich stets mit treuer Brust,
Herr! auf deinen Wegen bleiben,
Deinen Geist mich dazu treiben,

Was dir, Heiland! wohlgefällt,
Mich in deinem Dienst erhält!

159. (L. 255, v. 1. 3. 5. 7. 8. 9. 10.)
Mel.—D Haupt voll Blut und zc.

- 1 Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich,
So oft ich sing und bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab ich das Haupt zum Freunde,
Und bin beliebt bey Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott?
- 2 Der Grund drauf ich mich gründe
Ist Christus und sein Blut,
Das machet, daß ich finde
Das ew'ge wahre Gut,
An mir und meinem Leben,
Ist nichts auf dieser Erd,
Was Christus mir gegeben,
Das ist der Liebe werth.
- 3 Der, der hat ausgelöschet,
Was mit sich führt den Tod,
Der ist der mich rein wäschet,
Macht schneeweiß, was ist roth;
In ihm kann ich mich freuen,
Hab einen Heldenmuth,
Darf kein Gerichte scheuen,
Wie sonst ein Sünder thut.

- 4 Sein Geist wohnt mir im Herzen,
Regieret meinen Sinn,
Vertreibet Furcht und Schmerzen,
Nimmt allen Kummer hin:
Giebt Segen und Gedeihen
Dem, was er in mir schafft,
Hilft mir das Abba schreyen
Aus aller seiner Kraft.
- 5 Und wenn an meinem Orte
Sich Furcht und Schrecken find't,
So seufzt und spricht er Worte,
Die unaussprechlich sind
Mir zwar und meinem Munde,
Gott aber wohl bewußt,
Der an des Herzens Grunde
Ersiehet seine Lust.
- 6 Sein Geist spricht meinem Geiste
Das süsse Trostwort zu,
Wie Gott dem Hülfe leiste,
Der bey ihm suchet Ruh,
Und wie er hat erbauet
Ein edle neue Stadt,
Da Mug und Herze schauet,
Was es geglaubet hat.
- 7 Da ist mein Theil und Erbe,
Mir prächtig zugericht,
Wenn ich gleich fall und sterbe,
Fällt doch mein Himmel nicht,
Muß ich gleich hier mit weinen
Oft essen Thränenbrodt:

Mir wird die Sonne scheinen ;
 Mein Heil hilft aus der Noth.

160. Mel.—Herzlich thut mich verlangen, 2c.
 (L. 454.)

1 In meines Herzens Grunde
 Strahlt Jesu Nam und Heil ;
 Ich steh mit Gott im Bunde,
 Ich hab am Himmel Theil.
 Mir leuchtet sein Erbarmen,
 Zum Trost in aller Noth,
 Ich find in seinen Armen
 - Das Leben selbst im Tod.

2 In meines Herzens Grunde
 Strahlt Jesu Nam und Heil ;
 Ich steh mit Gott im Bunde,
 Ich hab am Himmel Theil.
 Wenn alles um mich trübe,
 Wenn alles finster ist,
 Dann leuchtet deine Liebe
 Mir, o Herr Jesu Christ.

3 In meines Herzens Grunde
 Strahlt Jesu Nam und Heil ;
 Ich steh mit Gott im Bunde,
 Ich hab am Himmel Theil.
 Dich Jesu will ich halten,
 Du bleibest mir allein,
 Wenn ich einst werd erkalten,
 Dann schlaf ich in dir ein.

In meines Herzens Grunde
 Strahlt Jesu Nam und Heil;
 Ich steh mit Gott im Bunde,
 Ich hab am Himmel Theil.
 Die Welt mag immer toben,
 Mich rührt ihr Toben nicht:
 Ich kann mit freuden loben,
 Denn Jesus bleibt mein Licht.

In meines Herzens Grunde
 Strahlt Jesu Nam und Heil;
 Ich steh mit Gott im Bunde,
 Ich hab am Himmel Theil;
 Zeigt sich in meinem Herzen
 Des Jammers Schreckenbild,
 Mir bleibt bey allen Schmerzen
 Dein Name Sonn und Schild.

(2. 449.)

61. Mel.—O Haupt voll Blut und 2c.
 Ich bin bey Gott in Gnaden,
 Durch Christi Blut und Tod,
 Was kann mir ferner schaden?
 Ich achte keine Noth;
 Ist Gott auf meiner Seiten,
 Wie er in Wahrheit ist,
 Denn mögen mich bestreiten
 Des Teufels Macht und List.
 Was wird mich können scheiden
 Von Gottes Lieb und Treu?
 Verfolgung, Armuth, Leiden,
 Und Trübsal mancherley?

Laß Schwerdt und Blöße walten,
 Man mag durch Tausend Dein
 Mich für ein Schlachtschaaf halten;
 Der Sieg bleibt dennoch mein.

3 Mein Heil, das bis zum sterben
 Mich brünstig hat geliebt,
 Reißt mich aus dem Verderben,
 Nichts ist das mich betrübt:
 Ich hab ein fest Vertrauen,
 Ich bin der Hoffnung voll,
 Die weder Macht noch Grauen
 Mir ewig rauben soll.

4 Nichts, weder Tod noch Leben,
 Ja, keiner Engel Macht,
 Die sich in Stolz erheben;
 Kein Fürstenthum noch Pracht;
 Nichts dessen, was zugegen,
 Nichts, was die Zukunft hegt,
 Nichts, welches hoch gelegen,
 Nichts, was die Tiefe trägt;

5 Noch sonst, was je erschaffen,
 Von Gottes Liebe mich
 Soll scheiden oder raffen:
 Denn diese gründet sich
 Auf Jesu Tod und Sterben;
 Ihn fleh ich fleißig an,
 Der mich sein Kind und Erben,
 Nicht lassen will noch kan.

162. (2. 439.)
Met.—Nun ruhen alle Wälder, 15.

Herr! mit gerührtem Herzen
Dank ich für deine Schmerzen,
Für deine Todespein:
Ich will für deine Leiden,
Die Quelle meiner Freuden,
Dir ewig, ewig dankbar seyn.
Wenn mich die Sünden kränken,
Will dankbar ich bedenken,
Daß du, Herr! für mich starbst,
Und durch dein freyes Dulden
Vergebung meiner Schulden
Und Heil und Leben wir erwarbst.

3 Will süße Lust der Sünden
Mein schwaches Herz entzünden,
Gedenk ich dankbar dein,
Denn wird, beim stärksten Reize,
Mir unter deinem Kreuze
Dein Tod zum Siege Kraft verleihn.

4 Nun, dankbar will ich kämpfen,
Der Sünde Macht zu dämpfen,
Im Glauben fest zu stehn;
Dir dankbar will ich leben,
Dich sterbend noch erheben.
Laß, o Herr Jesu! diß geschehn.

163. (2. 464, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 11. 14. 15.)
Met.—Wir nach! spricht Christus 11.

1 Gottes Lamm, mein Element
Ist einzig dein Erbarmen:

- Dein Herz das zu mir wallt und brennt,
 Mit offnen Liebes-Armen ;
 Dein Blut, wie es vom Kreuze floss,
 Und alle Welt mit Heil begoss.
- 2 Ich weiß von keinem andern Trost
 Ich müßt in Sünden sterben.
 Der Feind ist wider mich erboßt.
 Die Welt will mich verderben.
 Mein Herz ist unrein, blind und todt.)
 O tiefes Elend ! große Noth !
- 3 Die eigene Gerechtigkeit,
 Das Thun der eignen Kräfte,
 Macht mir nur Schand und Herzeleid.
 Verzehrt die Lebenssäfte.
 O nein, es ist kein andrer Rath,
 Als der, den dein Erbarmen hat.
- 4 Wie wohl, ach Gott ! wie wohl ist mir,
 Wenn ich darein versinke !
 O Lebens-quell, wenn ich aus dir
 Blut der Versöhnung trinke !
 Wenn dein Erbarmen mich bedeckt,
 Und wenn mein Herz Vergebung schmeckt !
- 5 Da lebt mein Geist, ist froh und satt,
 Hat alles was ihm fehlet.
 Bald aber wird er kalt und matt,
 Wenn er sich selber quälet,
 Wenn dein Erbarmen ihm entgeht,
 Wenn er auf fremden Grunde steht.
- 6 Drum bleibe du mein Element,
 Du selbst und dein Erbarmen.

Und wie mein Glaube dich erkennt,
 So kenne du mich Armen.
 Ich leb in deiner Gnad allein.
 Ich will in dir erfunden seyn.
 Ich sitz und geh, und was ich thu,
 So thu ichs im Erbarmen.
 Mein Sitz, mein Grund und meine Ruh
 Mein Ziel ist dein Erbarmen;
 Mein sicher Weg, mein Licht und Kraft,
 Mein Wohnhaus in der Pilgrimschaft.
 Ja, bis ins Grab und vor Gericht
 Begleitet mich Erbarmen.
 Von Tod und Hölle weiß ich nicht.
 Mein Leben ist Erbarmen.
 Hierin beschließ ich auch den Lauf,
 Und fahre sterbend zu dir auf.
 Und wenn ich vor dem Throne bin,
 Dein Anschau zu genießten;
 So reißt mich dein Erbarmen hin,
 Im loben zu zerfließen.
 Worin allhier mein Herz entbrennt,
 Das bleibt mein ew'ges Element.

164. (G. 208.)
 Mel.—Wie schön leucht uns der 2c.

Wie groß ist unsre Seligkeit,
 O Gott, schon in der Prüfungszeit,
 Selbst unter viel Beschwerden,
 Wenn unser Herz sich dir ergiebt,
 207

Und Jesum, seinen Heiland liebt!
 Noch größer wird sie werden!

Jenen
 Thränen,
 Jenen Plagen,
 Die wir tragen,
 Bis wir scheiden,
 Folgen einst des Himmels Freuden.

- 2 Wie erhaben ist das Recht,
 Das du uns giebst, Gott, dein Geschlecht,
 Und Bundesvolk zu heißen!
 Bey dir ist unser Vaterland;
 Und wer will deiner starken Hand,
 Allmächt'ger, uns entreißen?
 Wenn wir
 Gleich hier
 Müssen streiten,
 Und zu Zeiten
 Schwach uns finden,
 Hilfst du uns doch überwinden.

- 3 Du deckest unsre Schulden zu,
 Schenkst unsern Seelen wahre Ruh,
 Und stärktest uns mit Freude.
 Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm;
 Wir sein erkaufte's Eigenthum,
 Und Schaafte seiner Weide.
 Gutes
 Muthes
 Sind auf Erden
 In Beschwerden

Unsre Seelen,
Herr, was kann bey dir uns fehlen ?

Zwar während unsrer Lebenszeit
Bleibt wahrer Christen Herrlichkeit
Verborgen hier auf Erden :
Doch wird sie einst vor aller Welt,
Wann Jesus sein Gerichte hält,
Geoffenbaret werden.

Alsdann
Sieht man
Ihn mit Kronen
Uns belohnen,
Und mit Ehren
Für sein treues Volk erklären.

Wie groß ist dann der Christen Glück,
Gott, wenn sie mit verklärtem Blick
Dein Antlitz ewig sehen !
Gieb, daß es uns vor Augen sey,
Damit wir, Herr, dir ewig treu,
Im Glauben fest bestehen.

Amen !

Amen !

Ewig's Leben
Wirst du geben
Deinen Lieben
Welche hier getreu geblieben.

Und Jesum, seinen Heiland liebt !

Noch größer wird sie werden !

Jenen

Thränen,

Jenen Plagen,

Die wir tragen,

Bis wir scheiden,

Folgen einst des Himmels Freuden.

- 2 Wie erhaben ist das Recht,
Das du uns giebst, Gott, dein Geschlecht,
Und Bundesvolk zu heißen !

Bei dir ist unser Vaterland ;

Und wer will deiner starken Hand,

Allmächt'ger, uns entreißen ?

Wenn wir

Gleich hier

Müssen streiten,

Und zu Zeiten

Schwach uns finden,

Hilfst du uns doch überwinden.

- 3 Du deckest unsre Schulden zu,
Schenkst unsern Seelen wahre Ruh,
Und stärkst uns mit Freude.
Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm ;
Wir sein erkaufte's Eigenthum,
Und Schaafte seiner Weide.

Gutes

Muthes

Sind auf Erden

In Beschwerden

Unsre Seelen,
Herr, was kann bey dir uns fehlen ?

Zwar während unsrer Lebenszeit
Bleibt wahrer Christen Herrlichkeit
Verborgen hier auf Erden :
Doch wird sie einst vor aller Welt,
Wann Jesus sein Gerichte hält,
Geoffenbaret werden.

Alsdann
Sieht man
Ihn mit Kronen
Uns belohnen,
Und mit Ehren
Für sein treues Volk erklären.

Wie groß ist dann der Christen Glück,
Gott, wenn sie mit verklärtem Blick
Dein Antlitz ewig sehen !
Gieb, daß es uns vor Augen sey,
Damit wir, Herr, dir ewig treu,
Im Glauben fest bestehen.

Amen !

Amen !

Ewig's Leben
Wirst du geben
Deinen Lieben
Welche hier getreu geblieben.

XXII. Von der Heiligung.

(L. 291.)

165. Mel.—Herr Christ, der einge. 2c.

1 Herr Jesu, Gnaden-sonne!
 Wahrhaftes Lebenslicht!
 Laß Leben, Licht und Wonne,
 Mein blödes Angesicht
 Nach deiner Gnad erfreuen,
 Und meinen Geist erneuen,
 Mein Gott versag mir's nicht.

2 Vergieb mir meine Sünden,
 Und wirf sie hinter dich,
 - Laß allen Zorn verschwinden,
 Dein Heil erfreue mich;
 Laß deine Friedensgaben
 Mein armes Herze laben,
 Ach, Herr! erhö're mich.

3 Vertreib aus meiner Seele
 Den alten Adams Sinn,
 Damit ich dich erwähle,
 Und ich mich künftig hin
 Zu deinem Dienst ergebe,
 Und dir zu Ehren lebe,
 Weil ich erlöset bin.

4 Beförd're dein Erkenntniß
 In mir, mein Seelenhort,
 Und öffne mein Verständniß
 Durch dein geheiligt Wort,
 Damit ich an dich gläube,

- Und in der Wahrheit bleibe
Zu Troß der Höllempfort.
- 5 Tränk mich an deinen Brüsten
Und freuz'ge mein Begier
Samt allen bösen Lüsten,
Auf daß ich für und für
Der Sündenwelt absterbe,
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb ich Dir.
- 6 Ach zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus innerm Triebe
Dich ewig lieben kan,
Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.
- 7 Nun, Herr, verleih mir Stärke,
Verleih mir Kraft und Muth;
Denn das sind Gnadenwerke,
Die dein Geist schafft und thut:
Hingegen meine Sinnen,
Mein Lassen und Beginnen
Ist böse und nicht gut.
- 8 Darum, du Gott der Gnaden,
Du Vater aller Treu,
Wend allen Seelenschaden,
Und mach mich täglich neu,
Gieb daß ich deinen Willen
Gedenke zu erfüllen,
Und steh mir kräftig bey.

XXII. Von der Heiligung.

165. (L. 291.)
 Mel.—Herr Christ, der einge. 2c.

- 1 Herr Jesu, Gnadensonne!
 Wahrhaftes Lebenslicht!
 Laß Leben, Licht und Bönne,
 Mein blödes Angesicht
 Nach deiner Gnad erfreuen,
 Und meinen Geist erneuen,
 Mein Gott versag mirs nicht.
- 2 Vergieb mir meine Sünden,
 Und wirf sie hinter dich,
 Laß allen Zorn verschwinden,
 Dein Heil erfreue mich;
 Laß deine Friedensgaben
 Mein armes Herze laben,
 Ach, Herr! erhöere mich.
- 3 Vertreib aus meiner Seele
 Den alten Adams Sinn,
 Damit ich dich erwähle,
 Und ich mich künftig hin
 Zu deinem Dienst ergebe,
 Und dir zu Ehren lebe,
 Weil ich erlöset bin.
- 4 Befördre dein Erkenntniß
 In mir, mein Seelenhort,
 Und öffne mein Verständniß
 Durch dein geheiligt Wort,
 Damit ich an dich gläube,

Und in der Wahrheit bleibe
Zu Troß der Höllepfort.

5 Tränk mich an deinen Brüsten
Und kreuz'ge mein Begier
Samt allen bösen Lüsten,
Auf daß ich für und für
Der Sündenwelt absterbe,
Und nach dem Fleisch verderbe,
Hingegen leb ich Dir.

6 Ach zünde deine Liebe
In meiner Seele an,
Daß ich aus innerm Triebe
Dich ewig lieben kan,
Und dir zum Wohlgefallen
Beständig möge wallen
Auf rechter Lebensbahn.

7 Nun, Herr, verleih mir Stärke,
Verleih mir Kraft und Muth;
Denn das sind Gnadenwerke,
Die dein Geist schafft und thut:
Hingegen meine Sinnen,
Mein Lassen und Beginnen
Ist böse und nicht gut.

8 Darum, du Gott der Gnaden,
Du Vater aller Treu,
Wend allen Seelenschaden,
Und mach mich täglich neu,
Gieb daß ich deinen Willen
Gedenke zu erfüllen,
Und steh mir kräftig bey.

166.

(L. 293, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 8.)

Mel.—O Gott du frommer ic.

- 1 **H**erz-allerliebster Gott!
 Der du mir dieses Leben,
 Leib, Seele und Vernunft,
 Aus Gnaden hast gegeben,
 Regiere ferner mich
 Durch deinen guten Geist,
 Daß er in allem Thun
 Mir Kraft und Beystand leist.
- 2 **H**ilf, daß ich allezeit
 Des Fleisches Lüste meide,
 Hingegen, emsiglich
 Des Geistes Werke treibe,
 Und gute Ritterschaft
 Ausübe, auch dabey
 In Hoffnung immer stark
 Und fest gegründet sey.
- 3 **G**ieb, daß ich als ein Christ,
 Wie Christus, mich bezeige,
 Und meine Dhren stets
 In seiner Lehre neige.
 Im Glauben stärke mich,
 Daß ich der argen Welt,
 Nicht folge, wenn sie mich
 Von deinem Wort abhält.
- 4 **E**ntzünde du mein Herz,
 Mit deiner wahren Liebe,
 Und gieb, daß ich zugleich
 Am Nächsten Liebe übe.
 Verleihe mir Geduld,

Wenn Trübsal bricht herein,
Und hilf, daß ich im Glück
Demüthig möge seyn.

5 Verleihe, daß ich stets
Nach deinem Reiche ringe,
Auf daß dein Segen sich
Zu mir herunter dringe :
Wer nach dem Ewigen
Vor allen Dingen tracht
Der wird auch wohl mit dem
Was zeitlich ist, bedacht.

6 Haß Falschheit, Uebermuth,
Und Heuchelei darneben
Laß ja an mir nicht seyn,
In meinem ganzen Leben :
List, Unrecht, Frevel, Weiz,
Und Unbarmherzigkeit
Sei ferne weg von mir,
O Gott ! zu aller Zeit.

7 Zuletzt erlöse mich,
Von allem Kreuz und Leiden,
Und wenn ich soll einmal
Von dieser Welt abscheiden,
So stehe du mir bey
Mit deiner Gnadenhand,
Und führe mich hinauf
Ins rechte Vaterland.

167. (L. 287.)
Mel.—O Gott du frommer etc.

1 Gott, der du heilig bist,
Wir soll'n auch heilig leben ;

Und unsre Leiber dir
 Zum Opfer ganz ergeben,
 Das da lebendig ist;
 Ach! wie hat böse Lust
 Doch unser Herz besleckt
 Mit vielem Sündenwust!

2 Vor deinem Richterstuhl
 Kann ja kein Mensch bestehen,
 Wenn du die fleischlichen
 Begierden willst ansehen,
 Zusammt der Eitelkeit,
 Die unser Herz ansieht:
 Ein Greuel sind wir Herr,
 Vor deinem Angesicht.

3 Drum hilf uns böse Lust,
 Durch deines Geistes Stärke,
 Bezwingen, und mit Ernst
 Stets fliehen Fleisches Werke;
 Damit der Glaub und Geist
 Behalten Sieg und Macht,
 Und dein hochheil'ger Will
 Von uns hier werd vollbracht.

4 Verbinde du dich selbst
 Mit unserm Geist und Seelen,
 Daß wir des schmalen Wegs
 Zum Leben nicht verfehlen:
 Nimm weg, was unrein ist
 Und wider dein Gebot!
 Damit nichts sündliches
 Uns stürze in den Tod.

- 5 Ach! laß dein Gottes Bild
In uns von neuem prangen;
Zu dir nur und dem Lamm
Steh unser ganz Verlangen;
Befreye unsern Geist
Von schnöder Lüste Pein,
Und laß uns göttlicher
Natur theilhaftig seyn.
- 6 Nimm uns zum Tempel ein,
O Herr, nach Leib und Seele,
Ach! heilg' uns durch und durch,
Und dich mit uns vermähle
In Christo, unserm Herrn,
Dem keuschen Jungfrau-Sohn,
Den nur ein reines Herz
Wird schaun in seiner Kron.

168. (L. 282.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Die Liebe läßet sich nicht theilen;
Gott oder Welt wird nur geliebt;
Führt diese dich in ihren Seilen,
So wird dadurch dein Gott betrübt:
Wer Herren, die einander feind,
Bedienen will, ist keines Freund.
- 2 Was hinkst du denn auf beiden Seiten,
O Seel! ist Gott der Herr dein Schatz?
Was haben denn die Eitelkeiten
Für einen Anspruch an dein Herz?
Soll er dich nennen seine Braut,
Kannst du nicht andern seyn vertraut.

- 3 Im fall du Christum wilt behalten,
So halt ihn einig und allein ;
Die ganze Welt soll dir erkalten,
Und nichts als lauter Grenel seyn ;
Dein Fleisch muß sterben, eh' die Noth
Der Sterblichkeit dir bringt den Tod.
- 4 Warum sollt ich doch das umfassen,
Was ich so bald verlassen muß !
Was mir nach kurzer Lust und Prangen,
Bringt Eckel, Kummer und Verdruß ;
Sollt ich um einen Dunst und Schein
Ein Scheusal heil'gen Geistes seyn ?
- 5 Die Thoren dieser Welt erfreuet
Die falsche Lust der kurzen Zeit ;
Sie treiben, was voll Angst sie reuet,
In einer langen Ewigkeit,
Wo Gott die seinen selber tränkt,
Die hier in Kummer sich gekränkt.
- 6 Ach Gott, wo sind sie, die vor Jahren
Ergeben aller Eitelkeit,
Auf Sünd und Thorheit eifrig waren,
Und so verträumten ihre Zeit ;
Wie schleunig stürzte sie der Tod
In ew'ge Quaal und Höllennoth.
- 7 Die Welt senkt ihre Todten nieder,
Und weckt sie nimmer wieder auf ;
Mein Heil ruft seine Todten wieder,
Zum unbeschränkten Lebenslauf,
Berklärt sie wie das Morgenroth,
Wenn jene nagt der andre Tod.

- 8 Entferne dich, o eitles Wesen,
 Mich reizet deine Schminke nicht;
 Ergöze den, der dich erlesen,
 Ich suche das, was dir gebricht;
 Besitz ich Jesum nur allein,
 Ist alles, was zu wünschen, mein.

169. (L. 285. 10. 1. 2.)
 Mel.—O Jesu Christ, mein's zc.

- 1 Erneure mich, o ewigs Licht!
 Und laß von deinem Angesicht
 Mein Herz und Seel mit deinem Schein
 Durchleuchtet und erfüllet seyn.
 2 Er tödt in mir die schnöde Lust,
 Feg aus den alten Sündenwust:
 Ach! rüst mich aus mit Kraft und Muth,
 Zu streiten wider Fleisch und Blut.

170. (L. 298, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 10. 11. 12. 13. 14.)
 Mel.—Ringe recht, wenn Gott zc.

- 1 In der Welt ist kein Vergnügen,
 Das die Seele ruhig macht:
 Wer sich durch sie läßt betrügen,
 Der wird um sein Heil gebracht.
 2 Sie ist eine See voll Wellen,
 Voller Klippen, Sturm und Wind,
 Wo der Sünden bittre Quellen
 Unserer Ruhe Mörder sind.
 3 Schattenwerk ist alles Wesen,
 Das ein Christ auf Erden steht,

Wo er nichts kann außerlesen,
 Daß nicht Kummer nach sich zieht.

4 Richtet man nun seine Sinnen
 Auf die Menschen dieser Welt:
 So merkt man, daß ihr Beginnen
 Nur in eitel Thorheit fällt.

5 Wer auf ihre Herzen bauet,
 Legt auf Eis den schwachen Grund:
 Wer auf ihr Versprechen trauet,
 Dem wird nichts als Falschheit kund

6 Den man heute liebt und ehret,
 Schaut man morgen kaum mehr an:
 Und so wird die Lust gestöret,
 Eh man sich besinnen kann.

7 Für den Geist den Gott gegeben
 Ist was bessers außersehn;
 Christus soll nur seyn sein Leben;
 So kann er in Friede stehn.

8 Wer sich diesem Fels vertrauet,
 Der hat Ruh und Sicherheit,
 Wer auf ihn im Glauben bauet,
 Solchem widerfährt kein Leid.

9 Dornen sind zwar ausgestreuet,
 Aber Christi Gnad und Gut
 Macht, daß dieses uns erfreuet,
 Was dem Fleische wehe thut.

10 Christus giebt nur wahre Freude,
 Er ist unsers Geistes Licht,

Christus ist der Seelen Weide,
Seine Liebe wechselt nicht.

- 11 Weichet denn ihr Eitelkeiten,
Ihr bringt nichts denn Angst und Pein :
Christus soll zu allen Zeiten
Meine wahre Ruhe seyn.

171. (L. 300, v. 1. 3. 6.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Mein Gott, du weißt am allerbesten
Das was mir gut und nützlich sey,
Hinweg mit allen Menschenvesten,
Weg mit dem eigenen Gebäu.
Gib, Herr, daß ich auf dich nur bau,
Und dir alleine ganz vertrau.

- 2 Daß ich könn in der Wahrheit sprechen :
Du bist mein Abba, Licht und Heil ;
Du heilest alle mein Gebrechen,
Und schenkest mir an Christo Theil,
Du bist mein allerbestester Freund,
Der's allzeit herzlich mit mir meynt.

- 3 Du unerschaffnes höchstes Wesen,
Hast vor der Welt an mich gedacht.
Und da ich gar noch nicht gewesen,
Den liebevollen Schluß gemacht :
Daß ich in Christo dein soll seyn,
Und frey von aller Höllepein.

172. (G. 211, v. 1. 4. 5. 6. 7. 8.)
 Mel.—Aus meines herzens 2c.

- 1 Du Geber guter Gaben,
 Selbstständig's höchstes Gut,
 Den wir zum Vater haben,
 Der lauter Gutes thut!
 Du Ursprung alles Lichts!
 Von dir muß deinen Frommen
 Ja alles Gute kommen:
 Wir selber haben nichts.
- 2 Gieb mir den Geist der Liebe,
 Der Sanftmuth und der Huld,
 Den Geist der Demuthstriebe,
 Der Stärke, der Geduld;
 Den Geist, der mich entzünd',
 Daß ich recht kindlich bete,
 Den Geist, der mich vertrete,
 Daß ich Erhörung find'.
- 3 Gieb daß ich deinen Willen
 Von Herzen gerne thu';
 Denn diesen zu erfüllen
 Bringt wahre Seelenruh.
 Gieb daß mich deine Kraft
 Stets stärke, kräft'ge, gründe,
 Bis ich das Leben finde
 Das Jesus mir verschafft.
- 4 Entzünde meine Triebe,
 Daß ohne Heuchelen,
 Nur dir und deiner Liebe
 Mein Lob gewidmet sey:

Herr, bleibe Lebenslang
 Auch mitten in dem Leibe,
 Mein Ruhm und meine Freude,
 Mein Psalm und Lobgesang!

5 Wir armen Pilger wallen
 Hier als in trüber Nacht:
 Ach hilf, daß wir nicht fallen;
 Hab' immer auf uns acht!
 Wenn ich im Straucheln bin;
 Halt mich in deinen Schranken:
 Wenn meine Tritte wanken:
 So gieb mich nicht dahin!

6 Gieb, daß ich wie die Müden,
 Einst sanft einschlafen mag!
 Erwecke mich zum Frieden
 An deinem jüngsten Tag!
 Mach mich im Himmel froh!
 Schenk mir, o Lebenssonne
 Auf ewig deine Wonne!
 Ja! es geschehe so!

173. (G. 312, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.)
 Mel.—Nun ruhen alle Wälder, 1c.

1 Ein ruhiges Gewissen
 Laß, Herr! mich stets genießen:
 Denn hab ich dieses nur;
 So ist für mich in Tagen,
 Wo andre schrecklich zagen,
 Nichts schreckliches in der Natur.

- 2 Wenn meine Schuld mich beuget,
 Und dann dein Geist bezeuget,
 Daß ich begnadigt bin ;
 Wenn mich dein Trost erquicket,
 So oft mich Trübsal drückt,
 Wie unschätzbar ist mein Gewinn.
- 3 Sollt' ich ein solches Leben
 Für Lust der Sünde geben,
 Und dann die innre Pein,
 Mich selber zu verflagen,
 In meinem Herzen tragen ?
 Gott, laß dies ferne von mir seyn
- 4 Sein eignes Herz bekämpfen,
 Und seine Neigung dämpfen,
 Ist freylich schwere Pflicht ;
 Doch, wenn wir uns besiegen,
 Welch himmlisches Vergnügen
 Gewährt die Ueberwindung nicht.
- 5 Nichts kann im Wohlergehen
 Den Werth des Glücks erhöhen,
 Als ein zufriednes Herz ;
 Das schafft uns immer Freuden,
 Und mildert auch im Leiden,
 Durch seinen Trost, den bittern Schmerz.
- 6 Zu dir gen Himmel schauen,
 O Gott, und mit Verkörten
 Sich rühmen : ich bin dein !
 Im Glauben der Erlösten
 Sich deiner Huld getrösten,
 Gott ! welches Glück kann größer seyn ?

- 7 Werd' ich nur im Gewissen
 Einst diesen Trost genießen,
 Wenn alles von mir weicht ;
 Kann ich dann voll Vertrauen
 Auf dich o, Vater, schauen !
 So wird mir selbst das Sterben leicht.

174. (S. 324.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Der Wollust Reiz zu widerstreben,
 Laß, Höchster ! meine Weisheit seyn ;
 Sie ist ein Gift für unser Leben,
 Und ihre Freuden werden Pein.
 Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir :
 O schaff' ein reines Herz in mir !
- 2 Die Wollust kürzet unsre Tage ;
 Sie raubt dem Körper seine Kraft :
 Und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage
 Sind Früchte ihrer Leidenschaft.
 Der haßt sich selber der sie übt,
 Und sich in ihre Fesseln giebt.
- 3 Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,
 Schwächt den Verstand, der Seele Licht ;
 Sie raubt den Eifer edler Werke,
 Und Ernst und Lust zu jeder Pflicht ;
 Sie führt Reu' und Gewissensschmerz
 In das ihr hingeebne Herz.
- 4 Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde
 Zur Niedrigkeit des Thiers herab ;

Er schändet und entehrt die Würde,
 Die ihm sein weiser Schöpfer gab;
 Vergift den Zweck, dazu er lebt,
 Weil er nach niedern Lüsten strebt.

5 So schimpflich sind der Wollust Bande!
 Schon vor der Welt sind sie ein Spott.
 Sie sind vor dem Gewissen Schande,
 Und noch weit mehr vor dir, o Gott!
 Wer sich in ihre Knechtschaft giebt,
 Wird nie von dir, o Gott! geliebt.

6 Du wirst den wiederum verderben,
 Der deinen Tempel hier verdirbt;
 Dein Himmelreich wird Niemand erben,
 In dem die böse Lust nicht stirbt.
 Drum laß mich ihre Reizung flieh'n,
 Und keusch zu seyn mich stets bemü'h'n,

7 Gieb daß ich allen bösen Lüsten
 Mit Muth und Nachdruck widersteh',
 Und, stets dawieder mich zu rüsten,
 Auf dich, Allgegenwärt'ger! seh'.
 Wer dich, o Gott! vor Augen hat,
 Flieht auch verborgne Missethat.

175.

(E. 303, v. 1. 3. 5. 6. 7.)

1 O Gott, du frommer Gott,
 Du Brunnquell aller Gaben,
 Ohn den nichts ist was ist,
 Von dem wir alles haben:

Gieb, daß Gesundheit stets
 Erquickte meinen Leib,
 Und daß in meiner Seel
 Ein rein Gewissen bleib.

2 Hilf daß ich rede stets,
 Womit ich kann bestehen;
 Laß kein unnützes Wort
 Aus meinem Munde gehen;
 Und wenn in meinem Amt
 Ich reden soll und muß,
 So gieb den Worten Kraft
 Und Nachdruck ohn Verdruß.

3 Laß mich mit jedermann
 In Fried und Freundschaft leben,
 So weit als christlich ist:
 Willst du mir etwas geben,
 An Reichthum Gut und Geld
 So gieb auch dis dabey,
 Daß ungerechtes Gut
 Nicht untermenget sey.

4 Soll ich in dieser Welt
 Mein Leben höher bringen,
 Durch manchen sauern Tritt,
 Hindurch ins Alter bringen
 So gieb Geduld, für Sünd
 Und Schanden mich bewahr;
 Auf daß ich tragen mag
 Mit Ehren graues Haar.

5 Laß mich an meinem End
 Auf Christi Tod abscheiden;

Die Seele nimm zu dir
 Hinauf zu deinen Freuden,
 Dem Leib ein Räumlein gönn
 Bey frommer Christen Grab
 Auf daß er seine Ruh
 An ihrer Seite hab.



XXIII. Von der Rückkehr der Gefallenen.

176. (L. 520; v. 1. 3. 8. 9. 10.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Ach! abermal bin ich gefallen
 Mit Ueberlegung und mit Wahl!
 Tief, o wie tief bin ich gefallen,
 Vielleicht noch nicht zum letztenmal!
 Glender Sünder, der ich bin,
 In welchen Abgrund eil ich hin.
- 2 Längst warnte mich schon mein Gewissen:
 Mensch, du empörst dich wider Gott!
 Von böser Lust dahin gerissen,
 Betrogner, eilst du in den Tod!
 Dir raubt die Sünd in kurzer Zeit
 Dein Glück in Zeit und Ewigkeit.
- 3 O tief verborgne Sündenliebe,
 Wie werd ich endlich frey von dir!
 Wie überwind ich deine Triebe,
 Und dämpfe dich und sie in mir?

Gott, mein Erbarmer, hör mich flehn,
Und lehre mich ihr widerstehn !

Liebt ich dich nur so wie ich sollte,
So stöh die Lust zur Sünde mich ;
Wenn sie mich auch versuchen wollte,
Gelüng es ihr nicht wider dich ;
Durch deiner wahren Liebe Kraft
Wird ihre Macht hinweggeschafft.

O ! pflanze du in meiner Seele
Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir.
Gott ! was ich denke, was ich wähle,
Das zeuge durch die That von ihr ?
Dich lieben als mein Eigenthum,
Das sey mein Werk, mein Heil, mein Ruhm.

177. (G. 216, v. 1. 4. 7. 8.)
Mel.—Alle Menschen müssen zc.

1 Ich, wann werd' ich von der Sünde,
Gott, mein Vater völlig frey,
Daß ich ganz sie überwinde,
Ganz dir wohlgefällig sey ?
Noch nicht, ich gesteh's mit Thränen,
Kann ich mich von ihr entwöhnen !
Noch zu oft noch regt sie sich,
Und versucht zum Bösen mich.

2 Aber, ach ! zu schnell empöret
Sich der Leidenschaften Macht,
Die verdunkelt, schwächt und störet,
Was ich sonst so gut bedacht.

Mögliche Versuchungszeiten,
 Beispiel, Reiz der Eitelkeiten,
 Deren Schwarm mich stets umringt;
 Das ist's, was zum Fall mich bringt.

3 Stellet mir denn hier auf Erden
 Lebenslang die Sünde nach;
 Kann ich nicht vollkommen werden,
 Bin und bleib ich immer schwach;
 O so segne mein Bestreben,
 So gerecht ich kann, zu leben,
 Daß ich doch von Heuchelei
 Und von Bosheit ferne sey!

4 Wenn ich falle, laß mich's merken;
 Laß mich streben aufzusteh'n;
 Eile, mich dein Kind, zu stärken!
 Lehre selbst mich fester geh'n;
 Warne mich, sey mein Begleiter,
 Täglich führe, Gott, mich weiter,
 Bis mich einst die Ewigkeit
 Bringet zur Vollkommenheit.

178. (G. 215, v. 1. 4.)
 Mel.—Wie soll ich dich empf. 28.

1 Gottlob! nun hab' ich wieder
 Den Sünden abgesagt.
 Der Satan liegt darnieder,
 Der mich bisher verflagt.
 Ich bin ein Kind der Gnaden:
 Gott nimmt mich wieder an,
 Daß mir der Fluch nicht schaden,
 Kein Zorn mich schrecken kan.

Ich will stets heilig leben.
 Laß deine Gnadenhand
 Mir schwachen Stärke geben!
 Erleuchte den Verstand,
 Und beuge meinen Willen,
 Daß er dein Joch erwählt.
 Du wollst in mir erfüllen,
 Das, was mir annoch fehlt.

79. (G. 217, v. 1. 6.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.
Mein Gott, zu dem ich weinend flehe,
 Erbarme dich, erbarme dich!
 Noch einmal sieh von deiner Höhe
 Mit gnadenvollem Blick auf mich!
 Erbarme dich und geh' noch nicht
 Mit mir, du Rächer, in's Gericht!
 Für meine wiederholten Sünden
 Floß auch des Weltversöhners Blut
 Noch einmal laß mich Gnade finden
 Durch meinen Glauben an sein Blut!
 Noch einmal, Richter, sage mir:
 Auch diese Schuld erlaß ich dir!



XXIV. Vom Gebet.

30. (L. 310, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 9. 10.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.
Mein Gott! ich klopf an deine Pforte,
 Mit meinem Seufzerhammer an:
 229

Ich halte mich an deine Worte :
 Klopft an, so wird euch aufgethan.
 Ach, öffne mir die Gnadenthür,
 Mein Jesus klopft selbst mit mir !

- 2 Wer kann was von sich selber haben,
 Das nicht von dir den Ursprung hat ?
 Du bist der Geber aller Gaben,
 Bey dir ist immer Rath und That.
 Du bist der Brunn, der immer quillt ;
 Du bist das Gut, das immer gilt.
- 3 Drum komm ich auch mit meinem Beten
 Das voller Geist und Glauben ist ;
 Der mich vor dich hat heißen treten,
 Ist mein Erlöser Jesus Christ :
 Und der in mir das Abba schreyt,
 Ist ja dein Geist der Freudigkeit.
- 4 Gieb, Vater ! gieb nach deinem Willen,
 Was ich, dein Kind, bedürftig bin :
 Du kannst mir meinen Hunger stillen ;
 In dir muß aller Segen blüh'n ;
 Doch gieb, du Geber ! allermeist,
 Was meiner Seelen Segen heißt.
- 5 Verleih Beständigkeit im Glauben
 Laß meine Liebe brünstig seyn ;
 Und will der Satan drüber schnauben,
 So halte der Versuchung ein,
 Damit mein armes Fleisch und Blut
 Dem Feinde nichts zu Willen thut. 1
- 6 Erweck in mir ein gut Gewissen,
 Das weder Welt noch Teufel schent,

Und laß mich meine Sünden büßen
 Noch hier in dieser Gnadenzeit,
 Durchstreich die Schuld mit Jesu Blut,
 Und mach das Böse wieder gut.

- 7 Ich bitte nicht um langes Leben,
 Nur daß ich christlich leben mag;
 Laß mir den Tod vor Augen schweben,
 Und meinen letzten Sterbe-Tag;
 Damit mein Ausgang aus der Welt
 Den Eingang in den Himmel hält.
- 8 Wiewohl, was will ich mehr begehren?
 Du weißt schon, was ich haben muß.
 Du wirst auch alles mir gewähren,
 Denn Jesus, macht den süßen Schluß;
 Ich soll in seinem Namen schrey'n,
 So wird es Ja und Amen seyn.

181.

(L. 312.)

- 1 Sieh, hier bin ich,
 Ehren-König,
 Lege mich vor deinen Thron,
 Schwache Thränen,
 Kindlich Sehnen
 Bring ich dir, du Menschen-Sohn
 Laß dich finden,
 Laß dich finden,
 Von mir, der ich Asch und Thon!
- 2 Sieh doch auf mich,
 Herr, ich bitt' dich,

Lenke mich nach deinem Sinn !
 Dich alleine
 Ich nur meyne,
 Dein erkaufte Erb ich bin ;
 Laß dich finden,
 Laß dich finden,
 Gieb dich mir, und nimm mich hin.

3 Ich begehre,
 Nichts o Herre,
 Als nur deine freye Gnad,
 Die du giebest
 Den du liebest,
 Und der dich liebt in der That ;
 Laß dich finden,
 Laß dich finden,
 Der hat alles wer dich hat.

4 Himmels-Sonne,
 Seelen-Wonne,
 Unbeflecktes Gottes Lamm !
 In der Höhle
 Meiner Seele
 Suchet dich, o Bräutigam ;
 Laß dich finden,
 Laß dich finden,
 Starker Held aus Davids Stamm.

5 Hör wie kläglich,
 Wie bewäglich
 Dir die treue Seele singt !

Wie demüthig
 Und wehmüthig
 Deines Kindes Stimme klingt ;
 Laß dich finden,
 Laß dich finden,
 Denn zu dir mein Herze bringt.

182. (L. 313.)
 Mel.—Herr ich habe mißgehandelt &c.

- 1 Vater ! laß vor deinem Throne
 Mein Gebet dein Opfer seyn.
 Höre mich in deinem Sohne,
 Laß sein Blut im Herzen schreyen,
 Und dein Vaterherze brechen,
 Wenn dein Geist wird Abba sprechen.
- 2 Heilige dir in dem Herzen
 Einen wahren Betaltar,
 Biet' der Andacht schwachen Kerzen
 Selbsten Dehl und Flammen dar,
 Glaub und Liebe will dich fassen,
 Bis du segnest, dich nicht lassen.
- 3 Höre, Jesu ! und erhöhe,
 Wenn mein Mund und Herze schreyt,
 Das erfordert deine Ehre,
 Und auch meine Seligkeit.
 Deffne du mir deine Wunden,
 Bis ich Gnad und Trost gefunden.
- 4 Drücke, werther Geist ! das Siegel
 Auf die Seufzer meiner Brust.

Gieb der Andacht schnelle Flügel,
 Und was mir noch nicht bewußt,
 Aber nöthig ist zu beten,
 Darin wollst du mich vertreten.

- 5 Stärke mich in dieser Stunde,
 Auf dein Wort stell ich mich ein,
 Und das erste Wort im Munde
 Soll dein Name, Jesus, seyn.
 Du wirst mit dem letzten schliessen,
 Und das Amen geben müssen.

183.

(L. 317.)

Mel.—Nun danket alle Gott &c.

- 1 Wohl auf, mein Herz, zu Gott
 Dein Andacht fröhlich bringe,
 Daß dein Wunsch und Gebet
 Durch alle Wolken dringe;
 Weil dich Gott beten heißt,
 Weil dich sein lieber Sohn
 So freudig treten heißt
 Vor seinen Gnadenthron.
- 2 Dein Vater ist's der dir
 Befohlen hat zu beten.
 Dein Bruder ist's, der dich
 Vor ihn getrost heißt treten,
 Der werthe Tröster giebt
 Dir selbst die Worte ein,
 Drum muß auch dein Gebet
 Gewiß erhöret seyn

- 3 Da siehst du Gottes Herz,
Das dir nichts kann versagen,
Sein Mund, sein theures Wort
Vertröbt ja alles Zagen.
Was dir unmöglich deucht,
Kann seine Vaterhand
Noch geben, die von dir
So viel Noth abgewandt.
- 4 Komm nur, komm freudig her,
In Jesu Christi Namen,
Sprich: lieber Vater, hilf!
Ich bin dein Kind, sprich: Amen.
Ich weiß es wird geschehn,
Du wirst mich lassen nicht;
Du kannst, du willst, du mußt
Thun, was dein Wort verspricht.

184. (L. 308, v. 1. 3. 4. 6. 12. 13. 15. 18.)
Mel.—Wach auf mein Herz und singe, 2c.

- 1 Dem allerhöchsten Wesen
Im Buche vorzulesen;
Was man zu beten habe,
Ist nicht des Geistes Gabe.
- 2 Die Bücher welche sagen:
Wie wir nach Jesu fragen,
In Buß und Glauben treten,
Und so erhörlich beten:
- 3 Die sind nicht zu verachten,
Ihr Lesen und betrachten

Kann unser Herz erwecken,
Nach ihm sich auszustrecken :

- 4 Da hör ich viele beten ;
Und wenn sie vor ihn treten,
So find ich aller Enden
Kein Buch in ihren Händen.
- 5 Wer hat ein Kind gesehen
Vor seinen Eltern stehen,
Und, was sein Wunsch gewesen
Aus seinem Buche lesen ?
- 6 O nein, die Noth lehrt schreyen,
Und an der Brust gedeihen.
Die Mutter stillt es gerne ;
Sie hört das Schreyn von ferne.
- 7 Und wenn die Kinder stammeln,
Erst halbe Worte sammeln :
Den Eltern ist ihr Fallen
Das größte wohlgefallen.
- 8 Der Vater aller Kinder
Erhört noch viel geschwinder,
Versteht uns auch viel besser ;
Denn seine Huld ist grösser.

185. (G. 258.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen,
Seh wach und nüchtern zum Gebet !
Ein kindlich Flehn aus reinem Herzen
Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht.

- E**r ist die Liebe selbst, und hört,
Was seiner Kinder Herz begehrt.
- 2 **W**elch Glück so hoch geehrt zu werden,
Und im Gebet vor Gott zu stehn!
Der Herr des Himmels und der Erden,
Bedarf der eines Menschen Flehn?
Will er nicht deine Seligkeit,
Wenn er zu beten dir gebeut?
- 3 **S**agt Gott nicht: bittet, daß ihr nehmet?
Ist des Gebetes Frucht nicht dein?
Wer sich der Pflicht zu beten schämet,
Der schämt sich Gottes Freund zu seyn,
Und stößt das angebotne Glück,
Muthwillig selbst von sich zurück.
- 4 **S**ein Glück von dir, o Gott, begehren,
Ist wahrlich keine schwere Pflicht;
Des Herzens Wünsche dir erklären,
Erhebt das unsre Seele nicht?
Verleiht es uns nicht Muth und Kraft
Zur Dämpfung unsrer Leidenschaft?
- 5 **W**as kann zum Fleiß in guten Werken
Die Seele kräftiger erhöhen?
Was mehr den Muth im Leiden stärken
Als wenn wir flehend auf dich sehn?
O Vater, unsre Seelenruh
Nimmt durchs Gebet beständig zu.
- 6 **D**ein Wort ist immer-ja und Amen.
Wer gläubig bittet, der empfäht;
Drum laß auch mich in Jesu Namen
Oft vor dich kommen mit Gebet.

Nie sey mir diese Pflicht zur Last,
Die du zum Heil geboten hast.

186. (G. 259, v. 1. 2. 5. 6. 7. 8.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Komm betend oft und mit Vergnügen,
O Christ! vor Gottes Angesicht!
Laß keine Trägheit dich besiegen
In der Erfüllung dieser Pflicht;
D übe sie zu Gottes Preis,
Und deinem Heil, mit treuem Fleiß.
- 2 Bet' oft in Einfalt deiner Seele;
Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist.
Denk nicht, daß dir's an Worten fehle,
Wenn nur dein Herz dich beten heißt.
Der Glaub' an Gott und seinen Sohn
Rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.
- 3 Bet oft, durchschau' mit frohem Muthe
Die herzliche Barmherzigkeit
Deß, der mit seinem theuren Blute
Die Sünderwelt vom Tod befreyt.
Und eigne dir zu deiner Ruh'
Und Heiligung sein Opfer zu.
- 4 Bet' oft, Gott wohnt an jeder Stätte,
An keiner minder oder mehr.
Denk nicht, wenn ich mit vielen bete,
So find' ich eh' bey Gott Gehör.
Ist, was du wünschest, recht und gut,
So sey gewiß, daß Gott es thut.

- 5 Doch säume nicht in den Gemeinen
 Auch öffentlich Gott anzufleh'n,
 Und seinen Namen mit den Seinen
 Voll Herzensinbrunst zu erhöh'n,
 Daß auch des Bruders Andacht glüht,
 Wenn er dich brünstig beten sieht.
- 6 Bet oft zu Gott für deine Brüder,
 Für alle Menschen, als ihr Freund;
 Denn wir sind Eines Leibes Glieder;
 Ein Glied davon ist auch dein Feind.
 Solch Bitten, das aus Liebe fließt,
 Ehrt Gott, der selbst die Liebe ist.

187. (G. 263, v. 1.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott re.

- 1 Wer kann, Gott, je was Gutes haben,
 Das nicht von dir den Ursprung hat?
 Du bist der Geber aller Gaben;
 Und immer groß an Rath und That,
 Du willst daß mit Gebet und Fleh'n
 Wir stets auf deine Hülfe seh'n.



XXV. Geistliche Wachsamkeit, Kampf, und Nachfolge Christi.

188. (E. 318, v. 1. 2. 3. 5. 7.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott re.

- 1 Ach! wachet auf, ihr faule Christen!
 Bedenket, daß euch Gottes Gnad

Nie sey mir diese Pflicht zur Last,
Die du zum Heil geboten hast.

186. (G. 259, v. 1. 2. 5. 6. 7. 8.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Komm betend oft und mit Vergnügen,
O Christ! vor Gottes Angesicht!
Laß keine Trägheit dich besiegen
In der Erfüllung dieser Pflicht;
Du übe sie zu Gottes Preis,
Und deinem Heil, mit treuem Fleiß.
- 2 Bet' oft in Einfalt deiner Seele;
Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist.
Denk nicht, daß dir's an Worten fehle,
Wenn nur dein Herz dich beten heißt.
Der Glaub' an Gott und seinen Sohn
Rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.
- 3 Bet oft, durchschau' mit frohem Muth
Die herzliche Barmherzigkeit
Deß, der mit seinem theuren Blute
Die Sündermwelt vom Tod befreh't.
Und eigne dir zu deiner Ruh'
Und Heiligung sein Opfer zu.
- 4 Bet' oft, Gott wohnt an jeder Stätte,
An keiner minder oder mehr.
Denk nicht, wenn ich mit vielen bete,
So find' ich eh' bey Gott Gehör.
Ist, was du wünschest, recht und gut,
So sey gewiß, daß Gott es thut.

- 5 Doch säume nicht in den Gemeinen
 Auch öffentlich Gott anzufleh'n,
 Und seinen Namen mit den Seinen
 Voll Herzensinbrunst zu erhöh'n,
 Daß auch des Bruders Andacht glüht,
 Wenn er dich brünstig beten sieht.
- 6 Bet oft zu Gott für deine Brüder,
 Für alle Menschen, als ihr Freund ;
 Denn wir sind Eines Leibes Glieder ;
 Ein Glied davon ist auch dein Feind.
 Solch Bitten, das aus Liebe fließt,
 Ehrt Gott, der selbst die Liebe ist.

187. (G. 263, v. 1.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 **W**er kann, Gott, je was Gutes haben,
 Das nicht von dir den Ursprung hat ?
 Du bist der Geber aller Gaben ;
 Und immer groß an Rath und That,
 Du willst daß mit Gebet und Fleh'n
 Wir stets auf deine Hülfe seh'n.



XXV. Geistliche Wachsamkeit, Kampf, und Nachfolge Christi.

188. (L. 318, v. 1. 2. 3. 5. 7.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 **N**ach! wachet auf, ihr faule Christen !
 Bedenket, daß euch Gottes Gnad

Vom tiefen Schlaf der Sünden Lüsten
Zum Leben auferwecket hat.

Verlasset doch die finstre Gruft,
Und höret, wenn euch Jesus ruft.

2 Ach! wachet: denn die Sünden-Nächte
Entweichen vor dem hellen Licht,
Das Gott dem menschlichen Geschlechte
Im Wort und Herzen aufgerichtet:

Ach! wandelt doch in solchem Schein,
Sonst könnt ihr keine Christen seyn.

3 Ach, wachet! ist der Geist schon willig,
So ist das Fleisch doch gar zu schwach.
Drum folgen wahre Christen billig
Dem Geist und nicht dem Fleische nach.
O theure Seelen! werdet flug,
Und folget doch des Geistes Zug.

4 Ach! wachet: eh' die Todesstunde
Das unvermerkte Ziel erreicht;
Ihr seht ja wie der Tod Gesunde
Sowohl als Kranke hintererschleicht.
Der letzte Stoß ist ungewiß!
Ach, werthe Christen! merket dies.

5 Ach, wachet! Jesus hats geboten,
Ach folget seiner Wächterstimm,
Was schlafet ihr doch wie die Todten,
Ermuntert euch, und fehret um,
Bedenket doch, was euch behagt,
Und daß Gott allen, wachet! sagt.

189. (L. 320, v. 1. 2. 3. 4. 7. 10.)
 Mel.—Straf mich nicht in der zc.

- 1 **W**ache dich mein Gest bereit,
 Wache fleh' und bete,
 Daß dich nicht die böse Zeit
 Unverhofft betrete ;
 Denn es ist
 Satans List
 Ueber viele Frommen
 Zur Versuchung kommen.
- 2 **A**ber wache erst recht auf
 Von dem Sündenschlase !
 Denn es folget sonst darauf
 Eine lange Strafe ;
 Und die Noth
 Samt dem Tod
 Möchte dich in Sünden
 Unvermuthet finden.
- 3 **W**ache auf ! sonst kann dich nicht
 Unser Herr erleuchten ;
 Wache ! sonst wird dein Licht
 Dir noch ferne deuchten :
 Denn Gott will
 Für die Füll
 Seiner Gnade gabe
 Öffne Augen haben.
- 4 **W**ache ! daß dich Satans List
 Nicht im schlaf antresse,

Weil er sonst behende ist,
 Daß er dich beäffe;
 Und Gott giebt,
 Die er liebt,
 Oft in seine Strafen,
 Wenn sie sicher schlafen.

- 5 Bete aber auch darbey
 Mitten in dem Wachen;
 Denn der Herre muß dich frey
 Von dem allen machen,
 Was dich drückt
 Und bestrickt,
 Daß du schläfrig bleibest,
 Und sein Werk nicht treibest.

- 6 Drum so laßt uns immerdar
 Wachen, flehen, beten,
 Weil die Angst, Noth und Gefahr
 Immer näher treten:
 Denn die Zeit
 Ist nicht weit,
 Da uns Gott wird richten,
 Und die Welt vernichten.

(G. 306, v. 1. 2. 3. 4. 7. 9. 12.)
 190. Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Nicht daß ich's schon ergriffen hätte;
 Die beste Jugend bleibt noch schwach.
 Doch, daß ich meine Seele rette,
 Sag' ich dem Kleinod eifrig nach;
 Denn Jugend ohne Wachsamkeit
 Verliert sich bald in Sicherheit.

- 2 So lang ich hier im Leibe walle,
 Bin ich ein Kind, das strauchelnd geht.
 Der sehe zu, daß er nicht falle,
 Der, wenn sein Nächster fällt, noch steht.
 Auch die bekämpfte böse Lust
 Stirbt niemals ganz in unsrer Brust.
- 3 Nicht jede Besserung ist Tugend;
 Oft ist sie nur das Werk der Zeit.
 Die wilde Hitze roher Jugend
 Wird mit den Jahren Sittsamkeit;
 Und was Natur und Zeit gethan,
 Sieht unser Stolz für Tugend an.
- 4 Oft ist die Wendung deiner Seelen
 Ein Tausch der Triebe der Natur.
 Du fühlst wie Stolz und Ruhmsucht quälen,
 Und dämpfst sie; doch du wechselst nur.
 Dein Herz fühlt einen andern Reiz;
 Dein Stolz wird Wollust oder Geiz.
- 5 Oft schläft der Trieb in deinem Herzen.
 Du denkst von Nachsicht dich befreit.
 Jetzt sollt du eine Schmach verschmerzen,
 Und sieh! dein Herz wallt auf und bräut,
 Und schilt so lieblos und so hart,
 Als es zuerst gescholten ward.
- 6 Du opferst Gott die leichtern Triebe
 Durch einen strengen Lebenslauf;
 Doch opferst du, willst seine Liebe,
 Ihm auch die liebste Neigung auf?
 Dies ist das Auge, dies der Fuß,
 Die sich der Christ entreißen muß.

Weil er sonst behende ist,
 Daß er dich beäffe;
 Und Gott giebt,
 Die er liebt,
 Oft in seine Strafen,
 Wenn sie sicher schlafen.

5 Bete aber auch darbey
 Mitten in dem Wachen;
 Denn der Herre muß dich frey
 Von dem allen machen,
 Was dich drückt
 Und bestrickt,
 Daß du schläfrig bleibest,
 Und sein Werk nicht treibest.

6 Drum so laßt uns immerdar
 Wachen, flehen, beten,
 Weil die Angst, Noth und Gefahr
 Immer näher treten:
 Denn die Zeit
 Ist nicht weit,
 Da uns Gott wird richten,
 Und die Welt vernichten.

190. (G. 306, v. 1. 2. 3. 4. 7. 9. 12.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

1 Nicht daß ich's schon ergriffen hätte;
 Die beste Tugend bleibt noch schwach.
 Doch, daß ich meine Seele rette,
 Sag' ich dem Kleinod eifrig nach;
 Denn Tugend ohne Wachsamkeit
 Verliert sich bald in Sicherheit.

- 2 So lang ich hier im Leibe walle,
 Bin ich ein Kind, das strauchelnd geht.
 Der sehe zu, daß er nicht falle,
 Der, wenn sein Nächster fällt, noch steht.
 Auch die bekämpfte böse Lust
 Stirbt niemals ganz in unsrer Brust.
- 3 Nicht jede Besserung ist Tugend;
 Oft ist sie nur das Werk der Zeit.
 Die wilde Hitze roher Tugend
 Wird mit den Jahren Sittsamkeit;
 Und was Natur und Zeit gethan,
 Sieht unser Stolz für Tugend an.
- 4 Oft ist die Aendrung deiner Seelen
 Ein Tausch der Triebe der Natur.
 Du fühlst wie Stolz und Ruhmsucht quälen,
 Und dämpfst sie; doch du wechselst nur.
 Dein Herz fühlt einen andern Reiz;
 Dein Stolz wird Wollust oder Geiz.
- 5 Oft schläft der Trieb in deinem Herzen.
 Du denkst von Nachsicht dich befreit.
 Jetzt sollt du eine Schmach verschmerzen,
 Und sieh! dein Herz wallt auf und dräut,
 Und schilt so lieblos und so hart,
 Als es zuerst gescholten ward.
- 6 Du opferst Gott die leichtern Triebe
 Durch einen strengen Lebenslauf;
 Doch opferst du, willst seine Liebe,
 Ihm auch die liebste Neigung auf?
 Dies ist das Auge, dies der Fuß,
 Die sich der Christ entreißen muß.

- 7 Sey nicht vermessen ! wach und streite ;
 Denk nicht, daß du schon g'nug gethan.
 Dein Herz hat seine schwache Seite ;
 Die greift der Feind der Wohlfahrt an.
 Die Sicherheit droht dir den Fall ;
 Drum wache stets, wach' überall.

191. (G. 303, v. 1. 2. 3. 4. 6.)
 Mel.—Es ist gewißlich an der zc.

- 1 Nach meiner Seelen Seeligkeit
 Laß Herr ! mich eifrig ringen.
 Sollt' ich die kurze Gnadenzeit
 In Sicherheit verbringen ?
 Wie würd ich einst vor dir besteh'n ?
 Wer in dein Reich wünscht einzugeh'n,
 Muß reines Herzens werden.
- 2 Erst an dem Schluß der Lebensbahn
 Auf seine Sünden sehen,
 Und wenn man nicht mehr sünd'gen kann,
 Gott um Erbarmung flehen :
 Das ist der Weg zum Leben nicht,
 Den uns, o Gott ! dein Unterricht
 In deinem Wort bezeichnet.
- 3 Du ruffst uns hier zur Heiligung ;
 Drum laß auch hier auf Erden
 Des Herzens wahre Besserung
 Mein Hauptgeschäfte werden.
 Herr ! dazu gieb mir Kraft und Trieb ;
 Nichts in der Welt sey mir so lieb,
 Als diese deine Gnade.
- 4 Gewönn' ich auch die ganze Welt
 Mit allen ihren Freuden,

Und sollte das, was dir gefällt,
 O Gott! darüber meiden;
 Was hülfte mir's? nie kann die Welt
 Mit allem, was sie in sich hält,
 Mir deine Gnad' ersetzen.

- 5 Nach diesem Kleinod, Herr! laß mich
 Vor allen Dingen trachten,
 Und alles, was mir hinderlich,
 Mit edlem Muth verachten.
 Daß ich auf deinen Wegen geh',
 Und im Gericht dereinst besteh',
 Sey meine größte Sorge.

192. (G. 318, v. 1. 4.)
 Mel.—Es ist gewißlich an der 12.

- 1 Ein Pilger bin ich in der Welt,
 Und kurz sind meine Tage;
 So manche Noth, die mich befällt,
 Reizt mich nur hier zur Klage.
 Doch, Vater! jene Ewigkeit
 Versüßt mir meine Pilgrimzeit,
 Und stärket mich im Leiden.
- 2 In stiller Nacht wein' ich oft, Herr!
 Hinauf zu deiner Höhe;
 Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,
 Wenn ich den Morgen sehe.
 Ein Blick gen Himmel tröstet mich,
 Und meine Thränen stillen sich
 Einst ganz in jenem Leben.

193. (L. 709.)
 Mel.—Mache dich mein Geist zc.

1 **S**ichrer Mensch, jetzt ist die Zeit
 Aufzustehn vom Schlafe!

Nahe ist die Ewigkeit,
 Nah ist Lohn und Strafe.

Hör, Gott spricht:

Säume nicht

Seinen Ruf zu hören,

Und dich zu bekehren.

2 Noch weckt der Posaunen Schall

Nicht die Todten alle:

Noch bebt nicht der Erdenball,

Nahe seinem Falle;

Aber bald

Bald erschallt

Gottes Ruf: zur Erden

Sollst du wieder werden.

3 Kommt nun, ehe du's gedacht,

Unter Sündenfreunden,

Deines Lebens letzte Nacht,

Was wirst du dann leiden!

Wenn dein Herz

Von dem Schmerz

Deiner Schuld zerrissen,

Wird verzagen müssen.

4 Wenn vor deinem Antlitz sich

Jede Sünd enthüllet,

Wenn dann eine jede dich

Ganz mit Graun erfüllet

Dich nichts dann
Stärken kann,
Keine deiner Freuden,
Was wirst du dann leiden.

5 Nach dem Untergang wirst du
An des Grabes Stufen,
Bang um Trost und Seelenruh,
Dann vergebens rufen:
Rette, Gott,
Mich vom Tod!
Rette noch im Sterben
Mich vor dem Verderben!

6 Noch, noch wandelst du allhier
Auf des Lebenspfade;
Noch ist zur Errettung dir
Nahe Jesu Gnade;
Eil ihr zu,
Daß du Ruh
Für dein Herz empfindest,
Und Vergebung findest.

194. (L. 323, 1. 5. 11.)
Mel.—Machs mit mir Gott zc.

1 Auf, Christen-Mensch! Auf, auf, zum
Streit,
Auf, auf, zum Ueberwinden;
In dieser Welt, in dieser Zeit
Ist keine Ruh zu finden:
Wer nicht will streiten trägt die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

- 2 Der Teufel kommt mit seiner List,
Die Welt mit Pracht und Prangen,
Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
Zu fällen dich und fangen;
Streitst du nicht wie ein tapfrer Held,
So bist du hin und schon gefällt.
- 3 Gedenke, daß du zu der Fahn
Dein's Feld-Herrn hast geschworen,
Denk ferner, daß du als ein Mann
Zum Streit bist auferkoren;
Ja, denke daß ohn Streit und Sieg
Nie einer zum Triumph aufstieg.
- 4 Bind an, der Teufel ist bald hin,
Die Welt wird leicht verjaget,
Daß Fleisch muß endlich aus dem Sinn,
Wie sehr dich's immer plaget;
Dew'ge Schande, wenn ein Held
Vor diesen dreyn Feinden fällt.
- 5 So streit denn wohl, streit fest und kühn
Daß du mögst überwinden,
Streng an die Kräfte, Muth und Sinn,
Daß du dies Gut mögst finden.
Wer nicht will streiten um die Kron
Bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

195. (L. 239, v. 2. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 18.)
Mel.—Großer Heiland deine zc.

- 1 Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und befehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last die ihn beschwert.

- 2 Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmels-Saal.
- 3 Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich:
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.
- 4 Ringe daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe hält nicht Stich.
- 5 Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit feurig an.
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wärs auch Tag und Nacht gethan.
- 6 Hast du denn die Perl' errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Das uns Schaden pflegt zu thun.
- 7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr.
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.
- 8 Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast.
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

- 9 Laß dein Auge ja nicht gaffen
 Nach der schnöden Eitelkeit;
 Bleibe Tag und Nacht in Waffen;
 Fliehe Träg- und Sicherheit.
- 10 Laß dem Fleische nicht den Willen;
 Gib der Lust den Zügel nicht.
 Willst du die Begierden füllen,
 So verlöscht das Gnadenlicht.
- 11 Fleischesfreyheit macht die Seele
 Kalt und sicher, frech und stolz;
 Frißt hinweg des Glaubens Dele,
 Läßt nichts als ein faules Holz.
- 12 Liegt nicht alle Welt im Bösen?
 Steht nicht Sodom in der Glut?
 Seele wer soll dich erlösen?
 Eilen, eilen ist hier gut.

196. (R. 330, v. 1. 4.)
 Mel.—Zion klagt mit Angst und

- 1 Treuer Gott! ich muß dir klagen
 Meines Herzens Jammerstand,
 Ob dir wohl sind meine Magen,
 Besser als mir selbst bekannt.
 Große Schwachheit ich bey mir
 In Anfechtung oftmals spür,
 Wenn der Satan allen Glauben
 Will aus meinem Herzen rauben.
- 2 Jesu, du Brunn aller Gnaden!
 Der du Niemand von dir stößt,
 Der mit Schwachheit ist beladen,
 Sondern deine Jünger tröst.

Sollt ihr Glaube auch so klein
Wie ein kleines Senfkorn seyn,
Wollst du sie doch würdig schätzen,
Große Berge zu versetzen.

197. (G. 319, v. 1. 4.)
Mel.—Allein Gott in der Höh' ic.

- 1 Ich weiß, an wen mein Glaub' sich hält.
Kein Feind soll mir ihn rauben.
Als Bürger einer bessern Welt
Leb' ich hier nur im Glauben.
Dort schau ich, was ich hier geglaubt.
Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt?
Es ruht in Jesu Händen.
- 2 Herr, lenke meines Geistes Blick
Von dieser Welt Getümmel
Auf dich, auf meiner Seele Glück,
Auf Ewigkeit und Himmel.
Die Welt mit ihrer Herrlichkeit
Bergeht und währt nur kurze Zeit.
Im Himmel sey mein Wandel.

198. (L. 484, v. 1. 3. 5. 7. 8.)
Mel.—Werde munter mein ic.

- 1 Prange Welt, mit deinem Wissen,
Das du jetzt so hoch gebracht!
Ich kann deine Weisheit missen,
Die der weise Gott veracht.
Meines Jesu Kreuz und Pein
Soll mein liebstes Wissen seyn:

Weiß ich das in wahrem Glauben,
Wer will mir den Himmel rauben?

2 Andre mögen ihre Sinnen

Schärfen durch Verschlagenheit,
Daß sie Lob und Ruhm gewinnen
Bey den großen dieser Zeit:
Ich will meines Heilands Schmach
Ganz alleine denken nach;
Christen will es nicht geziemen,
Daß sie sich des Eitels rühmen.

3 Ey! so komm, mein wahres Leben.

Komm und unterweise mich;
Dir will ich mein Herz ergeben,
Daß es wisse nichts als dich.
Allerliebste Wissenschaft!
Ach! beweise deine Kraft,
Daß ich einzig an dir hange,
Und nichts ausser dir verlange.

4 Ach, mein Jesu! pflanze weiter

Dieses Wissen in mein Herz;
Seh mein treuer Freund und Leiter,
Und laß deines Todes Schmerz,
Deine schwere Kreuzespein
Mir stets in Gedanken seyn;
Du hast dich mir wollen schenken,
Daran laß mich ewig denken.

5 Endlich wenn des Todes Grauen

Alles Wissen von mir treibt,
So laß meine Augen schauen
Diesen Trost, der ewig bleibt.

Jesu Leiden, Kreuz und Pein
 Soll mein letztes Wissen seyn.
 Jesu ! hilf mir das vollbringen ;
 So will ich dir ewig singen.

199. (L. 485.)
 Mel.—Herr ich habe mißgehandelt &c.

1 **W**eg mit allem, was da scheint,
 Irdischflug in dieser Welt :
 Was mich nicht mit dem vereinet,
 Dem der Kinder Herz gefällt,
 Der mich froh und glücklich machet,
 Wenn der Schwarm der Thoren lachet.

2 Was mich nicht zu Gott hinführet
 Ist nur Roth und Eitelkeit ;
 Das was viele öfters rühret
 Bringt nicht selten ~~Herz~~ Leid ;
 Wenn ich Jesum recht erkenne,
 Das ist, was ich Weisheit nenne.

3 Täglich flehen, stündlich beten,
 Und mit tief gebeugtem Sinn,
 Vor den Thron des Vaters treten,
 Das bringt Leben und Gewinn ;
 Das ist Weisheit, das sind Gaben,
 Die nur Himmelsbürger haben.

4 Fest an Jesum Christum glauben,
 Als den Gott der Herrlichkeit,
 Und sich dieß nicht lassen rauben,
 Das bringt Heil, Zufriedenheit :

Auf ihn als den Mittler, sehen,
Heißt sich aus dem Staub erheben.

- 5 Böses meiden, gutes suchen;
Durch des Herren Jesu Kraft,
Alle Lust der Welt verfluchen,
Die nur lauter Unlust schafft.
Ach! wie bald, wie bald verschwindet,
Was sich nicht auf Christum gründet.

200.

(L. 375.)

Mel.—Jesus meine Zuversicht u.

- 1 Folgt mir, wollt ihr Christen seyn,
Ruft der Herr in seinem Worte:
Auf dem Kreuzweg geht herein,
Und ringt nach der engen Pforte,
Laßt euch keinen eitlen Blick
Oder Weltbrauch ziehn zurück.
- 2 Unverdrossen schickt euch nun,
Jesu Joch auf euch zu nehmen,
Seinen Willen gern zu thun,
Euren aber zu bezähmen.
Christen wissen anders nicht
Auszuüben ihre Pflicht.
- 3 Tief erniedrigt sey der Sinn,
Hochmuth aber ausgetrieben:
Arm am Geist seyn bringt Gewinn,
Reich genug sind die, die Gott lieben,
Ist die Welt euch gram und feind,
Fürchtet nichts, Gott ist eu'r Freund.

4 Aller Kummer, der euch nagt,
 Sey verbannt auf heut und morgen :
 Christus hat ihn untersagt,
 Heget also keine Sorgen,
 Weil er selber sorgen will,
 Ach ! so seyd getrost und still.

5 Eure Gottgelassenheit
 Bleibe fest gegründet im Glauben,
 Eh euch der Genuß erfreut,
 Laßt euch nicht die Hoffnung rauben,
 In vergnügter Herzensruh
 Nehme sie beständig zu.

201. (L. 377.)
 Mel.—Machs mit mir Gott zc.

1 Mir nach ! spricht Christus, unser Held,
 Mir nach, ihr Christen alle :
 Verleugnet euch, verlaßt die Welt,
 Folgt meinem Ruf und Schalle ;
 Nehmt euer Kreuz und Ungemach
 Auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2 Ich bin das Licht, ich leucht euch für
 Mit heil'gem Tugendleben ;
 Wer zu mir kommt, und folget mir
 Darf nicht im Finstern schweben :
 Ich bin der Weg, ich weise wohl
 Wie man wahrhaftig wandeln soll.

3 Mein Herz ist voll Demüthigkeit,
 Voll Liebe meine Seele ;

Mein Mund der fließt zu jederzeit
 Vom süßen Sanftmuths-öble ;
 Mein Geist, Gemüthe Kraft und Sinn
 Ist Gott ergeben, schaut auf ihn.

- 4 Ich zeig euch das, was schädlich ist,
 Zu fliehen und zu meiden,
 Und euer Herz von arger List
 Zu rein'gen und zu scheiden.

Ich bin der Seelen Fels und Hort,
 Und führ euch zu der Himmelsport.

- 5 Fällts euch zu schwer, ich geh voran,
 Ich steh euch an der Seite,
 Ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn,
 Bin alles in dem Streite.

Ein böser Knecht, der still darf stehn,
 Wenn er den Feldherrn sieht angehn.

- 6 Wer seine Seel zu finden meint,
 Wird sie ohn mich verlieren,
 Wer sie hier zu verlieren scheint,
 Wird sie in Gott einführen :

Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir,
 Ist mein nicht werth und meiner Zier

- 7 So laßt uns denn dem lieben Herrn
 Mit Leib und Seel nachgehen,
 Und wohlgemuth, getrost und gern
 Bey ihm im Leiden stehen :

Denn wer nicht kämpft, trägt auch die
 Kron

Des ew'gen Lebens nicht davon.

XXVI. Von der Vereinigung mit Gott.

202. (L. 137, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 12.)
 Mel.—O Jesu Christ meins ic.

- 1 Du unbegreiflich höchstes Gut,
 An welchem klebt mein Herz und Muth,
 Ich dürst, o Lebensquell, nach dir,
 Ach hilf! ach lauf! auch komm zu mir
- 2 Wer winselt denn so ängstiglich?
 Bist du's, o Seele? suchst du mich?
 Ich bin nicht fern; ich bin dir ja
 Mit allen meinen Gütern nah.
- 3 Ich bin ein Hirsch, der durstig ist,
 Vor großer hitz; du, Jesu! bist
 Vor diesen Hirsch ein Seelentrank:
 Erquicke mich, denn ich bin krank.
- 4 Komm, mattes Lamm! hier ist mein Blut,
 Das ist vor Seelen-frankheit gut.
 O! trink es ohne Scheu hinein,
 Und thu, als wärs vor dich allein.
- 5 Ich schreye zu dir ohne Stimm!
 Ich seufze nur, o Herr, vernimm,
 Vernimm es doch, o Gnadenquell!
 Und labe meine dürre Seel.
- 6 Ich weiß, o Seele! deine Quaal,
 Ich kenne deiner Seufzer Zahl,
 Und keiner ist umsonst geschehn;
 Das soll dein thränend Auge sehn.

- 7 Ein frisches Wasser fehlet mir,
Herr Jesu ! zieh, zieh mich nach dir,
Nach dir ein großer Durst mich treibt,
Ach wär ich dir schon einverleibt.
- 8 Ja, Seele, ja ich ziehe schon,
Und selbst dein schwacher Zammerton
Ist ein erhist und starker Lauf.
Du kommst schon ; und ich nehm dich auf.
- 9 Wohlan ! so bist du recht geschikt,
So trinke denn und werd erquickt.
Hier ist mein Herz ! ich bleibe dein ;
Und du sollst ewig meine seyn.

203.

(L. 238, v. 1. 2. 3. 4. 5. 12.)

Mel.—Mein Herzens Jesu mein.

- 1 Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit
Ist abermals vollendet !
Zu dir im Fortgang dieser Zeit
Mein Herz sich sehnlich wendet ;
O Quell, darans mein Leben fließt,
Und alle Gnade sich ergießt
In meine Seel zum Leben.
- 2 Ich zähle Stunden, Tag und Jahr,
Und wird mir allzulange,
Bis es erscheine, daß ich gar,
O Leben, dich umfange ;
Damit, was sterblich ist in mir
Verschlungen werde ganz in dir,
Und ich unsterblich werde.

- 3 Vom Feuer deiner Liebe glüh't
 Mein Herz, das sich entzündet,
 Was in mir ist, und mein Gemüth
 Sich so mit dir verbindet,
 Daß du in mir, und ich in dir,
 Und ich doch immer noch allhier
 Will näher in dich dringen.
- 4 O! daß du selber kämest bald,
 Ich zähl die Augenblicke!
 Ach komm, eh mir das Herz, erkalt,
 Und sich zum Sterben schicke!
 Komm doch in deiner Herrlichkeit:
 Schau, deine Braut hat sich bereit't,
 Die Lenden sind umgürtet.
- 5 Und weil das Oehl des Geistes ja
 Ist in mir ausgegossen,
 Du mir auch selbst von innen nah,
 Und ich in dir zerflossen;
 So leuchtet mir des Lebens Licht,
 Und meine Lamp ist zugericht't,
 Dich fröhlich zu empfangen.
- 6 O Jesu, meine Seele ist
 Zu dir schon aufgeflogen,
 Du hast, weil du voll Liebe bist,
 Mich gänzlich ausgesogen;
 Fahr hin, was heißet Stund und Zeit,
 Ich bin schon in der Ewigkeit,
 Weil ich in Jesu lebe.

204. (L. 339.)
 Mel.—Klinge recht, wenn Gott zc.

- 1 **G**rosser Heiland, deine Triebe
 Schenke mir zum Liebesseil!
 Für ein Tröpflein deiner Liebe
 Sind mir Tausend Welten feil.
- 2 Das ist nicht zu viel gesprochen,
 Wenn dein volles Gnadenlicht
 Bis ins Herz hindurch gebrochen:
 Wenn der Mund im Glauben spricht.
- 3 Denn was wären Tausend Welten?
 Und was nützt mir ihr Gewinn?
 Wenn du anfängst mich zu schelten,
 Ist mein ganzes Glück dahin.
- 4 Aber, wenn ich dich besitze,
 Sind die Welten alle mein.
 O, wer sagts, wie viel es nütze,
 Deiner Huld versichert seyn.
- 5 Darum will ich dich erkennen.
 Ueberschwenglich ist dis Licht!
 Alles will ich Schaden nennen,
 Seh ich nur dein Angesicht!

205. (L. 340.)
 Mel.—Jesus, meine Zuversicht zc.

- 1 **G**uter Hirte! willst du nicht
 Deines Schäfleins dich erbarmen,
 Und nach deiner Hirten Pflicht,
 Tragen heim auf deinen Armen?

Willst du mich nicht aus der Quaal
Holen in den FreudenSaal ?

- 2 Schau, wie ich verirret bin
Auf der Wüste dieser Erde ;
Komm und bringe mich doch hin
Zu den Schaafen deiner Heerde :
Führ mich in den Schaafstall ein,
Wo die heil'gen Lämmer seyn.
- 3 Mich verlangt, dich mit der Schaar,
Die dich loben, anzuschauen,
Die da weiden ohn Gefahr
Auf den fetten Himmelsauen,
Die nicht mehr in Furchten stehn,
Und nicht können irre gehn.
- 4 Denn ich bin hier sehr bedrängt,
Muß in steten Sorgen leben,
Weil die Feinde mich umschränkt,
Und mit List und Macht umgeben,
Daß ich armes Schäflein
Keinen Blick kann sicher seyn.
- 5 O Herr Jesu ! laß mich nicht
In der Wölfe Rache kommen,
Hilf mir, nach der Hirten Pflicht,
Daß ich ihnen werd entnommen :
Hole mich, dein Schäflein,
In den ew'gen Schaafstall ein.

206.

L. M.

(L. 195, v. 1. 4. 5. 8. 10.)

- 1 Jehovah! Hirte bist du mir,
Schenkst reichlich, was mir fehlt.
Des Mangels Druck verliert sich hier,
Du hebest, was mich quält.
- 2 Ich strauchle oft, du hilfst mir auf,
Und läß'st den Pilgrim nicht.
Ich walle fort in meinem Lauf,
Mein Pfad wird Glanz und Licht.
- 3 Ich wohne zwar in Kedar noch,
Wo Angst das Scepter führt,
Doch Jesus kommt und bricht das Joch,
Die Seele triumphirt.
- 4 Ein voller Tisch ist mir gedeckt
Der falschen Welt zur Pein,
Mich tröstet das, was jene schreckt,
Ich kann nicht traurig seyn.
- 5 Ich sehe Salems Wonne schon
Von fern' ich blicke auf,
Und spreche allem Kummer Hohn,
Froh end' ich meinen Lauf.

207.

(L. 343, v. 1. 2. 4. 5.)

Mel.—O Gott du frommer etc.

- 1 Ich hab ihn dennoch lieb,
Und bleibe an ihm hängen;
Er einig meine Lust,
Er einig mein Verlangen;

Fall ich schon öftermal
 Aus meiner Liebespflicht;
 So trennet solches doch
 Die treue Liebe nicht.

2 Denn hätt' ich nur die Kraft,
 Die ich mir wünschen wollte,
 Wenn mein Wunsch nach Begier
 Erfüllet werden sollte;
 Gewiß, ich bliebe treu:
 Er sollte noch an mir
 Von Herzen seyn vergnügt,
 Er meine höchste Zier.

3 Und werd ich dermaleins,
 Zu meiner Mannheit kommen,
 Wie will ich ihm so treu
 Verbleiben meinem frommen
 Und allerbesten Schatz?
 Ach, gegen ihn allein
 Soll in recht reiner Lieb
 Mein Herz entzündet seyn.

Komm, Jesu, zünde an,
 Entzünde die Gedanken;
 Entzünde mir mein Herz,
 So werd ich niemals wanken
 Aus meiner Liebes Pflicht:
 Entzünde gegen dich
 Mein Herz, so bleib ich treu
 Dir, Jesu, ewiglich.

208.

(L. 344, v. 1. 2. 3. 4. 5. 7.)
 Mel.—Nun danket alle Gott u.

- 1 Ich lasse Jesum nicht !
 Mit Jesu ist gut leben ;
 Er ist, der selber mir
 Das Leben hat gegeben ;
 Er ist, der mirs erhält
 Wenn dieser Erdenball
 Zergethet und zerfällt.
- 2 Ich lasse Jesum nicht !
 Mit Jesu ist gut leiden ;
 Er lindert mir mein Kreuz,
 Er führet mich zur Freuden,
 Durch Kreuz und Traurigkeit :
 Wenn Jesus bey mir ist,
 So wird die Bitterkeit
 Des Kreuzes mir versüßt.
- 3 Ich lasse Jesum nicht !
 Mit Jesu ist gut streiten :
 Will Teufel, Welt und Tod
 Sich rüsten und bereiten,
 Zu streiten wider mich,
 So steht mir Jesus bey ;
 Er kämpfet selbst für mich,
 Macht mich von Feinden frey.
- 4 Ich lasse Jesum nicht !
 Mit Jesu ist gut sterben,
 Wenn er nur bey mir ist,
 So kann ich nicht verderben ;
 Er führet durch den Tod

Mich in das Lebenszelt:
 Drum laß ich Jesum nicht;
 Er ist's, der mir gefällt.

5 Ich lasse Jesum nicht!
 Denn wenn ich ihn nur habe,
 So hab ich hier und dort
 Die allerbeste Gabe:
 Les', hör, und red ich was,
 Und Jesus ist nicht drin,
 So will mir's schmecken nicht;
 Nach ihm steht nur mein Sinn.

6 Drum laß ich Jesum nicht;
 Ich les', ich schreib, ich gehe
 Des Abends zu der Ruh,
 Auch wenn ich früh aufstehe,
 Ist Jesus meine Lust,
 Auf ihn nur ist gericht
 Mein Dichten und mein Thun:
 Ich lasse Jesum nicht!

209. (L. 345, v. 1. 4.)
 Mel.—Freu dich sehr, o meine zc.

1 Jesu meine Lust und Freude,
 Jesu, meines Lebens Licht!
 Aufenthalt in Angst und Leide,
 Helfer, dem nie was gebricht,
 Gib mir deinen Freuden-Geist,
 Der im Leiden allermeist
 Meine kranke Seele leze,
 Und mit reichem Trost ergeze.

2 Jesu! höre mein Begehren,
 Mache mich von Sünden los,

Schaue, schaue meine Zähren,
 Mein Verbrechen ist sehr groß;
 Groß ist meine Missethat,
 Hier auf Erden ist kein Rath
 Wenn du, Jesu! nicht erscheinst,
 Und mit mir es herzlich meinst.

210.

(L. 347, v. 1. 2. 3. 4.)

Mel.—Gott des Himmels und 2c.

- 1 Jesus, Jesus, nichts als Jesus,
 Soll mein Wunsch seyn und mein Ziel:
 Jegund mach ich ein Verbündniß,
 Daß ich will was Jesus will:
 Denn mein Herz, mit ihm erfüllt,
 Rufet nur: Herr, wie du willst!
- 2 Einer ist es, dem ich lebe,
 Den ich liebe früh und spät.
 Jesus ist es, dem ich gebe,
 Was er mir gegeben hat.
 Ich bin in dein Blut verhüllt,
 Führe mich, Herr, wie du willst.
- 3 Scheinet was, es sey mein Glück,
 Und ist doch zuwider dir;
 Ach! so nimm es bald zurück:
 Jesu, gieb, was nützet mir.
 Gieb dich mir, Herr Jesu, milde,
 Nimm mich dir, Herr, wie du willst!
- 4 Und vollbringe deinen Willen
 In, durch, und an mir, mein Gott:
 Deinen Willen laß erfüllen,
 Mich im Leben, Freud und Noth,

Sterben als dein Ebenbild,
Herr, wenn, wo und wie du willst.

211. (L. 349, v. 1. 2. 3. 4. 5. 8.)
Mel.—Jesus, meine Zuversicht ic.

- 1 **M**einen Jesum laß ich nicht!
Ach! was wolt ich bessers haben?
Ruhe, Freude, Trost und Licht
Ist in seinem Schooß begraben:
Alles, was Vergnügen giebt,
Hab ich, weil mich Jesus liebt.
- 2 **E**r ist mein und ich bin sein,
Liebe hat uns so verbunden,
Er ist auch mein Heil allein
Durch sein Blut und tiefe Wunden.
Auf ihn bau ich felsenfest,
Voller Hoffnung, die nicht läßt.
- 3 **O**hne Jesum würde mir
Nur die Welt zur Hölle werden;
Hab ich ihn, so giebt er mir
Schon den Himmel auf der Erden;
Hungert mich, so setzt er mir,
Brod, wie lauter Manna, für.
- 4 **E**ine Stunde, da man ihn
Recht ins Herze sucht zu schließen,
Giebt den seligsten Gewinn,
Gnad und Friede zu genießen;
Ein nach ihm geschickter Blick
Bringt viel Tausend Lust zurück.

- 5 O wie wird mein Kreuz so klein!
 Weil er selbst es mir hilft tragen,
 Richtet es zum Besten ein;
 Er will auch nicht immer schlagen;
 Nach der Ruthe kommt die Huld;
 Er begehret nur Geduld.
- 6 Blinde Welt, such immerhin
 Rauch und Roth auf dieser Erden!
 Nasser Jesu kann mein Sinn
 Niemals recht Vergnügen werden.
 Also bleibts bey dieser Pflicht:
 Meinen Jesum laß ich nicht.

212. (L. 352, v. 1. 5.)
 Mel.—Wie schön leucht uns zc.

- 1 O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,
 Mein Mittler und mein Gnadenthron,
 Mein Schatz, mein Licht und Wonne,
 Du weißest, daß ich rede wahr,
 Vor dir ist alles sonnenklar,
 Und klärer als die Sonne.
 Herzlich
 Lieb' ich
 Mit Gefallen
 Dich vor allen:
 Nichts auf Erden
 Kann und mag mir lieber werden.
- 2 Kein Ohr hat bis jemals gehört,
 Kein Mensch gesehen und gelehrt,
 Es kanns Niemand beschreiben,
 Was denen dort für Herrlichkeit,

Bey dir und von dir ist bereit't,
 Die in der Liebe bleiben.
 Gründlich
 Läßt sich
 Nicht erreichen,
 Noch vergleichen
 Den Wertschätzen
 Dieß, was uns dort wird ergehen.

213. (L. 354, v. 1. 3. 5.)
 Mel.—D Haupt voll Blut ic.

1. **S**chatz über alle Schätze,
 O Jesu, liebster Schatz,
 An dem ich mich ergebe,
 Hier hab ich einen Platz
 In meinem treuen Herzen
 Dir, Schönster, zugetheilt,
 Weil du mit deinen Schmerzen,
 Mir meinen Schmerz geheilt.
- 2 **L**ass, Jesu, mich erblicken
 Dein freundlich Angesicht,
 Mein Herze zu erquickten,
 Komm, komm mein Freudenlicht!
 Denn ohne dich zu leben,
 Ist lauter Herzeleid,
 Vor deinen Augen schweben
 Ist wahre Seligkeit.
- 3 **M**ein Herze bleibt ergeben
 Dir immer für und für,
 Zu sterben und zu leben,
 Und will vielmehr mit dir

Im tiefsten Feuer schwoizen
 Als Jesu, ohne dich
 Im Paradiese sitzen,
 Veracht und jämmerlich.

214. (L. 356, v. 1. 2. 3. 4. 5. 7.)
 Mel.—Freu dich sehr, o meine zc.

1 Schönster Jesu, liebstes Leben!

Meiner Seelen Aufenthalt,
 Dir hab ich mich ganz ergeben,
 Ob ich wohl gar ungestalt;
 Will ich dennoch lieben dich,
 Denn ich weiß du liebest mich:
 Drum will ich fest an dir hangen,
 Und mit Liebe dich umfassen.

2 Andre mögen Freude haben

Au der falsch geschminkten Welt:
 Die mit allen ihren Gaben,
 Bald zergethet, bald zerfällt:
 Nur mein Jesus soll es seyn,
 Den ich lieben will allein,
 Und von dem ich nicht will weichen,
 Sollt ich schon des Tods verbleichen.

3 Andre mögen Wollust lieben,

Und darinnen lange Jahr,
 Sich mit größten Freuden üben,
 Jesum lieb ich immerdar!
 Andre mögen Gold und Geld
 Halten für ihr liebstes Zelt:
 Jesu will ich mich vertrauen,
 Und auf ihn beständig bauen.

4 Nun, was frag ich nach der Erden,
 Und nach dem was drinnen ist,
 Denn mir kann nichts lieber werden,
 Als mein Heiland Jesus Christ ;
 Nach dem Himmel frag ich nicht,
 Denn ich habe mich verpflichtet,
 Meinem Jesu treu zu bleiben ;
 Mich soll nichts von ihm vertreiben.

5 Es mag krachen, es mag knallen
 Dieses rund gebaute Zelt,
 Es mag liegen, es mag fallen,
 Ich steh als ein starker Held :
 Denn mein Jesus ist bey mir :
 Der, der wird mich für und für,
 Als mein Beystand mächtig schützen,
 Wider aller Teufel blizen.

6 Jesum, Jesum will ich lieben
 Hier und dort in Ewigkeit :
 Sollten mich gleich hie betrüben
 Aller Jammer, alles Leid,
 Was frag ich nach Höll und Tod ?
 Jesus hilft mir aus der Noth,
 Der wird mich ins Leben führen,
 Da die seinen jubiliren.

215.

(L. 358, v. 1. 4. 8. 10.)

Mel.—Jesus meine Zuversicht 12.

1 Seele, was ermüd'st du dich
 In den Dingen dieser Erden,
 Die doch bald verzehren sich,
 Und zu lauter Nichtes werden ?

Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

2 Fliehe die unsel'ge Pein,
So das finstre Reich gebietet,
Laß nur Den dein Labsal seyn,
Der zur Glaubens-Freude führet :
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

3 Du bist ja ein Hauch aus Gott,
Und aus seinem Geist geboren,
Darum liege nicht im Noth !
Bist du nicht zum Reich erkoren ?
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

4 Nahe dich dem lautern Strom,
Der vom Thron des Lammes fließet.
Und auf die so keusch und fromm,
Sich in reichem Maaß ergießet :
Suche Jesum und sein Licht,
Alles andre hilft dir nicht.

216. (L. 361, v. 1. 2. 3. 4.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

1 **W**er seinen Jesum recht will lieben,
Der achtet nicht die Eitelkeit,
Ihn kann kein Ungemach betrüben,
Er bleibt auch tren in rauher Zeit.
Wer Jesum hat und Jesum liebt,
Der liebt den, der den Himmel giebt.

- 2 Wer Jesum liebt, muß alles lassen,
 Was falschen Schein der Liebe macht,
 Nur seinen Jesum muß er fassen,
 Auf ihn alleine seyn bedacht.
 Wer Jesum hat und Jesum liebt,
 Der liebt den, der den Himmel giebt.
- 3 Wer Jesum liebt, verlangt den Himmel,
 Und ruht an seines Jesu Brust,
 Er löst das Böse Weltgetümmel,
 Und seufzet nach des Himmels Lust.
 Wer Jesum hat und Jesum liebt,
 Der liebt den, der den Himmel giebt.
- 4 Wer Jesum liebt der kann nicht sterben,
 Er lebt auch in dem Tode noch,
 Sein Jesus läßt ihn nicht verderben,
 Ob ihn hie drückt der Sündenjoch.
 Wer Jesum hat und Jesum liebt,
 Der liebt den, der den Himmel giebt.

217. (E. 420, v. 1. 2. 3. 4. 5. 7. 10. 12. 13.)
 Mel.—Nun sich der Tag geendet ic.

- 1 Mein Gott! das Herz ich bringe dir
 Zur Gabe und Geschenk,
 • Du forderst dieses ja von mir
 Des bin ich eingedenk.
- 2 Gieb mir, mein Sohn! dein Herz, sprichst du,
 Das ist mir Lieb und werth:
 Du findest anders doch nicht Ruh
 Im Himmel und auf Erd.
- 3 Nun du, mein Vater! nimm es an
 Mein Herz, veracht es nicht:

Ich geb's, so gut ich's geben kann,
 Kehre zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sündenwust,
 Und voller Eitelkeit,
 Des Guten aber unbewußt,
 Der wahren Frömmigkeit.

5 Doch aber steht es nun in Reu,
 Erkennt den Nebelstand,
 Und träget jekund vor dem Scheu,
 Davons zuvor Lust fand.

6 Zermalm mir meine Härtekeit,
 Mach mürbe meinen Sinn,
 Daß ich in Seufzer, Reu und Leid
 Und Thränen ganz zerrinn.

7 Schenk mir, nach deiner Jesus-Huld,
 Gerechtigkeit und Heil,
 Und nimm auf dich die Sündenschuld
 Und meiner Strafe Theil.

8 Gott Heil'ger Geist! nimm du auch mich
 In die Gemeinschaft ein!
 Ergieß, um Jesu Willen, dich
 Tief in mein Herz hinein.

9 Dein göttlich Licht gieß in mich aus,
 Und brunst der reinen Lieb:
 Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus,
 Schenkt mir stets deinen Trieb.

XXVII. Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe.

218. (L. 365, v. 1. 5. 8.)
Mel.—Mit Ernst, ihr Mensch. 1c.

- 1 Gott ist ein Gott der Liebe,
Ein Freund der Einigkeit :
Er will, daß man sich übe,
In dem, was wirkt Freud
Und Fried in einem Sinn,
Der Zwistigkeit absage,
Sich brüderlich vertrage,
In Sanftmuth immerhin.
- 2 Wer seinen Nächsten hasset
Der hasset selbst den Gott :
Drauf Gottes Zorn ihn fasset.
Und stürzt in solche Noth
Darinnen er verdirbt,
Woselbst kein erretten ;
Der Hölle band und Ketten ;
Ihn fesseln, wenn er stirbt.
- 3 Hilf uns ja fleißig halten,
Die Einigkeit im Geist,
Daß über uns mög walten,
Dein Segen allermeist ;
Nach deinem Geist und Sinn
Einander uns vertragen
In Freundschaft, und nachjagen
Dem köstlichen Gewinn.

219.

(L. 368.)

Mel.—Herr ich habe mißge. 2c.

- 1 Liebet nicht allein die Freunde,
Wo ihr Christen heißen wolt :
Liebet auch die ärgsten Feinde,
So wird euch der Himmel hold ;
Wer den Zorn kann überwinden,
Der wird bey Gott Gnade finden.
- 2 Alle Gaben, alle Schätze,
Die dein Herz dem Höchsten bringt,
Laufen wider das Geseze,
Wo man nicht den Zorn bezwingt,
Opferglut und Eiferflammen
Stimmen nimmermehr zusammen.
- 3 Liebe treulich, die dich hassen ;
Segne diesen, der dir flucht
Trachte den nicht zu verlassen,
Der dich zu verderben sucht ;
Wohl thun ist bey dieser Sache,
Glaub es mir, die beste Rache.
- 4 Wer die Liebe weiß zu hegen,
Giebt sich keinem Feinde bloß,
Und des Himmels Gnadenregen
Fällt ihm richtig in den Schooß ;
Wer hergegen Feindschaft übet,
Wird nur durch sich selbst betrübet.
- 5 Höchster ! dessen Wundergüte
Uns das Lieben anbefiehlt ;
Lenke, bitt ich, mein Gemüthe
Wenn der Satan auf mich zieht,

Und auf seinen Sünden Wegen
Mich zur Feindschaft will bewegen.

- 6 Pflanze deiner Sanftmuth Reiser
In das dürre Herzensfeld
Zeige mir die Friedenshäuser
Nach den Kriegen dieser Welt;
Und laß also deinen Willen
Allen Widerwillen stillen.

220. (L. 373, v. 1. 4. 8. 9. 10. 13.)
Mel.—Mir nach, spricht Christ. 2c.

- 1 So Jemand spricht, ich liebe Gott!
Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott,
Und reißt sie ganz darnieder.
Gott ist die Lieb, und will daß ich
Den nächsten liebe, gleich als mich.
- 2 Wer harret, bis ihn anzuflehn,
Ein Dürst'ger erst erscheinet,
Nicht eilt dem Frommen beizustehn,
Der im verborgnen weinet;
Nicht gütig forscht, obs ihm gebricht;
Der liebt auch seinen Nächsten nicht.
- 3 Ermattet dieser Trieb in dir,
So such ihn zu beleben.
Sprich oft: Gott ist die Lieb, und mir
Hat er sein Bild gegeben.
Denk oft: Gott, was ich bin, ist dein;
Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

- 4 Wir haben einen Gott und Herrn,
Sind eines Leibes Glieder;
Drum diene deinem Nächsten gern;
Denn wir sind alle Brüder,
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich;
Mein Nächster ist sein Kind, wie ich.
- 5 Ein unbarmherziges Gericht
Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig ist, der nicht
Die rettet, die ihn flehen.
Drum gieb mir, Gott, durch deinen Geist
Ein Herz, das dich durch Liebe preist.

221.

(G. 335.)

Mel.—Meinen Jesum laß ich ic.

- 1 Allen Christen und auch mir
Hat der Herr dis vorgeschrieben:
Euren Nächsten sollet ihr,
Als euch selbst, von Herzen lieben.
Wer ihn hasset, sag' ich euch,
Ist vor Gott dem Mörder gleich.
- 2 Wir sind Bürger Einer Welt,
Kinder Eines Vaters, Brüder:
Wer sie schmäht und unwerth hält,
Wüthet gegen seine Glieder.
Denn wir sind Ein Leib: Gott schuf
Uns zu einerley Beruf.
- 3 Ehre Reichthum, Würde, Stand,
Leibeskräfte, Geistesgaben,

Und was wir aus Gottes Hand
Sonst für einen Vorzug haben :

- Alles dies befreyt uns nicht
Von der Menschenliebe Pflicht.

4 Rein, der Gaben Unterschied
Knüpft das große Band auf Erden :
Jeder, wenn er sich bemüht,
Kann dem andern nützlich werden,
Den, der dir hier dienen muß,
Nährt mit Recht dein Ueberfluß.

5 Nach dem dir vertrauten Pfand
Messen sich auch deine Pflichten :
Gab Gott viel in deine Hand,
So hast du viel zu entrichten.
Wer nur thut, so viel er kann,
Hat vor Gott genug gethan.

6 Dein Erlöser sagt es dir :
- Wer hier der Geringsten einen
Plegt, der thut es selber mir :
Denn ihr alle seyd die Meinen.
Manchen, den die Welt verschmäht,
Ist in Gottes Aug' erhöht.

7 Drum, o Gott ! gieb mir ein Herz,
Das von Menschenliebe brennet,
Und in Niedrigkeit und Schmerz
Seinen Nächsten nicht verkennet.
Denn, warum erheb' ich mich ?
Ist er doch ein Mensch wie ich.

8 Ja, gieb, großer Menschenfreund,
Jesu, daß ich auf der Erde

Allem Stolz und Reide feind,
 Dir an Demuth ähnlich werde ;
 Daß ich einst an jenem Tag,
 Dir zur Rechten stehen mag.

222. (G. 339, v. 1. 2. 4. 8. 9. 13.)
 Mel.—Gott des Himmels und 2c.

- 1 Immer will ich frey vom Reide,
 Und vom Eigennutzen fern,
 Ich will Menschen, eurer Freude,
 Eurem Glücke dienen gern,
 Herzlich jedem Unrecht feind,
 Leben wie ein Menschenfreund.
- 2 Ja, wenn Ja ist, redlich sagen,
 Meinem Wort mich nicht entziehen,
 Des Verbrechens Schaden tragen,
 Des Betruges Kunstwerk flieh'n :
 Gern vergüten, was ich that
 Wider weiser Liebe Rath.
- 3 Nicht des Umgangs Bande brechen,
 Wenn des Bruders Schwachheit irrt ;
 Nicht dem Zänker widersprechen,
 Wenn nur Uebel ärger wird ;
 Schwächen des Verläumders Gift,
 Wenn es meinen Feind auch trifft ;
- 4 Arme suchen, die verborgen
 In der Noth dem Höchsten flehn,
 Wittwen, Waisen gern versorgen,
 Hülfreich nach den Kranken sehn.

Theilen des Verfolgten Schmerz,
Trösten ein beklemmtes Herz;

- 5 Fördern Anstalt für die Jugend,
Für das ächte Christenthum,
Für die Besserung der Jugend,
Und für der Verdienste Ruhm,
Für des Volkes Unterricht,
Für der Wahrheit neues Licht.
- 6 So will ich die Brüder lieben,
Gott, wie es dein Wort mich heist.
Diese Pflicht gern auszuüben,
Stärke mich durch deinen Geist,
Daß ich, jedem Unrecht feind,
Lebe als ein Menschenfreund!

223.

(G. 340, v. 1. 4.)

Nach voriger Melodie.

- 1 Theuer wie mein eignes Leben,
Guter Nam' und Eigenthum,
Sey mir meines Nächsten Leben,
Seine Haabe und sein Ruhm,
Alles, was ihm, Gott! dein Rath
Gab, und noch beschieden hat.
- 2 Sollt' ich irgend einen hassen,
Der mir Unrecht je gethan,
Irgend einen hülflos lassen,
Dem ich nützlich werden kan?
Gott! so wär' ich nicht dein Kind,
Nicht, wie Jesus war, gesinnt.

224. (G. 345, v. 1. 3. 5.)
 Mel.—Herr, ich habe mißgehan. 2c.

- 1 Allen, welche nicht vergeben,
 Wirst du, Richter, nicht verzeih'n :
 Trostlos werden sie im Leben,
 Trostlos einst im Tode seyn,
 Unentledigt ihrer Sünden,
 Nimmer vor dir Gnade finden.
- 2 Wir geloben's dir mit Freuden :
 Willig wollen wir verzeih'n ;
 Nie uns rächen, wenn wir leiden ;
 Nie zu dir um Rache schrey'n !
 Täglich vor dein Antlitz treten,
 Und für unsre Feinde beten.
- 3 Mach in unserm ganzen Leben
 Deinem Sohn uns gleich gesinnt ;
 So stets willig zum Vergeben
 Allen, die uns schuldig sind,
 Wie wir dich bey unsern Sünden
 Willig zum Vergeben finden.



XXVIII. Vom Kreuz und Leiden.

225. (L. 384, v. 1. 3. 4. 5. 6.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott 2c.

- 1 Ach ! wie betrübt sind fromme Seelen
 Allhier in dieser Jammerwelt,

Wer kann ihr Leiden alles zählen,
 Das sie gar wie gefangen hält?
 Es quälet mich und kränket sehr,
 Ach wenn ich nur im Himmel wär.

2 Hier lebt der Mensch ja stets im Jammer,
 Mit Jammer kommt der Abendruh,
 Mit Jammer geht er aus der Kammer,
 Mit Jammer bringt er alles zu;
 Das macht das Leben freylich schwer,
 Ach wenn ich nur im Himmel wär.

3 Hier kann das Glücke zwar was machen,
 Doch kommts nicht jedem in das Haus,
 Dem einen bringt es stets zu Lachen,
 Dem andern preßt es Thränen aus;
 Ich bin betrübet allzusehr,
 Ach wenn ich nur im Himmel wär.

4 Im Himmel wird das Kreuz der Erden
 Und was mich hier zu Boden drückt,
 Zu lauter güldnen Kronen werden,
 Ach wär ich doch schon hingerückt.
 Ich bin betrübet allzusehr,
 Ach wenn ich nur im Himmel wär.

5 O du mein liebster Jesu führe,
 O führe mich doch aus der Welt,
 Schließ auf die güldne Himmelsthüre,
 Worauf mein Herz am meisten hält.
 Ich achte nun die Welt nicht mehr,
 Ach wenn ich nur im Himmel wär

226.

(2. 389, v. 1. 4. 9. 10.)

Met.— Alle Menschen müssen ic.

- 1 Frommes Herz sey unbetrübet,
 Und vertraue deinem Gott!
 Halte still dem, der dich liebet,
 Der abzählet deine Noth.
 Laß du deinen Vater walten,
 Der so lange Haus gehalten:
 Er ist deine Zuversicht,
 Er verläßt die Seinen nicht.
- 2 Jesus ist durch schweres Leiden
 Gangen ein zur Herrlichkeit:
 Und du wolltest nur in Freuden
 Hier zubringen deine Zeit?
 Wahrlich, du mußt hier mit weinen,
 Wann dir dort das Licht soll scheinen:
 Wenn der Knecht ist wie sein Herr,
 Was will denn der Knecht ihm mehr?
- 3 Aber harre du indessen,
 Leid' und traue deinem Gott;
 Der wird deiner nicht vergessen,
 Wird im Hunger geben Brodt;
 Er wird dich von allem Bösen
 Mit gar starkem Arm erlösen,
 Daß kein Unfall ewiglich
 Stürz und überwinde dich.
- 4 Du vielmehr wirst überwinden;
 Weil dein Jesus dich erhält;
 Du wirst bey Gott Gnade finden,
 Weil dein Wesen ihm gefällt;

Er wird hier in allen Nöthen,
Als dein Helfer, zu dir treten
Und dort in der Herrlichkeit
Wohl belohnen alles Leid.

227. (L. 730.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Auf trage nur die Bünde weiter
Hin, wo dein Ziel der Reis' sich end't!
Sieh, dort wird es schon hell und heiter,
Wohin dein müder Fuß sich wend't:
Wo dir die Kron entgegen lacht,
Wo du bald rufst: es ist vollbracht!
- 2 Es sind nur noch sehr wen'ge Schritte
Von hier bis hin zu diesem Ziel.
Auf! folge Jesu Tritt vor Tritte:
Du weißt, dein Herr vergab dir viel,
O, sieh! er lächelt sanfte Ruh
Dir franken, müden Pilgrim zu.
- 3 Ersteige nur noch diesen Hügel,
Es ist das liebe Golgatha.
Getrost, der Glaube giebt dir Flügel;
Hier ist dein Heil dir freundlich nah,
Hier fällt die schwere Bürd' hinab
Und wälzet sich in Jesu Grab.
- 4 Die Schaar vollkommner froher Geister
Blickt sehnsuchtsvoll auf dich herab,
Und sieht, wie du dem frommen Meister
Nachkämpfst an deinem Pilgrims-Stab';

Raum bricht dein sterbend Auge dir,
Dann jauchzen sie: auch er ist hier.

- 5 Hier, wo das Lamm uns alle weidet,
Hier ist kein Schmerz, kein Schein der
Noth;
Wo fromme Freunde nichts mehr scheidet;
Hier wohnet weder Sünd noch Tod!
Willkommen, theure Seele! du!
Seh froh! o hier ist ewig Ruh.

228.

(L. 392, v. 1. 3. 6. 7.)

Nach voriger Melodie.

- 1 Ich bin vergnügt, und halte stille,
Ob mich schon manche Trübsal drückt,
Und denke, daß es Gottes Wille,
Der mir das Kreuze zugeschießt,
Und hat er mir es zugefügt,
So trägt ers mit, ich bin vergnügt.
- 2 Ich bin vergnügt in allem Leiden,
Dieweil es doch nicht ewig währt,
Es soll mich nichts von Jesu scheiden,
Weil Leid in Freuden wird verkehrt;
Mein Heiland hat die Angst besiegt,
Ja, selbst die Welt; ich bin vergnügt.
- 3 Ich bin vergnügt auch in dem Sterben,
Wenn nun der Geist vom Körper eilt;
Ich weiß daß wir die Kron ererben,
Die uns Vorlängsten zugetheilt,
Weil Gott in seinem Wort nicht lügt
Drum sag ich noch: ich bin vergnügt.

- 4 Ich bin vergnügt in Jesu Armen,
 Und ruhe sanft in seinem Schooß:
 Er nimmt mich an bloß aus Erbarmen,
 Und macht mich meiner Seufzer los.
 So habe ich die Welt besiegt,
 Und bleibt dabey, ich bin vergnügt.

229. (L. 398, v. 1. 4. 5. 6.)
 Mel.—Jesus, meine Zuversicht &c.

- 1 Meine Hoffnung läßt mich nicht,
 Alles mag mich sonst verlassen,
 Ruht mein Herz in Gott, und spricht:
 Ich will ihn getrost umfassen;
 Ach so hab ich Trost und Heil,
 Jesus ist der Seelen Theil.
- 2 Zählen sind die Jammersaat,
 Ich muß mich mit Thränen salben,
 Nur getrost, der Dornen-Pfad
 Geht zum Himmel allenthalben.
 Ein gelassnes Herze schweigt,
 Bis der Sturm die Sonne zeigt.
- 3 Ottergift und blasser Reid,
 Hat die Unschuld oft verlehet,
 Redlichkeit wird doch allzeit
 Nach dem Unglückssturm ergetet:
 Ein Gewissen, das Gott weiß,
 Trägt der Tugend Ehrenpreis.
- 4 Schweige demnach Ungeduld,
 Eitle Sorgen sind nur Plagen,

Der bitter ist nach meinem Bahn,
 Laß ich mich doch nichts schrecken,
 Weil doch zuletzt
 Ich werd ergezt,
 Mit süßen Trost im Herzen,
 Da weichen alle Schmerzen.

- 6 Was Gott thut, das ist wohl gethan;
 Dabey will ich verbleiben!
 Es mag mich auf die rauhe Bahn,
 Noth, Tod und Elend treiben;
 So wird Gott mich
 Ganz väterlich
 In seinen Armen halten,
 Drum laß ich ihn nur walten.

232.

(L. 413, v. 1. 4. 6.)

Mel.—Es ist das Heil uns zc.

- 1 Wie Gott mich führt, so will ich gehn,
 Ihn alles eigen wählen,
 Geschicht was er mir aufersehn,
 Wird mirs an keinem fehlen:
 Wie er mich führt so geh ich mit,
 Und folge willig Schritt vor Schritt,
 In kindlichem Vertrauen.
- 2 Wie Gott mich führt, so geb ich mich
 In seinen Vaterwillen:
 Scheints der Vernunft gleich wunderbarlich,
 Sein Rath wird doch erfüllen,
 Was er in Liebe hat bedacht,
 Eh er mich an das Licht gebracht.
 Ich bin ja nicht mein eigen.

- 3 Wie Gott mich führt, so will ich gehn,
 Es geh durch Dorn und Hecken:
 Man kann sein Angesicht nicht sehn;
 Zuletzt wird er entdecken,
 Wie er, nach seinem Vaters Rath,
 Mich treu und wohl geführt hat:
 Dis sey mein Glaubens-Anker!

233. (L. 426.)
 Mel.—Wo soll ich fliehen hin &c.

- 1 Auf meinen lieben Gott
 Trau ich in Angst und Noth,
 Er kann mich allzeit retten.
 Aus Trübsal, Angst und Nöthen,
 Es steht in seinen Händen,
 Mein Unglück kann er enden.
- 2 Ob mich die Sünd ansieht
 Will ich verzagen nicht,
 Auf Christum will ich bauen,
 Und ihm allein vertrauen,
 Ihm will ich mich ergeben
 Im Tod und auch im Leben.
- 3 Wenn mich der Tod reißt hin
 So schätz ichs für Gewinn,
 Denn Christus ist mein Leben,
 Dem hab ich mich ergeben,
 Ich sterb heut oder morgen,
 Ich lasse Jesum sorgen.
- 4 Du bist mein Gut und Theil,
 Der du zu meinem Heil

Der bitter ist nach meinem Wahn,
 Laß ich mich doch nichts schrecken,
 Weil doch zuletzt
 Ich werd ergeht,
 Mit süßen Trost im Herzen,
 Da weichen alle Schmerzen.

- 6 Was Gott thut, das ist wohl gethan;
 Dabey will ich verbleiben!
 Es mag mich auf die rauhe Bahn,
 Noth, Tod und Elend treiben;
 So wird Gott mich
 Ganz väterlich
 In seinen Armen halten,
 Drum laß ich ihn nur walten.

232. (L. 413, v. 1. 4. 6.)
 Mel.—Es ist das Heil uns ic.

- 1 Wie Gott mich führt, so will ich gehn,
 Ohn alles eigen wählen,
 Geschicht was er mir aufersehn,
 Wird mirs an keinem fehlen:
 Wie er mich führt so geh ich mit,
 Und folge willig Schritt vor Schritt,
 In kindlichem Vertrauen.
- 2 Wie Gott mich führt, so geb ich mich
 In seinen Vaterwillen:
 Scheints der Vernunft gleich wunderbarlich,
 Sein Rath wird doch erfüllen,
 Was er in Liebe hat bedacht,
 Eh er mich an das Licht gebracht.
 Ich bin ja nicht mein eigen.

- 3 Wie Gott mich führt, so will ich gehn,
 Es geh durch Dorn und Hecken :
 Man kann sein Angesicht nicht sehn ;
 Zuletzt wird er entdecken,
 Wie er, nach seinem Vaters Rath,
 Mich treu und wohl geführt hat :
 Dis sey mein Glaubens-Anker !

233.

(R. 426.)

Mel.—Wo soll ich fliehen hin &c.

- 1 Auf meinen lieben Gott
 Trau ich in Angst und Noth,
 Er kann mich allzeit retten •
 Aus Trübsal, Angst und Nöthen,
 Es steht in seinen Händen,
 Mein Unglück kann er enden.
- 2 Ob mich die Sünd ansieht
 Will ich verzagen nicht,
 Auf Christum will ich bauen,
 Und ihm allein vertrauen,
 Ihm will ich mich ergeben
 Im Tod und auch im Leben.
- 3 Wenn mich der Tod reißt hin
 So schätz ichs für Gewinn,
 Denn Christus ist mein Leben,
 Dem hab ich mich ergeben,
 Ich sterb heut oder morgen,
 Ich lasse Jesum sorgen.
- 4 Du bist mein Gut und Theil,
 Der du zu meinem Heil

Am Kreuze bist gestorben ;
Du hast mir Trost erworben :
Mein Heil, im Tod und Leben
Will ich mich dir ergeben.

234. (G. 280, v. 1. 3. 6.
Mel.—Was Gott thut, das ist ic.)

1 Auf dich, Herr, nicht auf meinen Rath,
Will ich mein Glück bauen,
Und dir, der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.

Du der die Welt
Allmächtig hält,
Wirfst mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

2 Du, Herr, weißt, was mein Herz begehrt,
Und hättest, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich bat, gewährt,
Wenns deine Weisheit litte.

Du sorgst für mich
Stets väterlich.
Nicht, was ich mir ersehe :
Dein Wille Herr, geschehe.

3 Was ist des Lebens Herrlichkeit ?
Wie bald ist sie verschwunden !
Was ist das Leiden dieser Zeit !
Wie bald ist's überwunden.

Hofft auf den Herrn !
Er hilft uns gern.
Seyd fröhlich ihr Gerechten !
Der Herr hilft seinen Knechten.

235. (G. 273, v. 1. 3. 5.)
 Mel.—Nun ruhen alle Wälder ic.

- 1 Ich hab' in guten Stunden
 Des Lebens Glück empfunden,
 Und Freuden ohne Zahl.
 So will ich denn gelassen
 Mich auch im Leiden fassen.
 Welch Leben hat nicht seine Quaal ?
- 2 Dir will ich mich ergeben ;
 Nicht meine Ruh', mein Leben,
 Mehr lieben, als den Herrn.
 Dir, Gott, will ich vertrauen,
 Und nicht auf Menschen bauen ;
 Du hilfst und du errettest gern.
- 3 Wenn ich in Christo sterbe :
 Bin ich des Himmels Erbe ;
 Was schreckt mich Grab und Tod ?
 Auch auf des Todes Pfade
 Vertrau' ich deiner Gnade ;
 Du Herr, bist bey mir in der Noth.

236. (L. 679, v. 1. 3. 5.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott ic.

- 1 Verborgner Gott ! dem nichts verborgen,
 Was auf der ganzen Welt geschieht :
 Was sollt ich, wie ein Heide, sorgen,
 Als wüßtest du mein Elend nicht ?
 Verbirget gleich dein Antlitz sich,
 Dein Herz meynt es doch väterlich.

- 2 Du weißt auch, was ich nöthig habe,
 Und giebst mir mein bescheiden Theil,
 Ja, alles, Herr! ist deine Gabe;
 Du sorgest täglich für mein Heil.
 Woran ich gar noch nicht gedacht,
 Hast du schon alles gut gemacht.
- 3 So laß mich doch von Herzen glauben,
 Daß deine Augen auf mich sehn;
 Laß nichts den süßen Trost mir rauben,
 Du merkst auf mein kindlich Flehn,
 Vertreibest bald durch deine Macht
 Der bangen Sorgen dunkle Nacht.



XXIX. Vom Lobe Gottes.

237.

(L. 490, v. 1. 2. 3. 4. 6.)
 Mel.—Komm, o komm du zc.

- 1 Dankt dem Herrn, ihr Gottes Knechte,
 Kommt, erhebet seinen Ruhm!
 Er hält Israels Geschlechte
 Doch noch für sein Eigenthum.
 Jesus Christus ist noch heut,
 Gestern und in Ewigkeit.
- 2 Sprich nicht: es ist dieser Zeiten
 Nicht mehr, wie es vormalz war,
 Gott macht seine Heimlichkeiten
 Jedund niemand offenbar;

Was er vormals hat gethan,
Das geht uns an; es ist nicht an.

König d

3 Sprich so nicht: des Höchsten Räte
Sind mir unbekant jetzt und damals,

in Begl

Seine Güte hat kein Ende,
Er ist gnadig vor uns Rath:

Gesuss Christus ist Rath bei uns,
Gestern und in Fort und fern.

4 Halte dich in allen Dingen
Nur an deines Vaters Rath:

herrlich

Laß dich nicht zur Freude locken,

her gef

Ehe dich dein Gott erlöset;

Such in aller Noth zu ihm

Nichts zu thun, es ist sein Rath.

5 Du, es, die den
Gehen auf der Erde

Die in Angst, in Furcht u.

rauen

Ihn nur einig rufen an,

Denen wird allein bekannt,

Gottes Herrlichkeit und Hand.

(L. 493, v. 1. 2. 3. 4. 6. 7.)
238. Mel.—Nun ruhen alle Wälder u.

1 Durch viele große Plagen
Hat mich der Herr getragen,
Von meiner Jugend auf;
Ich sah' auf meinen Wegen
Des Höchsten Hand und Segen;
Er lenkte meines Lebens Lauf.

2 Sein Weg war oft verborgen;
Doch wie der helle Morgen

- 2 Du weißt auch, was ich nöthig habe,
 Und giebst mir mein bescheiden Theil,
 Ja, alles, Herr! ist deine Gabe;
 Du sorgest täglich für mein Heil.
 Woran ich gar noch nicht gedacht,
 Hast du schon alles gut gemacht.
- 3 So laß mich doch von Herzen glauben,
 Daß deine Augen auf mich sehn;
 Laß nichts den süßen Trost mir rauben,
 Du merkst auf mein kindlich Flehn,
 Vertreibest bald durch deine Macht
 Der bangen Sorgen dunkle Nacht.



XXIX. Vom Lobe Gottes.

237.

(L. 490, v. 1. 2. 3. 4. 6.)
 Mel.—Komm, o komm du zc.

- 1 Dankt dem Herrn, ihr Gottes Knechte,
 Kommt, erhebet seinen Ruhm!
 Er hält Israels Geschlechter
 Doch noch für sein Eigenthum.
 Jesus Christus ist noch heut,
 Gestern und in Ewigkeit.
- 2 Sprich nicht: es ist dieser Zeiten
 Nicht mehr, wie es vormalß war,
 Gott macht seine Heimlichkeiten
 Jegund niemand offenbar;

Was er vormals hat gethan,
Das geht uns anjelt nicht an.

- 3 Sprich so nicht: des Höchsten Hände
Sind mit nichts jezt zu schwach,
Seine Güte hat kein Ende,
Er ist gnädig vor und nach:
Jesus Christus ist noch heut,
Gestern und in Ewigkeit.

- 4 Halte dich in allen Dingen
Nur an deines Gottes Treu;
Laß dich nicht zur Freude bringen,
Ehe dich dein Gott erfreu;
Such in aller deiner Noth
Nichts zur Trost als deinen Gott.

- 5 Die, die dem Herrn vertrauen,
Gehen auf der rechten Bahn;
Die in Angst, in Furcht und Grauen
Ihn nur einig rufen an,
Denen wird allein bekannt,
Gottes Herrlichkeit und Hand.

238. (L. 493, v. 1. 2. 3. 4. 6. 7.)
Mel.—Nun ruhen alle Wälder zc.

- 1 Durch viele große Plagen
Hat mich der Herr getragen,
Von meiner Jugend auf;
Ich sah' auf meinen Wegen
Des Höchsten Hand und Segen;
Er lenkte meines Lebens Lauf.
- 2 Sein Weg war oft verborgen;
Doch wie der helle Morgen

- 2 Du weißt auch, was ich nöthig habe,
 Und giebst mir mein bescheiden Theil,
 Ja, alles, Herr! ist deine Gabe;
 Du sorgest täglich für mein Heil.
 Woran ich gar noch nicht gedacht,
 Hast du schon alles gut gemacht.
- 3 So laß mich doch von Herzen glauben,
 Daß deine Augen auf mich sehn;
 Laß nichts den süßen Trost mir rauben,
 Du merkst auf mein kindlich Flehn,
 Vertreibest bald durch deine Macht
 Der bangen Sorgen dunkle Nacht.



XXIX. Vom Lobe Gottes.

237.

(L. 490, v. 1. 2. 3. 4. 6.)
 Mel.—Komm, o komm du zc.

- 1 Dankt dem Herrn, ihr Gottes Knechte,
 Kommt, erhebet seinen Ruhm!
 Er hält Israels Geschlechte
 Doch noch für sein Eigenthum.
 Jesus Christus ist noch heut,
 Gestern und in Ewigkeit.
- 2 Sprich nicht: es ist dieser Zeiten
 Nicht mehr, wie es vormals war,
 Gott macht seine Heimlichkeiten
 Jedund niemand offenbar;

Was er vormals hat gethan,
Das geht uns anjezt nicht an.

3 Sprich so nicht: des Höchsten Hände
Sind mit nichts jezt zu schwach,
Seine Güte hat kein Ende,
Er ist gnädig vor und nach:
Jesus Christus ist noch heut,
Gestern und in Ewigkeit.

4 Halte dich in allen Dingen
Nur an deines Gottes Treu;
Laß dich nicht zur Freude bringen,
Ehe dich dein Gott erfreu;
Such in aller deiner Noth
Nichts zur Trost als deinen Gott.

5 Die, die dem Herrn vertrauen,
Gehen auf der rechten Bahn;
Die in Angst, in Furcht und Grauen
Ihn nur einig rufen an,
Denen wird allein bekannt,
Gottes Herrlichkeit und Hand.

238. (L. 493, v. 1. 2. 3. 4. 6. 7.)
Mel.—Nun ruhen alle Wälder zc.

1 Durch viele große Plagen
Hat mich der Herr getragen,
Von meiner Jugend auf;
Ich sah' auf meinen Wegen
Des Höchsten Hand und Segen;
Er lenkte meines Lebens Lauf.

2 Sein Weg war oft verborgen;
Doch wie der helle Morgen

- 2 Du weißt auch, was ich nöthig habe,
 Und giebst mir mein bescheiden Theil,
 Ja, alles, Herr! ist deine Gabe;
 Du sorgest täglich für mein Heil.
 Woran ich gar noch nicht gedacht,
 Hast du schon alles gut gemacht.
- 3 So laß mich doch von Herzen glauben,
 Daß deine Augen auf mich sehn;
 Laß nichts den süßen Trost mir rauben,
 Du merkest auf mein kindlich Flehn,
 Vertreibest bald durch deine Macht
 Der bangen Sorgen dunkle Nacht.



XXIX. Vom Lobe Gottes.

237.

(L. 490, v. 1. 2. 3. 4. 6.)
 Mel.—Komm, o komm du zc.

- 1 Dankt dem Herrn, ihr Gottes Knechte,
 Kommt, erhebet seinen Ruhm!
 Er hält Israels Geschlechter
 Doch noch für sein Eigenthum.
 Jesus Christus ist noch heut,
 Gestern und in Ewigkeit.
- 2 Sprich nicht: es ist dieser Zeiten
 Nicht mehr, wie es vormalß war,
 Gott macht seine Heimlichkeiten
 Kezund niemand offenbar;

Was er vormals hat gethan,
Das geht uns anjezt nicht an.

3 Sprich so nicht: des Höchsten Hände
Sind mit nichts jezt zu schwach,
Seine Güte hat kein Ende,
Er ist gnädig vor und nach:
Jesus Christus ist noch heut,
Gestern und in Ewigkeit.

4 Halte dich in allen Dingen
Nur an deines Gottes Treu;
Laß dich nicht zur Freude bringen,
Ehe dich dein Gott erfreu;
Such in aller deiner Noth
Nichts zur Trost als deinen Gott.

5 Die, die dem Herrn vertrauen,
Gehen auf der rechten Bahn;
Die in Angst, in Furcht und Grauen
Ihn nur einig rufen an,
Denen wird allein bekannt,
Gottes Herrlichkeit und Hand.

238. (L. 493, v. 1. 2. 3. 4. 6. 7.)
Mel.—Nun ruhen alle Wälder zc.

1 Durch viele große Plagen
Hat mich der Herr getragen,
Von meiner Jugend auf;
Ich sah' auf meinen Wegen
Des Höchsten Hand und Segen;
Er lenkte meines Lebens Lauf.

2 Sein Weg war oft verborgen;
Doch wie der helle Morgen

Du weißst auch, was ich nöthig habe,
 Und giebst mir mein bescheiden Theil,
 Ja, alles, Herr! ist deine Gabe;
 Du sorgest täglich für mein Heil.
 Woran ich gar noch nicht gedacht,
 Hast du schon alles gut gemacht.
 So laß mich doch von Herzen glauben,
 Daß deine Augen auf mich sehn;
 Laß nichts den süßen Trost mir rauben,
 Du merkst auf mein kindlich Flehn,
 Vertreibest bald durch deine Macht
 Der bangen Sorgen dunkle Nacht.



XXIX. Vom Lobe Gottes.

7. (L. 490, v. 1. 2. 3. 4. 6.)
 Mel.—Komm, o komm du zc.

Dankt dem Herrn, ihr Gottes Knechte,
 Kommt, erhebet seinen Ruhm!
 Er hält Israels Geschlechter
 Doch noch für sein Eigenthum.
 Jesus Christus ist noch heut,
 Bestern und in Ewigkeit.
 Sprich nicht: es ist dieser Zeiten
 Nicht mehr, wie es vormalz war,
 Gott macht seine Heimlichkeiten
 Jedund niemand offenbar;

Was er vormals hat gethan,
Das geht uns anjezt nicht an.

- 3 Sprich so nicht: des Höchsten Hände
Sind mit nichten jezt zu schwach,
Seine Güte hat kein Ende,
Er ist gnädig vor und nach:
Jesus Christus ist noch heut,
Gestern und in Ewigkeit.

- 4 Halte dich in allen Dingen
Nur an deines Gottes Treu;
Laß dich nicht zur Freude bringen,
Ehe dich dein Gott erfreu;
Such in aller deiner Noth
Nichts zur Trost als deinen Gott.

- 5 Wie ey, die dem Herrn vertrauen,
Gehen auf der rechten Bahn;
Die in Angst, in Furcht und Grauen
Ihn nur enig rufen an,
Denen wird allein bekannt,
Gottes Herrlichkeit und Hand.

238. (L. 493, v. 1. 2. 3. 4. 6. 7.)
Mel.—Nun ruhen alle Wälder zc.

- 1 Durch viele große Plagen
Hat mich der Herr getragen,
Von meiner Jugend auf;
Ich sah' auf meinen Wegen
Des Höchsten Hand und Segen;
Er lenkte meines Lebens Lauf.
- 2 Sein Weg war oft verborgen;
Doch wie der helle Morgen

Aus dunkeln Nächten bricht :
 So hab ich stets gespüret ;
 Der Weg, den Gott mich führet,
 Bringt mich durchs finstre Thal zum Licht.

3 War Menschen Hülff vergebens ;
 So kam der Herr des Lebens,
 Und half und machte Bahn :
 Wußt ich mir nicht zu rathen :
 So that Gott grosse Thaten,
 Und nahm sich mächtig meiner an.

4 Bis in des Alters Tagen
 Will er mich heben, tragen,
 Und mein Erretter seyn ;
 Dies hat mir Gott versprochen,
 Der nie sein Wort gebrochen ;
 Ich werde sein mich ewig freu'n.

5 Nach wenig bangen Stunden
 Hab ich ganz überwunden ;
 Ich bin vom Ziel nicht weit.
 Triumph ! o welche Freuden !
 Sind nach dem letzten Leiden,
 Vor Gottes Thron für mich bereit.

6 Ich warte froh und stille,
 Bis meines Gottes Wille
 Mich nach dem Kampfe krönt :
 An meiner Laufbahn Ende,
 Sink ich in Jesu Hände,
 Der mit dem Richter mich versöhnt.

239.

(L. 504.)

Nach eigner Melodie.

- 1 Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
 Meine geliebte Seele, das ist mein Begehren;
 Kommet zu Hauf,
 Psalter und Harfe macht auf,
 Lasset den Lobgesang hören.
- 2 Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
 Der dich auf Adlers-Fittigen sicher geführet,
 Der dich erhält,
 Wie es dir selber gefällt;
 Hast du nicht dieses verspüret?
- 3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
 Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet:
 In wie viel Noth
 Hat nicht der gnädige Gott
 Ueber dir Flügel gebreitet!
- 4 Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet,
 Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet,
 Denke daran,
 Was der Allmächtige kan,
 Der dir mit Liebe begegnet.

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den
 Namen,
 Lobe was Odem hat, lobe mit Abrahams
 Saamen:
 Er ist dein Licht,
 Seele, vergiß es ja nicht,
 Lobende schliesse mit Amen.

240. (L. 508, v. 1. 4.)
 Mel.—Kommt her zu mir, u.

- 1 Mein Herz sey Gottes Lobethal,
 Darin der Höchste allemal
 Sein Lob erschallen höre.
 So lang du dich durch Gott bewegst,
 So sieh zu, daß du ihm ablegst
 Ruhm, Dank, Lob, Preis und Ehre.
- 2 Mein Gott! mein Herz sey stets bereit
 Zu deinem Lob, nach Möglichkeit,
 Nimm's hin in deine Hände:
 Es sey dein Tempel! ach! vernimm
 In selbigem die Freudenstimme:
 Lob, Lob sey ohne Ende!

241. (L. 510, v. 1. 6. 8.)
 Mel.—Lobt Gott ihr Christen u.

- 1 Nun danket all und bringet Ehr,
 Ihr Menschen in der Welt,
 Dem, dessen Lob der Engel Heer
 Im Himmel stets vermeld't ;:
- 2 Er lasse seinen Frieden ruhn
 In Israelis Land.

Er gebe Glück zu unserm Thun,
Und Heil zu allem Stand :;

- 3 So lange dieses Leben währt
Sey er stets unser Heil,
Und wann wir scheiden von der Erd,
Verbleib er uns Heil :;

242. (L. 512, v.1.2.3.4.5.9.10.11.14.15.
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 **D**aß ich tausend Zungen hätte,
Und einen tausendfachen Mund !
So stimmt' ich damit in die Wette
Vom allertiefsten Herzensgrund
Ein Loblied nach dem andern an,
Von dem, was Gott an mir gethan.
- 2 **D**! daß doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht,
D! daß mein Blut mit jauchzen wallte
So lang es noch im Laufe geht !
Ach ! wär' ein jeder Puls ein Dank,
Und jeder Odem ein Gesang !
- 3 Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte ?
Auf, auf, braucht allen euren Fleiß,
Und stehet munter im Geschäfte
Zu Gottes, meines Herren, Preis :
Mein Leib und Seele schicke dich,
Und lobe Gott herzynniglich.
- 4 Ihr grünen Blätter in den Wäldern,
Bewegt und regt euch doch mit mir :
Ihr schwanken Gräschen in den Feldern,

Ihr Blumen, laßt doch eure Zier
Zu Gottes Ruhm belebet seyn,
Und stimmet lieblich mit mir ein.

- 5 Ach! alles, alles, was ein Leben
Und einen Odem in sich hat,
Soll sich mir zum Gassen geben,
Denn mein Vermögen ist zu matt,
Die großen Wunder zu erhöh'n,
Die allenthalben um mich steh'n.
- 6 Wer überströmet mich mit Segen?
Bist du es nicht, o reicher Gott?
Wer schüzet mich auf meinen Wegen
Du, du o Herr Gott Zebaoth,
Du trägst mit meiner Sündenschuld
Unsäglich gnädige Geduld.
- 7 Vor andern küß' ich deine Ruthe,
Die du mir aufgebunden hast.
Wie viel thut sie mir doch zu Güte.
Und ist mir eine sanfte Last:
Sie macht mich fromm und zeugt dabey,
Daß ich von deinen Kindern sey.
- 8 So oft hab' ich in meinen Tagen
Mit Freud', und Dank es schon verspürt,
Wie du mich unter allen Plagen
Zwar wunderbar, doch gut geführt;
Bey jeder drohenden Gefahr
Ward ich dein Trostlicht stets gemahrt.
- 9 Ich will von deiner Güte singen,
So lange sich die Zunge regt:

Ich will dir Freudenopfer bringen,
 So lange sich mein Herz bewegt :
 Ja, wenn der Mund wird kraftlos seyn,
 So stimm ich doch mit Seufzen ein.

10 Ach ! nimm das arme Lob auf Erden,
 Mein Gott, in allen Gnaden hin !
 Im Himmel soll es besser werden,
 Wenn ich ein schöner Engel bin :
 Da sing ich dir im höchsten Chor
 Viel tausend Halleluja vor.

243.

(L. 514, v. 1. 3. 5. 7. 8.)

Mel.—Es ist das Heil uns &c.

1 Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,
 Dem Vater aller Güte,
 Dem Gott, der alle Wunder thut,
 Dem Gott, der mein Gemüthe
 Mit seinem reichen Trost erfüllt,
 Dem Gott, der allen Jammer stillt :
 Gebt unserm Gott die Ehre !

2 Was unser Gott geschaffen hat,
 Das will er auch erhalten ;
 Darüber will er früh und spät
 Mit seiner Güte walten ;
 In seinem ganzen Königreich
 Ist alles recht und alles gleich :
 Gebt unserm Gott die Ehre.

3 Der Herr ist noch und nimmer nicht
 Von seinem Volk geschieden,

Er bleibet ihre Zuversicht,
 Ihr Segen, Heil und Frieden.
 Mit Mutter-Händen leitet er
 Die Seinen stetig hin und her:
 Gebt unserm Gott die Ehre!

- 4 Ich will dich all mein Lebenlang,
 O Gott, von nun an ehren,
 Man soll, o Gott, dein Lobgesang
 In allen Orten hören!
 Mein ganzes Herz ermuntert sich,
 Mein Geist und Leib erfreuen sich:
 Gebt unserm Gott die Ehre!
- 5 Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
 Auf, lebt nach seiner Lehre;
 Ihr, die ihr Jesu Huld bekennet,
 Raubt ihm nicht seine Ehre:
 Er stürzt der Thoren tollen Spott;
 Er bleibet Gott, er bleibet Gott:
 Gebt ihm als Gott die Ehre!

244.

(L. 517, v. 1. 3. 5. 6.)

Mel.—O Gott du frommer u.

- 1 Was kann ich doch für Dank,
 O Herr, dir dafür sagen,
 Daß du mich mit Geduld
 So lange Zeit getragen?
 Da ich in mancher Sünd
 Und Uebereilung lag,
 Und dich, o frommer Gott,
 Erzürnte alle Tag.

2 Daß ich nun bin befehrt,
 Hast du allein verrichtet,
 Du hast des Satans Reich,
 Und Werk in mir zernichtet.
 Herr, deine Güte und Treue,
 Die an die Wolken reicht,
 Hat auch mein steinern Herz
 Zerbrochen und erweicht.

3 Ach leit und führe mich,
 So lang ich leb auf Erden,
 Laß mich nicht ohne dich
 Durch mich geführt werden
 Führe ich mich ohne dich,
 So werd ich bald verführt.
 Wenn du mich führest selbst,
 Thue ich was mir gebührt.

4 O Gott, du grosser Gott!
 O Vater, hör mein Flehen.
 O Jesu, Gottes Sohn,
 Laß deine Kraft mich sehen.
 O werther heil'ger Geist,
 Regier mich allezeit,
 Daß ich dir diene hier
 Und dort in Ewigkeit.

XXX. Von der Taufe.

245. (G. 137, v. 1. 3.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Du hattest, Heiland, voll Erbarmen
 An Kinder Unschuld deine Lust;
 Du würdigtest sie zu umarmen,
 Du drücktest sie an deine Brust
 Laßt, sprachst du, laßet sie zu mir.
 Denn wißt, das Himmelreich ist ihr.
- 2 Durch dieses Siegel deiner Gnade
 Wird jedes Recht der Christen sein.
 Weih' du es in dem Wasserbade
 Zu deinem Kind und Erben ein.
 O selig, kennt es einst den Werth,
 Des Glücks, daß es dir angehört!

246. (G. 138, v. 1. 3.)
 Mel.—Liebster Jesu wir sind zc.

- 1 Herr! hier siehst du uns vor dir,
 Siehst dies Kind auf unsern Armen.
 Dich, o Vater, bitten wir,
 Du woll'st seiner dich erbarmen,
 Daß es mög dein Kind auf Erden,
 Und dein Erb im Himmel werden.
- 2 Mach uns alle in der Welt
 Dir von Herzensgrund ergeben;
 Daß wir, wie es dir gefällt,
 Eingedenk des Taufbund's leben,

Und daß wir, einst nach dem Sterben,
Unsrer Taufe Segen erben.

247. (G. 139, v. 1. 4. 8.)
Mel.—Jesus, meine Zuversicht ic.

1 Ewig, ewig bin ich dein,
Theuer dir, mein Gott, erkaufet;
Bin auf dich, um dein zu seyn,
Vater, Sohn und Geist, getaufet.
Dessen soll mein Herz sich freu'n!
Ewig, ewig bin ich dein!

2 Ich, ein Sünder von Natur,
Ich Gefall'ner soll auf Erden
Eine neue Creatur,
Soll, o Gott, dir ähnlich werden.
Heilig, heilig will ich seyn;
Jesus und sein Geist ist mein!

3 Wachen will ich, flehn um Kraft,
Daß ich stets auf seinem Wege
Heilig und gewissenhaft
Und im Glauben wandeln möge.
Er wird mir die Kraft verleihn
Treu bis in den Tod zu seyn.

248. (G. 140, v. 1. 4.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott ic.

1 Ich bin getauft auf deinen Namen,
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist
Ich bin gezählt zu deinem Saamen,
Zum Volk, das dir geheiligt heißt.
Ich bin in Christum eingesenkt,
Ich bin mit seinem Geist beschenkt.

- 2 Mein treuer Gott, auf deiner Seite
Bleibt dieser Bund wohl feste stehn.
Wenn aber ich ihn überschreite,
So laß mich nicht verloren gehn!
Nimm mich, dein Kind zu Gnaden an,
Wenn ich hab einen Fall gethan.

249. (L. 204, v. 1. 2. 7. 8. 9.)
Mel.—Werde munter mein G. u.

- 1 Komm, mein Herz, zu deiner Taufe,
Taufe dich im Geist hinein,
Daß der alte Mensch ersaufe;
Denn ich muß ein neuer seyn;
Neu in der Gerechtigkeit,
In den Blutrock eingekleidt;
Neu in allen Seelenkräften,
In Gedanken und Geschäften.
- 2 Sieh! da liegt die ganze Gnade,
Alles Heil und Seligkeit,
In dem Blut- und Wasserbade,
In der Taufe ausgebreit't.
Deffne fröhlich Herz und Mund,
Deiner Taufe Gnadenbund,
Den dir Satan weggestohlen,
Setz mit Ernst zu wiederholen.
- 3 Nun so sey ich dir ergeben,
Gott, du Vater aller Welt.
Geist und Leib, und Herz und Leben
Suche nur, was dir gefällt.
Dir hang ich im Glauben an,
Ehre dich vor Jedermann,

Will dich loben, fürchten, lieben,
Deinen Dienst mit Freuden üben.

4 Ich ergebe mich von Herzen,
Dir, Herr Jesu! Gottes Lamm,
Mit der Sünde nicht zu scherzen;
Dir, dem Seelen-Bräutigam,
Und sonst keinem nachzugeh'n;
Auch im Leiden fest zu steh'n;
Nur auf dein Verdienst zu trauen
Sonst auf keinen Grund zu bauen.

5 Dir ergeb ich mich mit Freuden,
Heil'ger Geist, dein Haus zu sehn:
Was du strafest gern zu meiden,
Dich um Beystand anzuschreyn.
Dir will ich geöffnet stehn,
Deinem Worte nachzugehn,
Auf dein Treiben recht zu merken,
Still zu sehn von eignen Werken.



XXXI. Vom Abendmahl.

250. (L. 214, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.)
Mel.—Herr Jesu Christ, du se.

1 Ich komm jetzt als ein armer Gast
O Herr, zu deinem Tische,
Den du für mich bereitet hast,
Daß er mein Herz erfrische
Wenn mich der Seelen Hunger nagt,
Wenn mich der Durst des Geistes plagt,
Bis ich den Schweiß abwische.

- 2 Nun sprichst du, Seelenbischoff, dort :
 Ich bin das Brod zum Leben,
 Dies Brod treibt auch den Hunger fort,
 Den sonst nichts mag aufheben.
 Ich bin der Trank, wer glaubt an mich,
 Dem wird der Durst nicht ewiglich
 Im Herzen Stiche geben.
- 3 Drum führe mich, o treuer Hirt !
 Auf deine Himmelsauen,
 Bis meine Seel' erquicket wird,
 Wenn du sie lässest schauen
 Die Ströme deiner Gütigkeit,
 Die du für alle hast bereit,
 Die deiner Güte trauen.
- 4 Ich armes Schäflein suche dich
 Auf deinen grünen Weiden,
 Dein Lebensmanna speise mich,
 Zu Trost in allem Leiden ;
 Es tränke mich dein theures Blut,
 Auf daß mich ja kein falsches Gut
 Von deiner Liebe trenne.
- 5 Gleich wie des Hirsches mattes Herz
 Nach frischem Wasser schreyet,
 So schreyet auch mein Seelen-schmerz.
 Ach ! laß mich seyn befreyet
 Von meiner schweren Sünden-pein,
 Und schenke mir die Trost-fluth ein,
 Damit ist mir gedienet.
- 6 Vor allen Dingen wirk in mir
 Ein ungefärbte Reue,

Daß wie für einem wilden Thier .

Ich mich für Sünden scheue ;
 Zieh mir den Rock des Glaubens an,
 Der dein Verdienst ergreifen kann,
 Damit mein Herz sich freue.

- 7 Entzünd in mir die Andachtsbrunst,
 Daß ich die Welt verlasse,
 Und deiner Tren und Bruder-Gunst
 In dieser Speise fasse,
 Daß durch dein lieben Lieb in mir
 Zu meinem Nächsten wach's herfür,
 Und ich fort niemand hasse.

251. (L. 219.) Mel.—Ich armer Mensch, ich ic.

- 1 Mein Jesu, der du vor dem Scheiden,
 In deiner letzten Trauer-Nacht,
 Uns hast die Früchte deiner Leiden
 In einem Testament vermacht :
 Es preisen gläubige Gemüther
 Dich Stifter dieser hohen Güter.
- 2 So oft wir dieses Mahl genießen,
 Wird dein Gedächtniß bey uns neu.
 Man kann aus frischen Proben schließen,
 Wie brünstig deine Liebe sey.
 Dein Blut, dein Tod und deine Schmerzen
 Verneuren sich in unserm Herzen.
- 3 Es wird dem zitternden Gewissen,
 Ein neues Siegel aufgedrückt,
 Daß unser Schuldbrief sey zerrissen,
 Daß unsre Handschrift sey zerstückt.

Daß wir Vergebung unsrer Sünden
In deinen blut'gen Wunden finden.

- 4 Das Band wird fester zugezogen,
Das dich und uns zusammen fügt.
Die Freundschaft, die wir sonst gepflogen,
Fühlt, wie sie neue Stützen kriegt.
Wir werden mehr in solchen Stunden
Mit dir zu einem Geist verbunden.
- 5 Dis Brodt kann wahre Nahrung geben,
Dis Blut erquicket unsern Geist.
Es mehrt sich unser innres Leben,
Wenn unser Glaube dich geneußt
Wir fühlen neue Kraft und Stärke
In unserm Kampf und Glaubens-Werke.
- 6 Wir treten in genau're Bande
Mit deines Leibes Gliedern ein,
Mit denen wir in solchem Stande
Ein Herz und eine Seele seyn.
Der Geist muß mehr zusammen fließen,
Da wir ein Fleisch und Blut genießen.
- 7 Dein Fleisch muß uns zum Pfande dienen
Daß unser Fleisch, das Schwachheit voll,
Einst herrlich aus dem Staube grünen
Und Unverweslich werden soll:
Ja, daß du uns ein ewig Leben,
Nach diesem kurzen, werdest geben.
- 8 O theures Lamm, so edle Gaben
Hast du in dieses Mahl gelegt.
Da wir dich selbst zur Speise haben,
Wie wohl ist unser Geist verpflegt!

Dieß Mahl ist unter allen Leiden
Ein wahrer Vorschmack jener Freuden.

9 Dir sey Lob, Ehr und Preis gesungen.

Ein solcher hoher Liebes-Schein
Verdient, daß aller Engel-Zungen
Zu dessen Ruhm geschäftig seyn.
Wird unser Geist zu dir erhoben,
So wird er dich vollkommen loben.

252.

(L. 220.)

Mel.—O Jesu Christ meins. 11.

1 O Jesu, du mein Bräutigam!
Der du aus Lieb an's Kreuzes Stamm
Für mich den Tod gelitten hast,
Und weggethan der Sünden Last.

2 Ich komm zu deinem Abendmahl;
Mich beugt so mancher Sündenfall;
Die Seelen-Wunden schmerzen mich:
Erbarme dich, erbarme dich!

3 Du bist der Arzt, du bist das Licht,
Du bist der Herr, dem nichts gebricht;
Du bist der Brunn der Herrlichkeit,
Du bist das rechte Hochzeitkleid.

4 Darum Herr Jesu bitt' ich dich,
In meiner Schwachheit heile mich,
Was unrein ist, das mache rein
Durch deinen hellen Gnadenschein.

5 Erneure den verkehrten Sinn,
Nimm mich zu dir im Glauben hin;

Sey mir in Armuth Ueberfluß,
Und tröste wenn ich weinen muß.

6 Komm, stärke mich, du Himmelbrod ;
Ich glaube, Herr, du bist mein Gott !
Tief beng ich heute mich vor dir,
Du bist und bleibst der Seelen Zier.

7 Lösch alle Laster aus in mir,
Mein Herz mit Lieb und Glauben Zier
Und was sonst ist von Tugend mehr,
Das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8 Gieb was mir nütz an Seel und Leib,
Was schädlich ist, fern von mir treib :
Komm in mein Herz, laß mich mit dir
Bereinigt bleiben für und für.

9 Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft
Das Böß' in mir werd' abgeschafft ;
Bergieb, Herr, alle Sündenschuld
Und habe du mit mir Geduld.

10 Vertreibe alle meine Feind,
Die sichtbar und unsichtbar seynd,
Den guten Vorsatz, den ich führ'
Befestige dein Geist in mir.

11 Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht,
Nach deinem heil'gen Willen richt :
Ach ! laß mich meine Tag' in Ruh
Und Frieden christlich bringen zu.

12 Biß du mich, o du Lebensfürst !
Zu dir in Himmel nehmen wirst,

Daß ich bey dir dort ewiglich
An deiner Tafel freue mich.

253. (G. 152.)
Mel.—Jesus meine Zuversicht 12.

- 1 Die ihr Christi Jünger seyd,
Theure, miterlöste Brüder,
Alle seinem Dienst geweiht,
Alle seines Leibes Glieder!
Kommt, versöhnte, kommt erneut,
Euren Bund der Seligkeit!
- 2 Nehmt und eß't: das ist sein Leib
In den Tod für euch gegeben.
Nehmt und trinkt: das ist sein Blut
Er vergoß es euch zum Leben.
Schmeckt und sehet hoch erfreut,
Eures Mittlers Freundlichkeit!
- 3 Die mit voller Zuversicht
Deines Heils, o Sohn, sich freuen,
Die laß stets in diesem Licht
Wandeln, ewig dir sich weihen!
Laß ihr Herz von Sünden rein,
Voll von deiner Demuth seyn!
- 4 Tröste, die in Traurigkeit
Ueber ihre Seelen wachen!
Hilf, du Herr der Herrlichkeit!
Herr, sie glauben! hilf den Schwachen!
Die gebeugt von vorne steh'n,
Können unerhört nicht fleh'n.

- 5 Nehmt und eß't: das ist sein Leib,
In den Tod für euch gegeben.
Nehmt und trinkt: das ist sein Blut,
Er vergoß es euch zum Leben.
Schmeckt und sehet hoch erfreut,
Eures Mittlers Freundlichkeit!
- 6 Hoherpriester, Jesu Christ!
Du bist einmal eingegangen
In das Heiligthum! du bist
An dem Kreuz ein Fluch gehangen!
Also bist du durch den Tod
Eingegangen, Sohn, zu Gott!
- 7 Hoherpriester! ja du bist,
Bist für sie auch eingegangen!
Sprich sie los, Herr Jesu Christ,
Wenn sie nun dein Mahl empfangen!
Laß sie fühlen: ins Gericht
Kommen sie nun, Mittler, nicht!
- 8 Augenblick voll heil'gen Grau'ns,
Voller Wonn' und süßen Bebens!
Theures Pfand des künft'gen Schau'ns,
Ueberzeugung jenes Lebens!
Ströme deine Gnad' auf sie,
Alle deine Gnad' auf sie!
- 9 Nehmt und eß't: das ist sein Leib,
In den Tod für euch gegeben.
Nehmt und trinkt: das ist sein Blut,
Er vergoß es euch zum Leben.
Schmeckt und sehet hoch erfreut,
Eures Mittlers Freundlichkeit!

- 10 Jesu Christi Mittlertod
 Werd' in aller Welt verkündigt.
 Jesu Christi Mittlertod,
 Der vor'm Richter uns entschündigt.
 Jesus Christ, mit Preis gekrönt,
 Hat uns Staub mit Gott versöhnt !
- 11 In das Chor der Himmel schwingt,
 Herr, sich unser stammelnd Fallen :
 Wenn, vom Seraphim umringt,
 Wir vor dir einst niederfallen,
 Singt ein bess'rer Lobgesang
 Deiner hohen Liebe Dank.
- 12 Ausgeschüttet warest du,
 Warst, wie Wasser hingegossen !
 Suchtest, fandest keine Ruh !
 Deines Todes Wunden flossen,
 Strömten über, ach vom Blut,
 Deines großen Opfersblut.
- 13 Nehmt und eß't : das ist sein Leib,
 In den Tod für euch gegeben,
 Nehmt und trinkt : das ist sein Blut,
 Er vergoß es euch zum Leben.
 Schmeckt und sehet hoch erfreut,
 Eures Mittlers Freundlichkeit !
- 14 Deiner Zunge Durst war heiß ;
 Heisser noch der Durst der Seele ;
 Müd' in deines Todes Schweiß
 Hieng dein Leib ; und deine Seele
 Lechzte schmachsender zum Herrn !
 Doch schien seine Hülfe fern !

- 15 Du geheimnißvolle Nacht,
 Voll vom ewigen Verderben!
 Tod, den keiner je gedacht,
 Den die Sterblichen nicht sterben!
 Tod mit Schrecken ganz umhüllt,
 Gottes Zorn hast du gestillt!
- 16 Jesus rief: mein Gott! mein Gott!
 Warum hast du mich verlassen?
 Drauf starb er den Kreuzestod:
 Wer kann diese Liebe fassen?
 Jesu war's vollbracht! und er
 Gieng zu Gott, und stirbt nicht mehr.
- 17 Nehmt und eßt: das ist sein Leib
 In den Tod für euch gegeben.
 Nehmt und trinkt: das ist sein Blut,
 Er vergoß es euch zum Leben.
 Schmeckt und sehet hoch erfreut
 Eures Mittlers Freundlichkeit.

254. (G. 156.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Dank, Dank sey dir für dein Erbarmen,
 O mein Erlöser, Jesu Christ,
 Du, der du einst auch für mich Armen
 Den Tod am Kreuz gestorben bist!
 Nur deine Leiden trösten mich;
 Was wär' ich, Mittler, ohne dich?
- 2 Du hast mir deinen Leib geschenkt;
 Nun weiß ich, ich bin ewig dein.

Ich ward mit deinem Blut getränkt ;
 Dis Blut macht meine Seele rein,
 Befreyte mich von Fluch und Schuld,
 Erwarb mir Gottes Vaterhuld.

- 3 Nun laß mich sterben oder leben :
 Herr, wie du willst, ich folge gern.
 Vom Schmerz gequält, mit Angst umgeben,
 Freu't meine Seele sich des Herrn.
 Durch dich versöhnt, erschreckt mich nicht
 Des Grabes Gra'n'n, nicht das Gericht.
- 4 Im Glauben will ich dich umfassen ;
 Gewiß, daß du mein Retter bist.
 Du wirst mich Schwachen nicht verlassen,
 Mir geben was mir nützlich ist.
 Ein Wink von dir ; so endet sich
 Mein Jammer und ich preise dich.
- 5 Und kommt sie denn, die ernste Stunde,
 Die mich dem Irdischen entreißt ;
 Wohl mir auch dann ! aus deinem Munde
 Erwartet mein erlöster Geist
 Ein frohes Urtheil ; ew'ges Heil
 Ist deiner Auserwählten Theil.

255.

(G. 157, v. 1. 4. 6.)
 Nach voriger Melodie.

- 1 Anbetung dir und Freudenthränen
 Für deine Liebe, Jesus Christ !
 Du, der mit Gott mich zu versöhnen,
 Aus Gottes Schoos gekommen ist !

Wie viel hast du für mich gethan!
Dich bet' ich, Herr, in Demuth an.

- 2 Wir tranken all' von Einem Weine!
Für uns und alle floß sein Blut—
O theure, heilige Gemeinde—
Die in dem Schooße Christi ruht!
O laßt uns Eine Seele seyn,
Den Liebenden durch Lieb' erfreu'n!

- 3 Wie wir jezt hier versammelt waren,
Bey seinem Mahl', ihn zu erhöh'n:
So werden mit der Engel Schaaren,
Wir einst vor seinem Throne stehn,
Und unaussprechlich freut sich dann,
Wer, wie er liebte, lieben kann.

256.

(G. 159, n. 1. 4. 6.)

Nach voriger Melodie.

- 1 Ach könnt' ich doch mit deinen Gliedern
Im Tempel, Jesu, dich erhöh'n,
Und freudenvoll mit meinen Brüdern
Das Denkmal deines Tod's begeh'n!
Doch weil mich Noth und Krankheit plagt,
Ist diese Freude mir versagt.
- 2 Laß das Gedächtniß deiner Leiden
Mir Schwachen Trost u. Kraft verleih'n;
Laß es die Quelle höh'rer Freuden
Und deines Himmels Vorschmack seyn
Dein Leben, dein Versöhnungstod
Erquickte mich in meiner Noth.

3 Und naht der Tod mit seinen Schrecken:
 Ich bin getrost und zage nicht.
 Vom Tode wirst du mich erwecken;
 Ich komme nicht in dein Gericht.
 Ich bin getrost! dein Leib und Blut
 Giebt mir im Tode Trost und Muth.

257. (G. 144, v. 1. 5. 7.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1** Laß irdische Geschäfte stehen,
 Auf, Seele mache dich bereit!
 Du willst zu Gottes Tische gehen,
 Doch prüfe deine Würdigkeit,
 Ob du dich als ein rechter Gast
 Zum Abendmahl geschicket hast.
- 2** In diesem Schmucke will ich gehen
 Als Gottes auserwähltes Kind,
 Und selig an dem Orte stehen,
 Wo andre Himmels Gäste sind;
 Weil ich mit Jesu angethan,
 Sieht Gott in ihm mich gnädig an.
- 3** Ich kann nur Brod und Wein erblicken;
 Doch sieht der Glaub' ein höher Gut:
 In, mit und unter beyden Stücken
 Empfang ich Christi Leib und Blut:
 Er sagt es selbst, er ist getreu,
 Drum bleibt mein Glaube fest dabey.

258. (G. 145, v. 1. 4. 10. 11.)
 Mel.—Jesus meine Zuversicht &c.

- 1 Prüfe dich, o Seele, wohl,
 Prüf' dich mit geschärften Blicken,
 Wenn des Mittlers Mahl dich soll
 Mit wahrhaftem Trost erquicken.
 Wer's genießt und prüft sich nicht,
 Ißt's und trinkt's sich zum Gericht.
- 2 Zum Gedächtniß seiner Huld,
 Zum Gedächtniß seines Todes,
 Der der Menschen Straf' und Schuld
 Tilgte im Gerichte Gottes,
 Halten wir, wie er befahl,
 Dieses heil'ge Bundesmahl.
- 3 Ist dir deine Besserung
 Ein recht ernstliches Geschäft?
 Wünschest du zur Heiligung
 Wachsthum, Fortgang, Lust und Kräfte?
 Willst du Lieben wie der Herr?
 Feinden gern verzeih'n, wie er?
- 4 Dann, o Seele, wird der Herr
 Durch sein Mahl dich sanft erquicken.
 Er, der Herzenskündiger,
 Huldreich auf dich nieder blicken
 Dann hast du an seinem Heil,
 An des Himmels Erbe Theil.

XXXII. Von der Kirche.

259. (L. 371, v. 1. 3. 5. 6. 8.)
 Mel.—Mein Herzens Jesu mein, &c.

- 1 **D** Vater der Barmherzigkeit!
 Der du dir deine Heerden
 Gesammlet zur Apostel Zeit,
 Und herrlich lassen werden:
 Du hast durch deines Geistes Kraft,
 Die große Schaar der Heidenschaft
 Zu deinem Reich berufen:
- 2 Ach! sey doch auch zu dieser Zeit
 Uns, Vater! wieder gnädig,
 Und mach uns aus der Zungen Streit
 Hinwieder frey und ledig:
 Gieb, daß dein Häuflein für und für
 In einem Geiste diene dir,
 In deiner Liebe lebe.
- 3 Ach! Herr, hilf solchem Uebel ab,
 Versammle deine Heerde,
 Daß unter deines Wortes Stab
 Sie wieder einig werde;
 Daß das Band der Vollkommenheit,
 Die Liebe, uns aus allem Streit
 In deinem Geiste bringe.
- 4 Wie schön und lieblich sieht es aus,
 Wenn Brüder sind beyssammen
 Einträchtiglich in einem Haus,
 Und steh'n in Liebes-Flammen!

Wenn sie im Geist zusammen stehn,
 Zu Gott in einem Sinne flehn,
 Und halten an mit Beten !

- 5 Also fließt Gottes Geist und Gnad
 Von Christo zu uns nieder
 Auf die, so er erwählet hat,
 Auf alle seine Glieder :
 Das ist die Frucht der Einigkeit,
 Heil, Segen, Leben, allezeit,
 Und seine Himmelsgüter.

260. - (L. 527, v. 1. 3. 5. 6. 8.)
 Mel.—Freu dich sehr, o meine zc.

- 1 Treuer Hirte deiner Heerde,
 Deiner Glieder starker Schutz ;
 Sieh doch wie die Asch und Erde,
 Großer Gott, mit Grimm und Trutz,
 Lobt und wüthet wider dich,
 „ Und vermißt sich freventlich,
 „ Deine Kirche zu zerstören,
 „ Und dein Erbtheil zu verheeren.
- 2 Es trifft deines Namens Ehre,
 Deiner Wahrheit Heiligthum,
 Jesu, deines Glaubens Lehre,
 Deines Leidens Kraft und Ruhm,
 Und den Dienst, den dir allein
 Wir zu leisten schuldig seyn :
 Dazu kannst du ja nicht schweigen,
 Deine Mächthand wirst du zeigen.

3 Stärke nur den schwachen Glauben,
 Den, bey so betrübter Zeit,
 Fleisch und Satan uns zu rauben
 Und mit Furcht und Blödigkeit
 Uns zu schrecken sind bemüht.
 Deine Weisheit kennt und sieht
 Deiner Kinder schwach Vermögen,
 Und wird nicht zu viel auflegen.

4 Hilf den Deinen, und befehre
 Der Verfolger blindes Heer :
 Der Verfolgung steur und wehre
 Daß sie uns nicht sey zu schwer,
 Nimm dich der Bedrängten an,
 Leit auch die auf rechter Bahn,
 Die noch ist auf Satans Lügen,
 Sich selbst um ihr Heil betrügen.

5 Laß mit Beten und mit Wachen :
 Stets uns stehn auf unsrer Hut,
 Und nur dich, Herr, lassen machen :
 So wird alles werden Gut.
 Jesus streitet für uns hier,
 Und vertritt uns dort bey dir,
 Bis wir auf der neuen Erden
 Bey ihm triumphiren werden.

261. (S. 529.)
 Mel.—Herr ich habe mißgeh. 1c.

1 Unser Herrscher, unser König,
 Unser allerhöchstes Gut,
 Herrlich ist dein grosser Name,
 Weil er Wunderthaten thut ;

Löblich, nah' und auch von fernem,
Von der Erd bis an die Sternen.

- 2 Wenig sind zu diesen Zeiten,
Welche dich von Herzensgrund
Lieben, suchen und begehren :

Aus der Säugeligen Mund
Hast du dir ein Lob bereitet,
Welches deine Macht ausbreitet.

- 3 Es ist leider ! zu beklagen,
Ja, wem bricht das Herze nicht ?

Wenn man siehet so viel Tausend
Fallen an dem hellen Licht.

Ach wie sicher schläft der Sünder,
Ist es nicht ein grosses Wunder ?

- 4 Unterdeffen, Herr, mein Herrscher,
Will ich treulich lieben dich :

Denn ich weiß, du treuer Vater,
Daß du herzlich liebest mich :

Zieh mich kräftig von der Erden,
Daß mein Herz mag himmlisch werden.

- 5 Herr, dein Nam' ist hoch berühmet;

Und in aller Welt bekannt,
Wo die warmen Sonnenstrahlen

Nur erleuchten euer Land,
Da ruft Himmel, da ruft Erde :
Hochgelobt ! Jehovah werde.

- 6 Herr, mein Herrscher, o wie herrlich
Ist dein Name meiner Seel !

Drum ich auch für deinen Augen
Singende mich dir befehl :

Gieb daß deines Kindes Glieder
Sich dir ganz ergeben wieder.

262. (L. 533.)
Mel.—Jesus meine Zuversicht ic.

1 Dennoch bleib ich stets an dir,
Mein Erlöser, mein Vergnügen,
Mich verlangt dort und hier
Nur an deiner Brust zu liegen.
Meines Lebens schönste Zier,
Darum bleib ich stets an dir.

2 Deine starke Gnadenhand
Hat mich liebevoll aufgenommen
Als ich in das Vaterland
Derer Sterblichen gekommen.
Greift der Satan gleich nach mir:
Dennoch bleib ich stets an dir.

3 Suchet die verderbte Welt
Mich aus deinem Arm zu reißen,
Will sie Ehre, Lust und Geld
Mir nach ihrer Art verheissen:
O! so sprech ich bald zu ihr:
Dennoch bleib ich stets an dir.

4 Reizet mich mein Fleisch und Blut,
Meinen Jesum zu verlassen,
So bekomm ich frischen Muth,
Ihn noch fester anzufassen,
Und ich seufzte für und für:
Dennoch bleib ich stets an dir.

- 5 Brich des Kreuzes Sturm herein,
 Ueberfällt mich Angst und Leiden,
 So vermag doch keine Pein,
 Mich von meinem Haupt zu scheiden.
 Und ich schreib in mein Panier:
 Dennoch bleib ich stets an dir.
- 6 Selbst im finstern Todesthal
 Bleibt die Freundschaft ungetrennet;
 Ich empfinde keine Quaal,
 Wenn der Lebens-Fürst mich kennet.
 Sterbend ruf ich mit Begier:
 Dennoch bleib ich stets an dir.
- 7 Dennoch bleib ich stets an dir.
 Dabey soll es ewig bleiben,
 Aus dem sel'gen Lustrevier
 Soll mich einst kein Feind vertreiben.
 Darum sing ich schon allhier:
 Dennoch bleib ich stets an dir.

263.

(L. 541.)

Mel.—Werde munter mein G. 2c.

- 1 Zion, gieb dich nur zufrieden;
 Gott ist noch bey dir darin!
 Du bist nicht von ihm geschieden;
 Er hat einen Vatersinn.
 Wenn er straft, so liebt er auch,
 Dis ist sein beliebter Brauch:
 Zion, lerne dis bedenken:
 Warum willst du dich so fränken?

- 2 Dreiben dich die Meeres Wellen
In der wilden, tiefen See ;
Wollen sie dich gar zerschellen,
Mußt du rufen Ach und Weh ;
Schweigt dein Heiland still dazu,
Gleich als in der sanften Ruh :
Zion, laß dich nicht bewegen,
Diese Fluth wird bald sich legen.
- 3 Berg' und Felsen mögen weichen,
Ob sie noch so feste stehn,
Ja, die ganze Welt desgleichen
Möchte gar auch untergehn :
Dennoch hat es keine Noth
In dem Leben und im Tod :
Zion, du kannst doch nicht wanken
Aus des Bundes Gottes Schranken.
- 4 Müssen schon allhier die Thränen
Deine schönste Perlen seyn ;
Muß das Seufzen und das Stöhnen
Seyn das beste Liedelein ;
Muß dein Purpur seyn das Blut,
Und der Mangel Haab und Gut,
Zion, laß dir doch nicht grauen,
Du kannst deinem Gott vertrauen.
- 5 Dräut man dir mit Schmach und Banden,
Mit dem Tod und Herzeleid ;
Ey, du wirst doch nicht zu Schanden,
Denk nur an die Ewigkeit ;
Seh nur fröhlich, wohlgemuth,
Denn der Herr ist's, der es thut.

Zion, Gott wird dich schon stärken,
Dieses mußt du eben merken.

6 Freue dich, nun ist das Ende -

Und der Abend schon herbey:

Gieb dich nur in Gottes Hände,

Der dich nun will machen frey.

Für die Trübsal, Spott und Hohn,

Giebt er dir die Freudenkron.

Zion, du wirst wieder lachen;

Drum so laß die Welt nur machen.

7 Halleluja! deine Bonne,

Liebes Zion, wird nun groß:

Denn die schöne Gnaden-Sonne

Nimmt dich recht in ihren Schooß,

Giebt dir einen Freudengruß,

Und den rechten Liebesfuß.

Zion, wo ist nun dein Klagen?

Jetzt kannst du von Freuden sagen.

8 O ihr Engel, Himmels-Erben,

Freuet euch mit Zion hier!

Denn die jetzt hat wollen sterben,

Soll nun Leben für und für,

Und sich freuen ohne Zahl

In dem schönen Himmelsaal.

Zion, wer will dich nun scheiden

Von dem Lamm und ew'gen Freuden.

264. (G. 125.)

Mel.—O Jesu Christ mein's ic.

1 Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ,

Weil es nun Abend worden ist,

Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß unter uns verlöschen nicht.

2 In dieser letzten bösen Zeit,
Verleih uns Herr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sacrament
Behalten bis an unser End.

3 Ja laß uns, Jesu, nur dein Wort,
Und wehr' des Teufels Trug und Mord;
Schenk deiner Kirche Gnad und Huld,
Fried', Einigkeit, Muth und Geduld.

4 Ach Gott! es geht gar übel zu;
Auf dieser Erd' ist keine Ruh!
Der falsche Geist bricht frech hervor,
Und Irrthum hebt das Haupt empor.

5 Man bringt stets etwas Neues her
Zu fälschen deine rechte Lehr.
Du aber, Jesu, herrschest noch;
Drum wehr den stolzen Geistern doch.

6 Und weil ja dein, Herr Jesu Christ,
Die Sach und Ehr, nicht unser ist;
So stehe du uns mächtig bey.
Erhalt uns bis ans End getreu.

7 Dein Wort bleibt unser Herzens-Trug
Und deiner Kirche wahrer Schutz;
Dabey erhalt uns lieber Herr,
Daß wir nichts anders suchen mehr.

8 Hier glauben wir nach deinem Wort,
Einst schauen wir dich ewig dort;

Nach treu vollbrachtem Pilgerlauf
Nimm uns, Herr, in den Himmel auf !

(G. 126, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.)
265. Mel.—Es ist das Heil uns kommen u.

- 1 Die Feinde deines Kreuzes droh'n,
Dein Reich, Herr, zu verwüsten ;
Du aber, Mittler, Gottes Sohn,
Beschüttest deine Christen.
Dein Thron bestehet ewiglich ;
Vergeblich wird sich wider dich
Die ganze Hölle waffnen.
- 2 Dein Reich ist nicht von dieser Welt !
Kein werf von Menschenkindern,
Drum konnt auch keine Macht der Welt,
Herr, seinen Fortgang hindern ;
Dir können deine Hasser nie
Dein Erbe rauben, selbst durch sie.
Wird es vergrößert werden.
- 3 Weit wollst du deine Herrschaft noch
In deiner Welt verbreiten.
Und unter dein so sanftes Joch
Die Völker alle leiten !
Vom Aufgang bis zum Niedergang
Bring alle Welt dir Preis und Dank,
Und glaub an deinen Namen.
- 4 Auch deine Feinde, die dich schmäh'n,
Die frevelnd sich empören,
Laß deiner Gnade Wunder sehn,
Daß sie sich noch bekehren !

Lehr sie mit uns gen Himmel schau'n,
Und unerschüttert im Vertrauen,
Auf deine Zukunft warten!

- 5 Uns Christen aber wollest du
Fest in der Wahrheit gründen,
Daß wir für unsre Seelen Ruh
In deiner Gnade finden.
Nach unsers Glaubens uns gewiß,
Vor Irrthum und vor Finsterniß
Bewahr uns, weil wir leben.
- 6 Ein reines Herz schaff in uns, Herr
Ein Herz nach deinem Willen;
Lehr uns mit jedem Tage mehr
Treu dein Gebot erfüllen,
Gehorsam deiner Vorschrift seyn,
Und dann uns deiner Gnade freun;
Seh unser Heil auf Erden.
- 7 So wird dein Volk dir unterthan,
Und lernt die Sünde meiden,
Und du führst es an ebner Bahn
Zu deines Reiches Freuden,
Und herrlich wird in dieser Zeit,
Noch herrlicher in Ewigkeit
Dein großer Name werden.

(G. 127.)

266. Mek—Himmel, Erde, Luft und 2c.

- 1 Triumphire, heilige Stadt,
Die Gott selbst erbauet hat!
Kirche Jesu, freue dich!
Der im Himmel schüzet dich.

- 2 Deine Feinde wüthen zwar ;
Zitter nicht, du kleine Schaar ;
Denn der Herr der Herrlichkeit
Machet deine Gränzen weit.
- 3 Nimmt der Völker Toben zu ;
Laß sie toben ; leide du,
Leide mit Geduld und Muth !
Blute ! fruchtbar ist dein Blut !
- 4 Deinen Feinden eilt er nach,
Siegt und rächet deine Schmach.
Und allmächtig beugt der Held,
In sein sanftes Joch die Welt.
- 5 Blüh', o Kirche, Lehrerin,
Zieh' in neue Welten hin !
Lehre ! denn sie sollen dein,
Alle sollen Christen seyn.
- 6 Wer nicht glaubt, wer boshaft irrt,
Dich verwirft und schmäht, der wird
Angstvoll im Gerichte stehn,
Nicht das Antlitz Gottes sehn.
- 7 Rühm es, singe : Jesus lebt !
Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Höl' auch tobt,
Mich beschützt, sey hochgelobt !
- 8 Er sey angebetet ! Er,
Unser König, der umher
Ruhe schafft, und wenn es stürmt,
Mächtig seine Kirche schirmt.

XXXIII. Von der Confirmation.

267. (G. 142, v. 1. 3. 6. 7.)
 Mel.—Wer weiß, wie nahe mir ic.

- 1 Herr ! dir gelob ich neue Treue
 Und neuen Fleiß im Christenthum.
 Dir Jesu ! geb ich mich aufs neue
 Zu deinem ew'gen Eigenthum.
 Von deinem guten Geist allein
 Will ich hinfort geleitet seyn.
- 2 Hab' ich schon oft das Wort gebrochen,
 Das ich dir in der Taufe gab ;
 Hab' ich zwar Bess'rung oft versprochen,
 Und ließ vom Bösen doch nicht ab :
 Herr ! reuvoll denk ich nun daran,
 Nimm gnädig die Versprechen an.
- 3 Regiere du, o Gott ! mein Leben,
 Und mache selbst mein Herz dir treu,
 Daß dir mein Wandel ganz ergeben,
 Und deinem Willen folgsam sey ;
 Denn ohne dich ist immerdar
 Mein Herz verkehrt und wandelbar.
- 4 Gieb, daß ich, Herr ! vor deinem Throne
 Mich dieses Tags des Bundes freu'n :
 Geschmückt mit jener Sieges-Krone,
 Mög' ewig, ewig selig seyn.
 O welch ein Heil ! wie freu ich mich !
 Herr, nimm mich hin, dein, dein bin ich.

268.

(G. 143.)

Mel.—Es ist das Heil uns zc.

- 1 Die hier vor deinem Antlitz stehn,
Sind Jesu Christi Glieder.
Blick, wenn vereint wir für sie flehn,
Erbarmend auf sie nieder;
Gieb ihnen, Vater, Sohn und Geist,
Das Gute, das dein Wort verheißt,
Im Leben und im Sterben!
- 2 Sie kennen, Vater, deinen Sohn
Und dessen heil'ge Lehren.
Ist Freude, Gott, vor deinem Thron,
Wenn Sünder sich bekehren!
Wie groß ist unsre Freude nun,
Da diese das Gelübde thun,
Dir treulich anzuhängen!
- 3 Laß sie nimmer zum Gericht
Dein heilig Mahl empfangen!
Laß sie in Glaubenszuversicht
Sich stets demselben nahen!
Diß stärke sie in aller Noth!
Diß reiz' sie, Jesu Christi Tod
Zu preisen durch ihr Leben
- 4 Lacht ihnen bey dem Christenlauf
Die Lust der Welt entgegen,
Hilf ihrem schwachen Glauben auf,
Wenn dann sich Lüste regen.
Laß sie hinauf auf Jesum sehn,
Die Welt mit ihrer Lust verschmähn,
Beharren bis ans Ende.

- 5 Den wicht'gen Lohn der Ewigkeit,
 Die Herrlichkeit dort oben,
 Zeig ihnen, die auf allezeit
 Setzt Treue dir geloben!
 Der Blick muß' ihnen Kraft verleihn!
 Herr, segne sie! denn sie sind dein;
 Erhalt sie in der Wahrheit!

269.

(L. 712, v. 1. 2.)

Mel.—Was mein Gott will &c.

- 1 Sey Gott getreu, halt seinen Bund,
 O Mensch in deinem Leben,
 Leg diesen Stein zum ersten Grund,
 Bleib ihm allein ergeben;
 Denk an den Kauf
 In deiner Tauf,
 Da er sich dir verschrieben
 Bey seinem Eid
 In Ewigkeit
 Als Vater dich zu lieben.
- 2 Sey Gott getreu von Jugend auf,
 Laß keine Lust noch Leiden
 In deinem ganzen Lebenslauf
 Von seiner Huld dich scheiden;
 Sein' alte Tren
 Wird täglich neu!
 Sein Wort steht nicht auf Schrauben,
 Was er verspricht,
 Das bricht er nicht,
 Das sollst du feste glauben.

270. (R. 196, v.1—12.11.)
 Mel.—Kinge, recht wenn Gott ze.

- 1 **K**inder, lernt die Ordnung fassen,
 Die zum Seligwerden führt.
 Dem muß man sich überlassen,
 Der die ganze Welt regiert.
- 2 Höret auf zu widerstreben;
 Gebt euch eurem Heiland hin,
 So giebt er euch Geist und Leben,
 Und verändert euren Sinn,
- 3 Selber könnt ihr gar nichts machen;
 Denn ihr seyd zum Guten todt.
 Jesus führt die Seelen-Sachen,
 Er allein hilft aus der Noth.
- 4 Bittet ihm um wahre Neue,
 Bittet ihn um Glaubenskraft;
 So geschieht, daß seine Treue
 Neue Herzen in euch schafft.
- 5 Sucht Erkenntniß eurer Sünden.
 Forscht des bösen Herzens Grund
 Lernt die Greuel in euch finden.
 Da ist alles ungesund!
- 6 Jesus wird es euch entdecken.
 Bittet ihn, der alles kann.
 Alsdann schauet ihr mit Schrecken
 Euren Seelenjammer an.
- 7 So wird bald vor euren Augen
 Euer Wandel, Thun und Sinn
 Sündlich seyn und gar nichts taugen.
 So fällt aller Ruhm dahin.

- 8 So vergeht der kalte Schlummer,
Und die wilde Sicherheit.
Furcht und Schaam und tiefer Kummer
Weinet um die Seligkeit.
- 9 Dieß von Gott gewirkte Trauren
Reißt von aller Sünde los,
Und wie lange muß es dauern ?
Bis zur Ruh in Jesu Schooß.
- 10 Fühlt ihr euch nur recht verloren,
Daß ihr Höllenkinder seyd ;
O, so wird der Trieb geboren,
Der nach nichts, als Gnade schreyt
- 11 Und als solche franke Sünder
Sucht der Gnade Licht und Spur.
Werdet rechte Glaubens-Kinder ;
Denn der Glaube rettet nur.
- 12 Glauben heißt, die Gnad erkennen,
Die den Sünder selig macht ;
Jesum meinen Heiland nennen,
Der auch mir das Heil gebracht.
- 13 Diese Ordnung lernt verstehen,
Kinder, kehrt sie ja nicht um ;
So wird alles selig gehen,
So bekleibt das Christenthum.

271. Mel.—O ihr auserwählten K. u.

- 1 Jesu, Vorbild reiner Tugend,
 Bilde mich nach deinem Sinn,
 Siehe! wie die Lust der Jugend,
 Mich zur Hölle reißet hin.
 Sünden Stricke,
 Teufels Lücke,
 Haben mich hier stets umgeben,
 Und vergiften mir das Leben.
- 2 Ich bin wie die frühen Blüthen
 Sturm und Wetter bloßgestellt.
 Ich nicht, Du kannst mich behüten,
 Ohne dich bin ich gefällt.
 Listig, mächtig,
 Herrlich, prächtig,
 Zeigt sich, Jesu, deinem Kinde
 Der Verderber, Welt, und Sünde.
- 3 Will ich mich zu dir erheben,
 Zieht mich Trägheit in ihr Grab,
 Leichtsinn treibet Kraft und Leben
 Stets von meinem Herzen ab,
 Wen'ge Stunden
 Werden funden,
 Wo ich recht in dir versunken,
 Spüre deine Lebensfunken.
- 4 Mit verhoßter Macht und Stärke
 Schreckt der Feind mich armen Wurm
 Er macht seine Höllen-Werke
 Stündlich fertiger zum Sturm;

- Nichts als Beten,
 Dein Vertreten
 Kann, Herr Jesu! nur beschützen,
 Wenn des Feindes Waffen blitzen.
- 5 Durch das Wort, in deinen Wunden,
 Spür' ich neue Kraft und Muth,
 Hier hab ich den Ort gefunden,
 Wo die Seele sicher ruht.
 Halt mich fester,
 Allerbesten!
 Laß den Pilgrim nicht erliegen,
 Hilf mir beten, kämpfen, siegen.

272. (L. 700.)
 Mel.—Auf Christen-Mensch, 1c.

- 1 Steh armes Kind! wo eilst du hin?
 Erkenne dein Verderben,
 Verändere doch den harten Sinn,
 Ach! warum willst du sterben?
 Auf, auf, verlaß die Sündenbahn,
 Dein Jesus ruft: komm, komm heran
- 2 Komm her zu mir, ich bin dein Freund,
 Der dich so brünstig liebet,
 Der dich und deine Noth beweint,
 Du hast mich sehr betrübet.
 Doch komm, ich schenke dir die Schuld,
 Und hülle dich in meine Huld.
- 3 Bedenke wie ich dir zu gut
 Ein armes Kind geworden,

- Ich nahm an mich dein Fleisch und Blut,
 Ward eins von deinem Orden;
 Ich litte, starb, versöhnte dich;
 Wohlan dann, komm und liebe mich!
- 4 Versuchs einmal, wie gut es sey,
 Mein Schäflein sich zu nennen.
 Nimm Theil an meiner Hirten-Treu,
 Ach! lerne mich erkennen;
 Der ist nur selig und vergnügt,
 Der hier in meinen Armen liegt.
- 5 Jetzt ist die angenehme Zeit,
 Jetzt ist der Tag der Gnaden,
 Jetzt mache dich in Eil bereit,
 Laß heilen deinen Schaden,
 Eh' dich die Sünde weiter bringt,
 Und endlich ganz den Geist verschlingt.
- 6 Eröffne mir dein ganzes Herz,
 Es soll mein Wohnhaus heißen,
 Ich lindre deiner Wunden Schmerz,
 Ich will dein Joch zerreißen,
 Das Sündenjoch, des Feindes Macht,
 Der deiner sonst auf ewig lacht.
- 7 Der Teufel, Kind, betrügt dich nur,
 Wenn er dich glücklich heisset,
 So lange er auf seiner Spur
 Dich zu dem Abgrund reisset.
 Wer klug ist schaut das Ende an,
 Und rettet sich so bald er kan.
- 8 Auch ihr, ihr Eltern zaudert nicht,
 Ihr habt schon viel versäumet;

Bedenkt das endliche Gericht,
Wenn ihr noch ferner träumet ;
Bleibt doch nicht länger blind und kalt,
Ihr, die ihr schon in Sünden alt.

- 9 Die besten Jahre sind dahin,
Die Kräfte sind verzehret :
Was gab die Welt euch zum Gewinn,
Hat sich eu'r Glück vermehret ?
Ach nein ! es sagt's eu'r eigen Herz :
Die Sünde bringt nur lauter Schmerz.

- 10 Eu'r eigen Wohl, der Kinder Heil,
Erschüttre eure Seele !
Nehmt doch noch an der Gnade Theil,
Verlaßt die Sündenhöhle.
Setzt bitt' ich, hört ihr aber nicht,
So folgt ein schreckliches Gericht.

273. (L. 329, v. 12. 16. 17.)
Mel.—Großer Heiland, deine u.

- 1 Wahre Tren führt mit der Sünde
Bis ins Grab beständig Krieg,
Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

- 2 Dis bedenket wohl ihr Streiter,
Streitet recht und fürchtet euch :
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

- 3 Denkt bey jedem Augenblicke,
Ob's vielleicht der letzte sey :

Bringt die Lampen ins Geschick,
Holt stets neues Dehl herbey.



XXXIV. Ordination eines Predigers.

274. (G. 134, v. 1. 5.)
Mel.—Wie schön leucht uns zc.

- 1 **D** Jesu, Herr der Herrlichkeit,
Du König deiner Christenheit,
Hirt deiner großen Heerde!
Du siehst auf die erlöste Welt,
Regierst sie, wie es dir gefällt,
Sorgst, daß sie selig werde;
O wie
Trostvoll
Sind die Lehren,
Die wir hören!
Heil und Leben
Willst du Sündern wieder geben.
2. Wenn einst dein großer Tag erscheint,
Laß unsern Lehrer, unsern Freund
Uns dir entgegen führen!
Die Seelen sind ihm gezählt:
Ach, ach, daß dort nur keine fehlt!
Laß keine ihn verlieren!
Vor dir,
Richter!

Wird der Lehrer
Und der Hörer
Tauchzend stehen,
Und zu deiner Freud' eingehen.

275. (G. 135, v. 1. 6. 9.)
Mel.—Es ist das Heil uns ic.

- 1 Dein ist das Licht, das uns erheilt.
Von dir das Amt der Lehrer.
Gott, welch Geschenk für deine Welt,
Für deines Wortes Verehrer!
Du lehr' uns deiner Boten Mund
Und mache so dein Reich uns kund,
Damit wir selig werden.
- 2 Laß sie den Irrenden zurück
Zu deiner Wahrheit führen,
Und ihn, voll Eifers für sein Glück,
Beschämen, warnen, rühren.
Ihr Herz sey ruhig und gelind,
Nicht stolz und hart, nur so gesinnt,
Wie Jesus war gesinnet.
- 3 Wenn Lehrer, deinem Rufe treu,
Durch deines Geistes Gaben
Viel Seelen von der Tyranney
Der Sünd errettet haben;
So laß am Tage des Gerichts
Im Glanze deines Angesichts
Sie deines Lohns mich freuen.

276.

(G. 358.)

Mel.—Vom Himmel hoch da 2c.

- 1 Das Amt der Lehrer, Herr ! ist dein ;
Dein soll auch Dank und Ehre seyn,
Daß du der Kirche der du liebst,
Noch immer treue Lehrer giebst.
- 2 Gesegnet sey ihr Amt und Stand !
Sie pflanzen, Herr ! von dir gesandt,
Von Zeit auf Zeit dein heilig Wort,
Und Licht mit ihm und Tugend fort.
- 3 Wie freut ein guter Lehrer sich,
Wenn er, erleuchtet, Gott ! durch dich,
Den Jüngern Jesu gleich gesinnt,
Viel Seelen für dein Reich gewinnt !
- 4 Er lehret, warnet, tröstet, lockt ;
Und ist ein Sünder auch verstockt :
So richtet er doch Niemand kühn,
Und fleht noch immerdar für ihn.
- 5 Er bringt aus Liebe für ihr Glück,
Die Irrenden zum Licht zurück,
Und hält der frechen Laster Lauf
Durch Wachsamkeit und Eifer auf.
- 6 Er straft, doch ohne Bitterkeit ;
Geübt're führt er in den Streit :
Sanft nimmt er sich der Schwachen an
Und führt sie eine leichte Bahn.
- 7 Er theilt das Wort der Wahrheit recht ;
Ist immer Christi treuer Knecht,
Der seinen hohen Ruf empfindt,
Ist klug, bescheiden und gelind.

- 8 Sein inn'rer Ernst besetzt den Mund ;
 Er macht den Weg des Lebens kund,
 Und ist bey seinem Unterrichts
 Der Heerd' ein Beyspiel und ein Licht.

277. (G. 359.)
 Mel.—Vom Himmel hoch da ic.

- 1 Wohl uns, Herr ! wenn du uns so liebst,
 Daß du uns treue Lehrer giebst,
 Die Weise sind und Tugendhaft,
 In Lehr' und That voll Geist und Kraft.
- 2 Laß ihres Unterrichts uns freu'n,
 Gewissenhafte Hörer seyn,
 Selbst forschen, ob dein Wort auch lehrt,
 Was uns ihr Unterricht erklärt.
- 3 Und ist ihr Wort dein Wort, o Herr !
 So laß uns weiser, heiliger
 Und besser werden, dir allein
 Zum Preis, und auch sie zu erfreu'n.
- 4 Ermahnen, warnen, strafen sie,
 So weig're, wer sie hört, sich nie
 Zu hassen, was du uns verbeutst.
 Zu thun, was du durch sie gebeutst.
- 5 Laß darum ihren Unterricht,
 Weil sie und wir auch straucheln, nicht
 Verachtet werden ; nimm dich dann
 Auch ihrer Schwachheit gnädig an.
- 6 Fern sey von uns der Frevel, Gott !
 Durch Undank sie, durch Haß und Spott

- Zu kränken, daß sie, was sie thun,
Mit seufzervollem Herzen thun.
- 7 Wenn wir sie kränkten, würde nicht
Dein Zorn uns treffen, dein Gericht?
Hast du nicht selbst gedroht: wer sich
Zu schmä'h'n sie wagt, verachtet mich?
- 8 Nein, Gott, wir wollen sie erfreu'n,
Dankbare, fromme Hörer seyn!
So führst du einst auch uns zugleich,
Mit ihnen in dein ewig Reich



XXXV. Kirch und Orgel Weihe.

278. (B. 400, n. 1. 6. 9.)
Mel.—Allein Gott in der Höh' ic.

- 1 Dreieinig heilig großer Gott!
Sieh von des Himmels Höhen
Dein armes Volk, Herr Zebaoth!
Dein Häuflein vor dir stehen.
Bernimm das Seufzen und Gebet,
Das jetzt zu deinem Throne geht
Von dieser heil'gen Stätte.
- 2 O Heiland! stell dich selber dar,
Und schenk uns deine Gaben,
Wenn hier bey deinem Abendmahl
Sich unsre Seelen Laben.

Mach deinen Leib, mach uns dein Blut,
So du für uns und uns zu gut,
Gegeben und vergessen.

- 3 Lob, Ehre, Dank und Herrlichkeit
Sei dir, o Herr! gesungen,
Daß uns bey dieser schweren Zeit
Das Werk durch dich gelungen.
Mach daß, was wir jetzt fangen an,
Nicht eher Ende nehmen kan,
Bis Erd und Himmel brechen.

279. Mel.—Wer nur den lieben Gott lie.

- 1 Jehova, Gott mit frohem Schalle
Dankt dir dein Volk im Heiligthum.
Mit Symbeln und Posaunenballe
Verkünden wir, Herr, deinen Ruhm.
Pant töne unser Orgelspiel
Zu deiner Ehre oft und viel.
- 2 Lob, Preis und Dank für deine Güte,
Singt heute unser frohes Herz;
Mit hoherfreuetem Gemuthe
Anerkennen wir dein Vaterherz.
Pant töne unser Orgelspiel
Zu deiner Ehre oft und viel.
- 3 Gott du bist gut, und deine Güte
Anerkannst sich jeden Morgen neu;
Drum dank ihm laut gerührt Gemuthe,
Stimmt Saiten unserm Danke bey.

Halleluja, Halleluja,
Sey dir, mein Gott, Halleluja!

280. (M. 103, v. 1. 3. 6. 7.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Das Lob des Höchsten zu besingen,
Zu trösten sich im Augenblicke:
Im Geiste sich himmelan zu schwingen,
Ertönte Davids Saitenspiel.
Zu diesem Zwecke werd' auch heut
Dies Orgelwerk dem Herrn geweiht.
- 2 Doch wenn in bangen Kümmernissen
Die Orgel mit uns klagend tönt,
Wenn unser Herze und Gewissen
Nach Hülfe seufzt, nach Trost sich sehnt:
Dann sende Hülfe, dann rufe du
Uns Tröstung, Gott, vom Himmel zu.
- 3 So töne dann zu Gottes Ehre,
Dies Orgelwerk, ihm sey's geweiht,
Ihm schalle jeder unsrer Chöre
Hienieden in der Sterblichkeit;
Bis wir vollendet vor ihm steh'n,
Und ihn vollkommener erhöh'n.
- 4 Ja, Herr, an deines Thrones Stufen,
Wenn Cherubim und Seraphim
Das Heilig, Heilig, Heilig! rufen,
Dann widerhülle unsre Stimm:
Halleluja! dem Gott der Macht,
Sey Lob und Preis und Dank gebracht.

(E. 735.)

281. Mel.—Liebster Jesu wir sind ic.

- 1 Jesu wir betreten heut,
 Deines Zions heil'ge Schwelle :
 Hier sey aller Seligkeit,
 Und der reinsten Freudenquelle :
 Hier sey viel Gebet und Flehen,
 Hier laß stets uns Hülfe sehen.
- 2 Gieb und segne, Herr, dein Wort,
 Segne du das Wort vom Glauben.
 Führe mich durch die enge Pfort ;
 Lehr uns hier den Himmel rauben.
 Deffne du selbst Mund und Ohren
 Laß uns werden neugeboren.
- 3 Führe hier der Lämmerschaar,
 Ohne Zahl zu deinem Bunde :
 Hilf daß sie sich ganz und gar,
 Dir vertraun mit Herz und Munde,
 Von den Älten, von den Jungen
 Wird hier stets dein Lob besungen
- 4 Decke deinen Tisch auch oft,
 Für die Armen, für die Kranken
 Stärke du sie unverhofft,
 Und hilf daß sie dir auch danken,
 Daß sie dir sich ganz ergeben,
 Und nur dir, o Jesu, leben.

(E. 736.)

282. Mel.—Seu Lob und Ehr dem ic.

- 1 Wir singen heute deinem Ruhm,
 Der Erd und Himmel füllet,

Wir sind dein saures Eigenthum;
 Du hast den Zorn gestillet;
 Mit vollen Tönen heben wir
 Das Herz, o Gottmensch! auf zu dir,
 Dich preiset die Gemeinde.

2 Dein Tempel steht in voller Zier;
 Dir ist er heut geweiht.

O Heiland, wohne du auch hier,
 Und hilf wenn Unglück dräuet!
 Daß wir hier gläubig beten an,
 Und du auf unsrer Pilgerbahn
 Uns unsre Bitt auch schenkest.

3 Ruf hier die Sünder auf vom Tod;

Erquick die Betrübten,
 Sey du mit Hülff in aller Noth,
 Stets nahe den Geliebten,
 Die sich im Glauben dir vertraut,
 Und ihre Hoffnung ganz gebaut,
 Auf dich, den großen Retter.



XXXVI. Vom Tode und der Aufer- stehung.

283. (G. 300, n. 1. 2. 3. 4. 5. 6.)
 Mel.—O Gott du frommer u.

1 Ich sterb' im Tode nicht!
 Mich überzeugen Gründe,
 Die ich, je mehr ichforsch',
 In meinem Wesen finde;
 Erstaunt und froh ruf' ich:
 Die Ewigkeit ist mein!

Die Wahrheit liegt in mir !
Es kann nicht anders seyn.

2 Warum, warum hätt' ich
Zum Ewigseyn die Triebe,
Wenn sie mir Gott nicht gab,
Daß ich auch ewig bliebe !
Mein Denken, mein Gefühl,
Mein sehnsuchtsvoller Sinn,
Den Gott mir selber gab,
Zeugt, daß ich ewig bin.

3 Des Leibes Dauer ist
Für mich viel, viel zu enge ;
Für mich sind Tausend Jahr
Von zu geringer Länge.
Soll ich nicht ewig seyn :
So leb' ich unnütz hier.
Geist, Muth und Seelenkraft,
Was nützen diese mir ?

4 Der denkende Verstand
Durchsteigt der Dinge Leiter,
Verläßt, was er begreift,
Und denkt immer weiter.
Mir, mir ist Zeit und Welt
Zu klein für mein Gesicht.
Was mein Geist sehen kann,
Sieht er auf Erden nicht.

5 Zu klein für meinen Wunsch
Bleibt irdisch Gut und Ehre ;
Mein Hoffen wär' umsonst,
Wenn dort kein Himmel wäre,

Mein Geist find't in dem Staub
 Nicht die verlangte Ruh'
 Und eilt mit heissem Durst
 Der Lebensquelle zu.

- 6 Des Frommen Wunsch, der hier
 Noch unerfüllt geblieben ;
 Der Frommen edler Wunsch,
 Gott ewig treu zu lieben ;
 Der Wunsch, den großen Gott
 Von Angesicht zu seh'n,
 Muß in der Ewigkeit
 Noch in Erfüllung gehn.

284.

(G. 301, v. 1. 2. 3. 6. 7. 8.)

Mel.—Freu' dich sehr o meine zc.

- 1 Bin ich, wann ich sterben werde,
 Böllig der Verwesung Raub ?
 Dieser Leib, ich seh's, wird Erde,
 Ach, ein bald verwes'ter Staub !
 Ach, ist das mein letztes Ziel ?
 Hab' ich alles Selbstgefühl,
 Alles Leben dann verloren ?
 Bin ich nur für's Grab geboren ?
- 2 Ich bin Geist ! welch hoher Name !
 Dieser Leib ist Hülle nur ;
 Eines bessern Leibes Saame
 Auf der Gottesacker Flur.
 Wie das Korn wird aufgelös't,
 Frucht zu tragen : so verwes't,
 Auch mein Leib, dem höhern Leben
 Einen edlern Keim zu geben.

- 3 Stärke, Gott ! mich in dem Glauben,
 Daß mein Geist nicht sterblich sey ;
 Laß ihn mir kein Blendwerk rauben,
 Keines Leichtsinns Spötteien.
 Gabst du, Gott ! mir Thätigkeit
 Nur für diesen Traum der Zeit ?
 Sehnsucht nach vollkommenem Glücke
 Nur für wenig Augenblicke ?
- 4 Und wie wird durch deine Lehre,
 Jesu dies mein Hoffen fest !
 Du, den ich als Heiland ehre,
 Der die Seinen nie verläßt,
 Du erhebst im Tode gleich
 Meinen Geist zu deinem Reich ;
 Wirst auch einst ein bessers Leben
 Meinem Leibe wieder geben.
- 5 Ja, auf ewig werd' ich leben ;
 Sicher der Unsterblichkeit
 Sterb' ich mich empor zu heben,
 Ueber jeden Traum der Zeit.
 Wandeln will ich treu und still
 Jeden Pfad des Rechts, und will,
 Was mich abwärts locket, hassen,
 Und mich dir ganz überlassen.
- 6 Aber, daß mein Fuß nicht wanke,
 Stärke mich, o Herr ! dein Wort,
 Und der selige Gedanke :
 Dort ist meine Heimath, dort !
 Dort ist weder Schmerz noch Leid,
 Wonne nur und Herrlichkeit !

Dort ist, Herr ! vor deinem Throne
Meines Kampfes Preis und Krone !

285. (G. 302, v. 1. 5. 8.)
Mel.—Kommt her zu mir, spricht u.

- 1 Heer ! meiner Seele großen Werth,
Den mir dein theures Wort erklärt,
Laß mich mit Ernst bedenken,
Und auf die Sorge für ihr Wohl
So unermüdet als ich soll,
Den größten Eifer lenken.
- 2 Mit dir, o Gott ! vereint zu seyn,
Mich ewig deiner Huld zu freu'n,
Und dich zum Trost zu wählen :
Dies sey mein Zweck und mein Bemüh'n ;
Laß mich den rechten Weg dahin
Aus Leichtsinn nie verfehlen.
- 3 Wie selig werd' ich dann nicht seyn ;
Schon hier werd' ich mich deiner freu'n,
Und in dir ruhig leben ;
Ja, du wirst, nach vollbrachter Zeit
Auch mich gewiß zur Herrlichkeit
In deinem Reich erheben.

286. (E. 584.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott u.

- 1 Mein Gott ! ich weiß wohl, daß ich sterbe,
Der Menschen Leben bald vergeht ;
Auch find ich hier kein solches Erbe,
Das ewig in der Welt besteht :

Drum zeige mir in Gnaden an,
Wie ich recht selig sterben kann.

2 Mein Gott! ich weiß nicht, wenn ich sterbe,
Kein Augenblick geht sicher hin;
Wie bald zerbricht doch eine Scherbe;
Die Blume kann ja leicht verblühen;
Drum mache mich nur stets bereit,
Hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3 Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich sterbe,
Dieweil der Tod viel Wege hält;
Dem einen wird das Scheiden herbe,
Wann sonst ein andrer sanfte fällt,
Doch, wie du willst, gieb, daß dabey
Mein Ende nur vernünftig sey.

4 Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe,
Und welcher Sand mein Asche deckt;
Doch wenn ich dieses nur ererbe,
Daß ich werd selig auferweckt;
So schliesse mich die Erde ein,
Denn sie ist allenthalben dein.

5 Drum, liebster Gott, wenn ich werd sterben,
So nimm du meinen Geist zu dir;
Laß mich das Himmelreich ererben;
Hab ich nur diese Hoffnung hier,
So gilt mirs gleich und geht mir wohl,
Wenn, wo, und wie ich sterben soll.

(S. 583.)

287. Mel.—Meinen Jesum laß ich zt.

- 1 **M**eine Lebenszeit verstreicht,
 Stündlich eil ich zu dem Grabe,
 Und was ist's, daß ich vielleicht,
 Daß ich noch zu leben habe?
 Denk, o Mensch, an deinen Tod,
 Säume nicht; denn eins ist Noth.
- 2 **L**ebe, wie du, wenn du stirbst,
 Wünschen wirst, gelebt zu haben.
 Güter, die du hier erwirbst
 Würden, die dir Menschen gaben
 Nichts wird dich im Tod erfreun;
 Diese Güter sind nicht dein.
- 3 **N**ur ein Herz das Gutes liebt,
 Nur ein ruhiges Gewissen,
 Das vor Gott dir Zeugniß giebt,
 Wird dir deinen Tod versüssen;
 Dieses Herz von Gott erneut,
 Giebt im Tode Freudigkeit.
- 4 **W**enn in deiner letzten Noth
 Freunde hülflos um dich beben
 Dann wird über Welt und Tod
 Dich die reine Herz erheben.
 Dann erschreckt dich kein Gericht;
 Gott ist deine Zuversicht.
- 5 **D**aß du dieses Herz erwirbst,
 Fürchte Gott, und bet und wache.
 Sorge nicht, wie früh du stirbst;
 Deine Zeit ist Gottes Sache

Fern nicht nur den Tod nicht scheun,
Fern auch seiner dich erfreun.

- 6 Ueberwind ihn durch Vertrauen,
Sprich: ich weiß an wen ich gläube,
Und ich weiß, ich werd ihn schau'n
Einst in diesem meinem Leibe.
Er, der rief: es ist vollbracht!
Nahm dem Tode seine Macht.
- 7 Tritt im Geist zum Grab oft hin,
Siehe dein Gebein versenken;
Sprich: Herr, daß ich Erde bin,
Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du michs jeden Tag,
Daß ich weiser werden mag.

288. (L. 605, v. 1. 2. 3. 4. 6. 7. 8. 11. 12.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 **W**er weiß wie nahe mir mein Ende?
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.
Ach! wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todes-Noth!
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Mach's doch mit meinem Ende gut.
- 2 Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war,
Diemeil ich leb auf dieser Erden,
Leb ich in steter Tod's-gefähr:
Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
Mach's doch mit meinem Ende Gut

- 3 Herr, lehre mich mein End bedenken,
 Und wenn ich einmal sterben muß,
 Die Seel in Jesu Wunden senken,
 Und ja nicht sparen meine Buß:
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 Machs doch mit meinem Ende gut.
- 4 Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen,
 Daß ich bereit sey für und für,
 Und sage frisch in allen Fällen:
 Herr, wie du willst, so schicks mit mir:
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 Machs doch mit meinem Ende gut.
- 5 Ach Vater! decke meine Sünde
 Mit dem Verdienste Jesu zu,
 Darin ich mich fest gläubig winde,
 Das giebt mir recht erwünschte Ruh:
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 Machs doch mit meinem Ende gut.
- 6 Ich weiß, in Jesu Blut und Wunden
 Hab ich mir recht und wohl gebett,
 Da find ich Trost in Todes-Stunden,
 Und alles was ich gerne hätt.
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 Machs doch mit meinem Ende gut.
- 7 Nichts ist, das mich von Jesu scheide,
 Nichts, es sey Leben oder Tod:
 Ich leg die Hand in seine Seite,
 Und sage: mein Herr und mein Gott.
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 Machs doch mit meinem Ende gut.

8 Nun komm mein End heut oder Morgen
 Ich weiß, daß mirs mit Jesu glückt,
 Ich bin und bleib in seinen Sorgen
 Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt.
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 Machs doch mit meinem Ende gut.

9 Ich leb in Jesu wohl vergnüget,
 Und sterb ohn alle Kummerniß:
 Mir gnüget, wie es mein Gott füget,
 Ich glaub und weiß es ganz gewiß:
 Mein Gott, ich bitt durch Christi Blut,
 Machs doch mit meinem Ende gut.

289. (L. 608, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 12.)
 Mel.—D Jesu Christ meins ic.

1 Wie sicher lebt der Mensch, der Staub!
 Sein Leben ist ein fallend Laub:

Und dennoch schmeichelt er sich gern,
 Der Tag des Todes sey noch fern.

2 Der Jüngling hofft des Greises Ziel,
 Der Mann noch seiner Jahre viel,
 Der Greis zu vielen noch ein Jahr,
 Und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3 Sprich nicht: ich denk in Glück und Noth
 Im Herzen oft an meinen Tod.
 Der, den der Tod nicht weiser macht,
 Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4 Wir leben hier zur Ewigkeit,
 Zu thun, was uns der Herr gebent,
 Und unsers Lebens kleinster Theil
 Ist eine Frist zu unserm Heil.

- 5 Der Tod rückt Seelen vor Gericht;
Da bringt Gott alles an das Licht,
Und macht was hier verborgen war,
Den Rath der Herzen offenbar.
- 6 Drum, da dein Tod dir täglich dräut,
So sey doch mäcker und bereit;
Prüf deinen Glauben als ein Christ,
Ob er durch Liebe thätig ist.
- 7 Ein Seufzer in der letzten Noth,
Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod
Vor Gottes Thron gerecht zu seyn,
Dies macht dich nicht von Sünden rein.
- 8 Ein Herz, das Gottes Stimme hört,
Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt:
Ein gläubig Herz, von Lieb erfüllt,
Dies ist es was in Christo gilt.
- 9 Wie oft vergeß ich diese Pflicht!
Herr, geh mit mir nicht ins Gericht;
Drück selbst des Todes Bild in mich,
Daß ich dir wandle würdiglich!

290. (L. 551, v. 1. 4. 6. 8. 9.)
Mel.—Nun ruhen alle Wälder zc.

- 1 Die Herrlichkeit der Erden
Muß Staub und Asche werden,
Und nichts bleibt ewig steh'n:
Das, was uns hier ergötzet,
Was man für ewig schähet,
Wird als ein leichter Traum vergehn.
- 2 Wie bald wird das zerrinnen,
Was wir mit Müh' gewinnen!

Was unser Fleiß erwirbt ?
Kann wohl, was wir besitzen,
Uns vor dem Tode schützen,
Stirbt nicht dieß alles wenn man stirbt ?

3 Was sind selbst alle Thronen ?
Giebt es wohl ird'sche Kronen,
Die unverwelflich blühen ?
Kann vor des Grabes Schrecken
Der Purpur dich bedecken ?
Die Krone dich dem Tod entziehen ?

4 Froh wachsen wir auf Erden,
Und hoffen groß zu werden,
Von Schmerz und Sorgen frey !
Doch in den schönsten Tagen,
Noch eh' wir Früchte tragen,
Bricht uns des Todes Sturm entzwey.

5 Wir rechnen Jahr auf Jahre ;
Inzwischen wird die Bahre
Vor unser Haus gebracht.
Man scheidet von den Seinen,
Die hülflos uns beweinen,
Und uns bedeckt des Grabes Nacht.

291. (L. 569, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.)
Mel.—Wer weiß wie nahe mir *u.*

1 Hier stand ein Mensch ! hier fiel er nieder !
Ihr faulen Schläfer, wachet heut !
Ein Schrecken fährt durch eure Glieder
Das Schrecken einer Ewigkeit.

Gott steht auf einer Mitternacht,
Und seine Donner rufen; wacht!

- 2 Auch predigt diese gähe Reiche
Mit jedem wildverstörtem Zug:
Ich bin es, den mit einem Streiche
Der starke Gott zur Erden schlug!
Drum wache Sänder! wache doch!
Denn seine Donner rollen noch.
- 3 Er stand, und schaut! er ist gefallen!
Raum kennt man seine Stätte mehr,
Und tief-geholte Seufzer wallen,
Wie Wolken, um die Reiche her.
Gott, welch ein Fall! und überall
Spricht das Erstaunen: welch ein Fall!
- 4 Gesund und todt! und todt in Sünden!
Vom Zorne Gottes hingerafft!
So schnell, wie Blitze sich entzünden,
Und plötzlich, wie die Rache strafft.
Ein Sturz vom Gipfel dieser Zeit
In Tiefen einer Ewigkeit!
- 5 O Gott, wer kann dies Wort ertragen!
Gesund und todt! gesund und todt!
Laut, wie die Wetter niederschlagen,
Verwüstend, wie der Sturmwind droht!
Erst sündigen! dann todt! o Schwerdt,
Das zweyschneidend mich durchfährt!
- 6 Wie furchtbar brauset das Verderben,
Gleich Bogen auf dem Meere hin!
So kann denn auch ein Sänder sterben,

Oh' er dran denkt in seinem Sinn?
So ist denn, Richter, aus der Zeit
Nur ein Schritt in die Ewigkeit?

7 Erzittre heute, o Verbrecher,
Vielleicht trifft bald sein Donner dich!
Nicht jeder Sünder ist ein Schächer,
Und seufzet noch: gedenk an mich!
Denn ach! es stirbt nicht jedermann
Gemächlich, daß er beten kann.

8 Gott braucht, den Sünder hinzustrecken,
Nicht immer Krankheit, Schwerdt und
Pest,
Nicht Fels und Berge, die ihn decken,
Nicht einen Sturm, der zürnend bläset,
Nicht Donner, nicht der Blitze Glut;
Er winkt nur einem Tropfen Blut.

9 Drum höre, Gott, den Sünder klagen
Schau wie ein Bach von Thränen fließt!
Will deine Hand ihn niederschlagen,
Oh' er noch reif zum Tode ist?
Zwar reif zum Tod! doch zum Gericht,
Zur Ewigkeit ist er es nicht.

10 Wir fallen nieder, und wir beten:
Gott! Vater! Schöpfer! zürne nicht!
Wie? einen Wurm den willst du tödten,
Der unter dir im Staube kriecht?
Verschone doch! denn Würmer seyn
Für deine Rache viel zu klein.

11 Doch nein! es sind ja diese Würmer
In deines Himmels Augen groß;

Weil er, dein Sohn, der Höllenstürmer!
 Vor sie sein theures Blut vergoß.
 Sein Blut das durch den Himmel schreyt,
 Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

292. (L. 571, v. 1. 2. 4. 5. 6.)
 Mel.—Wann mein Stündlein zc.

- 1 Ich eile meinem Grabe zu,
 Ein Schritt so bin ich Erde,
 Ach! meine Zuflucht, Gott, bist du,
 So oft ich zaghaft werde.
 Was ist die Zeit in der ich bin?
 Sie fährt ja wie ein Strom dahin,
 Der niemals wiederkehret.
- 2 Von allem, das von Jugend an,
 Mir Müh und Schweiß erregt,
 Ist nichts, das mich erretten kan,
 Wenn meine Stunde schläget,
 Ich sey geehrt, arm oder reich,
 Mich macht der Tod den andern gleich,
 Die längst die Erde decket.
- 3 Ach, welch ein fürchterlicher Blick!
 Wir, die noch heute blühen,
 Gehn Morgen in den Staub zurück,
 Wir sterben und entfliehen.
 Der Mensch, der hier so viel besaß,
 Verwelket wie ein leichtes Gras
 An Dächern, eh' es reifet.
- 4 Ein Sarg verschließt den Ueberrest
 Von moderner Gebeinen,

Und sein zerbrochnes Haus verläßt
Der Geist, um zu erscheinen,
Wo ihm des Ewigen Gericht
Ein unpartheyisch Urtheil spricht,
Belohnet oder strafet.

- 5 Jedoch, was fürchten wir die Gruft,
Als wären wir noch Heiden ;
Er, der uns von der Erde ruft,
Führt durch den Tod zur Freuden.
Wer glaubt, der bleibt und stirbet nicht,
Ob er gleich stirbt, Tod und Gericht
Drohn ihm nicht ew'ge Strafe.

293.

(L. 575, v. 1. 4. 6. 7.)

Nach eigner Melodie.

- 1 Jesus meine Zuversicht,
Und mein Heiland ist im Leben,
Dieses weiß ich, sollt ich nicht
Darum mich zufrieden geben ?
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht.
- 2 Ich bin Fleisch und muß daher
Auch einmal zu Asche werden,
Das gesteh ich, doch wird er
Mich erwecken aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn seyn mög' allezeit.
- 3 Dieser meiner Augenlicht
Wird ihn, meinen Heiland, kennen,

Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
 Wird in seiner Liebe brennen;
 Nur die Schwachheit um und an
 Wird von mir seyn abgethan.

- 4 Lacht der finstern Erdenluft,
 Lacht des Todes und der Hölle,
 Denn ihr sollt euch durch die Luft
 Eurem Heiland zugesellen;
 Denn wird Schwachheit und Verdruß
 Liegen unter eurem Fuß.

294. (G. 378, v. 1. 5. 9.)
 Mel.—Nun ruhen alle Wälder zc.

- 1 Wenn kleine Himmelskerben
 In ihrer Unschuld sterben;
 So küßt man sie nicht ein;
 Sie werden nur dort oben
 Vom Vater aufgehoben,
 Damit sie unverloren seyn.
- 2 Zwar wer in seiner Jugend
 Den Weg zur wahren Tugend
 Durch Jesum Christum find't,
 Und sich den ersten Glauben
 Hat niemals lassen rauben,
 Der lebt und stirbt auch wie ein Kind
- 3 O wohl auch diesem Kinde;
 Es stirbt nicht zu geschwinde:
 Zieh hin, du liebes Kind!
 Rehest ja nur schlafen,

Und bleibest bey den Schaafen,
Die ewig unsers Jesu sind.

295. (G. 380.)
Met.—Liebster Jesu wir sind ic.

- 1 **F**romm wie er gewandelt hat,
Endet sich zum Trost der Seinen
Unsers Lehrers Erdenpfad,
Und wir schau'n ihm nach, und weinen.
Ach, er hat uns treu belehret,
Und zum Guten hingefehret.
- 2 Was dein Wort uns lieben heist,
Vater, das hat er verkündet,
Und gestärkt durch deinen Geist,
Vieler Seelen Heil gegründet.
Uns zu Jesu zu erheben,
War sein eifrigstes Bestreben.
- 3 Treulich gieng er selbst den Pfad
Keiner Tugend bis ans Ende,
Und gab nun auf deinen Rath
Seinen Geist in deine Hände.
Nur die Kraft von seiner Lehre
Trocknet unsre Wehmuthszähre.
- 4 In der Nähe seiner Gruft,
Die nur seine Hülle raubet,
Hören wir, wie Jesus ruft:
Selig ist, wer an mich glaubet!
Ja, des Himmels Heil und Frieden
Ist dem Redlichen beschieden.

- 5 Laß, o Herr, die edle Saat,
 Ausgestreut von unserm Lehrer,
 Fruchtbar seyn in Wort und That,
 Und uns würdige Verehrer
 Wahrer Frömmigkeit auf Erden,
 Und des Himmels Erben werden.
- 6 Wenn wir dann einst um ihn sehn,
 Und mit ihm zum Throne bringen,
 Mit ihm den Erlöser sehn,
 Dem wir Preis und Ehre bringen;
 Ach, wer nennt die Seligkeiten,
 Die dann ewig uns begleiten.
- 7 Gott, er ruhe sanft und mild,
 Er, der uns dir näher führte:
 Unvergesslich sey dein Bild
 Jedem Herzen, das er rührte!
 Seine schöne Tugendlehren
 Wollen wir durch Thaten ehren.

296.

(S. 370, v. 1. 4. 6. 9. 10.)

Mel.—Nun laßt uns den Leib n.

- 1 Nun bringen wir den Leib zur Ruh,
 Und decken ihn mit Erde zu:
 Den Leib, der nach des Schöpfers Schluß,
 Zu Staub und Erde werden muß.
- 2 Schnell schwindet unsre Lebenszeit:
 Auf's Sterben folgt die Ewigkeit:
 Wie wir die Zeit hier angewandt,
 So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

- 3 O sicherer Mensch, besinne dich !
Tod, Grab und Richter nahen sich :
In allem was du denkst und thust,
Bedenke, daß du Sterben mußt.
- 4 Wann unser Lauf vollendet ist,
So sey uns nah, Herr Jesu Christ,
Mach uns das Sterben zum Gewinn ;
Zeuch unsre Seelen zu dir hin.
- 5 Und wann du einst, du Lebensfürst,
Die Gräber mächtig öffnen wirst,
Dann laß uns fröhlich aufersteh'n,
Und dann dein Antlitz ewig sehn.

297.

(L. 600, v. 1. 2. 7.)
Nach voriger Melodie.

- 1 So grabet mich nun immerhin,
Da ich so lang verwahret bin,
Bis Gott, mein treuer Seelenhirt,
Mich wieder auferwecken wird.
- 2 Ja freylich werd ich durch den Tod
Zu Aschen, Erden, Staub und Roth :
Doch wird das schwache Fleisch und Bein
Von meinem Gott verwahret seyn.
- 3 So laßt mich nun in sanfter Ruh,
Und geht nach eurer Wohnung zu,
Ein jeder denke Nacht und Tag,
Wie er auch selig sterben mag.

298. (G. 459, v. 1. 5. 8.)
 Mel.—Nun ruhen alle Wälder &c.

- 1 Im Frühling meiner Jahre,
 Gott! sah ich schon die Bahre
 Des besten Vaters stehn,
 Und sie, die mich geboren,
 War früh für mich verloren;
 Ich muß' ihr Grab als Kind schon sehn.
- 2 Und wenn in frühern Jahren
 Verführung und Gefahren
 Mich rings umher bedroh'n:
 Dann stehe mir zur Seite,
 Damit mein Fuß nicht gleite;
 Dann zeige mir der Tugend Lohn!
- 3 Wenn einst auch ich verscheide,
 Dann schwebe Heil und Freude
 Auf ewig um mich her!
 Dann laß mich vor dir stehen,
 Die Eltern wieder sehen,
 Dann fließe keine Thräne mehr!

299. (P. 591, v. 1. 5. 7.)
 Mel.—Freu dich sehr, o meine &c.

- 1 Nichts Betrübt's ist auf Erden,
 Nichts kann so zu Herzen gehn,
 Als wann arme Wittwen werden,
 Wann verlassne Waisen stehn,
 Ohne Vater, ohne Muth,
 Ohne Freunde, ohne Gut.

- Wittwen sind verlassne Frauen,
Wer thut auf die Waisen schauen ?
- 2 Zwar der armen Wittwen Zähren
Nähen oft ihr Angesicht,
Wenn sie sich in Armuth nähren
Und der Unterhalt gebricht :
Wenn die Noth sie niederdrückt,
Und sie niedrig und gebückt
Durch das Thränenthal hier gehen,
Und kaum einen Ausgang sehen.
- 3 Bleibt ihr treulich in den Schranken,
Darin euch Gott hat gestellt ;
Werdet ihr von ihm nicht wanken,
Weil er sich fest zu euch hält ;
Denn sollt ihr im Himmelschloß
Werden alles Kammers los,
Da soll nicht mehr wie auf Erden
Wittwen-Noth gehöret werden.

300. (L 594, v. 1. 4. 8. 12. 13. 14.)
Mel.—Herr Jesu Christ, wah. 2c.

- 1 O Jesu Christ ! mein's Lebens Licht,
Mein Heil, mein Trost und Zuversicht,
Auf Erden bin ich nur ein Gast,
Mich drückt der Sünden schwere Last.
- 2 Drum Herr, in meiner Todespein
Laß dein Tod meine Stärke seyn ;
Mich tröste nun dein Fleisch und Blut,
Diß lösche meiner Aengste Glut.

- 3 Herr, wenn mein Mund nicht reden laß,
Denn nimme des Geistes Seufzen an;
Wenn endlich mir das Auge bricht,
Denn sey zum Himmel du mein Licht.
- 4 Auf deinen Abschied, Herr, ich trau,
Drauf meine letzte Heimfahrt bau;
Thu mir die Himmelschür weit auf
Wenn ich beschliesse meinen Lauf.
- 5 Am jüngsten Tag erweck den Leib,
So daß ich dir zur Rechten bleib,
Und ich nicht komme ins Gericht,
Wenn du das strenge Urtheil sprichst.
- 6 Erneure meinen Leib denn ganz
Zu deinem eignen Licht und Glanz:
Und hebe mich zu dir empor,
Versetz mich in der Engel-Chor.

301. (L. 607.) Mel.—In allen meinen Thaten etc.

- 1 Wie sanft seh'n wir den Frommen
Nun bald der Erd' entnommen,
Sich seinem Ziele nah'n:
Wo sich des Lebens Freuden
Vom frechen Sünder scheiden,
Da geh'n des Christen Freuden an.
- 2 Er lächelt seinem Ende,
Und hebt voll Dank die Hände
Zu seinem Vater auf,

Der bey der Welt Verderben
So froh ihn lehrt zu sterben,
Nach einem wohl vollbrachten Lauf.

- 3 Sein ruhiges Gewissen,
Bebt nicht vor Finsternissen,
Die Grab und Höll umgiebt !
Die schreckensvollen Pfade
Erleuchtet ihm die Gnade
Des Gottes, den er treu geliebt.
- 4 Hier fließen keine Thränen
Der Angst : hier ächzt kein Stöhnen
Der Reu, die ihn zerreißt :
Sein Herz zu Gott erhoben
Empfängt den Trost von oben,
Und Fried und Freud im heil'gen Geist.
- 5 Er segnet froh die Seinen,
Die um sein Lager weinen,
Ermahnt und tröstet sie ;
Und seiner Treue wegen
Erfüllt Gott seinen Segen,
Und weicht auch von diesen nie.
- 6 Die Engel steigen nieder :
Voll froher Jubellieder,
Die Seele zu empfangn :
Er stimmt in ihre Chöre
Anbetung, Preis und Ehre
Dem Mittler seinem Heiland an.
- 7 Laß, Höchster, mich bestreben,
So in der Welt zu leben,
Wie man dies Glück erwirbt :

Damit ich einst ein Erbe
 Der Seligkeit, ersterbe,
 Wie ein Gerechter, Frommer stirbt!

302.

(L. 707.)

Mel.—Jesus meine Zuversicht u.

- 1 Jesus lebt! mit ihm auch ich!
 Tod, wo sind nun deine Schrecken?
 Er, er lebt und wird auch mich
 Von den Todten auferwecken:
 Er verklärt mich in sein Licht;
 Dis ist meine Zuversicht.
- 2 Jesus lebt! ihm ist das Reich
 Ueber alle Welt gegeben,
 Mit ihm werd' auch ich zugleich
 Ewig herrschen, ewig leben,
 Gott erfüllt, was er verspricht;
 Dis ist meine Zuversicht.
- 3 Jesus lebt, wer nun verzagt,
 Der verkleinert Gottes Ehre.
 Gnade hat er zugesagt,
 Daß der Sünder sich bekehre.
 Gott verstößt in Christo nicht;
 Dis ist meine Zuversicht.
- 4 Jesus lebt! sein Heil ist mein,
 Sein sey auch mein ganzes Leben;
 Meines Herzens will ich seyn,
 Und den Lüsten widerstreben:
 Er verläßt den Schwachen nicht;
 Dis ist meine Zuversicht.

5 Jesus lebt! ich bin gewiß,
 Nichts soll mich von Jesu scheiden,
 Keine Macht der Finsterniß,
 Keine Herrlichkeit, kein Leiden:
 Er giebt Kraft zu dieser Pflicht:
 Dis ist meine Zuversicht.

6 Jesus lebt! nun ist der Tod
 Mir der Eingang in das Leben:
 Welchen Trost in Todesnoth
 Wird es meiner Seele geben,
 Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
 Herr, Herr, meine Zuversicht.

303. (G. 386, v. 1. 6. 8.)
 Mel.—Ich will dir Abschied geb. 2c.

1 Wenn einst in meinem Grabe
 Des Todes stille Nacht
 Ich durchgeschlummert habe:
 So weckt mich Jesu Macht,
 Giebt diesem Leib aus Staube
 Des Himmels Herrlichkeit.
 O Trost, den mir der Glaube
 An Gottes Wort verleiht.

2 Kann Gott denn nicht auch machen,
 Daß einst aus Tod und Gruft
 Die Glieder neu erwachen,
 Wann seine Stimme ruft?
 Es werden diese Glieder
 Wie Saamen ausgesä't.
 Gott will, sie leben wieder,
 Der neue Leib entsteht.

- 3 Die aus des Grabes Banden
 Gott ehemals schon geweckt,
 Und Jesum, der erstanden,
 Da er den Tod geschmeckt,
 Betrachtet unser Glaube,
 Und siegreich rühmet er:
 Auch uns weckt aus dem Staube
 Zum Leben einst der Herr.

304. (H. 457, v. 1. 4. 8.)
 Mel.—Schwing dich auf zu 16.

- 1 Arme Wittwe, weine nicht!
 Jesus will dich trösten.
 Der dir Hülff und Trost verspricht,
 Wenn die Noth am größten,
 Der sieht auch dein Elend an,
 Und die Thränenfluthen.
 O wie weh wird ihm gethan,
 Wenn die Herzen bluten.
- 2 Arme Wittwe, weine nicht!
 Wenn die Feinde toben,
 Und der Satan dich ansieht,
 Gott schützt dich von oben.
 Jesus ist dein Schirm und Schild,
 Ja dein Stab und Stecken.
 Ob die Hölle noch so brüllt,
 Laß dich nicht erschrecken.
- 3 Arme Wittwe, weine nicht!
 Laß die Welt nur lachen.
 Jesus, deiner Seelen Licht,
 Will dich selig machen.

Jesuß schließt den Himmel auf,
 Jesuß reicht die Krone :
 Eil' ! befördre deinen Lauf
 Zu des Lammes Throne.



XXXVII. Vom Gerichte.

305. (L. 610.)
 Mel.—Herzlich thut mich verl. 2c.

- 1 Bedenke, Mensch ! das Ende,
 Bedenke deinen Tod,
 Der Tod kommt oft behende ;
 Der heute frisch und roth
 Kann morgen, und geschwinder,
 Hinweg gestorben seyn :
 Drum bilde dir, o Sünder !
 Ein täglich Sterben ein.
- 2 Bedenke, Mensch ! das Ende,
 Bedenke das Gericht ;
 Es müssen alle Stände
 Vor Jesu Angesicht !
 Kein Mensch ist ausgenommen,
 Hier muß ein jeder dran,
 Und wird den Lohn bekommen,
 Nachdem er hat gethan.
- 3 Bedenke, Mensch ! das Ende ;
 Der HölLEN Angst und Leid,

Daß dich nicht Satan blende,
 Mit seiner Eitelkeit;
 Hier ist ein kurzes Kreuchen,
 Dort aber ewiglich
 Ein täglich Schmerzensschreiben;
 Ach Sünder, hüte dich!

- 4 Bedenke, Mensch! das Ende,
 Bedenke stets die Zeit,
 Daß dich ja nichts abwende
 Von jener Herrlichkeit,
 Damit vor Gottes Throne
 Die Seele wird versetzt;
 Dort ist die Lebenskrone
 Den Frommen bezeugt.

- 5 Herr! lehre mich bedenken
 Der Zeiten letzte Zeit,
 Daß sich nach dir zu lenken,
 Mein Herze sey bereit;
 Laß mich den Tod betrachten,
 Und deinen Richterstuhl!
 Laß mich auch nicht verachten
 Der Hölle Feuerpfuhl.

- 6 Hülf, Gott! daß ich bey Zeiten
 Auf meinen letzten Tag
 Mit Buße mich bereiten
 Und täglich sterben mag;
 Im Tod und vor Gerichte,
 Steh mir, o Jesu! bey,
 Daß ich ins Himmels Lichte
 Zu wohnen würdig sey.

306. (L. 611, v. 1. 2. 3. 4. 5. 7.)
 Mel.—Komm, gerblicher betr. ic.

1 Es ist gewißlich an der Zeit,
 Daß Gottes Sohn wird kommen,
 In seiner großen Herrlichkeit,
 Zu richten Böf' und Frommen;
 Dann wird das Lachen werden theur,
 Wann alles wird vergehn im Feuer,
 Wie Petrus davon schreibt.

2 Man höret der Posaunen Hall
 Dann auf der ganzen Erden;
 Die Todten werden auf den Schall
 So gleich erwecket werden;
 Die aber noch lebendig sind,
 Und die der Herr rechtschaffen findt,
 Wird er sehr schön verwandeln.

3 Darnach wird man ablesen bald,
 Ein Buch darin geschrieben,
 Was jeder Mensch so jung als alt,
 Auf Erden hat getrieben,
 Da denn gewißlich Jedermann,
 Wird hören was er hat gethan
 In seinem ganzen Leben.

4 O weh demselben, welcher hat
 Des Herren Wort verachtet,
 Und nur auf Erden früh und spät
 Nach großem Gut getrachtet,
 Der wird fürwahr gar kahl bestehn,

Und mit dem Satan müssen gehn
Von Christo in die Hölle.

5 O Jesu! hilf zur selben Zeit,
Von wegen deiner Wunden,
Daß ich im Buch der Seligkeit
Werd eingezeichnet funden,
Daran ich dann auch zweifle nicht,
Denn du hast ja den Feind gericht,
Und meine Schuld bezahlet.

6 O Jesu Christ! du machst es lang
Mit deinem Jüngsten Tage,
Den Menschen wird auf Erden bang,
Von wegen vieler Plage.
Komm doch, komm doch, du Richter groß!
Und mache uns in Gnaden los,
Von allem Uebel, Amen.

307. (L. 614, v. 1. 6.)
Mel.—Straf mich nicht in dein zc.

1 Herr! ich bin dein Eigenthum;
Dein ist auch mein Leben,
Mir zum Heil und dir zum Ruhm
Hast du mirs gegeben.

Väterlich
Führst du mich
Auf des Lebens Wegen
Meinem Ziel entgegen.

2 Zeigt sich erst die Ewigkeit
Furchtbar in der Nähe,

O! denn ist es schwerlich Zeit,
 Daß ich in mich gehe;
 Wenn der Tod
 Mir schon droht,
 O so ist gewißlich
 Meine Buße mißlich.

308. (L. 615, v. 1. 3. 4. 6.)
 Mel.—Befiehl du deine Wege u.

- 1 Ich denk an dein Gerichte,
 Du Richter aller Welt!
 Der Thor nenn's ein Gedichte,
 Das Schwachen nur gefällt;
 Mich soll sein Wahn nicht stören,
 Weil mich dein göttlich Licht
 Und mein Gewissen lehren,
 Du haltest einst Gericht.
- 2 Umsonst sucht nun der Sünder
 Vor deiner Macht zu fliehn.
 Herr! alle Menschenfinder
 Wirst du zur Rechnung ziehen.
 Du rufst, und sie erscheinen
 Vor deinem Richterthron,
 Den Sündern, und den Deinen
 Giebst du gerechten Lohn.
- 3 Frohlockend sehn die Frommen,
 Dein göttlich Angesicht,
 Schon hier dem Fluch entnommen,
 Zagt ihre Seele nicht:
 Nun triumphirt ihr Hoffen;
 Erlöst von aller Müh,

- Sehn sie den Himmel offen,
 Und du, Herr ! segnest sie.
 4 Laß, Jesu, dein Gerichte
 Mir stets vor Augen seyn,
 Und drücke sein Gewichte
 In mein Gewissen ein !
 Laß fromm vor dich mich wandeln,
 Und hier zu aller Zeit
 So, wie ein Weiser handeln,
 Der seinen Richter scheut.

309.

(L. 618 1—4.)

Nach eigner Melodie.

- 1 Prächtig kommt der Herr, mein König,
 Laut erschallt der Jubelton,
 Unter Millionen Heil'gen
 Glänzt der große Menschensohn.
 Halleluja !
 Halleluja !
 Halleluja !
 Blutend Lamm, willkommen mir !
 2 Durch die tiefen Ewigkeiten
 Singet man nur seine Huld,
 Prangend glänzen seine Male,
 Alle fühlen ihre Schuld,
 Die ihn haßten, :~
 Sind erstarrt, da sie ihn sehn.
 3 Himmel und die Erde fliehen,
 Die er selbst im Anfang schuf,
 Seine Feinde bebend, furchtvoll
 Hören der Posaunen Ruf ;

Kommt zum Throne, ::
Stellt euch vor dem Richter dar !

- 4 Seine Kinder, die ihn lieben,
Sehen um ihr Freudenlicht,
Wonne glänzet statt des Trauens
Aus dem frohen Angesicht.
Sel'ge Seelen, ::
Seht ! er kommt in Wolken dort.

310. (R. 619.)
Mel.—O Gott du frommer Gott.

- 1 **T**hu Rechnung, Rechnung will
Gott ernstlich von dir haben,
Thu Rechnung, spricht der Herr,
Von allen deinen Gaben,
Thu Rechnung, fürchte Gott,
Du mußt sonst plötzlich fort,
Thu Rechnung, denke stets
An diese Donner-Wort.
- 2 **S**prich : lieber Gott ! wer kann
Vor deinem Thron bestehen,
Wenn du mit deinem Knecht
Willst ins Gerichte gehen ?
Weil in der ganzen Welt
Zu finden nicht ein Mann,
Der dir auf Tausend nur
Ein Wort antworten kann.
- 3 **L**aß Gnade gehn vor Recht,
Ach laß mich Gnade finden,
Sprich mich aus Gnaden los
Von allen meinen Sünden ;

Laß deines Sohnes Blut
 Auch mein Herz machen rein,
 Laß alle meine Schuld
 Todt und vergessen seyn.

- 4 Laß mich in dieser Welt
 Nur dir zu Ehren leben,
 Laß ja mein Leib und Seel
 Dir allzeit seyn ergeben !
 Dein Geist regiere mich,
 So werd ich wohl bestehn
 In meiner Rechnung und
 Zur Himmelsfreud' eingehn.

311.

(G. 397, v. 1. 5. 7. 8.)

Mel.—Es ist gewißlich an der zc.

- 1 Schwer wird des Sünders Elend seyn,
 Unendlich schwer zu tragen ;
 Ach, unter des Gewissens Pein
 Wird seine Seele zagen,
 Wann ihn, den nichts zur Buße weckt,
 Einst seines Richters Ruf erschreckt,
 Gleich einer Donnerstimme.
- 2 Des Richters ernste Stimme spricht :
 Weich von mir, Uebelthäter !
 Entschuldigen kann er sich nicht,
 Sein Herz wird sein Verräther.
 Von Gott und Himmel weit verbannt,
 Fühlt er, was er sonst nie empfand !
 Gerecht sey diese Strafe.

- 3 **D** Sünd'rer ! sünd'rer ! eilt,
 Euch reu'voll zu bekehren !
 Laßt nicht, weil das Gericht verweilt,
 Euch durch den Wahn bethören :
 Es sey noch stets zur Buße Zeit,
 Noch ferne sey die Ewigkeit
 Mit ihren Höllenquaalen.
- 4 **S**ie kommt ; ihr mögt, was Gott euch
 droht,
 Bezweifeln oder glauben.
 Wie leicht kann euch ein schneller Tod
 Die Zeit zur Buße rauben !
 Jetzt will Gott noch Erbarm'g seyn,
 Will eure Sünden noch vergehn.
 D suchet seine Gnade.

312.

(S. 398.)

Nach voriger Melodie.

- 1 **N**ach, ewig wird die Strafe seyn,
 Die Sünd'rer leiden sollen,
 Wenn sie nicht hier gerecht und rein
 Durch Christum werden wollen !
 Ja, ewig ist der zweyte Tod,
 Den Gottes Recht den Frevlern droht,
 Die seine Huld verachten.
- 2 **D**er Gott, der uns so schon't und liebt,
 Wenn wir die Laster hassen,
 Der gnädig jede Schuld vergiebt,
 Wenn wir uns bessern lassen,

Der hats verkündigt : er, der gut,
Gerecht in allem, was er thut,
Wahrhaftig ist und heilig.

3 Auch der, der unser Heil erwarb,
Der, von der Sünde Bürden
Uns zu erretten, litt und starb,
Damit wir selig würden :
Der lehrt es ; Jesus unser Herr.
Wer ist so gut, wer gnädiger,
Als Gott, als Jesus Christus ?

4 Erzittert ! nur verwerfet nicht
Die schauervolle Lehre,
Als wenn nicht auch ihr Glaube Pflicht
Nicht Gottes würdig wäre !
Die ihr so leicht euch täuschen läßt,
Könnt ihr durchschaun, was er umfaßt,
Der Zukunft Tief ergründen ?

5 Gerecht ist, gut, was er gebet,
Und werth, daß er's gebiete ;
Und werth auch alles, was er bräut,
Der Heiligkeit und Güte.
Laß ihm die Waag' ; er, der nicht irrt,
Wird keines Menschen Recht, und wird
Sein eignes Recht nicht bengen.

6 Du zitterst vor der Ewigkeit
Ach, zittre dir zum Heile,
Daß, eh' du's glaubst, nicht, was er bräut,
Dich Sichern übereile.

Zu deinem Heil enthüllt er dir
Die Flammen des Gerichts, um hier
Und dort dich zu beglücken.



XXXVIII. Vom ewigen Leben.

313. Mel.—(2. 628.)
Wer nur den lieben Gott läßt zc.

- 1 Nach einer Prüfung kurzer Tage,
Erwartet uns die Ewigkeit.
Dort, dort verwandelt sich die Klage
In göttliche Zufriedenheit.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß,
Und jene Welt reicht ihr den Preis.
- 2 Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen sel'gen Augenblick:
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkommenes Glück.
Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh'
Nimmt in der Seele ab und zu.
- 3 Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,
Bald das Geräusche dieser Welt;
Bald kämpft in seinem eignen Herzen
Ein Feind, der oft den Sieg erhält;

Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
In Kummer und in Ungeduld.

- 4 Hier, wo die Tugend öfters leidet
Das Laster öfters glücklich ist,
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt:
Hier kann der Mensch nie frey von Pein,
Nie frey von eigner Schwachheit seyn.
- 5 Hier such ichs nur, dort werd ichs finden;
Dort werd ich, heilig und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden
Den unaussprechlich großen Werth:
Den Gott der Liebe werd ich sehn,
Ihn lieben, ewig ihn erhöh'n.
- 6 Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
Mein Will' und meine Wohlfahrt seyn;
Und lieblich Wesen, Heil die Fülle,
Am Throne Gottes mich erfreun.
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn
Mich fühlen, daß ich ewig bin.
- 7 Da werd ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da denkt mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.
- 8 Da werd ich zu dem Throne bringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart.

Ein Heilig, Heilig, Heilig, singen
 Dem Lamm, das erwürget ward;
 Und Cherubim, und Seraphim,
 Und alle Himmel jauchzen ihm.

9 Da werd ich in der Engel Schaaren
 Mich ihnen gleich und heilig sehn,
 Das nie gestörte Glück erfahren
 Mit Frommen stets fromm umzugehn.
 Da wird durch jeden Augenblick
 Ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10 Da werd ich dem den Dank bezahlen,
 Der Gottes Weg mich gehen hieß
 Und ihn zu Millionenmalen
 Noch segnen daß er mir ihn wies.
 Da find ich in des Höchsten Hand
 Den Freund den ich auf Erden fand.

11 Da ruft, o möchte Gott es geben!
 Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:
 Heil sey dir! denn du hast mein Leben
 Die Seele mir gerettet: du!
 O Gott, wie muß die Glück erfreun,
 Der Retter einer Seele seyn?

12 Was seyd ihr, Leiden dieser Erden
 Doch gegen jene Herrlichkeit,
 Die offenbart an uns soll werden,
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
 Wie nichts, wie gar nichts gegen sie,
 Ist doch ein Augenblick voll Müh!

314. (R. 621, n. 1. 2. 3. 4. 5. 6.)
 Mel.—Jesu der du meine Seele n.

- 1 Alle Menschen müssen sterben,
 Alles Fleisch vergeht wie Heu;
 Was da lebet, muß verderben,
 Soll es anders werden neu.
 Dieser Leib der muß verwesen,
 Wenn er anders soll genesen
 Zu der großen Herrlichkeit,
 Die den Frommen ist bereit.
- 2 Drum so will ich dieses Leben,
 Weil es meinem Gott beliebt,
 Gern und willig von mir geben,
 Bin darüber nicht betrübt;
 Denn in meines Jesu Wunden
 Hab' ich nun Erlösung funden,
 Und mein Trost in Todesnoth
 Ist des Herren Jesu Tod.
- 3 Jesus ist für mich gestorben,
 Und sein Tod ist mein Gewinn;
 Er hat wir das Heil erworben:
 Drum fahr' ich mit Freuden hin,
 Hier aus diesem Weltgetümmel,
 In den schönen Gotteshimmel,
 Da ich werde allezeit
 Schauen die Dreieinigkeit.
- 4 Da wird sehn das Freudenleben,
 Da viel Tausend Seelen schon,
 Sind mit Himmelsglanz umgeben,

Dienen Gott vor seinem Thron,
 Da die Seraphinen prangen,
 Und das hohe Lied anfangen :
 Heilig, Heilig, Heilig heißt
 Gott der Vater, Sohn und Geist.

5 Da die Patriarchen wohnen,
 Die Propheten allzumal,
 Wo auf ihren Ehrenthronen,
 Sitzt mit Pracht der Zwölfen Zahl
 Wo in so viel Tausend Jahren
 Alle Frommen hingefahren,
 Da des Herren Eigenthum
 Ewig singet seinen Ruhm.

6 O Jerusalem ! du Schöne
 Ach ! wie helle glänzeſt du,
 Welch ein lieblich Lobgetöne
 Hört man da in sanfter Ruh ;
 O der großen Freud und Wonue,
 Jegund gehet auf die Sonne,
 Jegund gehet an der Tag,
 Der kein Ende nehmen mag.

315. (L. 623, v. 1. 2. 3. 4. 9. 10.)
 Mel.—Befiehl du deine Wege ꝛc.

1 Ermuntert euch, ihr Frommen !
 Zeigt eurer Lampen Schein,
 Der Abend ist gekommen,
 Die finstre Nacht bricht ein.
 Es hat sich aufgemachet

Der Bräutigam mit Pracht!
Auf! betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht.

- 2 Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oehl,
Und seyd des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreyen:
Der Bräutigam ist nah,
Begegnet ihm im Reichen,
Und singt Halleluja.
- 3 Ihr klugen Jungfrau alle
Hebt nun das Haupt empor
Mit Jauchzen und mit Schalle
Zum frohen Engel-Chor.
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit:
Auf, auf ihr Reichsgenossen!
Der Bräut'gam ist nicht weit.
- 4 Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlafet nicht mehr ein;
Man sieht die Bäume blühen,
Der schönste Frühlingschein
Verheißt Erquickungs-Zeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönsten Tag von weiten,
Davor das dunkle weicht.
- 5 Hier ist die Stadt der Freuden,
Jerusalem der Ort,

Wo die Erlös'ten weiden,
 Hier ist die sichere Pfort,
 Hier sind die güldnen Gassen,
 Hier ist das Hochzeit-mahl,
 Hier soll sich niederlassen
 Die Braut im Rosenthal.

- 6 O Jesu, meine Wonne!
 Komm bald und mach dich auf,
 Geh auf, verlangte Sonne!
 Und fördre deinen Lauf.
 O Jesu! mach ein Ende,
 Und führ uns aus dem Streit:
 Wir heben Haupt und Hände
 Nach der Erlösungs-Zeit.

316. (2. 631.)
 Mel.—Gott des Himmels und 2c.

- 1 O Jerusalem du schöne!
 Da man Gott beständig ehrt,
 Und das himmlische Getöse,
 Heilig, Heilig, Heilig! hört,
 Ach! wenn komm ich doch einmal
 Hin zu deiner Bürger Zahl!
- 2 Ich muß noch in Mesechs Hütten,
 Unter Kedars Strengigkeit,
 Da schon mancher Christ gestritten,
 Führen meine Lebenszeit,
 Da der herbe Thränensaft
 Hat verzehrt die beste Kraft.

- 3 Ach wie wünsch ich dich zu schauen,
 Jesu, liebster Seelenfreund!
 Baldigst in des Salemsauen,
 Wo man nimmer klägt und weint,
 Sondern in dem höchsten Licht
 Schauet Gottes Angesicht.
- 4 Komm doch! führe mich mit Freuden
 Aus Egyptens Uebelstand;
 Bringe mich nach vielem Leiden
 In das rechte Vaterland:
 Dessen Ström' mit Milch und Wein
 Werden angefüllet seyn.
- 5 O der auserwählten Städte!
 O der Seligen Revier!
 Ach! daß ich doch Flügel hätte,
 Mich zu schwingen bald von hier,
 Nach der neuerbauten Stadt,
 Welche Gott zur Sonnen hat.
- 6 Soll ich aber länger bleiben
 Auf dem ungestümen Meer,
 Da mich Wind und Wetter treiben,
 Durch so manches Leid-Beschwer,
 Ach! so laß in Kreuz und Pein,
 Hoffnung meinen Anker seyn.
- 7 Alsdann werd ich nicht ertrinken,
 Ich behalt den Glaubens-Schild;
 Christi Schifflein kann nicht sinken,
 Wär das Meer auch noch so wild;
 Ob gleich Mast und Segel bricht
 Läßt doch Gott die Seinen nicht.

317. L. 632, v. 1. 4. 6. 7. 11.)
Mel.—Gott des Himmels und 2c.

- 1 Wer sind die vor Gottes Throne
Gene unzählbare Schaar?
Jeder träget eine Krone,
Jeder stellt dem Lamm sich dar:
Jeden ziert ein weiß Gewand,
Mit dem Palmen in der Hand.
- 2 Sie sind darum vor dem Throne,
Dienen Gott bey Tag und Nacht,
Werfen ihre Gnadenkrone
Jesu hin, der sie anlacht,
Der dort auf dem Stuhle sitzt,
Und der ewig sie beschützt.
- 3 Der für sie das Heil erworben,
Da er als das rechte Lamm,
Für die ganze Welt gestorben
An dem hohen Kreuzesstamm,
Weidet sie, ja will allein
Selbst die süsse Weide seyn.
- 4 Er bringt sie zu Wasserquellen
Wo das ew'ge Leben quillt;
Nichts kann ihre Lust vergällen!
Hier wird nun ihr Durst gestillt!
Gott selbst, der ihr Heil und Licht,
Wischt die Thränen vom Gesicht.
- 5 Daß mein Theil sey bey den Frommen,
Die dir, Jesu, ähnlich sind,
Und die aus viel Trübsal kommen;
Hilf, daß ich auch überwind.

Alle Trübsal, Noth und Tod,
 Bis ich komm zu meinem Gott.

318. (G. 394, v. 1. 6. 8.)
 Mel.—Wie schön leucht uns der 2c.

1 Mein Geist, o Gott! wird ganz entzündt,
 Wenn er nach jenem Himmel blickt,
 Den du für uns bereitet;

Dort wird erst deiner Allmacht Hand
 Aus neuen Wundern recht erkannt,
 Die du daselbst verbreitet.

Herr! ich
 Fühl' mich
 Angetrieben,
 Dich zu lieben,
 Der zum Leben
 Jener Welt mich will erheben.

2 Gott, welche Schaar ist dort vereint!
 Die Frommen, die ich hier beweint,
 Die find' ich droben wieder.

Dort sammelt deine Vaterhand
 Sie, die ein Sinn schon hier verband,
 Herr, alle deine Glieder.

Fröhlich
 Werd' ich,
 Frey von Mängeln,
 Mit den Engeln
 Dir Lobsingend,
 Ewig, ewig dir Lobsingend.

3 Wie herrlich ist die neue Welt,
 Die Gott den Frommen vorbehält,

Wenn sie voll Glauben sterben ;
 Der du voran gegangen bist,
 Zieh du mich nach, Herr Jesu Christ,
 Hilf mir dein Reich ererben ;
 Wonne,
 Sonne,
 Wenn ich leide,
 Wenn ich scheide,
 Leucht' mir Schwachen,
 Mir das Sterben froh zu machen.

319. (S. 396.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Es ist noch eine Ruh' vorhanden
 Für jeden Gott ergebenen Geist.
 Wenn er sich dieses Körpers Banden
 Nach Gottes Willen einst entreißt,
 Und nun nicht mehr so eingeschränkt
 Als hier auf Erden, lebt und denkt.
- 2 Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen,
 Wie selig sind doch alle die ;
 In deinen Himmel aufgenommen,
 Ruhn sie von dieses Lebens Müh'.
 Nach aller Last, die sie gedrückt,
 Wird ewig nun ihr Herz erquickt.
- 3 Wie Mütter ihre Kinder trösten,
 So segnet mit Zufriedenheit
 Auch deine Gnade die Erlösten
 Nach überstandner Prüfungszeit.
 Du selbst machst ihnen offenbar,
 Wie gut stets deine Führung war.

- 4 Da schweigen alle ihre Klagen ;
 Da bringt mit frohem Lobgesang,
 Selbst für die ausgestandnen Mlagen,
 Dir ihre Seele Preis und Dank.
 Nun jauchzen sie : es ist vollbracht ;
 Der Herr hat alles wohl gemacht.
- 5 Forthin erwarten sie kein Leiden,
 Kein Schmerz und keine Schwachheit
 mehr.
 Gott führt sie zu vollkommenen Freuden,
 Und krönet sie mit Preis und Ehr'.
 O unaussprechlich süsse Ruh' !
 Wie herrlich, Höchster, segnest du
- 6 Wer kann hier deine Gnade fassen ?
 Du willst den, der dich redlich liebt,
 Nicht ewig in der Unruh' lassen,
 Die dieses Leben noch umgiebt.
 O mach' auch hier mich in der Zeit
 Geschickt zu dieser Seligkeit.
- 7 Mein Heiland, der du selbst auf Erden
 Der Leiden Joch getragen hast,
 Will ich des Lebens müde werden,
 Und fühl' ich dieser Tage Last :
 So stärke mächtig meinen Geist,
 Daß er dem Unmuth mich entreißt.
- 8 Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe,
 Die Gottes Volk verheissen ist,
 Ich gern des Vaters Willen thue,
 Wie du darin mein Vorbild bist :

So ernt' ich von der Fast der Zeit,
Einst völlige Zufriedenheit.



XXXIX. Von verschiedenen Ständen.

(a) Eltern und Kinder.

320. (B. 413.)
Mel.—Vom Himmel hoch da ze.

- 1 Die Kinder, deren wir uns freu'n,
Sind, allerhöchster Vater! dein;
Sie waren in der Taufe schon
Geweihet dir und deinem Sohn.
- 2 Hilf, daß wir ernstlich uns bemü'n,
Sie dir zum Preise zu erziehen,
Und gieb zu dieser schweren Pflicht
Geduld und Weisheit, Kraft und Licht.
- 3 Nie fehl' uns Ernst und Zärtlichkeit,
Die liebe reich warnt, und weislich dräut,
Zu rechter Zeit vergiebt und schont,
Zu rechter Zeit bestraft und lohnt.
- 4 Gieb unsern Kindern Lehrbegier,
Zum Guten Lust, und scheu vor dir;
Flöß' ihnen den Gehorsam ein,
Und uns, uns laß ihr Beispiel seyn.
- 5 Herr! segne ihren Unterricht;
Laß sie durch ihres Geistes Licht

Dich recht erkennen ; laß sie nie
Gefährlich irren ; leite sie.

- 6 Im Glauben mache sie gewiß,
Bewahre sie vor Aergerniß
Vor der Verführung, Trug und List,
Vor allem, was ihr Schade ist.
- 7 Hilf, daß sie dich an jedem Ort
Vor Augen haben und dein Wort ;
Der Tugend, Zucht und Frömmigkeit
Sey überall ihr Herz geweiht.
- 8 Laß uns in ihnen Christen sehn,
Die freudig deine Wege gehn,
Und Bürger einst voll Lust und Muth
Zu thun, was Edel ist und Gut.
- 9 Dann gieb so viel als dir gefällt,
Einst ihnen von dem Glück der Welt.
Nur deine Gnade bleib ihr Theil,
O Gott ! und deines Sohnes Heil.

321. (G. 414, v. 1. 2. 5. 6. 8. 9.)
Mel.—Werde munter mein G. 11.

- 1 Gorge doch für meine Kinder,
Vater ! nimm dich ihrer an :
Sind sie gleich vor dir nur Sünder,
Sind sie dir doch zugethan,
Und in ihrer Kindheit schon
Dir und Jesu deinem Sohn,
Bey der Taufe übergeben,
Dein zu seyn und dir zu leben.

- 2 Du hast sie bisher ernähret,
Und so manchem Unglücksfall
Mehr als väterlich gewehret,
Der sie sonst überall
Leicht getroffen, leicht gestürzt,
Und ihr Leben abgekürzt;
Mußt' hingegen ihr Gedeihen
Nicht nicht jeden Tag erfreuen?
- 3 Schütze sie vor bösen Leuten
Und vor der Verführer Schaar;
Laß doch ihren Fuß nicht gleiten
Führe sie doch immerdar
Auf der wahren Tugend Bahn,
Leit ihr Herz stets Himmelan,
Bis sie einst zu deinen Freuden
Aus dem Jammerthale scheiden.
- 4 Können sie indeß auf Erden
Deinem Rathe dienstbar seyn,
Und auch Menschen nützlich werden:
D so floß es ihnen ein,
Daß der Eifer, Fleiß und Treu',
Höchster der gefällig sey:
Aber nur aus reinem Triebe
Deiner Furcht und deiner Liebe.
- 5 Wenn die Jahre dann verfloßen,
Da sie dieser Lebenszeit
Tugendhaft und fromm genossen,
Und sie nun zur Ewigkeit
Endlich sollen übergeh'n:
So laß sie vor dir besteh'n,

Und sie dann nach sanftem Sterben
Glaubensvoll den Himmel Erben.

- 6 Gönne mir die große Freude,
Daß ich an dem jüngsten Tag,
Nach dem überstandnen Leide,
Einst mit Sauchzen sagen mag:
Liebster Vater! ich bin hier
Nebst den Kindern, die du mir
Einst in deiner Gunst gegeben:
Ewig will ich dich erheben!

322.

(L. 294.)

Mel.—O Jesu Christ mein's ic.

- 1 Hilf Gott, daß ja die Kinder-Zucht,
Geschehe stets mit Ruh und Frucht,
Daß aus der zarten Kinder Mund
Dein Lob und Name werde kund
- 2 Lieb ihnen wahre Folgsamkeit;
Laß ihre ganze Lebenszeit
Ein Abdruck deines Bildes seyn,
Und lehre sie die Faulheit scheun.
- 3 Lieb ja, daß ihnen mangle nicht
Heilsame Lehr und Unterricht,
Damit aus deinem Wort und Mund
Ihr Glaube habe festen Grund.
- 4 Mach ihre Herzen selbst gewiß,
Bewahre sie vor Aergerniß,
Wenn böse Buben locken sie,
Hilf, daß sie ihnen folgen nie

- 5 Brich du des Eigenwillens Kraft,
Der Herzeleid und Kummer chast,
Und leite selbst den harten Sinn
Zur Demuth und Gehorsam hin.
- 6 Hilf, daß sie dich, Gott, überall
Vor Augen haben allzumal,
Und sich befleißten jederzeit
Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.
- 7 Wo sie ausgehen oder ein,
Da laß du sie gesegnet seyn,
Daß sie die Lebenszeit und Jahr'
Zubringen christlich immerdar.
- 8 Und wenn sie enden ihren Lauf,
So nimm sie, Herr, zu dir hinauf,
Auf daß sammt ihnen wir zugleich
Dich preisen dort in deinem Reich.
- 9 Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geist,
Von dem uns alle Gnad herfließt,
Wir loben dich, wir danken dir,
Mit unsern Kindern für und für.

323. (L. 698.)
Mel.—O wie selig sind die G. 11.

- 1 Gottes Lamm, du Lämmerhirte,
Sey uns freundlich und bewirthe
Deine arme Lämmerchaar,
Die du dir durch Blut erkaufet,
Und mit deinem Geist getaufet,
Da sie Satans Beute war.

- 2 Freilich ist es zu Erbarmen,
 Daß wir dir aus deinen Armen
 Lange schon entrissen sind.
 Aber du bist treu geblieben.
 Und mit süßen Gnadentrieben
 Lockst du ein jedes Kind.
- 3 Holdes Lamm, wir kommen wieder.
 Höre unsre Klagelieder.
 Ach, dein Herz erbarme sich;
 Ja du kommst mit offnen Armen,
 Ueberfließend vom Erbarmen.
 Wer dich suchet, findet dich.
- 4 Laß uns durch dein Blutvergießen
 Alles Segens recht genießen,
 Den du uns verdienet hast.
 Füll uns mit dem Strom der Gnaden
 So kann man dich wieder laden;
 So wirst du des Herzens Gast.
- 5 Amen, Jesu, Freund der Sünder,
 Hirt und Heiland aller Kinder,
 Nimm dich unsrer herzlich an.
 Wasch uns rein von allen Sünden.
 Laß uns deine Lieb' empfinden:
 Daß dich jedes loben kan.

(L. 699, v. 1. 8.)
 324. Mel.—Die Seele Christi heilige u.

- 1 Mein Heiland, du hast uns gelehrt;
 Wer nicht von Herzen umgekehrt,

Recht niedrig wird und Kindern gleich;
Der kommt nicht in das Himmelreich.

- 2 Ein Kindlein seyn, das selbst nichts thut,
Das gern in seiner Wiege ruht,
Und bald in Nöthen kindlich schreyt:
Das ist der Weg zur Seligkeit.

325. Mel.—Hier legt mein Sinn sich zc.

- 1 Verfluchtes Gift der Wollust Triebe,
Bezaubernde, unreine Liebe,
Entfliehe fern von meiner Brust!
Sie suchet rein're Himmelslust.
- 2 Ich will, mein Jesu, zu dir eilen,
Du kannst mich armes Kind nur heilen,
Brich du der Lüste Band entzwey!
So werd und bleib ich ewig frey.

326. (G. 466, v. 1. 7. 11. 13.)
Mel.—O Jesu Christ, meine zc.

- 1 Groß ist, ihr Eltern! eure Pflicht!
Verzärtelt eure Kinder nicht;
Gewöhnet sie in früher Zeit
Zu nützlicher Geschäftigkeit.
- 2 Ihr junges Herz ist schwach und weich;
Drum rühmt vor ihren Ohren euch
Der Uebetretung eurer Pflicht
In eurer frühen Jugend nicht.
- 3 So nehmt euch ihrer Seelen an!
Gott richtet einst, und fordert dann,

Wenn ihr nicht, was ihr thun sollt, thut,
Von eurer Hand der Kinder Blut.

- 4 Wo aber fromme Jugend blüht,
Und man sie für den Himmel zieht,
Nach Christi Lehr' und Christi Sinn,
Wie groß, wie groß ist der Gewinn.

(b) Obrigkeiten.

327.

(G. 410, n. 1. 2. 4.)

Mel.—Es ist das Heil uns k. n.

- 1 Dank dir, Herr! für die Obrigkeit!
Du gabst sie uns auf Erden
Mit Wohlstand und mit Sicherheit,
Durch sie beglückt zu werden.
Verleih' ihr Weisheit, Trieb und Kraft
Was wahres Wohl dem Lande schafft,
Mit Sorgfalt wahrzunehmen.
- 2 Sieh, daß sie gleich gesinnet dir,
Uns väterlich regiere;
Daß jeder Bürger unter ihr
Ein ruhig Leben führe.
Laß sie der Unschuld Zuflucht seyn,
Den Redlichen im Land erfreun,
Dem Unrecht kräftig steure.
- 3 Beschirme sie durch deinen Schutz,
Daß, die ihr Uebels gönnen,
Mit ihrer List, mit ihrem Truß,
Ihr niemals schaden können.

Nie fehle jeder guten That,
Die sie sich vorgenommen hat,
Dein segnendes Gedeihen,

328. (G. 249, v. 1. 3. 7. 8.)
Mel.—Jesus meine Zuversicht 2c.

1 Heilig, heilig sey der Eid,
Euch ihr Christen, wenn ihr schwöret;
Furchtbar ist die Heiligkeit
Eures Richters, der da höret;
Furchtbar aller Lügner Feind,
Hier und wenn er einst erscheint.

2 Wenn ihr eure Hand erhebt,
Dann ergreif ein heilig Schrecken
Euch vor ihm, und denkt: er lebt:
Er wird alles doch entdecken,
Was Betrug und List verstellt;
Er, der Richter aller Welt.

3 Sagt: für aller Welt Gewinn
Geb' ich nicht des Herzens Ruhe,
Nicht die Ueberzeugung hin,
Daß gerecht ist was ich thue;
Daß mir, was mein Gott befiehlt,
Mehr als meine Neigung, gilt.

4 Dann darf ich zu Gott empor
Voll Vertrau'n und Hoffnung sehen;
Gnädig neigt er dann sein Ohr
Allezeit zu meinem Flehen.
Er, der Herr, der Lügner Feind,
Ist mein Vater, ist mein Freund!

XL. Auf besondere Zeiten.

(a) Neujahrs-Lieder.

329. (L. 52, v. 1. 2. 4. 5. 6.)
 Mel.—Zion klagt mit Angst und zc.

1 Uebermal ein Jahr [Tag] (die Nacht) ver-
 flossen,

Näher zu der Ewigkeit,
 Wie ein Pfeil wird abgeschossen,
 So vergehet meine Zeit.

O getreuer Zebaoth!

Unveränderlicher Gott!

Ach! was soll, was soll ich bringen,
 Deiner Langmuth Dank zu singen?

2 Ich erschrecke, mächtig Wesen!

Angst und Furcht bedeckt mich;
 Dann mein Beten, Singen, Lesen,
 Ach das ist so schläferig.

Heilig, heilig, Heiliger!

Großer Seraphinen Herr!

Wehe mir, ich muß vergehen,
 Dann wer kann vor dir bestehen?

3 Doch du bist ja auch sanftmüthig,

O getreues Vaterherz!

In dem Bürgen bist du gütig,

Der gefühlt des Todes Schmerz.

Steh' ich nicht in deiner Hand

Angezeichnet als ein Pfand

Das du ewig willst bewahren
Vor des alten Drachen Schaaren ?

4 Auf, mein Herz ! gieb dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar,
Opf're dem der Seelen Lieder,
Welcher kränzt Tag und Jahr.
Fang ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kan
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron ererben.

5 Soll ich dann in dieser Hütten
Mich mit Kummer plagen noch ?
So wirst du mich überschütten
Mit Geduld, das weiß ich doch.
Setze dann dein Herz auf mich,
Jesu Christe ! du und ich
Wollen ewig tren verbleiben,
Und von neuem uns verschreiben.

330.

(L. 53, v. 1. 3.)

Mel.—Vom Himmel hoch da ic.

1 Das alte Jahr vergangen ist,
Wir danken dir, Herr Jesu Christ,
Daß du uns in Noth und Gefahr
Behütet hast dis ganze Jahr.

2 Entzieh uns nicht dein heilsam Wort,
Es ist der Seelen Trost und Hort ;
Vor falscher Lehr, Abgötterey,
Behüt uns, Herr, und steh uns bey.

331. (2. 55.)
 Mel.—Werde munter mein G. 12.

- 1 Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,
 Hilf, das neue Jahr geht an,
 Laß es neue Kräfte bringen,
 Daß außs neu' ich wandeln kann ;
 Laß mich dir befohlen seyn,
 Auch daneben all das mein ;
 Neues Heil und neues Leben
 Wollst du mir aus Gnaden geben.
- 2 Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden,
 Laß mich lassen meine Sünd ;
 Hilf, daß sie mir nimmer schaden,
 Sondern bald Verzeihung find ;
 Auch durch deine Gnad' verleih,
 Daß ich herzlich sie bereu,
 Herr, in dir : denn du, mein Leben,
 Kannst die Sünde mir vergeben.
- 3 Tröste mich mit deiner Liebe,
 Nimm, o Gott, mein Flehen hin,
 Weil ich mich so sehr betrübe,
 Und voll Angst und Zagen bin ;
 Wenn ich gleich schlaf oder oder wach,
 Siehst du, Herr, auf meine Sach ;
 Stärke mich in meinen Nöthen
 Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.
- 4 Herr, du wollest Gnade geben,
 Daß dis Jahr mir heilig sey,

Und ich christlich möge leben,
 Ohne Trug und Heuchelei;
 Ich auch meinen Nächsten lieb,
 Und denselben nicht betrüb:
 Damit ich allhier auf Erden
 Möge fromm und selig werden.

- 5 Jesu, laß mich fröhlich enden
 Dieses angefangne Jahr!
 Trage mich auf deinen Händen,
 Sey du bey mir in Gefahr:
 Steh mir bey in aller Noth,
 Auch verlaß mich nicht im Tod,
 Daß ich freudig dich kann fassen,
 Wenn ich soll die Welt verlassen.

132. (L. 56, v. 1. 3. 6. 10. 11. 13. 14. 15.)
 Mel.—Wach auf mein Herz und ic.

- 1 Nun laßt uns gehn und treten,
 Mit Singen und mit Beten,
 Zum Herrn der unserm Leben
 Bis hieher Kraft gegeben.
 2 Durch so viel Angst und Plagen,
 Durch Zittern und durch Zagen,
 Durch Krieg und große Schrecken,
 Die alle Welt bedecken.
 3 Ach, Hüter unsers Lebens!
 Fürwahr es ist vergebens,
 Mit unserm Thun und Machen,
 Wo nicht dein' Augen wachen.

331.

(R. 55.)

Mel.—Werde munter mein G. u.

- 1 Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,
 Hilf, das neue Jahr geht an,
 Laß es neue Kräfte bringen,
 Daß außs neu' ich wandeln kann ;
 Laß mich dir befohlen seyn,
 Auch daneben all das mein ;
 Neues Heil und neues Leben
 Wollst du mir aus Gnaden geben.
- 2 Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden,
 Laß mich lassen meine Sünd ;
 Hilf, daß sie mir nimmer schaden,
 Sondern bald Verzeihung find ;
 Auch durch deine Gnad' verleih,
 Daß ich herzlich sie beren,
 Herr, in dir : denn du, mein Leben,
 Kannst die Sünde mir vergeben.
- 3 Tröste mich mit deiner Liebe,
 Nimm, o Gott, mein Flehen hin,
 Weil ich mich so sehr betrübe,
 Und voll Angst und Zagen bin ;
 Wenn ich gleich schlaf oder oder wach,
 Siehst du, Herr, auf meine Sach ;
 Stärke mich in meinen Nöthen
 Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.
- 4 Herr, du wollest Gnade geben,
 Daß dis Jahr mir heilig sey,

Und ich christlich möge leben,
 Ohne Trug und Heuchelei;
 Ich auch meinen Nächsten lieb,
 Und denselben nicht betrüb:
 Damit ich allhier auf Erden
 Möge fromm und selig werden.

- 5 Jesu, laß mich fröhlich enden
 Dieses angefangne Jahr!
 Trage mich auf deinen Händen,
 Sey du bey mir in Gefahr:
 Steh mir bey in aller Noth,
 Auch verlaß mich nicht im Tod,
 Daß ich freudig dich kann fassen,
 Wenn ich soll die Welt verlassen.

332. (L. 56, v. 1. 3. 6. 10. 11. 13. 14. 15.)
 Mel.—Wach auf mein Herz und ic.

- 1 Nun laßt uns gehn und treten,
 Mit Singen und mit Beten,
 Zum Herrn der unserm Leben
 Bis hieher Kraft gegeben.
- 2 Durch so viel Angst und Plagen,
 Durch Zittern und durch Zagen,
 Durch Krieg und große Schrecken,
 Die alle Welt bedecken.
- 3 Ach, Hüter unsers Lebens!
 Fürwahr es ist vergebens,
 Mit unserm Thun und Machen,
 Wo nicht dein' Augen wachen.

This sacred kiss, sweet maid, accept f
 Nor from the donor frown nor from hi

331.

(L. 55.)

Mel.—Werde munter mein G. u.

- 1 Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,
Hilf, das neue Jahr geht an,
Laß es neue Kräfte bringen,
Daß auß neu' ich wandeln kann ;
Laß mich dir befohlen seyn,
Auch daneben all das mein ;
Neues Heil und neues Leben
Wollst du mir aus Gnaden geben.
- 2 Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden,
Laß mich hassen meine Sünd ;
Hilf, daß sie mir nimmer schaden,
Sondern bald Verzeihung find ;
Auch durch deine Gnad' verleih,
Daß ich herzlich sie beren,
Herr, in dir : denn du, mein Leben,
Kannst die Sünde mir vergeben.
- 3 Tröste mich mit deiner Liebe,
Nimm, o Gott, mein Flehen hin,
Weil ich mich so sehr betrübe,
Und voll Angst und Zagen bin ;
Wenn ich gleich schlaf oder oder wach,
Siehst du, Herr, auf meine Sach ;
Stärke mich in meinen Nöthen
Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.
- 4 Herr, du wollest Gnade geben,
Daß diß Jahr mir heilig sey,

Und ich christlich möge leben,
 Ohne Trug und Heuchelei;
 Ich auch meinen Nächsten lieb,
 Und denselben nicht betrüb:
 Damit ich allhier auf Erden
 Möge fromm und selig werden.

- 5 Jesu, laß mich fröhlich enden
 Dieses angefangne Jahr!
 Trage mich auf deinen Händen,
 Sey du bey mir in Gefahr:
 Steh mir bey in aller Noth,
 Auch verlaß mich nicht im Tod,
 Daß ich freudig dich kann fassen,
 Wenn ich soll die Welt verlassen.

332. (L. 56, v. 1. 3. 6. 10. 11. 13. 14. 15.)
 Mel.—Wach auf mein Herz und ic.

- 1 Nun laßt uns gehn und treten,
 Mit Singen und mit Beten,
 Zum Herrn der unserm Leben
 Bis hieher Kraft gegeben.
- 2 Durch so viel Angst und Plagen,
 Durch Zittern und durch Zagen,
 Durch Krieg und große Schrecken,
 Die alle Welt bedecken.
- 3 Ach, Hüter unsers Lebens!
 Fürwahr es ist vergebens,
 Mit unserm Thun und Machen,
 Wo nicht dein' Augen wachen.

This sacred kiss, sweet maid, accept fr
 Nor from the donor frown nor from him

331.

(L. 55.)

Mel.—Werde munter mein G. u.

- 1 **H**ilf, Herr Jesu, laß gelingen,
 Hilf, das neue Jahr geht an,
 Laß es neue Kräfte bringen,
 Daß aufs neu' ich wandeln kann ;
 Laß mich dir befohlen seyn,
 Auch daneben all das mein ;
 Neues Heil und neues Leben
 Wollst du mir aus Gnaden geben.
- 2 Laß die seyn ein Jahr der Gnaden,
 Laß mich lassen meine Sünd ;
 Hilf, daß sie mir nimmer schaden,
 Sondern bald Verzeihung find ;
 Auch durch deine Gnad' verleihe,
 Daß ich herzlich sie bereu,
 Herr, in dir : denn du, mein Leben,
 Kannst die Sünde mir vergeben.
- 3 Tröste mich mit deiner Liebe,
 Nimm, o Gott, mein Flehen hin,
 Weil ich mich so sehr betrübe,
 Und voll Angst und Zagen bin ;
 Wenn ich gleich schlaf oder oder wach,
 Siehst du, Herr, auf meine Sach ;
 Stärke mich in meinen Nöthen
 Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.
- 4 Herr, du wollest Gnade geben,
 Daß die Jahr mir heilig sey,

Und ich christlich möge leben,
 Ohne Trug und Heuchelei;
 Ich auch meinen Nächsten lieb,
 Und denselben nicht betrüb:
 Damit ich allhier auf Erden
 Möge fromm und selig werden.

- 5 Jesu, laß mich fröhlich enden
 Dieses angefangne Jahr!
 Trage mich auf deinen Händen,
 Sey du bey mir in Gefahr:
 Steh mir bey in aller Noth,
 Auch verlaß mich nicht im Tod,
 Daß ich freudig dich kann fassen,
 Wenn ich soll die Welt verlassen.

332. (L. 56, v. 1. 3. 6. 10. 11. 13. 14. 15.)
 Mel.—Wach auf mein Herz und ic.

- 1 Nun laßt uns gehn und treten,
 Mit Singen und mit Beten,
 Zum Herrn der unserm Leben
 Bis hieher Kraft gegeben.
- 2 Durch so viel Angst und Plagen,
 Durch Zittern und durch Zagen,
 Durch Krieg und große Schrecken,
 Die alle Welt bedecken.
- 3 Ach, Hüter unsers Lebens!
 Fürwahr es ist vergebens,
 Mit unserm Thun und Machen,
 Wo nicht dein' Augen wachen.

This sacred kiss, sweet maid, accept fr
 Nor from the donor frown nor from him

331. (L. 55.)
 Mel.—Werde munter mein G. u.

- 1 Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,
 Hilf, das neue Jahr geht an,
 Laß es neue Kräfte bringen,
 Daß aufs neu' ich wandeln kann;
 Laß mich dir befohlen seyn,
 Auch daneben all das mein;
 Neues Heil und neues Leben
 Wollst du mir aus Gnaden geben.
- 2 Laß dis seyn ein Jahr der Gnaden,
 Laß mich hassen meine Sünd;
 Hilf, daß sie mir nimmer schaden,
 Sondern bald Verzeihung find;
 Auch durch deine Gnad' verleih,
 Daß ich herzlich sie bereu,
 Herr, in dir: denn du, mein Leben,
 Kannst die Sünde mir vergeben.
- 3 Tröste mich mit deiner Liebe,
 Nimm, o Gott, mein Flehen hin,
 Weil ich mich so sehr betrübe,
 Und voll Angst und Zagen bin;
 Wenn ich gleich schlaf oder oder wach,
 Siehst du, Herr, auf meine Sach;
 Stärke mich in meinen Nöthen
 Daß mich Sünd' und Tod nicht tödten.
- 4 Herr, du wollest Gnade geben,
 Daß dis Jahr mir heilig sey,

Und ich christlich möge leben,
 Ohne Trug und Heuchelei;
 Ich auch meinen Nächsten lieb,
 Und denselben nicht betrüb:
 Damit ich allhier auf Erden
 Möge fromm und selig werden.

- 5 Jesu, laß mich fröhlich enden
 Dieses angefangne Jahr!
 Trage mich auf deinen Händen,
 Sey du bey mir in Gefahr:
 Steh mir bey in aller Noth,
 Auch verlaß mich nicht im Tod,
 Daß ich freudig dich kann fassen,
 Wenn ich soll die Welt verlassen.

332. (L. 56, v. 1. 3. 6. 10. 11. 13. 14. 15.)
 Mel.—Wach auf mein Herz und ic.

- 1 Nun laßt uns gehn und treten,
 Mit Singen und mit Beten,
 Zum Herrn der unserm Leben
 Bis hieher Kraft gegeben.
- 2 Durch so viel Angst und Plagen,
 Durch Zittern und durch Zagen,
 Durch Krieg und große Schrecken,
 Die alle Welt bedecken.
- 3 Ach, Hüter unsers Lebens!
 Fürwahr es ist vergebens,
 Mit unserm Thun und Machen,
 Wo nicht dein' Augen wachen.

This sacred kiss, sweet maid, accept for
 Nor from the donor frown nor from him

- 4 Schließ zu die Jammerpforten,
Und laß an allen Orten,
Nach so viel Blutvergießen,
Die Friedensströme fließen.
- 5 Sprich deinen milden Segen,
Zu allen unsern Wegen,
Laß Großen und auch Kleinen
Die Gnadensonne scheinen.
- 6 Hilf gnädig allen Kranken;
Gieb fröhliche Gedanken
Den hochbetrübten Seelen,
Die sich mit Schwermuth quälen.
- 7 Und endlich, was das meiste,
Füll uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere,
Und in den Himmel führe.
- 8 Dies alles wollst du geben,
O meines Lebens Leben!
Mir und der Christen-Schaare,
Zum sel'gen neuen Jahre.

(b) S o n t a g s f e i e r.

333. (G. 286, v. 1. 2. 4. 7.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Noch sing ich hier aus dunkler Ferne
Gott meines Lebens, dir mein Lied.
Wenn einst weit über alle Sterne
Dich mein verklärtes Auge sieht:

Dann schallet dir, im Jubelklang
Der Ueberwinder, mein Gesang.

- 2 Wohl mir indeß! du schaust hernieder,
Steigt mein Gebet zu dir hinan;
Du hörst den Dank der schwachen Kieder
Mit Vaterhuld und Gnaden an,
Und meine Besserung und Ruh
Nimmt durch ein frommes Lied oft zu.
- 3 Die Kraft von deinen Himmelslehren
Durchdringt und hebet meinen Geist,
Wenn er, vereint mit heil'gen Chören,
Gott, deinen großen Namen preist,
Anbetung dir und Ehre bringt,
Und Fülle der Empfindung singt.
- 4 Drum will ich mit den frommen Schaaren
Auch gern zu deinem Tempel gehn,
Wo einst auch die versammelt waren,
Die nun vor deinem Throne stehn.
Sie schauten auch im dunkeln Wort;
Von Angesicht schau'n sie dich dort.

334.

(G. 283, v. 1. 3. 7.)
Nach voriger Melodie.

- 1 Den Höchsten öffentlich verehren,
Und in sein Haus mit Freuden gehn
Begierig da sein Wort zu hören,
Und Andachtsvoll vor ihm zu stehn:
Wie heilig ist nicht diese Pflicht,
Und welchen Segen bringt sie nicht.

- 2 Auch deinen Nächsten zu erbauen,
 Mußt du zum Hause Gottes gehn;
 Wie manche sind, die auf dich schauen,
 Und bloß auf andrer Beispiel sehn.
 Wenn Jemand durch dich träger wird,
 Bist du es nicht, der ihn verführt?
- 3 Kommt, fromme Christen, theure Brüder,
 Vereint im Geist vor Gott zu stehn,
 Kommt, wir sind eines Leibes Glieder,
 Kommt unsern Schöpfer zu erhöh'n!
 Frohlockend preiset Jesum Christ,
 Der heut vom Tod erstanden ist!

(c) Anfang und Beschluß des Gottesdienstes.

335. Mel.—Herr Jesu Christ mein's ic. (L. 3.)

- 1 Herr Jesu Christ! dich zu uns wend,
 Den heil'gen Geist du zu uns send,
 Der uns mit seiner Gnad regier,
 Und uns den Weg zur Wahrheit führ.
- 2 Thu' auf den Mund zum Lobe dein,
 Bereit das Herz zur Andacht fein,
 Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
 Daß uns dein Nam' werd wohl bekannt.
- 3 Bis wir singen mit Gottes Heer:
 Heilig, Heilig, Heilig! der Herr;
 Und schauen dich von Angesicht,
 In ew'ger Freud und sel'gem Licht.

- 4 Ehr sey dem Vater und dem Sohn
Dem heil'gen Geist in einem Thron,
Der heiligen Dreifaltigkeit,
Sey Lob und Preis in Ewigkeit.

336. (L. 5, v. 1. 2. 4. 5. 7. 14.)
Mel.—Gelobet seyst du Jesu Ch. 1c.

- 1 Heut ist des Herren Ruhetag,
Vergesset aller Sorg und Plag,
Verhindert euch mit Arbeit nicht,
Kommt vor des Höchsten Angesicht,
Halleluja.
- 2 Kommt her und fallt auf eure Knie
Vor Gottes Majestät allhie,
Es ist sein Heiligthum und Haus;
Wer Sünde liebt, gehört hinaus,
Halleluja.
- 3 Rühmt unsers Gottes Meisterthat,
Da er aus nichts erschaffen hat
Den Himmel und die ganze Welt,
Und was dieselbe in sich hält,
- 4 Und als er sie genug geziert,
Hat er den Menschen drauf formirt,
Und ihn nach seinem Ebenbild
Mit Weisheit und Verstand erfüllt,
Halleluja.
- 5 Denkt auch daß heut geschehen ist
Die Auferstehung Jesu Christ;
Dadurch die wahre Frendigkeit
In aller Noth uns ist bereit,
Halleluja.

- 6 O liebster Heiland, Jesu Christ!
 Der du vom Tod erstanden bist,
 Richt unsre Herzen auf zu dir,
 Daß sich der Sündenschlaf verlier,
 Halleluja.

337.

(L. 10.)

Nach eigner Melodie.

- 1 Liebster Jesu, wir sind hier,
 Dich und dein Wort anzuhören:
 Lenke Sinnen und Begier
 Auf die süßen Himmels-Lehren,
 Daß die Herzen von der Erden
 Ganz zu dir gezogen werden.
- 2 Unser Wissen und Verstand
 Ist mit Finsterniß umhüllet,
 Wo nicht deines Geistes Glanz
 Uns mit heil'gem Licht erfüllet.
 Gutes denken, Gutes dichten,
 Mußt du selbst in uns verrichten.
- 3 O du Glanz der Herrlichkeit,
 Licht von Licht aus Gott geboren,
 Mach uns allesamt bereit,
 Deffne Herzen, Mund und Ohren!
 Unser Bitten, Flehn und Singen
 Laß, Herr Jesu wohl gelingen.

338.

(L. 11.)

Mel.—Liebster Jesu wir sind

- 1 Nun Gott Lob! es ist vollbracht
 Singen, Beten, Lehren, Hören;

Gott hat alles wohl gemacht,
 Drum laßt uns sein Lob vermehren.
 Unser Gott sey hoch gepreiset,
 Daß er uns so wohl gespeiset.

2 Wenn der Kirchendienst ist aus,
 Und uns mitgetheilt der Segen,
 So gehn wir mit Fried nach Haus,
 Wandeln fein auf Gottes Wegen.
 Gottes Geist uns ferner leite,
 Und uns alle wohl bereite.

3 Unsern Ausgang segne Gott,
 Unsern Eingang gleichermaßen,
 Segne unser täglich Brod,
 Segne unser Thun und Lassen,
 Segne uns mit sel'gem Sterben,
 Und mach uns zu Himmelserben.

339. (L. 12.)
 Mel.—Herr Jesu Christ mein's zc.

1 O Gott du höchster Gnadenhort!
 Verleih, daß uns dein göttlich Wort
 So tief in unsre Herzen dring,
 Daß es auch heil'ge Früchte bring.

2 Hilf daß des wahren Glaubens Kraft,
 Der uns zu neuen Menschen schafft,
 In Werken und nicht nur im Schein
 An allen kann zu sehen seyn.

3 Verschaffe ferner, lieber Herr!
 Daß wir durch deinen Geist je mehr

In dem Erkenntniß nehmen zu,
Unendlich bey dir finden Ruh.

340.

(L. 13.)

Nach voriger Melodie.

- 1 **D** Jesu Christe, wahres Licht;
Erleuchte die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Heerd,
Daß ihre Seel auch selig werd.
- 2 Erfüll mit deinem Gnadenschein,
Die in Irrthum verführet seyn,
Auch die, so heimlich sichtet an,
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.
- 3 Und was sich sonst verlaufen hat
Von dir, das suche du mit Gnad,
Und sein verwundt Gewissen heil,
Laß sie am Himmel haben Theil.
- 4 Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr,
Die so bekennen wollen frey,
Was ihres Herzens Glaube sey.
- 5 Erleuchte die da sind verblendt,
Bring her, die sich von uns gewendt,
Versammle, die zerstreuet gehn,
Mach feste, die im Zweifel stehn.
- 6 So werden sie mit uns zugleich
Auf Erden und im Himmelreich,
Hier zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

(b) Frühling, Sommer und Erndte.

341. Mel.—(G. 473.)
Wie soll ich dich empfangen u.

- 1 Erwacht zum neuen Leben,
Steht vor mir die Natur:
Und sanfte Lüfte weben
Durch die beschneute Flur.
Empor aus seiner Hülle
Drängt sich der junge Halm;
Der Wälder öde Stille
Belebt der Vögel Psalm.
- 2 O Vater! deine Milde
Fühlt Berg und Thal und Fluß.
Es grünen die Gefilde,
Beperlt vom Morgenthau;
Der Blumenweid' entgegen
Eilt schon die Heerd' im Thal,
Und in dem Staube regen
Sich Würmer ohne Zahl.
- 3 Glänzt von der blauen Feste
Die Sonn' auf unsre Flur:
So weicht zum Schöpfungsfeste
Sich jede Creatur,
Und alle Blüthen dringen
Aus ihrem Keim hervor,
Und alle Vögel schwingen
Sich aus dem Schlaf empor.
- 4 Die Flur im Blumenkleide
Ist, Schöpfer! dein Altar

Und Opfer reiner Freude
 Weiht dir das junge Jahr.
 Es bringt die ersten Düfte
 Der Frühlingsblumen dir,
 Und schwebend durch die Lüfte
 Lobsingt die Lerche dir.

5 Ich schau ihr nach, und schwinge
 Voll Dank mich auf zu dir.
 O Schöpfer aller Dinge!
 Verehrt seyst du von mir.
 Weit über sie erhoben,
 Kann ich der Fluren Pracht
 Empfinden und dich loben,
 Dich, der den Frühling macht.

6 Lobsing' ihm, meine Seele!
 Dem Gott, der Freuden schafft;
 Lobsing' ihm, und erzähle
 Die Werke seiner Kraft!
 Hier von dem Blüthenhügel
 Bis zu der Sterne Bahn,
 Steig' auf der Andacht Flügel
 Dein Loblied Himmelan!

342. (L. 170, v. 1. 10. 15.)
 Mel.—Kommt her zu mir, spr. 2c.

1 Geh aus, mein Herz, und suche Freud,
 In dieser lieben Sommerzeit,
 An deines Gottes Gaben:
 Schau an der schönen Gärten Zier,

Und siehe wie sie mir und dir
Dich ausgeschmücket haben.

Welch' hohe Lust, welch' hoher Schein,
Wird wohl in Christi Garten seyn!
Wie wird es da wohl klingen,
Da so viel tausend Seraphim,
Mit unverdroßnem Mund und Stimm,
Ihr Halleluja singen!

3 Erwähle mich zum Paradeis,
Und laß mich bis zur letzten Reif
An Leib und Seele grünen:
So will ich dir und deiner Ehr
Allein und sonstem keinem mehr,
Hier und dort ewig dienen.

343. (L. 714, v. 1. 4. 7.)
Mel.—Wer nur den lieben Gott

1 Daß doch bey der reichen Erndte,
Womit du, Höchster, uns erfreust,
Ein jeder froh empfinden lernte,
Wie reich du uns zu segnen seyst;
Wie gern du unsern Mangel stillst,
Und uns mit Speis' und Freud erfüllst.

2 Nimm gnädig an das Lob der Liebe,
Das unser Herz dir, Vater, weihet:
Dein Segen mehr' in uns die Triebe
Zum thät'gen Dank, zur Folgsamkeit;
Daß Preis für deine Vätertreu
Auch unser ganzes Leben sey.

- 3 Bewahr uns den geschenkten Segen ;
 Gieb, daß uns sein Genuß gedeih',
 Und unser Herz auch feinestwegen
 Dir dankbar und ergeben sey.
 Du, der uns täglich nährt und speis't
 Erquick auch ewig unsern Geist.

344.

(L. 716.)

Nach voriger Melodie.

- 1 Wir singen, Herr, von deinen Segen,
 Wiewohl sie nicht zu zählen sind:
 Du giebst uns Sonnenschein und Regen,
 Frost, Hitze, Donner, Thau und Wind,
 So blüht und reifet unsre Saat,
 Nach deinem wundervollen Rath
- 2 Der Himmel träufelt lauter Güte ;
 Die Erd' ist deiner Schätze voll,
 Damit ein achtsames Gemüthe
 Dich finden und bewundern soll,
 Dich, der durch seine weise Macht,
 Das alles hat hervorgebracht.
- 3 So sey die Liebe denn gepriesen ;
 Gepriesen sey die Wunderkraft,
 Die auf den Feldern, auf den Wiesen
 Den Erdbewohnern Nahrung schafft.
 Du nährst uns ; wir werden satt :
 Du giebst daß man noch übrig hat.
- 4 Du schüttest deines Segens Fülle,
 Herab, die wir doch nichts verdient.
 Es ist allein dein guter Wille,
 Daß Feld und Flu' und Garten grünt,

Und uns, sind wir es gleich nicht wer,
Die Frucht der Erde reichlich nährt.

5 Bewahre ferner unsre Saaten

Und unsre Häuser, Haab und Gut :

Bewahre uns vor Missethaten ;

Vor Wollust, Geiz und Uebermuth ;

Weil sonst im reinsten Ueberfluß

Die Seele doch verderben muß.

6 Ja, wenn wir, Vater ! dein vergessen,

Der du so liebeich an uns denkst,

So muß der Fluch den Segen fressen,

Mit dem du Feld und Haus beschenkst.

Wird auch der Vorrath nicht zerstreut,

So mangelt doch Zufriedenheit.

7 So wollen wir denn hier auf Erden,

Des guten Saamen auszustreun,

Nie müde, nie verdrossen werden,

Und uns vielmehr der Ernte freun,

Die einst, nach dieser Zeit der Saat,

Dein Rath für uns erschen hat.

(e) M o r g e n - L i e d e r.

345.

(L. 640, v. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7.)

Nach eigner Melodie.

1 Gott des Himmels und der Erden !

Vater, Sohn und heil'ger Geist !

Der du Tag und Nacht läßt werden,

Sonn und Mond uns scheinen heist

Deffen starke Hand die Welt,
Und was drinnen ist, erhält.

- 2 Gott! ich danke dir von Herzen:
Daß du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht.
Daß des bösen Feindes List,
Mein nicht mächtig worden ist.
- 3 Laß die Nacht auch meiner Sünden,
Jetzt mit dieser Nacht vergehn,
O Herr Jesu! laß mich finden
Deine Wunden offen stehn,
Da alleine Hülff und Rath
Ist für meine Missethat.
- 4 Hilf daß ich mit diesem Morgen
Geistlich auferstehen mag,
Und für meine Seele sorgen,
Daß, wenn nun dein jüngster Tag
Uns erscheint, und dein Gericht,
Ich dafür erschrecke nicht.
- 5 Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort,
Seh und bleibe du auch heute,
Mein Beschützer und mein Hort:
Nirgends als bey dir allein
Kann ich recht bewahret seyn.
- 6 Meinen Leib und meine Seele,
Samt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich dir befehle,

Unter deine starke Hand :
 Herr, mein Ehre und mein Ruhm,
 Nimm mich auf dein Eigenthum.

- 7 Deinen Engel zu mir sende,
 Der des bösen Feindes Macht,
 List und Anschlag von mir wende
 Und mich hab in guter acht.
 Der auch endlich mich zur Ruh
 Führe nach dem Himmel zu.

346. (L. 652, v. 1. 6.)
 Mel.—Werde munter mein Ge. 11.

- 1 Liebster Jesu, Gnadensonne,
 Meines Herzens Zuversicht,
 Meiner Seelen Freud und Wonne,
 Ich komm vor dein Angesicht,
 Obschon ich ein Sünder bin,
 Werf ich doch den Muth nicht hin,
 Ich bin Asch und will doch treten,
 O mein Gott ! vor dir zu beten.
- 2 Treuer Lehrer ! wollst mich lehren,
 Gib mir Weisheit und Verstand,
 Daß mein Thun zu meinen Ehren
 Und zu Ruh dem Ort und Land,
 Wo ich bin, sey eingerichtet.
 Ach, mein Gott, versag mirs nicht,
 Wehre daß des Satans Lücke
 Mir nicht dieses Ziel verrücke.

347. (L. 645, v. 1. 2. 4. 11.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 **D** heilig, heilig, heilig Wesen,
 Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist.
 Der du mich dir zum Dienst erlesen
 Und dich selbst meinen Vater heißt,
 Hier bring ich meine Kindespflicht,
 Da du mir zeigst des Tages Licht.
- 2 Im Zelte deiner Macht und Gnaden
 Hast du vor Unfall mich bedeckt,
 Und ohne Leibs- und Seelenschaden
 Mit Segen wieder aufgeweckt.
 Wie theuer, Gott, ist deine Güt,
 Die der so schwachen Menschen hüt't.
- 3 Ich suche nun nach deinem Worte
 Dein segenreiches Angesicht.
 Sey meine Kraft und Lebenspforte,
 Die keine Höllemacht zerbricht:
 So muß der Feind in Schanden stehn,
 Und mir kann denn kein Leid geschehn.
- 4 Was ich heut thu, red und gedenke,
 Laß, Herr, in deiner Kraft geschehn.
 Die Werke meines Amtes so lenke,
 Daß sie gesegnet vor sich gehn,
 Daß ich vor Gott, aus Gott, in dir,
 O Jesu, wirke mein Gebühr.

348. (L. 646, v. 1. 5. 6. 7. 8.)
 Mel.—O Gott du frommer Gott zc.

- 1 **D** Jesu süßes Licht!
 Nun ist die Nacht vergangen,

Nun hat dein Gnadenglanz
 Auf's neue mich umfangen,
 Nun ist, was in mir ist,
 Vom Schlafe aufgeweckt,
 Und hat nun in Begierd
 Zu dir sich ausgestreckt.

2 Dem Leibe hab ich jetzt
 Die Kleider angeleget,
 Laß meiner Seele sehn
 Dein Bildniß eingepräget
 Im güldnen Glaubensschmuck,
 In der Gerechtigkeit,
 So allen Seelen ist
 Das rechte Ehrenkleid.

3 Mein Jesu ; schmücke mich
 Mit Weisheit und mit Liebe,
 Mit Keuschheit, mit Geduld,
 Durch deines Geistes Triebe,
 Auch mit der Demuth mich
 Vor allem kleide an,
 So bin ich wohl geschmückt
 Und köstlich angethan.

4 Hilf daß mir diesen Tag
 Stets vor den Augen schwebt
 Daß dein Allgegenwart
 Mich wie die Luft umgebe,
 Auf daß mein ganzes Thun
 Durch Herz, durch Sinn und Mund
 Dich lobe inniglich,
 Mein Gott ! zu aller Stund.

- 5 Ach! segne was ich thu,
 Ja rede und gedenke,
 Durch deines Geistes Kraft
 Es also führ und lenke,
 Daß alles nur gescheh
 Zu deines Namens Ruhm,
 Und daß ich unverrückt
 Verbleib dein Eigenthum.

349.

(L. 647, v. 1. 2. 4. 9. 10.)

Mel.—Nun laßt uns Gott dem zc.

- 1 **W**ach auf mein Herz und singe,
 Dem Schöpfer aller Dinge,
 Dem Geber aller Güter,
 Dem Frommen Menschenhüter.
- 2 Hent als die dunkeln Schatten
 Mich ganz umgeben hatten,
 Hat Satan mein begehret,
 Gott aber hat's gewehret.
- 3 Du sprachst: mein Kind, nun liege,
 Trotz dem der dich betrüge,
 Schlaf wohl, laß dir nicht grauen,
 Du sollst die Sonne schauen.
- 4 Sprich ja zu meinen Thaten,
 Hilf selbst das Beste rathen,
 Den Anfang und das Ende,
 Ach Herr, zum Besten wende.
- 5 Mit Segen mich beschütte,
 Mein Herz sey deine Hütte,

Dein Wort sey meine Speise,
 Bis ich gen Himmel reise.

(f) A b e n d = L i e d e r.

350. (L. 655.)
 Mel.—Nun ruhen alle Wälder &c.

- 1 Herr, der du mir das Leben
 Bis diesen Tag gegeben,
 Dich bet' ich kindlich an!
 Ich bin viel zu geringe
 Der Treue, die ich singe,
 Und die du heut an mir gethan.
- 2 Mit dankendem Gemüthe
 Freu ich mich deiner Güte;
 Ich freue mich in dir.
 Du giebst mir Kraft und Stärke.
 Gedeih'n zu meinem Werke,
 Und schaffst ein reines Herz in mir.
- 3 Gott, welche Ruh der Seelen,
 Nach deines Wort's Befehlen
 Einher im Leben gehn;
 Auf deine Güte hoffen,
 Im Geist den Himmel offen,
 Und dort den Preis des Glaubens sehn
- 4 Ich weiß an wen ich glaube,
 Und nahe mich im Staube
 Zu dir, o Gott, mein Heil.
 Ich bin der Schuld entladen,

Ich bin bey dir in Gnaden,
Und in dem Himmel ist mein Theil.

- 5 Bedeckt mit deinem Segen,
Eil ich der Ruh entgegen:
Dein Name sey gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein; in deine Hände
Befehl ich, Vater, meinen Geist!

351. (L. 656, v. 1. 2. 3. 6. 7.)
Mel.—Werde munter mein Ge. u.

- 1 Herr, es ist von meinem Leben
Abermal ein Tag dahin,
Fehre mich nun Achtung geben,
Ob ich frömmere worden bin;
Zeige mir auch ferner an,
So ich was nicht recht gethan,
Und hilf du in allen Sachen
Guten Feierabend machen.
- 2 Freilich wirst du manches finden,
So dir nicht gefallen hat,
Dann ich bin noch voller Sünden
In Gedanken, Wort und That,
Und vom Morgen bis jeztund
Pfleget Herze, Hand und Mund
So geschwind und oft zu fehlen,
Daß ichs nimmermehr kann zählen.
- 3 Aber, o du Gott der Gnaden!
Habe noch mit mir Geduld

Ich bin freilich schwer beladen,
 Doch vergieb mir meine Schuld,
 Rechne nicht die Missethat,
 Sondern zeig mir deine Gnad,
 So will ich auch deinen Willen
 Künftig mehr als heut erfüllen.

4 Herr! dein Auge geht nicht unter,
 Wenn es bey uns Abend wird,
 Denn du bleibest ewig munter,
 Und bist wie ein guter Hirt,
 Der auch in der finstern Nacht,
 Ueber seine Heerde wacht,
 Also gieb uns, deinen Schaafen,
 Daß wir alle sicher schlafen.

5 Laß mich denn gesund erwachen,
 Wenn es rechte Zeit wird seyn,
 Daß ich ferner meine Sachen
 Richte dir zu Ehren ein;
 Oder hast du, liebster Gott!
 Heute mir bestimmt den Tod,
 So befehl ich dir am Ende
 Leib und Seel in deine Hände.

352. (L. 659, v. 1. 3. 5. 6. 7. 9.)
 Nach eigner Melodie.

Nun sich der Tag geendet hat,
 Und keine Sonn mehr scheint,
 Schläft alles, was sich abgematt,
 Und was zuvor geweint.

2 Gedenke Herr, doch auch an mich
 In dieser schwarzen Nacht,

Und schenke mir genädiglich
Den Schirm von deiner Wacht.

- 3 Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld,
Die mich bey dir klagt an ;
Ach, aber deines Schnos Huld
Hat g'nug für mich gethan.
- 4 Den setz ich dir zum Bürgen ein,
Wann ich muß fürs Gericht,
Ich kann ja nicht verloren seyn
In solcher Zuversicht.
- 5 Darauf thu ich mein' Augen zu,
Und schlafe fröhlich ein :
Mein Gott wacht jetzt in meiner Ruh,
Wer wollte traurig seyn !
- 6 Soll diese Nacht die letzte seyn,
In diesem Jammerthal,
So führe mich in Himmel ein,
Zur auserwählten Schaar.

353. (G. 486, v. 1. 4. 7. 8. 9.)
Mel.—O Gott du frommer Gott ic.

- 1 Ein Tag ist wieder hin ;
Und diesen Theil des Lebens,
Wie hab ich ihn vollbracht ?
Verstrich er mir vergebens ?
Hab' ich mit allem Ernst
Dem Guten nachgestrebt ?
Hab' ich vielleicht nur mir,
Nicht meiner Pflicht gelehrt ?

- 2 Wie hab ich diesen Tag,
 Mein eigen Herz regieret ?
 Hat mich im Stillen oft
 Ein Blick auf Gott gerühret ?
 Erfreut ich mich des Herrn,
 Der unser Flehn bemerkt,
 Und hab ich im Vertrau'n
 Auf ihn mein Herz gestärkt ?
- 3 Hab' ich die Meinigen
 Durch Sorgfalt mir verpflichtet ?
 Sie durch mein Beispiel still
 Zum Guten unterrichtet ?
 War zu des Mitleids Pflicht
 Mein Herz nicht zu bequem ?
 Ein Glück das andre traf,
 War dies mir angenehm ?
- 4 War mir der Fehltritt leid,
 Sobald ich ihn begangen ?
 Bestritt ich auch in mir
 Ein sträfliches Verlangen ?
 Und, wenn in dieser Nacht
 Gott über mich gebeut,
 Bin ich, vor ihm zu stehn,
 Auch willig und bereit ?
- 5 Gott, der du alles weißt,
 Sieh, daß ich nichts verhehle !
 Ich fühle täglich noch
 Die Schwachheit meiner Seele.
 Vergieb durch Christi Blut
 Mir die verletzte Pflicht !

Bergieb, und gehe du
Nicht mit mir ins Gericht !

354.

(L. 662, v. 1. 4. 5. 6.)
Nach eigener Melodie.

- 1 **W**erde munter mein Gemüthe,
Und ihr Sinnen geht herfür,
Daß ihr preiset Gottes Güte,
Die er hat gethan an mir,
Daß er mich den ganzen Tag
Für so mancher schweren Plag
Hat erhalten und bedeckt,
Daß kein Unfall mich erschreckt.
- 2 Dieser Tag ist nun vergangen,
Die betrubte Nacht bricht an,
Es ist hin der Sonnen Prangen,
So uns all erfreuen kann.
Stehe mir, o Vater, bey,
Daß dein Glanz stets vor mir sey,
Und mein kaltes Herz erhitze,
Wenn ich gleich im Finstern sitze.
- 3 Herr, verzeihe mir aus Gnaden
Alle Sünd und Missethat,
Die mein armes Herz beladen
Und sogar vergiftet hat,
Daß auch Satan durch sein Spiel
Mich zur HölLEN stürzen will :
Du kannst mich allein erretten,
Strafe nicht mein Uebertreten

- 4 Bin ich gleich von dir gewichen,
 Stell ich mich doch wieder ein,
 Hat mich doch dein Sohn verglichen,
 Durch sein Angst und Todespein.
 Ich verleugne nicht die Schuld,
 Aber deine Gnad und Huld
 Ist viel größer als die Sünde,
 Die ich stets in mir empfinde.

(a) L a n d = P l a g e n .

355. (G. 430, v. 1. 4. 6. 7.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott

- 1 Es zieht, o Gott! ein Krieges=Wetter
 Setzt über unser Haupt einher.
 Bist du, Herr, unser Schutz und Retter,
 So fürchten wir uns nicht so sehr,
 Wie heftig auch Gefahr und Noth
 Den Völkern und den Ländern droht.
- 2 Drum fallen wir dir in die Arme,
 Du Vater der Barmherzigkeit!
 Und flehen demuthsvoll: erbarme
 Dich über uns zur schweren Zeit!
 Laß Gnade doch für Recht ergehn:
 So bleiben wir noch aufrecht stehn.
- 3 Doch züchtigest du stets mit Maaßen,
 Und meynst es immer väterlich;
 Auch uns wirst du nicht ganz verlassen;
 Auch unsrer Noth erbarmst du dich.

Wir sollen nur durch Angst und Pein
Geläutert und gereinigt seyn.

- 4 Zuletzt wird jeder sagen müssen :
Das hat Gott, unser Gott, gethan !
Gerecht ist er in seinen Schlüssen ;
Ihn bete dankbar alles an !
Er hilft und er errettet gern ;
Lobsinget ihm und preist den Herrn !

356.

(G. 450.)

Nach voriger Melodie.

- 1 Nicht mehr als meine Kräfte tragen,
Barmherziger ! legst du mir auf.
Der Schmerz wird mich nicht endlos nagen ;
Es folgt gewiß Erquickung drauf.
Auf meinem Krankenlager hier,
Lobsing' ich, naher Helfer, dir !
- 2 Weil mich die Welt zu sehr zerstreute,
Rufst du mich in die Einsamkeit ;
Weil ich den Kampf zu ängstlich scheute,
Führst du mich mitten in den Streit,
Und übst, durch körperlichen Schmerz,
Mein der Geduld entwöhntes Herz.
- 3 Den Kelch der Trübsal soll ich leeren ?
Ach, Herr ! du weißt, das Fleisch ist
schwach !
Bergieb, daß eine Fluth von Zähren
Aus meinen matten Augen brach !
Du Gott voll Tren' und Vaterhuld
Stärk' mich durch Glauben und Geduld !

- 4 Der Schmerz, der meine Glieder schwächte
 Raubt mir des Schlummers sanfte Ruh
 Ich bringe nun die langen Nächte
 Auf meinem Lager ächzend zu.
 Der Menschen Hülf' ist schwach und klein,
 Du aber wirst mein Helfer seyn !
- 5 Dein Wille mag allein entscheiden,
 Wie lang die Prüfungstunde währt.
 Und wenn sich auch, im Kampf der Leiden
 Ganz meine Lebenskraft verzehrt:
 Wenn auch mein Herz im Tode bricht,
 Du, Herr ! bist meine Zuversicht.

357. (L. 674, v. 1. 4. 8. 10.)
 Mel.—Aus tiefer Noth schrey ic.

- 1 O frommer und getreuer Gott
 Aller, die auf dich hoffen !
 Es hat uns eine schwere Noth
 Durch deine Hand getroffen ;
 Dein Zorn der drückt uns mit Gewalt,
 Und wirfst die Menschen, jung und alt,
 Mit Pestilenz darnieder.
- 2 Sieh, Herr, wie wir betrübet gehn,
 Kraftlos, mit Furcht umgeben ;
 In Angst und großen Sorgen stehn,
 Und in viel Kummer schweben :
 Die Nachbarschaft sich vor uns scheu
 Ein jeder vor uns flieht und läuft,
 Als wären wir verbannet

- 3 O Jesu Christe, unser Heil,
 Thu alles Unglück wenden,
 Nimm doch den Bogen und die Pfeil
 Aus des Verderbers Händen;
 Ach! heiß ihn einmal hören auf,
 Daß er nicht so geschwinde lauf,
 Zu würgen deine Brüder.
- 4 O heil'ger Geist, mit deiner Kraft,
 Die sterben sollen, stärke,
 Daß man des Glaubens Ritterschaft
 In ihrem End vermerke;
 Und sie also mit Fried' und Freud'
 Den Abschied nehmen aus der Zeit,
 In Christo, unserm Herren.

(h) Bey Gewitter und Dürre.

358. (G. 425.)
 Mel.—Nun lob mein Seel' den 26.

- 1 Ein milder Regen sinket,
 Erquickend auf die dürre Flur.
 Wie labt sie sich! wie trinket
 Ihn die verschmachtete Natur!
 Die sanften Ströme fühlen
 Der Lüfte weites Meer,
 Und die Geschöpfe fühlen
 Sich nicht mehr träg und schwer.
 Gott spricht, und Seufzer schweigen,
 Und Hiß' und Dürre flichn,
 Und fromme Lieder steigen
 Empor, und preisen ihn.

2 Mit Muth im Angesichte
 Beschaut der Landmann nun sein Feld.
 Erquickt hat Gott die Früchte ;
 Er ist Versorger seiner Welt.
 Wie wallen nun die Aehren,
 Vom Mark der Erde voll,
 Das seine Menschen nähren
 Und sie erfreuen soll !
 Auf, preiset Gottes Milde !
 Er ist's, der Regen schickt,
 Und lechzendes Gefilde
 Voll Vaterhuld erquickt.

3 Erhalter unsers Lebens,
 Herr, dem wir uns jetzt dankbar nahn !
 O laß uns nicht vergebens
 Die Gaben deiner Hand empfahn !
 Du sendest Thau und Regen,
 Giebst milden Sonnenschein,
 Und eilst, mit deinem Segen
 Uns alle zu erfreu'n.
 O lehr' uns dich erheben
 Und kindlich dir vertrau'n
 Und menschenfreundlich leben,
 Bis wir dich ewig schau'n.

359. (G. 423.)
 Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

1 Wie gnädig ist des Höchsten Wille !
 Der Donner schweigt ; die Blitze
 flieh'n !

Nun schmückt in angenehmer Stille
 Der Sonne Glanz das feuchte Grün.
 O du, mein Geist, nun opf're Dank!
 Erhebe deinen Lobgesang!

- 2 Ja, preise freudig den Erretter,
 Der seine große Kraft bewies,
 Den Weltenherrscher, der sich im Wetter
 So majestätisch hören ließ,
 Der selbst des Blitzes Strahlen lenkt,
 Und gnädig seines Volks gedenkt.
- 3 Nimm mit Bewund'ring seine Güte,
 Auch selbst im Ungewitter wahr:
 Denn jedem forschenden Gemüthe
 Stellt sich auch hier ihr Schauplatz dar.
 Zum besten jeder Creatur
 Bemerkt man ihres Segens Spur.
- 4 Wie lieblich hebt sich das Getraide,
 Getränkt durch den Regenguß,
 Und wie vergnügt betritt die Weide,
 Des neubelebten Thieres Fuß!
 Wie athmen wir so sanft und leicht,
 Wenn schwüle Luft dem Donner weicht.
- 5 Herr, deine Güte sey erhoben
 Im Wetter, wie im Sonnenschein!
 Wer wollte dich nicht ewig loben?
 Du kannst und willst uns stets erfreu'n
 Mich schrecken deine Donner nicht:
 Denn du bist meine Zuversicht.

360. (G. 424.)
Mel.—Gott des Himmels und ic.

1 **G**ott ! von großer Macht und Güte
Deinen Segen suchen wir ;
Mit geängstetem Gemüthe
Schauen wir empor zu dir,
Du, du weißt was uns gebricht :
Unser Trost verlaß uns nicht.

2 Längst schon lechzt am Sonnenlichte
Unser Erdreich dürr wie Sand,
Und es schmachten alle Früchte
In dem säftenleeren Land.
Schrecklich droht uns ihr Verlust ;
Sorge nagt an unsrer Brust.

3 **E**rhalt uns deinen Segen,
Treuer, liebevoller Gott !
Gieb uns einen milden Regen,
Und verkürz uns unsre Noth.
Doch wir trauen es dir zu ;
Was uns gut ist, fügest du.

4 **S**tärke du uns dis Vertrauen :
Unser Wohl versäumst du nicht.
Auf dich, Gnadenvoller ! bauen
Wir die feste Zuversicht.
Du, der helfen will und kann,
Nimmst dich unser gnädig an.

Anhang.

XLI. Missions-Lieder.

361.

P. M.

- 1 Jünger Jesu ! geht verkündigt
 Jesum Christ der Heiden-Welt,
 Der die Menschheit hat entsündigt
 Und des Satans Reich gefällt ;
 Sagts den Heiden :
 Er hat's Leben hergestellt.
- 2 Stürzt den Gottesdienst der Heiden
 Und des Aberglaubens Macht,
 Kostet es gleich manche Leiden,
 Die die blinde Welt euch macht :
 Denkt des Beifalls,
 Wenn ihr einst vom Grab erwacht !
- 3 Müssen wir euch scheiden schon,
 Unfre Wünsche gehn mit euch,
 Unser Bitten, unser Flehen
 Für euch und für Jesu Reich
 Jesu Nähe,
 Schütze und begleite euch !
- 4 Wenn ihr einst den Lauf vollendet
 Und beschließt die Mission ;
 Wenn Gott neue Boten sendet,
 Dann empfängt ihr großen Lohn ;

- Seligkeiten,
 Von dem großen Menschensohn.
 i Schon besingen Millionen,
 Die sein Blut gerettet hat, -
 Die im Paradiese wohnen,
 Seine Liebe, Treu und Gnad'.
 Die ihr rettet,
 Danken Ihm für euren Rath.
-

Ausbreitung des Evangeliums

362.

C. M.

- 1 Gott! du bist der Nationen Held
 Und jedes Volk ist dein;
 Des Satans Reich auf dieser Welt
 Muß ausgerottet seyn.
- 2 Das thut das Evangelium,
 Vereint mit deinem Geist;
 Es stürzt das finstre Heidenthum,
 Das Satans Festung heißt.
- 3 Dis öffnet uns dein liebend Herz,
 Des Heilands Füll' und Gnad',
 Die er in seinem Seelenschmerz
 Uns sau'r erworben hat.
- 4 Herr! mache dieses Trostwort bald
 Der ganzen Welt bekannt;
 Den Himmelsruf an Jung und Alt,
 An Städte, Volk und Land.

- 5 Die Völker dort in Afrika
Sind reif zur Erndt' des Herrn.
Wer pflanzt die Kirche Jesu da?
Des Himmels Morgenstern!
- 6 Wann hört die ungelehrte Schaar
Der blinden Heidschaft,
Das Wort von Jesu rein und klar
Und lernt und fühlt die Kraft?
- 7 Komm Geist des Lebens! wandel bald
Den Tiger in ein Lamm,
In Zionsfeld den wilden Wald,
Befehre jeden Stamm!
- 8 Herr! segne jeglichen Versuch—
Der Heidenboten Lauf,
Und baue durch dein Bibelbuch
Den Tempel Jesu auf.

Abschied an Heidenboten.

363.

S. M.

- 1 Geht, Boten Jesu! fort
Und säet die große Saat;
Verkündiget sein theures Wort,
Wie er befohlen hat.
- 2 Verkündigt Jesu Lob,
Wie er die Welt versöhnt.
Sagts Sündern die in Seelennoth
Nach Rettung sich gesehnt.

- 3 Geht zu der Heidenſchaft,
Ins Todes Schatten hin,
Gott kleid euch an mit Muth und Kraft
Und geb' euch Chriſti Sinn!
- 4 Sagt: alles iſt vollbracht!
Die Mahlzeit iſt bereit!
Wer Gottes Tiſch nunmehr veracht,
Der ſtirbt in Ewigkeit.
- 5 Spart weder Fleiß noch Müh',
Ermahnt von Haus zu Haus,
Und überredet Groß und Klein,
Führt ſie aus Sodom aus.
- 6 Sagt ihr ſeyd Gott verſöhnt,
Durch des Erlösers Tod,
Der ſich nach eurem Heil geſehnt
In ſeiner Sterbens-Noth.
- 7 Sie ſollen ſich hoch freuen,
Daß kündigt ihnen an,
Genieſſen und nur dankbar ſeyn
Für das, was er gethan.

Die Kirche.

364.

L. M.

- 1 Dir dankt dein Volk, Herr Jeſu Chriſt.
Daß du auf Erden kommen biſt,
Haſt Menſchen, die dein Geiſt beſeelt,
Zu deiner Kirche auserwählt.
- 2 Die Kirche haſt du in der Welt
Zum ew'gen Denkmal aufgeſtellt,

- Aus Gliedern, die von Sünden rein
In Christi Blut gewaschen seyn.
- 8 Du baust aus Volk und Völkerhauf,
Dir Herr, hier eine Kirche auf,
Die unter dir, dem Haupte steht,
Und die dein Lebenshauch anweht.
- 4 Du rufst und lockst noch jederman
Und siehst uns mit Erbarmen an,
Du ladst auf Strassen, wen man find
Die blind und lahm und Krüppel find.
- 5 Doch macht die Kirch zu unsrer Zeit
Vorzüglich Straß und Thore weit,
Und ladet die Nationen ein
Die jetzt noch blinde Heiden seyn.
- 6 Ihr Wort gedyt, und hat zum Lohn
Viel Seelen für den Menschensohn.
Das Licht scheint in die Heidenacht.
Sie sind zum Christenthum erwacht.
- 7 Jetzt zieht die Kirch die Fahnen auf,
Und setzt ein mächtig Heer in Lauf;
Ein Gottes-Heer, voll Muth und Kraft,
Das selbst den Satan zittern macht.



XLII. Für Betversammlungen.

365. Mel.—Es ist gewißlich an der 11.

- 1 Die Christenheit ist zweierley,
Die nach dem Fleisch geboren

Die leben in der Sünde frey
 Und geh'n zuletzt verloren!
 Die nach dem Geist geboren sind,
 Die leben nicht mehr in der Sünd',
 Und das sind Gottes Kinder.

2 So ist auch beider Lebenslauf;
 Die noch die Sünde lieben,
 Die sehen nie zum Himmel auf,
 Und folgen Fleisches-Trieben;
 Sie suchen Schönheit, Ehr' und Guth
 Ergeßen nur ihr Fleisch und Blut
 In blinder Eigenliebe.

3 Von Gott geborne, lieben nur
 Was geistlich ist zu üben,
 Sie lieben nicht nach der Natur,
 Sie folgen Geistes-Trieben;
 Und ihr Ergeßen, Lust und Frend,
 Ihr Leben, Zier und Herrlichkeit,
 Ist Gott und seine Kirche.

4 Daher entsteht der Wiederstreit
 Im Urtheil, Sehnen, Ringen,
 Die Frommen haben ihre Freud
 Am Beten, Lesen, Singen;
 Die Sünder gehn zum Tanz und Spiel,
 Wies ihre Lustbegierde will,
 Die Frommen in Betstunden.

5 Dis kann die Welt sehr schwer versteh'n
 Wie sich die Frommen üben,
 Wie man Gebet und Kirchengehn
 Und Gottes Wort faun lieben.

Drum muß man Schmähungen und Spot,
Auf Betversammlungen und Gott,
Aus frechem Munde hören.

- 6 Doch Fromme, seyd ihr unverzagt,
Folgt Gottes Geistes trieben,
Ermuntert euch, Nacht oder Tag,
Euch fromm und treu zu üben;
Erweckte werden da gestärkt,
Wo man des Geistes Feuer merkt
Und sich in Lieb' verbindet.

Ermunterung der Brüder.

366. Mel.—Klinge recht wenn Gottes ic.

- 1 Brüder! tretet nun zusammen,
Betet um die Geistes Tauf.
Weckt die reinen Andachtsflammen
Setzt in allen Herzen auf.
- 2 Jesus ist bey denen Armen,
Denn das Himmelreich ist ihr;
Bitt in Demuth um Erbarmen,
Sie ist unsrer Seelen Zier.
- 3 Jesus ist in unsrer Mitte,
Stärkt die Müden Seelen gern;
Dis ist jetzt noch seine Sitte,
Er ist nah' und niemals fern.
- 4 Er gießt seinen Geist von oben
Gern in einem Betfaal aus;

Wenn die Seinen Danken, Loben,
 Nach so manchem Kampf und Strauß.

5 Er machts inn're Leben blühen,
 Glauben, Demuth und Geduld.
 Und die Lieb der Brüder glühen,
 Durch den Vorschmack seiner Huld.

6 Er erhöh't den Seelen-Sommer,
 Da man fühlt mit Gott vereint,
 Und bewahrt vorm Seelen-Schlummer
 Bis der Bräutigam erscheint.

367. Mel.—Jesus meine Zuversicht, u.
 Math. 18. 19. 20.

1 Wo zwei Brüder ganz vereint,
 Zu dem guten Vater beten,
 Und ihr Herz nach Gnade weint,
 Die will Jesus selbst vertreten;
 Was sie bitten soll gescheh'n,
 Wie Er es aufs Best' verseh'n.

2 Jesus will zugegen seyn
 Ihre Seelen zu erquicken,
 Und sich ihres Glaubens freu'n,
 Wenn sie ihren Wunsch ausdrücken.
 Satan flieht wo Jünger sind
 Die Er auf den Knieen find.

3 Komm auch jetzt, o Himmels-Gast
 In die Mitte deiner Kinder,
 Wie du uns verheissen hast;
 Tröste jeden armen Sünder,

Ueberschütte uns mit Gnad,
 Leite uns nach deinem Rath !

- 4 Jesus, treuer Seelenhirt !
 Führe uns auf deine Auen ;
 Suche, was noch ist verirrt,
 Hilf uns deinen Tempel bauen,
 Führe uns auf der Lebensbahn
 Immer weiter Himmel an.
- 5 Wenn sich unser Bund einst löst
 Und wir dann von hinnen scheiden ;
 Wenn der Tod uns Herze stößt,
 Sey uns nah' mit Trost und Freuden.
 Zeig uns deiner Wunden Maal,
 Und verkürz des Todes Quaal.

Die Himmels-Reise.

368. Mel.—Kommt Kinder laßt ic.

- 1 Wir haben uns verbunden
 Zur Himmels-Bürgerschaft,
 Auf Christi Blut und Wunden,
 Gott geb' uns Muth und Kraft !
 Wir gehen Hand an Hand,
 Durch dieses Weltgetümmel,
 Und seufzen nach dem Himmel,
 Dem wahren Vaterland.
- 2 Nichts soll uns mehr ankleben
 Von Welt und Eitelkeit.

Wir führen unser Leben
 In Abgeschiedenheit.
 Wir suchen Gott allein;
 Er ist das Guth der Seelen,
 Ihn wollen wir erwählen,
 Und uns stets seiner freun.

- 3 Mit ihm vereinigt werden
 Sey unser höchstes Ziel,
 Drum lassen wir die Erden,
 Mit ihrem Kinderspiel.
 Wenn wir im Seelengrund
 Nur seine Nahheit spüren,
 Dann lassen wir uns führen,
 Er macht den Weg uns kund.
- 4 Wir schmecken seine Liebe,
 Ihr gleicht kein Erden-Guth!
 Und folgen seinem Triebe,
 Mit wohlgefaßtem Muth.
 Wird einer träg und matt,
 So stärken ihn die Brüder
 Und singen Freuden-Lieder,
 Von Christi Lieb' und Gnad'.

369. Mel.—Ringe recht wenn Gottes zc.

- 1 Bundes-Glieder! tret zusammen,
 Lobt und preiset unsern Herrn,
 Laß die reinste Liebe flammen,
 Gängelst, helfst und tragt euch gern.
- 2 Sehet auf die alte Zengen,
 Ihrem gleich, sey unser Bund.

Tretet in den sel'gen Reigen,
Bleibt ihm treu von Herzensgrund.

3 Jesus ist für uns gestorben,
Das sey unsre höchste Freud !
Er hat uns das Heil erworben,
Das ist unsre Seligkeit !

4 Drum so laßt uns Städt' auf Bergen,
Lichter auf der Erde seyn ;
Unser Licht niemals verbergen,
Weder Welt noch Teufel scheun !

5 Nur daß jeder treu erfunden,
Fern von aller Heuchelei,
Gott, und unter uns verbunden,
Fromm in seinem Wandel sey.

6 Laßt uns alle Menschen lieben,
Wie uns Gott im Himmel liebt.
Folgen seines Geistes Trieben,
Nach den Kräften die Er gibt.

7 Laßt uns wachen, beten, ringen,
Denn das Schalksaug' dieser Welt,
Sieht auf uns in allen Dingen
Wo es unser Fuß verfehlt.

370. Mel.—Ringe recht wenn Gottes u.

1 Brüder ! die ihr Jesum liebet.
Fürcht euch vor euch selbst und wacht.
Manchen, der in Gott sich übet,
Hat der Satan stolz gemacht.

- 2 Nie dürft ihr euch selbst vergessen,
Denkt doch, was ihr eh'mals ward!
Anders werdet ihr vermessen,
Fallt in Sünden mancher Art.
- 3 Nicht nur Todes-Sünd' verdammen;
Sondern jede Sünden-Lieb'
Wächst aus seinen Wollust-Flammen,
Bis sie Jesum hoch betrübt.
- 4 Gott hat denen viel verheissen,
Die hier reines Herzens sind,
Solchen will Er sich erweisen
Als ein Vater seinem Kind,
- 5 Hat dir Gott die Gab' gegeben
Des Gebets, so ist es Gnad;
Drum darfst du dich nicht erheben
Ueber jenen der's nicht hat.
- 6 Schöne Worte, Fluß im Beten.
Das ist noch kein Christenthum,
Und das oft und lange Reden
Gründ sich leicht auf Eigenruhm.
- 7 Wahrer Ernst steht nicht in Worten,
Weinen, oder Hestigkeit!
Nein; des hohen Himmelsporten
Deffnen sich der Reinigkeit.
- 8 Hütet euch vor Vorurtheilen,
Zweifel an der Brüder Sinn;
Diese gift'ge Satanspfeilen,
Schlachten alle Liebe hin.

- 9 Bete nicht allein mit Andern,
 Bet' noch mehr für dich allein
 Willst du Gottes Wege wandern
 Und in Ihm erfunden seyn.

F a m i l i e n = G o t t e s d i e n s t.

371. Mel.—Es ist gewißlich an der 2c.

- 1 Wir sind zu unsrem Haus=Altar
 O Gott! zu opfern kommen,
 Wo Abraham, wo Isaac war,
 Und alle wahre Frommen;
 Wo ihre Andachtsflamme aufstieg,
 Für jede Wohlthat, jeden Sieg,
 Den sie errungen haben.
- 2 So oft sich nun das Sonnenlicht
 Am Firmament erhöht,
 Und wieder, wenn die Nacht einbricht;
 Die Sonne untergehet
 So oft steig unsre Andacht hier,
 O treuer Gott! hinauf zu Dir
 In des Erlösers Namen.
- 3 Und wenn am Tag ein großes Leid
 Sollt über uns ergehen,
 Wenn uns begegnet Glück und Freud,
 So laß uns brünstig flehen;
 Daß wir im Unglück dir vertraun,
 Im Glück nach deinen Augen schaun,
 Daß beides fromm' und nütze.

- 4 Gieb unserm Beten Gotteskraft,
 Wenn wir vor dir hier flehen,
 Die neue Herzen in uns schaft
 Laß uns dein Antlitz sehen;
 Errette uns vom Sünden-Tod,
 Und aller Leibs- und Seelen-Noth,
 Erweck uns einst zum Leben.
-

Das Einsame Gebet. Math. 6, 6.

372.

L. M.

- 1 Dein Aug' durchschaut die Ewigkeit.
 Gott! du bist bey mir allezeit;
 Auch wo ich in der finstern Nacht,
 Dir mein Gebet je dargebracht.
- 2 Auch hier, wo ich alleine bin,
 Sieht doch dein helles Auge hin,
 Mein Innres ist dir offenbar,
 Was ich je bin, und was ich war.
- 3 Ach gieße doch dein Freudenöl
 O Gott! in meine arme Seel;
 Und stärke mich durch deine Kraft,
 Die alles gute in uns schaft.
- 4 Weck Andacht, Inbrunst, Trost und Licht,
 In mir vor deinem Angesicht,
 Den freien Zutritt deiner Gnad,
 Der mich so oft erquicket hat.
- 5 Entzünde mich mit deiner Lieb,
 Fach an den ew'gen Lebenstrieb;

Dann hat mein Geist schon in der Zeit,
Den Vorschmack jener Seeligkeit.

- 6 O daß doch jede Seele wißt,
Das Glück so man in Gott genießt!
Wenn man in Abgeschiedenheit
Sich, ganz mit Gott vereint, erfreut.

Jesus der Seelenarzt.

373. Mel.—Befehl du deine Wege, u.

- 1 **D**er große Arzt der Seelen
Fand mich ans Grabes Rand.
Ihm konnt ich nichts verhehlen,
Mein Herz war ihm bekannt.
Er sah' wie Gift der Sünden
Mir Leib und Seel durchdrang,
Wie schmerzlich mein Empfinden!
Wie ich um Hülfe rang!
- 2 **W**ie schrecklich ist's erwachen
In tiefer Sünden-Nacht,
Wenn des Gesetzes Krachen
Der Seele bange macht!
Da wüthen alle Seuchen
Im tiefsten Seelengrund,
Und uns steh'n ihre Zeugen
Im ganzen Leben kund.
- 8 **J**esus der Arzt der Seelen,
Er nahm sich meiner an;
Ihm konnt die Cur nicht fehlen,
Er ist's der helfen kan.

Er salbte meine Augen
 Und machte sich mir kund,
 Hieß mich sein Blut gebrauchen,
 Ich that's, und ward gesund.

Burufan erweckte Sünder.

374.

P. M.

- 1 Kommt ihr Armen, schwer beladen
 Mit der Sünden Zentnerlast;
 Jesus heilt den Seelenschaden,
 Der euch raubet Ruh' und Rast.
 Er ist willig,
 Und von göttlich großer Kraft.
- 2 Dürstet euch nach Herzensreue?
 Wandert hin zum Gnadenbrunn;
 Wahre Buße, wahre Treue,
 Ohne alles eigne Thun,
 Giebt euch Jesus,
 Seiner bittren Leiden Lohn.
- 3 Laßt nicht zögern das Gewissen,
 Weil ihr noch voll Sündenlust;
 Reuend, mit den Sünden, müssen
 Wir uns werfen hin zum Fuß
 Des Erbarmers,
 Der sein Blut für uns vergoß.
- 4 Nimmer werdet ihr ihn finden,
 Wartend auf geleg'n're Zeit;
 Ewiglich bleibt ihr in Sünden,
 Zaudernd bis ihr heilig seyd;
 Nicht Gerechte,
 Sünder ladet Jesus heut.

- 5 Seht ihn dort im Garten beugend,
 Ringend mit des Todes Macht;
 Hört ihn, an dem Kreuze, neigend,
 Rufen "alles ist vollbracht."
 Armer Sünder!
 Giebt dir dies nicht Glaubenskraft?
- 6 Siehe da die Gräber öffnen!
 Sieh' den Sieger aufersteh'n!
 Auf den Himmels'thron sich setzen,
 Und für arme Sünder fleh'n.
 Komm und eile
 Zu dem Welt-Erlöser hin.
- 7 Nun ich komme, mein Erbarmer,
 Nimm die schwere Last von mir.
 Mit den offenen Liebesarmen
 Zieh' dein schwaches Kind zu dir.
 Und auf ewig
 Sey dir Lob und Dank dafür.

Gewißheit des Gnadenstandes.

375.

C. M.

- 1 Bin ich Eins deiner Kinderschaar,
 O Gott! in deinem Reich;
 So sind mir Leiden und Gefahr,
 Und Glück der Erden gleich.
- 2 Dann wisch ich meine Thränen ab
 Und sink an Jesu Brust,
 Und schätz' das Glück, das Gott mir gab
 Weit über Erdenlust.
- 3 Geht gegen mich der Weltkreis an,
 Und Satans ganzes Reich;

Verachtend geh' ich meine Bahn
Und trotz jedem Streich.

- 4 Und stürzt, gleich einer wilden Fluth
Der Sorgen Menge her :
So wächst im Leiden selbst mein Muth,
Mein Trost im Trübsals-See.
- 5 Besteh ich nur die Prüfungszeit,
Und komm ins Vaters Haus ;
Dort strömet Himmels Wonn und Freud',
Dort ruh ich selig aus.

376.

C. M.

- 1 Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester du !
Wie kräftig, heilsam ist dein Blut
Es setzt mich stets in Ruh.
- 2 Wenn mein Gewissen zagen will
Von wegen meiner Schuld,
So macht dein Blut es wieder still,
Und bringt mir Gottes Huld.
- 3 Er schenket dem gebeugten Sinn
Die Zupersicht zu dir ;
Daß ich in dir zufrieden bin,
So arm ich bin in mir.
- 4 Hab ich gestrauchelt hie und da
Und will verzagen fast ;
So spühr ich dein Versöhnblut nah'
Das nimmt mir meine Last.

377. Mel.—Wer weiß wie nahe mir ic.

- 1 Gottlob ! nun kann ich Armer glauben
 Daß meine Schuld vergeben ist.
 Kein Zweifel kann den Trost mir rauben,
 Den Gottes Wort ins Herze gießt ;
 Sein Geist legt mir das Zeugniß bey,
 Daß ich von Schuld und Strafe frey.
- 2 O was für Lust ! o was für Freude
 Empfindet meine Seele jetzt !
 Es hat auf eine süsse Weide
 Mein treuer Heiland mich gesetzt.
 Was ist nun meiner Würde gleich !
 Nun bin ich unbeschreiblich reich !
- 3 Ich bin mit Jesu nun verbunden,
 Er ist mein Fels, Er ist mein Hort ;
 Ich habe Ruh' in Ihm gefunden,
 Er ist bey mir an jedem Ort,
 Er leitet, führt und träget mich,
 Und sorget mehr als mütterlich.
- 4 Es ist ein süß und selig Leben,
 Im Frieden Gottes gläubig ruh'n,
 Der Glaube kann auch Kräfte geben,
 Im Glauben kann man Thaten thun,
 Der Glaube wird nicht träg und matt
 Wenn er gleich viel zu wirken hat.

XLIII. Erweckungs-Lieder.

378.

P. M.

- 1 Es soll Freud' im Himmel werden,
Wenn ein Sünder Buße thut,
Jubel-Freuden auf der Erden
Wenn die Seel in Jesu ruht ;
Wenn sie findet,
Gnad und Heil in Christi Blut.
- 2 Gott, der Vater aller Liebe,
Freut sich daß sein Liebes Rath,
Den er vor der Welt beschloffen,
Und nun ausgeführet hat ;
Solchem Sünder,
Dient zum Leben in der That.
- 3 Jesus hat die höchsten Freuden,
Wenn ein Sünder sich bekehrt ;
Wenn Er sieht daß seine Leiden,
Und das Wort das Er gelehrt,
Seelen rettet,
Die der ew'ge Tod versehrt.
- 4 Es freut sich der Geist der Gnaden,
Das sein Licht, und seine Kraft,
Heilt des Sünders Seelenschaden
Und ein neues Leben schafft,
Seine Wirkung,
An der armen Seele haßt.
- 5 Es freuen sich der Engelschaaren
Vor dem Throne Jesu Christ,

Die es wissen und erfahren,
 Was das Seeligwerden ist.
 Die auch wissen,
 Was Tod und Verdammiß ist.

6 Also freuen sich Gerechte,
 Daß mehr Sünder sich bekehren,
 Und als Gottes treue Knechte,
 Jesu Lob und Ruhm vermehren;
 Und noch andre
 Auch den Weg zum Himmel lehren.

7 Kinder Gottes auf der Erden,
 Lehrer, Eltern dieser Zeit,
 Die die Nachricht hören werden,
 Fühlen innig hoch erfreut,
 Preisen Jesu
 Gnad' und Lieb' in Ewigkeit.

8 Kommt denn Sünder! kehrt zur Buße,
 Machet Erd' und Himmel Freud',
 Kommt und fallet Gott zu Fuße,
 Jegund ist noch Gnadenzeit;
 Sonst ergreift euch
 Ewig Weh' und Herzeleid.

Viele erwachen.

379. Mel.—Klinge recht wenn Gottes ic.

1 Kommt und laßt uns Jesum ehren,
 Gott und Mensch, das Haupt der Welt;

Laßt nun Dank und Jauchzen hören,
Denn sein Volk behält das Feld.

2 Seine Liebe thut jetzt Wunder,
Viel erwachen aus dem Schlaf;
Sein Strahl zünd des Herzens Zunder,
Und rett von der Hölle Straß.

3 Blinde gingen ihre Wege,
Schätzten sich gerecht und rein;
Nun sehn sie, daß ihre Stege
Führen zu der Hölle Pein.

4 Ja ganz ungelehrte Leute,
Die noch ganz im Finstern gehn,
Werden seiner Gnad zur Beute,
Daß sie aus dem Schlaf aufstehn.

5 Alte schreien: meine Jahre
Hab ich, leider! ganz versäumt;
Ach, daß ich so spät erfahre,
Daß ich gar mein Heil verträumt!

6 Auch die Jugend reut der Schade
Daß sie Jesum nicht geliebt,
Und die Lebensquell der Gnade
Häufig, frech und hoch betrübt.

7 Selbstgelehrte werden Kinder,
Legen ihre Wissenschaft
Jesu hin, als arme Sünder,
Beten laut um Gnad und Kraft.

8 So sieht jetzt man viele Seelen
Die vom Sündenschlaf erwacht,

Sich zu Jesu Heerde zählen,
Die er froh und selig macht.

Viele werden begnadigt.

380. Mel.—Klinge recht wenn Gottes r.

- 1 Streiter Jesu werden siegen,
Man sieht jetzt schon in der Welt
Löwen bey den Lämmern liegen
Christus ist ein großer Held!
- 2 Mancher fühlt ein starkes Treiben,
Seit dem er die Sünde kennt,
Weiß vor Unruh' nicht zu bleiben,
Bis er sich zu Jesu wend.
- 3 Der wind't sich in sel'gen Aengsten
Weil ihm Jesus nicht erscheint;
Doch das macht ihm noch am bängsten,
Daß er bald zu sterben meint.
- 4 Hier schwimmt einer fast in Thränen
Daß er seine Buß verspart,
Und sein Aug verräth das Sehnen,
Das sein Herze noch verwahrt.
- 5 Jener hat schon lang gekranket
Voller Kält und Zweifelmuth,
Schämt sich, daß er immer wanket
Und so träg und schläfrig thut.
- 6 Nun wird er belehrt zu leben
In dem rechten Glaubensgrund,

Daß die Schuld ihm längst vergeben ;
 Daß belebt ihm Herz und Mund.

- 7 Er ergreift das Erbarmen,
 Womit er sonst nur gespielt,
 Und die Gnade stärkt den Armen
 Daß er Gottes Zeugniß fühlt.
- 8 Freud' im Himmel ! Freud' auf Erden !
 Daß ein Sünder wiederkehrt ;
 Freud' in allen Jesus Heerden,
 Daß sich Gottes Ruhm vermehrt !

Selige Folgen der Erweckung.

381. Mel.—Jesus meine Zuversicht, 12

- 1 Wär' doch alle Welt bekehrt !
 Möcht den Großen und den Kleinen,
 Die den Heiland nie verehrt,
 Nun die Gnadensonne scheinen !
 Was wär dieser Erde gleich ?
 Wär sie nicht ein Himmelreich !
- 2 Groß wär eines Jünglings Freud'
 Hätt er seinen Herrn gefunden.
 Kurz des Greißen Lebenszeit,
 In des Heilands Blut und Wunden !
 Dieser freuete sich sehr,
 Jener jauchzt : nur Flügel her ?
- 3 Wenn das Weib mit Thränen bet,
 Für den Gatten ihrer Liebe ;

Wenn der Mann in Kummer fleht,
 Daß ihm Gott die Gattin gäbe ;
 Wenn ein jedes betend ringt,
 Und des andern Noth vorbringt.

- 4 Selig ist der Ehestand,
 Wo die Gatten Jesum finden,
 Den sie sonst nicht gekannt,
 Und Vergebung ihrer Sünden ;
 Solcher Freude ist nichts gleich
 Auf dem ganzen Erdenreich :
- 5 Wenn die Kinder Jesum ehr'n,
 Wie muß Eltern das erquick'n ;
 Wenn die Alten sie belehr'n,
 Wie man Jesum kann erblicken ;
 Und durch seine Wunden rein,
 Kann vergnügt und selig seyn.
- 6 Hier bitt einer flehendlich
 Um die Rettung der Verwandten ;
 Alle andre freuen sich,
 Der Bekehrung des Bekannten.
 Dis ist wahrer Liebe Sinn,
 Sich einander geben hin.
- 7 Manche sind der Untreu schuld,
 Die den Rückfall schon begangen,
 Jetzt ergreift sie Jesu Huld,
 Und sie fühlen neu Verlangen ;
 Fliehen aus Gefahr und Bann,
 Zu dem der sie retten kann.
- 8 Denen hilf durch deinen Geist,
 Gott ! die pflanzen und begießen.

Laß den Segen allermeist,
 Dein Gedenken sie genießen.
 Hat erst ihr Amt die Kraft,
 Vielen Nutzen schafft.



LIV. Confirmations Lieder.

Mel.—Ringe recht wann Gottes zc.

ihre jungen Kirchen-Glieder!
 Ihr seyd Christo einverleibt,
 Er nennt euch seine Brüder,
 Sorget, daß ihrs immer bleibt.
 Ihr habt heute Jesu Liebe
 In dem Abendmahl geschmeckt.
 Wohl euch! wenn durch Sündentriebe,
 Eure Seel' nie wird besleckt.
 Der heilige Geist will in euch wohnen,
 Gebt der Sünde gute Nacht;
 Dort glänzen eure Kronen,
 Wenn ihr ringet, bet und wacht.
 Der wird sich seiner Gabe,
 Hier schon seiner Liebe freu'n,
 Und dann einst nach Tod und Grabe,
 Auch sein Gast im Himmel seyn.
 Laßt euch nicht den Satan blenden,
 Nur bey Gott steht euer Heil;

Wenn der Mann in Kummer fleht,
 Daß ihm Gott die Gattin gäbe ;
 Wenn ein jedes betend ringt,
 Und des andern Noth vorbringt.

- 4 Selig ist der Ehestand,
 Wo die Gatten Jesum finden,
 Den sie sonst nicht gekant,
 Und Vergebung ihrer Sünden ;
 Solcher Freude ist nichts gleich
 Auf dem ganzen Erdenreich : .
- 5 Wenn die Kinder Jesum ehr'n,
 Wie muß Eltern das erquickern ;
 Wenn die Alten sie belehr'n,
 Wie man Jesum kann erblicken ;
 Und durch seine Wunden rein,
 Kann vergnügt und selig seyn.
- 6 Hier bitt einer flehendlich
 Um die Rettung der Verwandten ;
 Alle andre freuen sich,
 Der Befehrung des Bekannten.
 Dis ist wahrer Liebe Sinn,
 Sich einander geben hin.
- 7 Manche sind der Untreu schuld,
 Die den Rückfall schon begangen,
 Jetzt ergreift sie Jesu Huld,
 Und sie fühlen neu Verlangen ;
 Fliehen aus Gefahr und Bann,
 Zu dem der sie retten kann.
- 8 Denen hilf durch deinen Geist,
 Gott ! die pflanzen und begießen.

Laß den Segen allermeist,
 Dein Gedeyen sie genießen.
 Dann hat erst ihr Amt die Kraft,
 Daß es vielen Nutzen schafft.



XLIV. Confirmations Lieder.

182. Mel.—Klinge recht wann Gottes zc.

Auf, ihr jungen Kirchen-Glieder!
 Ihr seyd Christo einverleibt,
 Jesus nennt euch seine Brüder,
 Sorget, daß ihrs immer bleibt.

Ihr habt heute Jesu Liebe
 In dem Abendmahl geschmeckt.
 Wohl euch! wenn durch Sündentriebe,
 Eure Seel' nie wird besleckt.

Christi Geist will in euch wohnen,
 Gebt der Sünde gute Nacht;
 Seht, dort glänzen eure Kronen,
 Wenn ihr ringet, bet und wacht.

Ach, der wird sich seiner Gabe,
 Hier schon seiner Liebe freu'n,
 Und dann einst nach Tod und Grabe,
 Auch sein Gast im Himmel seyn.

Laßt euch nicht den Satan blenden,
 Nur bey Gott steht euer Heil;

Wenn der Mann in Kummer steht,
 Daß ihm Gott die Gattin gäbe;
 Wenn ein jedes betend ringt,
 Und des andern Noth vorbringt.

- 4 Selig ist der Ehestand,
 Wo die Gatten Jesum finden,
 Den sie sonst nicht gekannt,
 Und Vergebung ihrer Sünden;
 Solcher Freude ist nichts gleich
 Auf dem ganzen Erdenreich:
- 5 Wenn die Kinder Jesum ehr'n,
 Wie muß Eltern das erquicken;
 Wenn die Alten sie belehr'n,
 Wie man Jesum kann erblicken;
 Und durch seine Wunden rein,
 Kann vergnügt und selig seyn.
- 6 Hier bitt einer flehendlich
 Um die Rettung der Verwandten;
 Alle andre freuen sich,
 Der Bekehrung des Bekannten.
 Dis ist wahrer Liebe Sinn,
 Sich einander geben hin.
- 7 Manche sind der Untreu schuld,
 Die den Rückfall schon begangen,
 Jetzt ergreift sie Jesu Huld,
 Und sie fühlen neu Verlangen;
 Fliehen aus Gefahr und Bann,
 Zu dem der sie retten kann.
- 8 Denen hilf durch deinen Geist,
 Gott! die pflanzen und begießen.

Laß den Segen allermeist,
 Dein Gedenken sie genießen.
 Dann hat erst ihr Amt die Kraft,
 Daß es vielen Nutzen schafft.



XLIV. Confirmations Lieder.

182. Mel.—Klinge recht wann Gottes zc.

Auf, ihr jungen Kirchen-Glieder!
 Ihr seyd Christo einverleibt,
 Jesus nennt euch seine Brüder,
 Sorget, daß ihrs immer bleibt.
 Ihr habt heute Jesu Liebe
 In dem Abendmahl geschmeckt.
 Wohl euch! wenn durch Sündentriebe,
 Eure Seel' nie wird besleckt.
 Christi Geist will in euch wohnen,
 Gebt der Sünde gute Nacht;
 Seht, dort glänzen eure Kronen,
 Wenn ihr ringet, bet und wacht.
 Ach, der wird sich seiner Gabe,
 Hier schon seiner Liebe freu'n,
 Und dann einst nach Tod und Grabe,
 Auch sein Gast im Himmel seyn.
 Laßt euch nicht den Satan blenden,
 Nur bey Gott steht euer Heil;

Wenn der Mann in Kummer steht,
 Daß ihm Gott die Gattin gäbe ;
 Wenn ein jedes betend ringt,
 Und des andern Noth vorbringt.

- 4 Selig ist der Ehestand,
 Wo die Gatten Jesum finden,
 Den sie sonst nicht gekannt,
 Und Vergebung ihrer Sünden ;
 Solcher Freude ist nichts gleich
 Auf dem ganzen Erdenreich :
- 5 Wenn die Kinder Jesum ehr'n,
 Wie muß Eltern das erquick'n ;
 Wenn die Alten sie belehr'n,
 Wie man Jesum kann erblicken ;
 Und durch seine Wunden rein,
 Kann vergnügt und selig seyn.
- 6 Hier bitt einer flehendlich
 Um die Rettung der Verwandten ;
 Alle andre freuen sich,
 Der Befehrung des Bekannten.
 Dis ist wahrer Liebe Sinn,
 Sich einander geben hin.
- 7 Manche sind der Untreu schuld,
 Die den Rückfall schon begangen,
 Jetzt ergreift sie Jesu Huld,
 Und sie fühlen neu Verlangen ;
 Fliehen aus Gefahr und Bann,
 Zu dem der sie retten kann.
- 8 Denen hilf durch deinen Geist,
 Gott ! die pflanzen und begießen.

Dein Gedenken allermeist,
Dann hat erst ihr Amt die Kraft,
Daß es vielen Nutzen schafft.



XLIV.: Confirmations Liede

182.

Mel.—Klinge recht wann Gottes

Auf, ihr jungen Kirchen=Glieder,
Ihr seyd Christo einverleibt,
Jesus nennt euch seine Brüder,
Corget, daß ihrs immer bleibt
Ihr habt heute Jesu Liebe
In dem Abendmahl geschmeckt
Wohl euch! wenn durch Sünden
Eure Seel' nie wird besleckt.
Christi Geist will in euch wohnen
Gebt der Sünde gute Nacht;
Seht, dort glänzen eure Kronen
Wenn ihr ringet, bet und wa-
rch, der wird sich seiner Gabe,
Hier schon seiner Liebe freu'n
Und dann einm' nach Tod und C-
Auch sein Gast im Himmel si-
Laßt euch nicht den Satan blen-
Nur bey Gott steht euer Heil

Laß den Segen allermeist,
Dein Gedenken sie genießen.
Dann hat erst ihr Amt die Kraft,
Daß es vielen Nutzen schafft.



XLIV. Confirmations Lied

182. Mel.—Klinge recht wann Gottes

Auf, ihr jungen Kirchen=Glied
Ihr seyd Christo einverlobt,
Jesus nennt euch seine Brüder,
Eorget, daß ihrs immer bleibet
Ihr habt heute Jesu Liebe
In dem Abendmahl geschmeckt
Wohl euch! wenn durch Sünden
Eure Seel' nie wird besleckt.
Eure Geist will in euch wohne
Christ der Sünde gute Nacht;
Geht dort glänzen eure Kronen
Seht, wie ihr ringet, bet und wa
rhet, wird sich seiner Gabe,
Ach, der schon seiner Liebe freu'n
Hier schon einst nach Tod und
Und dar ein Gast im Himmel si
Auch nicht den Satan bleib
Laßt euch Gott steht euer Heil
Nur be

46

- 3 Sorget für den theuren Frieden,
Für die Wohlfahrt der Gemein ;
Einiget die noch geschieden,
Durch Betrug der Sünden seyn.
Gott will denen nicht vergeben,
Die des Zornes Sklaven seyn.
- 4 Euer Beispiel soll die Lehren,
Zieren, die die Kirch bekennet ;
Mann solls eurem Mund anhören,
Daß ihr Christum nicht nur nennt,
Sondern ihm auch folgt im Leben .
Und in seiner Liebe brennt.
- 5 Suchet eurem Haus und Kinder
Ja vernünftig vorzustehn,
Damit Brüder und auch Sünder
Keine Flecken an euch sehn,
Und aus Vorurtheil sich weigern,
Eurer Tugend nachzugehn.



XLIX. Die Obrigkeit des Landes.

393.

L. M.

- 1 Die Königreiche, Herr der Welt !
Die werden, wenn es dir gefällt,

Euch deinem Scepter unterthan,
Dann fängt ihr wahres Glück erst an.

- 2 Doch auch schon jetzt regierest du,
Wendst Kriege ab, schaffst Fried und Ruh,
Giebst Wohlstand, Eintracht, Sicherheit,
Und was des Menschen Herz erfreut.
- 3 Ach, gieb doch unserm Präsident,
Daß er dich in der Wahrheit kennt,
Verleih ihm Weisheit Muth und Kraft,
Daß er des Landes Wohlfahrt schafft.
- 4 Dem hohen Rath vom ganzen Land,
Gieb du, Herr! Weisheit und Verstand.
Und wer auf List und Bosheit fällt,
Herr! der sey dir anheim gestellt.
- 5 Die Obrigkeit in unserm Staat,
Die leite, Herr! nach deinem Rath.
Laß sie der Unschuld Zuflucht seyn
Und alle Redlichen erfreun.
- 6 Das Richteramt ist hoch und schwer,
Gieb du das Licht zum Urtheil her!
Daß Laster unter ihrer Hand,
Entfliehen aus dem ganzen Land.
- 7 Gieb daß die Obrigkeit im Land,
Durch Recht mög zieren ihren Stand
Auch ehren deine Majestät
Die über alle Hoheit geht.

- 1 Gott der Welten!—aller Sterne!
 Gott! der alles hört und sieht,
 Merke doch aus dunkler Ferne,
 Auf ein armes Menschenlied.
 Schaue, wie im ganzen Lande,
 Bürger, Freunde und Bekannte,
 Traurend vor dem Throne stehn,
 Dir, dem guten Vater flehn.
- 2 Du läßt uns mit Augen sehen,
 Was die Sünde nach sich zieht,
 Die wir oft so leicht begehen,
 Daß kein Sünder dir entflieht.
 Deine Ungnad, deine Strafen,
 Die so viele hat betroffen,
 Beugen jetzt den harten Sinn
 Zu gerechtem Urtheil hin.
- 3 Ach, Columbens freie Staaten!
 Völker, die ihr sie bewohnt!
 Ihr habt Gottes Liebesthaten,
 Nur mit Undank stets belohnt.
 Ja, fast aller Arten Sünden,
 Sind in unserm Land zu finden,
 Rauben, Morden, Unzucht, Spott,
 Das reizt den Gerechten Gott.
- 4 Der verkehrt der Wahrheit Lehren,
 In Irrthum und Schwärmeren;

- 3 Ach, mit Sünden schwer beladen,
 Bin ich gar des Satans Spott!
 Meine Seele schreit um Gnaden,
 Schreit um Rettung auf zu Gott.
- 4 Hilf mir Reu und Schmerzen dulden,
 Brich doch des Unglaubens Macht
 Nimm von mir die Sündenschulden
 Die dich an das Kreuz gebracht.
- 5 Reuvoll lieg ich voller Sünden
 Vor dir, o Herr, nimm mich auf!
 Ach laß mich doch Gnade finden,
 Und regiere meinen Lauf.
- 6 Bey dir gilt ja nur Erbarmen?
 Dein Urtheil ist zwar Gerecht.
 Rette, Retter! noch mich Armen,
 Rette mich, den Sündenknecht!

396.

C. M.

- 1 Geht Sünder! voller Scham und Re
 Zu eurem Heiland hin;
 Er rettet euch, Er macht euch frey
 Und ändert Herz und Sinn.
- 2 Ihr seyd in tausendfacher Noth,
 Wißt weder aus noch ein
 Ach, warum geht ihr nicht zu Gott,
 Wo ihr könnt selig seyn?

Zum Welterlöset geh'n,
Weil ich durch ihn versöhnet bin,
Und ihn um Gnade fleh'n.

4 Ihm, Ihm bekenn ich meine Schuld,
Ihm falle ich zu Fuß,
Und suche reuend Trost und Huld
Und thue herzlich Buß.

5 Vielleicht erhört Er mein Gebet,
Vielleicht nimmt Er mich an?
Und wenn er dennoch mich verschmäht,
So ist's um mich gethan!

6 Ich kann nur sterben wenn ich geh',
Ich wags, und gehe hin;
Weil, wenn ich zweifelnd ferne steh',
Ich doch verloren bin!

7 Doch ich soll nicht-verloren geh'n,
Weil er mir Gnade schenkt,
Mich will er als sein Kind anseh'n
Hat meine Schuld versenkt.



LI. Auf's Reformations-Fest.

397. Mel.—Ermuntert euch ihr Fr. u.

1 Hent jüngen deine Kinder
Die Reformation,

Der äussre Kirchen-Schoos,
Sich Protestanten nennen,
Nacht nicht von Sünden los.
Nur dann ist er uns Segen,
Wenn wir die Glaubens Bahn,
Und die Erfahrungswegen,
Selbst wandeln Himmel an.

398. Mel.—D wie ist der Weg so zc.

- 1 Herrlich, wie das Morgenlicht!
Auf der Erde taget,
Und der Sonnen Pracht verspricht,
Die die Nacht verjaget;
So erschienen Männer dort,
In des Pabst Gehege,
Strahlten Licht aus Gottes Wort,
Auf des Irrthums Wege.
- 2 Alles was nicht lichtscheu war,
Sah' des Heilands Lehre,
Die der Ersten Christen-Schaar,
Schon verkündigt wäre;
Nur der Finsterlinge Nacht
Sträubten sich dagegen,
Und was Gottes Wort veracht
Ließ sich nicht bewegen.
- 3 Fromme sah'n der Kirche Noth,
Schon seit vielen Jahren,

Aber niemand hatte Muth,
Satan's Reich zu stören,
Luther wagte Guth und Blut,
Gottes Wort zu ehren.

- 4 Bibel war ihm Schwerdt und Schild,
Heereskraft und Bogen,
Die das Pabstthum eingehüllt,
Längst dem Volk entzogen.
Gieb uns jener Väter Geist,
Glauben, wirken, lieben,
Glauben was dein Wort verheißt,
Auch dasselbe üben.



LII. Der hohe Adel der Gläubigen.

399. Mel.—Wer nur den lieben Gott zc.

- 1 Erhabner Stand, vor allen Ständen!
Nichts ist dem Stand der Christen gleich
Hätt ich nicht Gottes Wort in Händen,
Ich würde beym Gedanken bleich,
Wenn ich mich einen Christen nenn;
Und mich als Gottes Kind bekenn.
- 2 Der höchste Adel einer Seele
Ist der, von Gott geboren seyn;
Ein himmlisch Kleinod das ich wähle
Worüber sich selbst Engel freu'n.

Niebt uns Nahrung, Trank und Speiß
Ob wir gleich noch Sünder.
Deiner Güte, deiner Macht,
Deiner Wahrheit Spuren,
Offenbarst du Tag und Nacht,
Allen Creaturen.

- 6 Lieb uns ein erbarmend Herz,
Daß wir deinen Segen,
Bei der armen Brüder Schmerz,
Gern mittheilen mögen.
Wehr in uns die Freudigkeit,
Uns dir ganz zu weihen,
Dann wird jene Grudtzeit
Nach dem Tod uns freuen.



LV. Vereinigung der Kinder Gottes

402. Met.—O wie ist der Weg so etc.

- 1 Brüder wir sind viel entzweit
Wegen unserm Glauben,
Dies schadt unsrer Herrlichkeit,
Die uns Feinde rauben.
Der Erlöser leidet schwer,
Weil sein Leib zerrissen;
Und die Seinen allzusehr,
Fremden folgen müssen.

Was wir zu thun haben,
Es ist kein gemeines Mahl
Es sind Christi Gaben ;
Wie die Taufe und sein Wort,
Die Er eingesetzet,
Daß der Geist an jedem Ort
Werd durch sie ergöset.

3 Kinder Gottes haben Recht,
Zu den Gnadenmitteln ;
Sie sind göttliches Geschlecht,
Nicht durch ihr Vermitteln.
Unsern Glauben hat allein
Gott ein Recht zu richten,
Und was Menschenlehren seyn,
Wird er einst vernichten.

4 Was das inn're Leben tödt,
Sey von uns entfernt,
Das sey uns das Sibolet,
Woben man erlernet ;
Wenn der Heiland Freiheit giebt
Zum Genuß der Gnaden,
Denn, wer noch die Sünde liebt,
Leidet Seelenschaden.

5 Brüder ! gebt die Bruderhand,
Tretet doch zusammen ;
Ihr seyd euch zu unbekannt,
Löschet nicht Liebesflammen.
Macht doch keinen Unterschied
Zwischen Gottes Kinder,

Verlaßt die Creatur,
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten,
Es geht durchs Sterben nur.

3 Schmückt euer Herz aufs beste,
Sonst weder Leib noch Haus,
Wir sind hier fremde Gäste,
Und ziehen bald hinaus.
Gemach bringt Ungemach,
Ein Pilger muß sich schicken,
Sich dulden und sich bücken,
Den kurzen Pilger-Tag.

4 Ist gleich der Weg was enge,
So einsam, krumm und schlecht!
Und Dornen in der Menge,
Der Herr macht Alles recht.
Es ist doch nur ein Weg;
Laß sehn! wir gehen weiter,
Wir folgen unserm Leiter,
Durch Dornen und Gehäg'.

5 Ein jeder munter eile,
Wir sind vom Ziel noch fern;
Schaut auf die Feuer Säule,
Die Gegenwart des Herrn!
Das Aug' nur eingekehrt,
Da uns die Liebe winket,
Und dem der folgt und sinket
Den wahren Ausgang lehrt.

6 Kommt schnell, laßt uns wandern,
Wir gehen Hand an Hand ;
Eins freue sich am Andern
In diesem fremden Land :
Kommt, laßt uns kindlich sehn,
Uns auf dem Weg nicht streiten,
Die Engeln uns begleiten,
Als unsre Brüderlein.

7 Sollt wohl ein schwacher fallen,
So greif der Stärkre zu ;
Man trag, man helfe allen,
Man pflanze Lieb und Ruh',
Kommt, bindet fester an,
Ein jeder sey der Kleinste,
Doch auch wohl gar der Reinste,
Auf unsrer Liebes Bahn.

8 Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab ;
Ein Tag der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch ins Grab.
Nur noch ein wenig Muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freyer,
Gewandt zum ew'gen Gut.

9 Es wird nicht lang mehr währen,
Halt noch ein wenig aus ;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir zu Haus ;
Da wird man ewig ruh'n,
Wann wir mit allen Frommen,



LVI. Am Geburtstage.

404. Mel.—Was Gott thut das ist :

- 1 Es geht in eil zum Himmel hin
Des Erdenpilgers Reise.
Ich freu mich, daß ich Gottes bin,
Sein Kind und Erbe heiße.
Ein Jahr vorbei,
Das andre neu,
Zeigt mir in seiner Leitung
Die beste Zubereitung.
- 2 Er thut an mir der Wunder viel
Ich bleib an seiner Gnade,
Seh unverwand nach seinem Ziel
Auf meinem dunkeln Pfade ;
Dann hab ich Licht
Und irre nicht.
Wo ich zum Kampf mich füge,
Da folgen neue Siege.
- 3 Das ist im weiten Weltgebiet
Des Himmels-Königs Weise :
Wo unser Aug Verwirrung sieht,
Das klärt sich auf zum Preise

- 2 Der du dich in der Marter Last
Nach Ruh und Sieg gesehnet hast,
In Hiß und Durst verschmachtet bist
Um Hülfe laut zum Vater schriest !
- 3 Der Du erblaßt als Leiche hingst,
Dem Geiste nach zum Vater gingst !
Mit Sieg vom Tode auferstandst,
Die Herrlichkeit im Himmel fandst !
- 4 Gonn' einst mir einen Gnadenblick,
Wann in dem letzten Augenblick
Mich Sterbenden die Kraft verläßt,
Und Todesangst mein Herz zerpreßt.
- 5 Wann mich die Sündenschuld erschreckt,
Ich Müder bin mit Quaal bedeckt
Und seufze : Herr erbarme dich !
So eile du und tröste mich.
- 6 Und kann ich nicht mehr zu Dir flehn
Kann keinen Zuspruch mehr verstehn,
Lieg taub und ohne Sinnen da,
Bleib du dem schwachen Geiste nah.
- 7 Wann kalter Schweiß vom Haupte strö
Der Schmerzen alle Kräfte lähmt,
Die Zunge an dem Gaumen klebt,
Der Tod durch alle Glieder bebt.
- 8 Das matte Aug gebrochen starrt,
Ein Odem auf den andern harrt,

- Das müde Blut nur stockend schleicht,
Die letzte Lebensspur entweicht ;
- 9 Da sieh mich mit Erbarmen an,
Weil niemand sich erbarmen kann !
Bringt sein Geschrey ein Freund an dich,
Ach, so erhöre ihn für mich !
- 10 Du, der den Tod für mich erlitt,
Der mich am kräftigsten vertritt,
Bring mich nach Deiner Liebesmacht
Durch diese grausenvolle Nacht !
- 11 Den Geist, der sich vom Leibe trennt
Und nur nach Dir, nach Dir sich sehnt,
Im Todesthal den Weg nicht weiß,
Hohl zu dir heim im Engeltreiß.
- 12 Das Recht an mir hast Du allein,
Tod und lebendig bin ich Dein !
D stärke mein Herz, das an Dich glaubt !
Wo ist ein Tod, der Dir mich raubt !



LVIII. Lobgesänge.

406. Mel.—Ach bleib mit deiner Gnade !

- 1 Sieh', Lobgesänge strömen
Dir Welterlöser, zu !
Du kannst sie würdig nehmen,
Verklärter König, Du !

9 O Dich, der Seligkeiten
Erwarb und in der Noth
Auch mir von allen Seiten
Die Hand zum Helfen bot—

10 O Dich, wenn ich zu preisen
Voll Gotteskräfte wär
Stärk' Du zu Dankbeweisen
Mein Herz, Entsündiger!

11 Von Deiner Glut der Liebe
Flöß meinem Herzen ein!
Laß alle meine Triebe
Des Dankes Ausdruck seyn!

12 Erhalt mir gegenwärtig,
Herr, Deiner Marter Werth!
Mach zu dem Dank mich fertig,
Der dich im Himmel ehrt!

13 Dir, groß in Deinem Leiden
Und herrlich in der Schmach
Folgt nun durch Ewigkeiten
Des Dankes Jubel nach!

14 Da dank ich vor dem Throne
Dem Vater, Geist und Dir!
Vom reichen Gnaden-Lohne,
Vor Freuden ausser mir!

407. Mel.—Lobt Gott, ihr Christen 2c.

1 Dich preist ein unermesslichs Reich,
O Gott, der es regiert!

- 2 Du, Ewiger, bist in der Zeit
Uns groß geoffenbart
An dem, was durch die Himmel weit
Von Dir erschaffen ward!
- 3 Schon weite, graue Zeiten lang
Trägst Du der Wesen Heer,
Vom Aufgang bis zum Niedergang,
Im Himmel, Erd und Meer!
- 4 Von Dir lebt alles stark und froh
In Strömen Deines Guts;
Dein Reichthum, Herr, ergießt sich so,
Und deine Liebe thut's!
- 5 Des Lob's der Engel bist Du werth!
Und ich—durch deinen Sohn
Gemacht, erlöst und neubelehrt—
Beth an vor Deinem Thron!
- 6 Ich, Deiner Liebe Gegenstand—
Ich Mensch, vor dir ein Staub—
Merk' auf und nehm von deiner Hand
Nichts fühllos, dank und glaub!
- 7 Daß du in Christo Vater seyst,
Hast du mir ja erprobt.
O schenk' mir nur von seinem Geist;
Dann wirst du recht gelobt!

408.

P. M.

- 1 Herr! entlaß uns mit dem Segen,
Den du uns verheissen hast.

Erneuert unsern Bräutigam,
Zum wahren Christenthum.

3 Wir scheiden in der Furcht des Herrn,
Sehn wir uns hier nicht mehr,
So seh'n wir uns in jener fern,
Dort überm Sternen-Heer.

4 Dort treten wir zu seinem Thron,
In seiner Engel Schaar,
Und loben Jesum, Gottes Sohn
Der seyn wird, ist, und war.

411. Mel.—Liebster Jesu wir sind ic.

1 Unsern Ausgang segne Gott
Er ist ja der Gott der Liebe,
Daß wir lebend und im Tod,
Folgen seines Geistes Triebe.
Die auf Gottes Wegen gehen,
Werden wohl vor ihm bestehen.

412. Mel.—Es ist gewißlich an der ic.

1 Mein Gott und Vater segne doch
Was wir gehöret haben,
Dein Sohn ertheilt uns ferner noch
Die edlen Gnaden-Gaben,
Dein Geist erleuchte unsern Sinn,
Führ uns auf Gottes Wege hin,
Bis wir einst zu dir kommen.

1 Gott dem Vater, Gott dem Sohne,
Und dem Geist in seinem Throne,
Der heiligen Dreieinigkeit
Seh Lob und Preis in Ewigkeit.

414. Mel.—Jesus meine Zuversicht, 16.

1 Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Dir sey Lob und Preis gegeben.
Alles was uns Gott verheißt,
Für dich, und für jenes Leben;
Hat Er auch an uns gethan,
Darum lob' und preise man.

415. P. M.

1 Dir sey Lob und Dank gesungen,
Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Alle Völker, Sprach und Zungen,
Bringen dir einst Lob und Preis,
Und das Weltall,
Stimmt einst ein auf dein Geheiß.

II.

Abermal ein Jahr [Tag] (die Nacht)
verflossen,

Ach! abermal bin ich gefallen

Ach bleib mit deiner Gnade

Ach bleib bey uns, Herr Jesu Christ,

Ach, ewig wird die Strafe seyn,

Ach! Gott, es hat mich ganz verderbt

Ach Gott! wie ist das Christenthum

Ach könnt' ich doch mit deinen Gliedern

Ach! mein Jesu, welch Verderben

Ach! wachet auf, ihr faule Christen,

Ach! was hat dich doch bewogen,

Ach, wann werd' ich von der Sünde,

Ach was hab ich angerichtet?

Ach! wie betrübt sind fromme Seelen

Ach! wo flieh ich Sünder hin,

Ach! wundergroßer Siegesheld,

Alle Menschen müssen sterben,

Allen Christen und auch mir

Allen, welche nicht vergeben,

Also hat Gott die Welt geliebet,

Anbetung dir und Freudenthränen

Arme Wittwe, weine nicht,

Auf! auf! mein Herz mit Freuden,

Auf, Christen-Mensch ! auf, auf zum St.	194
Auf, Christen auf, und frenet euch,	104
Auf Christi Himmelfahrt allein	106
Auf dich, Herr, nicht auf meinen Rath,	234
Auf Erden Wahrheit anzubreiten,	79
Auf, ihr jungen Kirchenglieder,	382
Auf meinen lieben Gott	233
Auf trage nur die Bürde weiter	227
Auf, Seele auf ! und säume nicht,	76
Aus Gnaden soll ich selig werden,	156

B.

Bedenke, Mensch ! das Ende,	305
Befiehl du deine Wege,	33
Bin ich, wann ich sterben werde,	284
Bin ich Eins deiner Kinderschaar	375
Brüder ! die ihr Jesum liebet	370
Brüder ! tretet nun zusammen,	366
Brüder, ihr sollt Diener werden	392
Brüder, wir sind viel entzweit	402
Bundes-Glieder ! tret zusammen,	369

D.

Dank, Dank sey dir für dein Erbarmen,	254
Dank dir, Herr, für die Obrigkeit,	327
Dankt dem Herrn, ihr Gottes Knechte,	237
Dankt dem großen Herrn der Welt	401
Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein ;	276

	Seite.
Die hier vor deinem Antlitz stehn,	268
Die ihr Christi Jünger seyd,	253
Die Kinder, deren wir uns freu'n,	320
Die Königreiche, Herr der Welt,	393
Die Liebe läſſet ſich nicht theilen ;	168
Die Seele Chriſti heil'ge mich,	84
Dis iſt der Tag den Gott gemacht ;	64
Dis iſt die Nacht, da mir erſchienen	65
Dir dankt dein Volk, Herr Jeſu Chriſt,	364
Dir ſey Lob und Dank geſungen,	415
Dreieinig heilig großer Gott,	278
Du Geber guter Gaben,	172
Du hatteſt Heiland, voll Erbarmen	245
Du ſagſt : ich bin ein Chriſt !	116
Du ſchenkſt uns Gott, das Licht,	2
Du weiſer Schöpfer aller Dinge,	19
Du unbegreiflich höchſtes Gut,	202
Durch viele große Plagen	238

E.

Ein milder Regen ſinket,	358
Ein Pilger bin ich in der Welt,	192
Ein ruhiges Gewiſſen	173
Ein Tag iſt wieder hin ;	353
Erblaſter Leichnam in der Gruſt,	98
Erhabner Stand, vor allen Ständen	399
Erinnre dich, mein Geiſt erfreut,	100
Ermuntert euch ihr Frommen !	315
Erneure mich, o ewigs Licht,	169

Herr, allerhöchster Gott,
 Herr, der du mir das Leben
 Herr der Zeit und Ewigkeit,
 Herr! dir gelob ich neue Treue
 Herr! dir gelob' ich neue Treue
 Herr, du hast in deinem Reich
 Herr, entlaß uns mit dem Segen,
 Herr, erbarm dich unsrer Heerde
 Herr, es ist von meinem Leben
 Herr! hier siehst du uns vor dir,
 Herr Jesu Christ! dich zu uns wend,
 Herr Jesu, Gnadensonne,
 Herr! ich bin dein Eigenthum;
 Herr, ich habe mißgehandelt,
 Herr! ich hab' aus deiner Treu',
 Herr! meiner Seele großen Werth,
 Herr! mit gerührtem Herzen
 Herr, ohne Glauben kann
 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken
 Herr wir sind nun versammelt hier,
 Herrlich, wie das Morgenlicht,
 Herz-allerliebster Gott,
 Heut ist des Herren Ruhetag,
 Heut singen deine Kinder
 Heut triumphiret Gottes Sohn,
 Hier stand ein Mensch! hier fiel er nieder
 Hilf, Erbarmmer! schaue her,
 Hilf Gott, daß ja die Kinder-Zucht,
 Hilf, Herr Jesu, laß gelingen,

Laß mich des Menschen höchsten Werth	50
Liebe, die du mich zum Bilde	54
Liebet nicht allein die Freunde,	219
Liebster Jesu, wir sind hier,	337
Liebster Jesu, Gnadensonne,	346
Liebster Vater, ich dein Kind,	134
Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,	239
Lobt Gott ihr Christen allzugleich,	67

M.

Mache dich mein Geist bereit,	189
Meine Hoffnung läßt mich nicht	29
Meine Lebenszeit verstreicht,	28
Meine Sorgen, Angst und Plagen	230
Mein Geist, ermunte dich zum Preise	32
Mein Geist, o Gott! wird ganz entzückt,	318
Mein Gott! ach lehre mich erkennen	120
Mein Gott! das Herz ich bringe dir	217
Mein Gott, du weißt am allerbesten	171
Mein Gott! ich weiß wohl daß ich sterbe,	284
Mein Gott, ich klopf an deine Pforte,	184
Mein Gott und Vater segne doch	413
Mein Gott wie groß ist dein Erbarmen	57
Mein Gott, zu dem ich weinend flehe,	179
Mein Hirte, wie so treulich	70
Mein Hirte, wie so treulich	124
Mein Heiland, du hast uns gelehrt;	324
Mein Herz, ach denk' an deine Buße,	127

Mein Jesu, der du vor dem Scheiden,
 Mein Jesu süsse Seelenlust,
 Mein Vater ! dein beglücktes Kind
 Meinen Jesum laß ich nicht,
 Meines Lebens beste Freude
 Mir nach ! spricht Christus, unser Held,
 Mit Ernst, ihr Menschenkinder,
 Mit Zittern denk' ich an die Nacht,

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage,
 Nach meiner Seelen Seligkeit
 Nicht daß ichs schon ergriffen hätte ;
 Nicht mehr als meine Kräfte tragen,
 Nichts betrübter's ist auf Erden,
 Nie bist du, Höchster von uns fern ;
 Noch nie hast du dein Wort gebrochen,
 Noch sing ich hier aus dunkler Ferne
 Noch war kein Himmel, keine Sterne,
 Nun bringen wir den Leib zur Ruh,
 Nun danket all und bringet Ehr,
 Nun Gott Lob ! es ist vollbracht
 Nun giebt mein Jesus gute Nacht,
 Nun ist auferstanden,
 Nun laßt uns gehn und treten
 Nun sich der Tag geendet hat,

D daß doch bey der reichen Erndte,	343
D daß doch die faulen Christen	117
D daß ich tausend Zungen hätte,	242
D du aller süßte Freude,	110
D du Liebe meiner Liebe !	80
D du Schöpfer aller Dinge !	48
D frommer und getreuer Gott	357
D Gott, den alle Himmel ehren,	27
D Gott, du frommer Gott,	175
D Gott du höchster Gnadenhort,	339
D Gottes Lamm mein Element	163
D Haupt voll Blut und Wunden,	85
D heilig, heilig, heilig Wesen,	347
D heil'ger Geist ! fehr bey uns ein,	111
D höchster und gerechter Gott,	8
D Jerusalem du schöne,	16
D Jesu Christe, wahres Licht ;	340
D Jesu Christ, Der du mir bist	107
D Jesu Christ ! mein's Lebens Licht,	300
D Jesu, du mein Bräutigam,	252
D Jesu, Herr der Herrlichkeit,	274
D Jesu, Jesu, Gottes Sohn,	212
D Jesu süßes Licht,	348
D Jesu süß ! wer dein gedenkt	73
D Kinder, dieser Tag des Bundes	385
D Liebe über alle Liebe,	86
D Mensch ! wie ist dein Herz bestellt ?	9
D Ueberwinder Jesu Christ,	405
D unaussprechlicher Verlust,	44
D Vater der Barmherzigkeit,	259

Die Welt! sieh hier dein Leben, . .
Die wie ist der Weg so schmal, . .

P

Prange Welt, mit deinem Wissen, .
Prächtig kommt der Herr, mein König,
Prüfe dich, o Seele, wohl, . .

R.

Reizend schuf Gott diese Erde, . .
Religion, von Gott gegeben! . .
Ringe recht, wenn Gottes Gnade . .

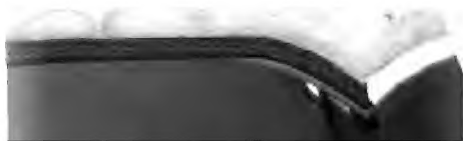
S.

Schaffet, schaffet, Menschenkinder, .
Schaz über alle Schätze, . .
Schönster Jesu, liebstes Leben, . .
Schöpfer aller Menschenkinder, . .
Schwer wird des Sünders Elend seyn,
Seele, geh auf Golgatha, . .
Seele, was ermüd'st du dich . .
Seele-Bräutigam, Jesu Gottes Lamm
Sey Gott getreu, halt seinen Bund, . .
Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, .
Sey mir tausendmal gegrüßet, . .

Verborgner Gott! dem nichts verbott,
Verfluchtes Gift der Wollust Triebe,
Versuchet euch doch selbst, . . .
Vielleicht ist dis das leßtemal, . . .
Voll heil'ger Ehrfurcht, Dank und F

W.

Wach auf mein Herz und singe, .
Wär' doch alle Welt bekehrt, .
Wahre Treu führt mit der Sünde
Warum willst du draussen stehen,
Was Gott thut das ist wohlgethan,
Was hinket ihr, betrogne Seelen,
Was kann ich doch für Dank, .
Was willst du blödes Herz, .
Weg mit allem ,was da scheinet,
Weicht ihr finstern Sorgen! .
Wenn einst in meinem Grabe .
Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht,
Wenn kleine Himmelserben .
Werde Licht, du Volk der Heiden!
Werde münter mein Gemüthe, .
Wer bin ich? welche große Frage,
Wer Gottes Wort nicht hält, und sp.
Wer ist wohl wie du, .
Wer kann, Gott, je was Gutes hab.
Wer nur den lieben Gott läßt walten
Wer seinen Jesum recht will lieben,
Wer sind die vor Gottes Throne





1

1



EVANGELISCHE Lieder=Sammlung

783
Luth.6
E60
1834